

Wir verbinden,
was zusammen
gehört.

BANK+GESCHÄFT

Geschäftsbericht 2018



**Raiffeisen Landesbank
Oberösterreich**

www.rlbooe.at

2018 im Überblick

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Bilanz	31.12.2018	Veränderung	31.12.2017	31.12.2016
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR
Forderungen an Kunden	20.586	10,93	18.557	17.094
Forderungen an Kreditinstitute	8.306	-0,48	8.346	8.547
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.300	7,72	10.490	10.810
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.704	4,24	12.187	11.037
Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten	8.164	8,29	7.539	7.173
Eigenkapital	3.055	3,78	2.944	2.769
Bilanzsumme	35.743	6,03	33.709	32.330
Durchschnittliches Eigenkapital (im Geschäftsjahr)	3.000	4,99	2.857	2.727
Durchschnittliche Bilanzsumme (im Geschäftsjahr)	34.726	5,17	33.020	31.299

Erfolgsrechnung	2018	Veränderung	2017	2016
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR
Betriebsserträge	577	5,21	548	522
Betriebsaufwendungen	-314	0,09	-314	-299
Betriebsergebnis	262	11,93	234	223
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	220	0,78	218	188
Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	200	2,12	196	155
Jahresüberschuss nach Steuern	152	-28,10	212	122

Kennzahlen	2018	Veränderung	2017	2016
	IN %	IN %-PUNKTEN	IN %	IN %
Betriebsergebnis / Ø Bilanzsumme	0,76	0,05	0,71	0,71
EGT / Ø Bilanzsumme	0,63	-0,03	0,66	0,60
Jahresüberschuss vor Steuern* / Ø Bilanzsumme (RoA)	0,58	-0,01	0,59	0,50
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Bilanzsumme (RoA)	0,44	-0,20	0,64	0,39
Jahresüberschuss vor Steuern* / Ø Eigenkapital (RoE)	6,67	-0,20	6,87	5,69
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Eigenkapital (RoE)	5,08	-2,34	7,42	4,47

* Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag

Eigenmittel	31.12.2018	Veränderung	31.12.2017	31.12.2016
		IN % / IN %-PUNKTEN		
Hartes Kernkapital (CET 1) in Mio. EUR	2.935	4,19	2.817	2.658
Kernkapital (Tier 1) in Mio. EUR	2.935	4,19	2.817	2.658
Gesamtkapital (Total Capital) in Mio. EUR	3.520	2,41	3.437	3.300
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt) in Mio. EUR	23.234	7,38	21.637	20.328
Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) in %	12,63	-0,39	13,02	13,08
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) in %	12,63	-0,39	13,02	13,08
Gesamtkapitalquote (Total Capital Ratio) in %	15,15	-0,74	15,89	16,24

Lang-/Kurzfrustrating Moody's	31.12.2018	31.12.2017
	Baa1/P-2	Baa1/P-2

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Konzern

Bilanz	31.12.2018	Veränderung	31.12.2017	31.12.2016
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR
Forderungen an Kunden	22.375	9,94	20.352	19.093
Forderungen an Kreditinstitute	8.255	-1,16	8.352	8.499
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.720	5,53	12.054	12.564
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.955	5,04	12.333	11.082
Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten	9.618	6,01	9.073	9.086
Eigenkapital	4.453	1,11	4.404	3.928
Bilanzsumme	41.988	4,14	40.319	39.385
Durchschnittliches Eigenkapital (im Geschäftsjahr)**	4.391	5,40	4.166	3.834
Durchschnittliche Bilanzsumme (im Geschäftsjahr)**	41.100	3,13	39.852	38.342

Erfolgsrechnung	2018	Veränderung	2017	2016
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR
Betriebserträge	1.162	-11,63	1.315	999
Betriebsaufwendungen	-795	5,02	-757	-740
Betriebsergebnis	367	-34,23	558	260
Jahresüberschuss vor Steuern	369	-30,90	534	244
Jahresüberschuss nach Steuern	299	-39,23	492	205
Gesamtergebnis	185	-64,08	515	239

Kennzahlen	2018	Veränderung	2017	2016
	IN %	IN %-PUNKTEN	IN %	IN %
NPL Ratio (Non-Performing Loans Ratio)	2,60	-1,82	4,42	5,86
Betriebserträge / Ø Bilanzsumme**	2,83	-0,47	3,30	2,61
Jahresüberschuss vor Steuern / Ø Bilanzsumme (RoA)**	0,90	-0,44	1,34	0,64
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Bilanzsumme (RoA)**	0,73	-0,50	1,23	0,53
Jahresüberschuss vor Steuern / Ø Eigenkapital (RoE)**	8,40	-4,42	12,82	6,36
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Eigenkapital (RoE)**	6,81	-5,00	11,81	5,35

Konsolidierte Eigenmittel ¹⁾ (Kreditinstitutsgruppe)	31.12.2018	Veränderung	31.12.2017	31.12.2016
		IN % / IN %-PUNKTEN		
Hartes Kernkapital (CET 1) in Mio. EUR	3.977	1,69	3.911	3.402
Kernkapital (Tier 1) in Mio. EUR	3.979	1,74	3.911	3.402
Gesamtkapital (Total Capital) in Mio. EUR	4.400	-0,29	4.413	3.964
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt) in Mio. EUR	26.276	5,96	24.797	23.276
Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) in %	15,13	-0,64	15,77	14,62
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) in %	15,15	-0,62	15,77	14,62
Gesamtkapitalquote (Total Capital Ratio) in %	16,75	-1,04	17,79	17,03

¹⁾ auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen)

** nach Berücksichtigung der Effekte aus der Erstanwendung von IFRS 9



Wir verbinden,
was zusammen
gehört.

BANK+GESCHÄFT

Im digitalen Zeitalter wollen wir Trends nicht nur begleiten, sondern vor allem initiieren. Unsere Kunden profitieren daher von innovativen Finanzlösungen. Darüber hinaus können wir ihnen mit unserem starken Netzwerk mehr als reine Bankgeschäfte bieten.

Geschäftsbericht 2018

Inhalt

Allgemeine Informationen

Vorwort Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller	5
Verantwortungsbereiche des Vorstands	8
Vorwort RLB OÖ-Aufsichtsratspräsident ÖkR Jakob Auer	10
Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	12
Rückblick 2018	14
Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility	16

Konzern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Konzernlagebericht 2018 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	20
IFRS-Konzernabschluss 2018 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	40

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Lagebericht 2018 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	184
Jahresabschluss 2018 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	206

Erklärung des Vorstandes	236
--------------------------	-----

Bericht des Aufsichtsrates gemäß § 96 AktG	237
--	-----

Raiffeisenbankengruppe OÖ

Bericht zur Geschäftsentwicklung und zu den Ergebnissen 2018	238
--	-----

Glossar	244
---------	-----

Impressum	246
-----------	-----

Allgemeine Informationen

Vorwort Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller _____	5
Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____	8
Vorwort RLB OÖ-Aufsichtsratspräsident ÖkR Jakob Auer _____	10
Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____	12
Rückblick 2018 _____	14
Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility _____	16

Wir setzen Zukunftsimpulse und sichern damit unseren Erfolg

Die Kundinnen und Kunden der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich sowie der oberösterreichischen Raiffeisenbanken fanden mit der konjunkturellen Lage im Jahr 2018 ein sehr gutes Umfeld vor. Davon konnten auch wir als starker Partner und nachhaltiger Impulsgeber profitieren, indem wir Privatpersonen bei ihren Vorhaben eng begleiteten und Unternehmen dabei unterstützten, ihr geschäftliches Potenzial auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene optimal ausschöpfen zu können. Dabei bieten wir nicht nur maßgeschneiderte Finanzierungslösungen, sondern unterstützen auch mit Eigenkapital und stehen mit Know-how und Erfahrung zur Seite. So konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ beim operativen Kundengeschäft im Jahr 2018 wiederum zulegen und die Konzern-Bilanzsumme im Jahresvergleich um 4,1 Prozent auf knapp 42 Milliarden Euro steigern.

Wir stehen für Verlässlichkeit, Effizienz und Risikotragfähigkeit

Dabei stehen wir aber nicht nur für Verlässlichkeit, Seriosität, Stabilität und Kundenorientierung. Um eine perfekte Kundenbetreuung zu gewährleisten, arbeiten wir täglich daran, unsere internen Prozesse, unser Know-how und unsere Aktivitäten, die wir am Markt setzen, noch weiter zu verbessern. Genauso wichtig sind dabei unsere eigenen wirtschaftlichen Kennzahlen, die sich auf eine gesunde Kernkapitalausstattung, eine effiziente und zielgerichtete Liquiditätssteuerung sowie auf ein umfassendes Risikomanagement in Kombination mit modernen Controlling-Instrumenten stützen.

Stabile Kernkapitalausstattung als Spiegelbild der Stabilität

Für uns hat dabei die Entwicklung der harten Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) als Spiegelbild der Stabilität einer Bank einen besonders hohen Stellenwert. Diese befindet sich im Jahr 2018 im Konzern (Kreditinstitutsgruppe) mit 15,13 Prozent weiterhin auf einem hohen Niveau. Das ist insbesondere auch im Hinblick auf die um 10,2 Prozent auf 14,9 Milliarden Euro gestiegenen Investitionsfinanzierungen äußerst erfreulich. Darüber hinaus wirken bei der Berechnung der Kapitalquote per Jahresende 2018 negative Erstanwendungseffekte

aus IFRS 9. Die gute Kernkapitalausstattung wurde auch von der Europäischen Zentralbank bestätigt, die die Raiffeisenlandesbank OÖ als einzige oberösterreichische Bank als „signifikantes“ Institut der Währungsunion einstuft und im Jahr 2018 dem mittlerweile dritten EU-weiten Stresstest unterzogen hat. Daraus resultiert, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ mit ihren Ergebnissen über dem Durchschnitt der anderen geprüften Banken in der EU liegt und selbst im schweren Stress-Szenario robuste Kapitalquoten nach den vorgegebenen Methoden und internationalen Standards der EZB aufweist. Die Kernkapitalausstattung stellt eine wertvolle Basis und ein zentrales Fundament für die weitere Entwicklung in der Zukunft dar, um die Kundinnen und Kunden bei ihren Projekten und Vorhaben als stabiler Bankpartner begleiten zu können. Trotz eines Rückgangs konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ im Konzern mit einem Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 368,9 Millionen Euro und einem Betriebsergebnis von 367,5 Millionen Euro ein sehr gutes Ergebnis erzielen.

Bewertungen berücksichtigt

Berücksichtigt sind in der Jahresbilanz 2018 auch die gemäß den internationalen Bilanzierungsregeln nach IFRS gegebenenfalls erforderlichen Bewertungen bei at equity-bilanzierten Unternehmen, wo im Geschäftsjahr 2018 mit einem Ergebnis von 89,0 Millionen Euro ein Rückgang von 273,5 Millionen Euro verzeichnet wird. Dieser Rückgang ist vor allem auf die gesunkenen Börsenkurse der voestalpine AG sowie das Impairment bei der Beteiligung der RBI-Gruppe zurückzuführen.

Risikovorsorgen weiterhin auf niedrigem Niveau

Die aktive Risikopolitik der Raiffeisenlandesbank OÖ zeigte auch im Jahresergebnis 2018 Wirkung. So sind die Risikovorsorgen im Vergleich zum Vorjahr zwar um 12,6 Millionen Euro gestiegen, konnten aber mit –57,9 Millionen Euro weiterhin auf einem niedrigen Niveau gehalten werden. Ab dem Geschäftsjahr 2018 wird das Expected Credit Loss-Modell gemäß IFRS 9 berücksichtigt.



„Um eine perfekte Kundenbetreuung zu gewährleisten, arbeiten wir täglich daran, unsere internen Prozesse, unser Know-how und unsere Aktivitäten, die wir am Markt setzen, noch weiter zu verbessern. Genauso wichtig sind dabei unsere eigenen wirtschaftlichen Kennzahlen, die sich auf eine gesunde Kernkapitalausstattung, eine effiziente und zielgerichtete Liquiditätssteuerung sowie ein umfassendes Risikomanagement in Kombination mit modernen Controlling-Instrumenten stützen.“

Neue Niederlassung in Stuttgart eröffnet

Um wachstumsorientierte Unternehmen in der dynamischen Wirtschaftsregion Baden-Württemberg intensiv mit kunden- und zukunftsorientierten Finanzierungsmodellen begleiten zu können, hat die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich eine neue Niederlassung in Stuttgart eröffnet und ist nun mit insgesamt neun Standorten in Süddeutschland vertreten. Mit 112 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort betreut die Raiffeisenlandesbank OÖ hier aktuell rund 8.500 Kundinnen und Kunden, davon rund 6.200 Unternehmen. Das Geschäftsvolumen liegt bei mehr als 9,3 Milliarden Euro.

Nachhaltigkeitsrating im PRIME-Status

Im Themenbereich „Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR)“ hat die Raiffeisenlandesbank OÖ in den vergangenen Jahren erfolgreich viele nachhaltige Initiativen im Konzern gesetzt. Diese Bestrebungen werden auch im Nachhaltigkeitsrating der oekom research AG durch den PRIME-Status bestätigt. Alle getroffenen Maßnahmen sind im Nachhaltigkeitsbericht dargestellt, der die Vorgaben des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (NaDiVeG) erfüllt und auf der Homepage der Raiffeisenlandesbank OÖ abrufbar ist.

Kundenorientierung neu denken

Um die starke Marktposition abzusichern und die Raiffeisenlandesbank OÖ zukunftsfit zu halten, werden auch künftig starke Impulse gesetzt. Denn gerade bei unserer besonderen Kundenorientierung gilt es, diese in Hinblick auf die Digitalisierung neu zu definieren und zu denken: Die Anforderungen und Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden werden zunehmend differenzierter, die Vernetzung und die damit verbundenen Möglichkeiten gleichzeitig größer. Wir als starke Raiffeisenbankengruppe OÖ, als wichtigster finanzieller Nahversorger im Bundesland, verstehen uns in diesem großen Veränderungsprozess als Vorreiter, der Zukunftsimpulse setzt. Wir begreifen all diese Entwicklungen als Chance und wollen unseren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit bieten, Bankgeschäfte über alle Kanäle optimal abwickeln zu können.

Pionierarbeit leisten

Der Schlüssel unseres Erfolgs in der Zukunft wird sein, Trends und Entwicklungen ganz genau im Blick zu haben und weiter Pionierarbeit bei digitalen Innovationen zu leisten. Denn wir müssen uns in der gesamten oberösterreichischen Bankengruppe darauf einstellen, dass sich durch die Digitalisierung noch vieles verändern wird – und das in hoher Geschwindigkeit. Unser Ziel muss es sein, weiterhin Innovationsführer zu bleiben. Daher ist es wichtig, offen und global zu denken und den Horizont nicht mit der eigenen Vergangenheit zu begrenzen, sondern ihn mit den Entwicklungen von übermorgen zu verknüpfen.



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ

Wir verbinden,
was zusammen
gehört.

STRATEGIE+TEAM

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ bildet ein tatkräftiges Team mit unterschiedlichen Verantwortungsbereichen, die einem gemeinsamen Ziel dienen: das Unternehmen in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.



Verantwortungsbereiche des Vorstands

Vorstandsbereich Dr. Heinrich Schaller

- Corporate Governance & Compliance
- Public Affairs
- Public Relations und Medienservice
- Rechtsbüro
- Regulatorik, Datenschutz & Outsourcing
- Vorstandsbüro
- Betreuung Raiffeisenbanken
- Firmenkunden Raiffeisenbanken
- Konzernrevision
- Personalmanagement
- Strategie Raiffeisenbankengruppe OÖ
- Treasury Financial Markets

Vorstandsbereich Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner

- bankdirekt.at
- Bankstellen RLB OÖ
- Markt Corporates
- PRIVAT BANK
- Produktmanagement und Vertrieb Corporates
- Produktmanagement/Vertriebssteuerung Privatkunden und Private Banking/ Konzernmarketing
- KEPLER-FONDS KAG
- RVM Raiffeisen-Versicherungsmakler

Bis 10.2018

Ab 10.2018

Vorstandsbereich Mag. Stefan Sandberger

- Cash Management Produkte
- Data Governance
- Produktverantwortung Treasury
- Operations
- Organisation
- GRZ IT Center GmbH
- Raiffeisen Software GmbH

Vorstandsbereich Mag. Reinhard Schwendtbauer

- Sicherheit
- Steuerbüro
- Beteiligungsmanagement
- Factoring
- Konzernrechnungswesen und Controlling
- Raiffeisen-IMPULS-Leasing
- REAL-TREUHAND Management GmbH

Vorstandsbereich Mag. Markus Vockenhuber

- Finanzierungsmanagement
- Gesamtbankrisikomanagement

Vorstandsbereich Dr. Michael Glaser

- Finanzierungsmanagement
- Gesamtbankrisikomanagement



„Die Verbundenheit der Raiffeisenlandesbank OÖ und der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich zu unseren Kundinnen und Kunden sowie zu unserer Region ist ein wichtiges Vertrauens-Fundament. Hier arbeiten Menschen aus der Region für Menschen in der Region. Hier werden regionale Institutionen, Firmen und Privatpersonen finanziert und Vereine vor Ort gefördert. Denn Raiffeisen ist mehr als eine Bank.“

Raiffeisen als Basis konstruktiver Veränderungen – denn künftige Erfolge werden heute vorbereitet!

Der Bankbereich befindet sich im Umbruch. Ein Umbruch, auf den wir nicht nur reagieren dürfen, sondern den wir aktiv mitgestalten müssen. Wir müssen ihn begleiten und vorantreiben. Raiffeisen ist ein konstruktiver Teil dieser Veränderung. Wir haben nicht nur das Know-how, die fähigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und das notwendige regionale Netzwerk. Raiffeisen hat auch die Wertebasis, auf der eine nachhaltige Veränderung aufbauen kann. Oftmals belächelt, ist die genossenschaftliche Idee für uns ein essenzieller Faktor, der neben einer Werterhaltung nicht zuletzt auch für Sicherheit steht. Keine Versuche und Tests auf Kosten von Kundinnen und Kunden. Denn die Verbundenheit der Raiffeisenlandesbank OÖ und der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich zu unseren Kundinnen und Kunden sowie zu unserer Region ist ein wichtiges Vertrauens-Fundament. Hier arbeiten Menschen aus der Region für Menschen in der Region. Hier werden regionale Institutionen, Firmen und Privatpersonen finanziert und Vereine vor Ort gefördert. Denn Raiffeisen ist mehr als eine Bank. Mit Eigentümern in der Region. Ein Hauptargument, um nicht austauschbar zu sein. Und je mehr in der Welt passiert, desto wichtiger ist diese enge Verwurzelung vor Ort.

ELBA – und ein Händedruck

Noch nie in der Geschichte der Menschheit hatten wir dermaßen perfekte Kommunikationsmöglichkeiten, noch nie waren wir so mobil. Die Optionen und Möglichkeiten haben sich vergrößert. Der digitale Wandel ist dabei noch lange nicht abgeschlossen. Daher heißt es, diese neuen Möglichkeiten nicht nur zu nutzen, sondern auch die Entwicklungen aktiv zu verfolgen – ja, zu beeinflussen.

Raiffeisen war mit ELBA sowie mit Mobile Banking schon bisher Vorreiter und das wird Dank des ambitionierten Einsatzes unserer Verantwortlichen auch in Zukunft der Fall sein. Es ist uns aber auch bewusst, dass kein noch so modernes Gerät, kein Computer, Tablet oder Handy ein Lächeln oder einen

Händedruck der vertrauten Mitarbeiterin, des vertrauten Mitarbeiters ersetzen kann. In dieser Kombination liegt unsere Stärke. Denn die Kundinnen und Kunden von heute sind nicht mehr so oft persönlich in ihrer Hausbank anzutreffen. Aber wenn, dann erwarten sie sich eine perfekte, fachlich fundierte und freundliche Beratung.

Entwicklung aus der Stärke heraus

Wir haben heutzutage als Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich einen riesigen Vorteil. Mit dem Fokus auf unsere Kundinnen und Kunden können aus der eigenen Stärke heraus neue, sinnvolle Serviceleistungen gestaltet werden. Diese Stärke geben uns die hervorragenden Ergebnisse, die sowohl von der Raiffeisenlandesbank OÖ wie auch von den oberösterreichischen Raiffeisenbanken für das Geschäftsjahr 2018 vorliegen. Neben der konsequenten Betreuung der Kundinnen und Kunden, einem äußerst professionellen Risikomanagement und der laufenden Entwicklung zahlreicher innovativer Bankdienstleistungen ist vor allem das gemeinsame Engagement ein Garant dafür, dass wir die Herausforderungen der Zukunft meistern.

Dank für das Engagement

Ich möchte mich bei allen Kundinnen und Kunden für ihr großes Vertrauen, das sie in die Raiffeisenbankengruppe OÖ setzen, bedanken. Ein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Führungskräften, Funktionärinnen und Funktionären und Mitgliedern des Aufsichtsrates für ihren großen Einsatz. Den Mitgliedern des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank OÖ, und hier allen voran dem Vorsitzenden Heinrich Schaller, darf ich besonders danken. Hier wird mit viel Engagement und persönlichem Einsatz die Basis für die künftigen Erfolge unserer Kundinnen und Kunden und der gesamten Raiffeisenbankengruppe OÖ gelegt.



Präsident ÖkR Jakob Auer
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Vorsitzender

ÖkR Jakob Auer

Präsident des Aufsichtsrates,
Nationalrat a. D.,
Generalanwalt-Stv. des Österreichischen Raiffeisenverbandes,
Obmann der Raiffeisenbank Wels Süd,
Landwirt

Stellvertretende Vorsitzende

Ing. Volkmar Angermeier

Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Eferding,
Obmann-Stellvertreter der ÖÖ. Obst- und
Gemüseverwertungsgenossenschaft („EFKO“),
Landwirt

Dr. Josef Kinzl

Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Obmann der Raiffeisenbank Region Schärding,
Sachverständiger

Registrierte Mitglieder

Klaus Ahammer, MBA

Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Salzkammergut
Obmann der Geschäftsleiterversammlung öö. Raiffeisenbanken

Mag. Cornelia Altreiter-Windsteiger

Leiterin Abteilung Soziales Amt der ÖÖ. Landesregierung

Ing. Roman Braun

Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Schwanenstadt,
Agrarbetreuer für ÖÖ Maschinenring

ÖkR Annemarie Brunner

Landtagsabgeordnete, Landesbäuerin

Dr. Manfred Denkmayr

Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Mattigtal,
Rechtsanwalt

Karl Dietachmair

Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Region Sierning-Enns

Dr. Norman Eichinger

Verbandsdirektor des Raiffeisenverbandes ÖÖ

Mag. Karl Fröschl

Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Perg

Dr. Christian Hofer

Honorarkonsul von Polen,
Direktor der Wirtschaftskammer ÖÖ i. R.

ÖkR Walter Lederhilger

Landwirtschaftskammerrat,
Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Kirchdorf
Obmann des VLV (Verband landw. Veredelungsproduzenten),
Landwirt

Walter Mayr

Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Region Freistadt

Robert Oberfrank

Obmann-Stv. der Raiffeisenbank Inneres Salzkammergut und
Ortsobmann der Bankstelle Bad Ischl,
Leiter aller öö. Bezirksstellen der Wirtschaftskammer ÖÖ

Josef Pfoser

Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Rohrbach,
Bau- und Zimmermeister,
Geschäftsführer Fa. Brüder Resch Hoch- und Tiefbau GmbH

Registrierte Mitglieder

Gertrude Schatzdorfer-Wölfel

Geschäftsführende Gesellschafterin der Firma Schatzdorfer
Gerätebau GmbH & Co KG

Johann Stockinger

Obmann der Vereinigung der Obleute der öö. Raiffeisenbanken,
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Gallneukirchen

Dr. Josef Stockinger

Vorstandsvorsitzender der OÖ. Versicherung AG

Anita Straßmayr

Landwirtschaftskammerrätin,
Bezirksbäuerin,
stv. Aufsichtsratsvorsitzende der Raiffeisenbank
Bad Wimsbach-Neydharting,
Landwirtin,
Vorsitzende des Funktionärinnen-Beirats des
Österreichischen Raiffeisenverbandes

Vom Betriebsrat entsandt

Helmut Feilmair

Betriebsratsvorsitzender

Gerald Stutz

Betriebsratsvorsitzender-Stellvertreter

Michaela Hochreiter, MBA

Mag. Christoph Huber

Harald John

Dorina Meißl

Sandra Müller

Albert Ruhmer

Prokurist Mag. Hermann Schwarz

Prokurist Dr. Richard Seiser

Staatskommissäre

Mag. Dr. Gerhard Popp

Staatskommissär, Bundesministerium für Digitalisierung und
Wirtschaftsstandort

Mag. Regina Reitböck

Staatskommissär-Stellvertreterin, Bundesministerium für Finanzen

Ehrenpräsidenten

ÖkR DI Gerhard Ritzberger

ÖkR Helmut Angermeier

Wir verbinden,
was zusammen
gehört.

IMPULS+GEBER

Innovatives Denken und Handeln gehen bei der Raiffeisenlandesbank OÖ weit über das Bankgeschäft hinaus. Wir setzen nachhaltige Impulse für den Wirtschaftsstandort und vernetzen innovative Ideengeber mit unseren Partnern und Kunden.

Rückblick 2018



Finanzminister Hartwig Löger

Hartwig Löger bei „Minister im Dialog“

Finanzminister Hartwig Löger sprach in seinem Vortrag bei der Veranstaltung „Minister im Dialog“ im Juli in der Raiffeisenlandesbank OÖ unter anderem über seine zentralen Anliegen: das Ende der Schuldenpolitik, Einsparungen im Bereich des Systems und Entlastungen bei der Abgaben- und Steuerquote. Seinem Referat und der anschließenden Podiumsdiskussion folgten rund 1.000 Kundinnen und Kunden im RaiffeisenForum.

1.500 Gäste bei Kundenempfang in Wien

Das Sommerfest der Raiffeisenlandesbank OÖ in Wien hat große Tradition und fand 2018 bereits zum dreizehnten Mal auf der Reiterplattform der Albertina statt. Rund 1.500 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Sport sind der Einladung gefolgt und trafen sich im stilvollen Ambiente.



Palfinger-Vorstandschef Andreas Klausner, AMAG-Generaldirektor Helmut Wiesner, Generaldirektor Heinrich Schaller, Bundeskanzler Sebastian Kurz

KEPLER-FONDS KAG feierte Jubiläum mit zahlreichen Auszeichnungen

Die KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft feierte 2018 ihr 20-jähriges Jubiläum und wurde auch in diesem Jahr mehrfach ausgezeichnet. Das renommierte Analysehaus Scope verlieh der RLB OÖ-Tochter den „Scope Investment Award“ in der Kategorie „Bester Asset Manager – Universalanbieter Österreich“. Auch am deutschen Markt erzielte die Linzer Fondsschmiede hervorragende Bewertungen, beim CAPITAL Fonds-Kompass 2018 erreichte KEPLER den zweiten Platz der wichtigsten 100 Fondsanbieter. Das Thema „Nachhaltige Geldanlage mit Fokus auf den Bereich E-Mobilität“ stand beim KEPLER Institutional Day im Herbst im Mittelpunkt, zu dem zahlreiche Investoren in die RLB OÖ gekommen waren.



Andreas Lassner-Klein, Geschäftsführer KEPLER-FONDS KAG, Robert Haßler, Vorstandsdirektor ISS-oeom, RLB OÖ-Generaldirektor-Stv. Michaela Keplinger-Mitterlehner und Josef Thurnhofer, Landesdirektor OÖ ÖAMTC beim KEPLER Institutional Day

Stresstest: EZB stellt Raiffeisenlandesbank OÖ neuerlich gutes Zeugnis aus

Als einzige oberösterreichische Bank wurde die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich von der Europäischen Zentralbank (EZB) als „signifikantes“ Institut der Währungsunion eingestuft. In diesem Zusammenhang hat die RLB OÖ nach den Jahren 2014 und 2016 auch 2018 einen EU-weiten Stresstest absolviert. Erfreuliches Ergebnis: Die RLB OÖ weist selbst im schweren Stress-Szenario (adverse scenario) robuste Kapitalquoten nach den vorgegebenen Methoden und internationalen Standards der EZB auf.

Neue Niederlassung in Stuttgart eröffnet

Um wachstumsorientierte Unternehmen in der dynamischen Wirtschaftsregion Baden-Württemberg noch intensiver mit kunden- und zukunftsorientierten Finanzierungsmodellen begleiten zu können, hat die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich 2018 eine neue Niederlassung in Stuttgart eröffnet. Der Fokus am bereits neunten Standort in Süddeutschland liegt auf der Betreuung mittelständischer Unternehmen.



Generaldirektor Heinrich Schaller und Dieter Hundt, Aufsichtspräsident der Allgaier Werke GmbH und Präsident der deutschen Handelskammer in Österreich, bei der offiziellen Eröffnungsfeier.

Netzwerkabend im Linzer Musiktheater

Zu einem Netzwerkabend für Unternehmens- und Privatkunden lud die RLB OÖ Anfang Oktober ins Linzer Musiktheater. Patrick Kramer, Chef des Hamburger Unternehmens „Digiwell – upgrading humans“, sprach in seinem Vortrag über Technologien wie Mikrochip-Implantate, die künftig nicht nur Handys und Computer entsperren sollen, sondern auch Haustüren öffnen oder Motoren starten könnten.



Bürgermeister der Stadt Linz Klaus Luger, Generaldirektor Heinrich Schaller, Digiwell-Geschäftsführer Patrick Kramer, Generaldirektor-Stv. Michaela Keplinger-Mitterlehner, OÖ-Landeshauptmann Thomas Stelzer



Generaldirektor Heinrich Schaller mit e-tec-Gründer Bert Kuhn und Beteiligungsvorstand Reinhard Schwendtbauer

Beteiligungsbereich wird weiter ausgebaut

Mit dem Ziel, Unternehmen in wichtigen Phasen zu unterstützen, Betriebe längerfristig zu begleiten und gemeinsam mit dem Management Chancen zu nützen, hat die Raiffeisenbankengruppe OÖ mit ihren Beteiligungsunternehmen INVEST AG und Raiffeisen KMU Beteiligungs AG 2018 starke Impulse gesetzt. So wurde etwa die Übergabe bei Österreichs größtem E-Commerce Händler „e-tec electronic“ begleitet, ein geplantes Wachstum von Vielzweck-Fahrzeug-Entwickler „Syn Trac“ sowie eine Konzernabspaltung der in Österreich und Deutschland tätigen Bilfinger Gerätetechnik Gruppe mit Sitz in Wels unterstützt.

Traditioneller Weltpartagsempfang

Der Weltpartag wird traditionellerweise als Höhepunkt des Bankjahres gefeiert. Die Raiffeisenlandesbank OÖ konnte wie jedes Jahr rund 2.000 Gäste im RaiffeisenForum begrüßen, darunter auch zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Beim Weltpartagsempfang steht der persönliche Austausch im Mittelpunkt.



OÖ-Landeshauptmann Thomas Stelzer, Aufsichtspräsident Jakob Auer

Wir verbinden,
was zusammen
gehört.

PFLICHT+BEWUSSTSEIN

Wir sind uns der Auswirkung und der Verantwortung unserer Entscheidungen und Handlungen auf die Gesellschaft, die Wirtschaft und die Umwelt bewusst – deshalb setzen wir in Oberösterreich nachhaltige Impulse mit all unseren Aktivitäten.

Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility

Verantwortung übernehmen? – Unser Selbstverständnis!

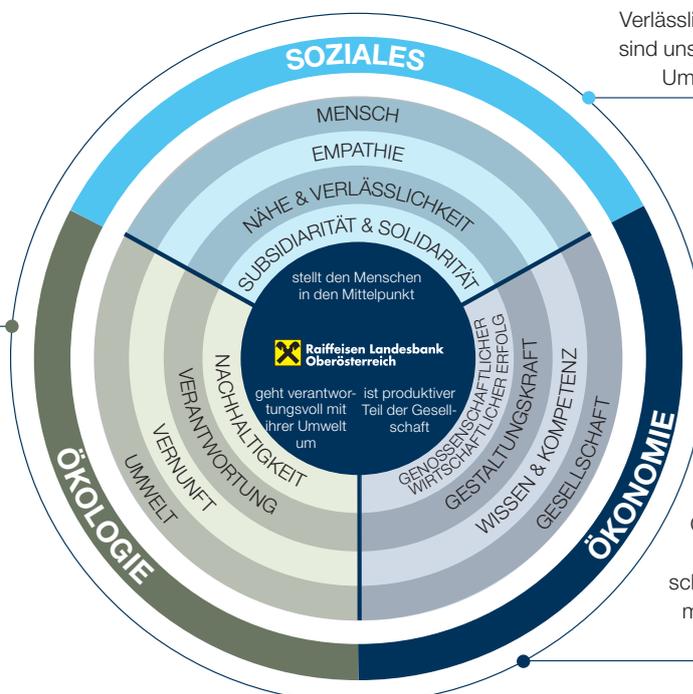
Vor über 150 Jahren legte Friedrich Wilhelm Raiffeisen den Grundstein für eine internationale Genossenschaftsidee, die im Kern das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe trägt und als Mittel zum Zweck für Menschen und Regionen dienen soll, um sich weiterentwickeln zu können. Die Raiffeisenlandesbank OÖ versteht sich als Bank mit regionaler Verantwortung. Vor allem in Oberösterreich sehen wir uns als finanzieller Nahversorger, Partner und Förderer der heimischen Unternehmen sowie Unterstützer einer stabilen Wirtschaftsentwicklung.

Zur erfolgreichen Erfüllung dieser Aufgaben stehen folgende Prinzipien im Vordergrund:



Strategischer Kern

Die Raiffeisenlandesbank OÖ geht verantwortungsvoll mit ihrer Umwelt um. Nachhaltig und mit Vernunft übernehmen wir Verantwortung für unsere Umwelt.



Die Raiffeisenlandesbank OÖ stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Subsidiarität, Solidarität, Nähe, Verlässlichkeit und Empathie sind unsere Leitgedanken im Umgang mit Menschen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist produktiver Teil der Gesellschaft. Wir gestalten gemeinsam im genossenschaftlichen Grundgedanken mit Wissen und Kompetenz unsere Gesellschaft mit.

Nachhaltigkeitsvision

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich soll mittelfristig die führende nachhaltige Regionalbank Österreichs werden und als vorbereitete Bank beispielgebend in der Übernahme ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung sein.

Ein ganzheitlicher, professioneller und systematischer Ansatz zur Integration von Nachhaltigkeit und CSR ist für uns die Ausgangsbasis und notwendig, um den Anforderungen der Gesellschaft gerecht zu werden und uns stetig weiterzuentwickeln. Nur so können wir auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet sein. Die Nachhaltigkeitsstrategie der Raiffeisenlandesbank OÖ orientiert sich dabei an den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Soziales, Ökonomie und Ökologie.

Wesentlichkeit

Zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der Interessens- und Anspruchsgruppen wurden die wesentlichsten Zukunftsthemen identifiziert. In einem gemeinsamen internen Workshop mit Repräsentantinnen und Repräsentanten

aus allen Konzernteilen wurde aufbauend darauf noch eine Impactanalyse durchgeführt. Das Ergebnis ist die Wesentlichkeitsmatrix der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die wesentlichsten Zukunftsthemen sind:

Organisationsführung	Umwelt	Menschenrechte	Faire Produktions-/Geschäftspraktiken	Arbeitsbedingungen	Konsumentenbelange	Einbindung der Stakeholder & Entwicklung der Gesellschaft
Verantwortungsvolle Organisationsführung	Umweltpolitik	Gebührende Sorgfalt	Antikorruption	Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz	Grundsätze und Prinzipien der Konsumentenbelange	Gesellschaftliche Verantwortung
Nachhaltige Beschaffung	Vermeidung von Umweltbelastungen	Antidiskriminierung (Diversity Management)	Fairer Wettbewerb	Personalentwicklung	Faire Vermarktung	Regionalität
	Nachhaltige Nutzung von Ressourcen	Grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit			Schutz von Kundendaten	Beschäftigung
	Abschwächung des Klimawandels und Anpassung					Schaffung von Arbeitsplätzen und beruflicher Qualifikation
						Technologien und Zugang dazu

Handlungsfelder:

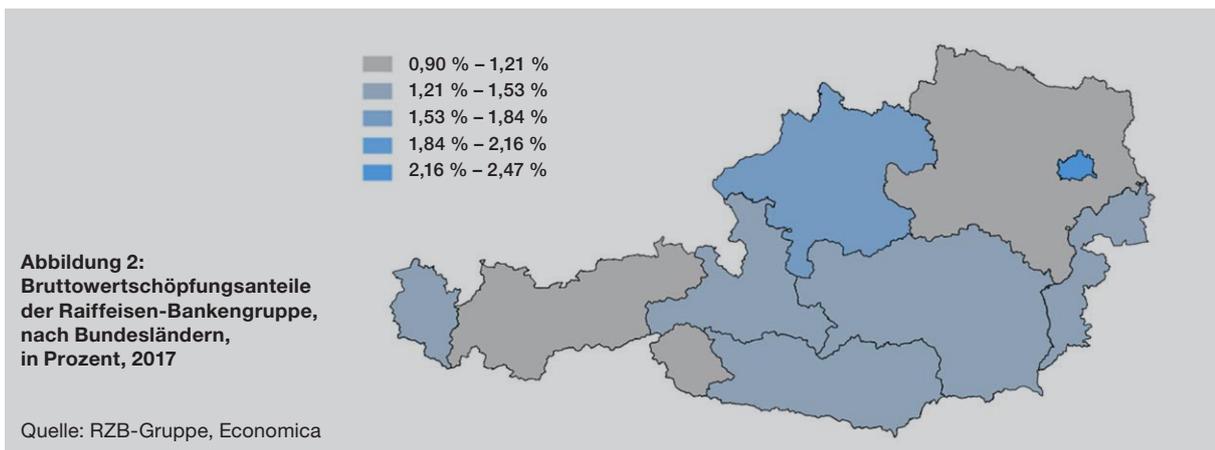
- Dialog & Kommunikation
- Nachhaltige Produkte & Dienstleistungen
- Gesellschaftsverantwortung
- Ökologie & Umwelt
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Compliance & Business Ethics
- Kooperationen

Wertschöpfungsbericht 2017: Raiffeisen OÖ zählt zu den wichtigsten Impulsgebern

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsaktivitäten von Raiffeisen Österreich werden seit vier Jahren jährlich die Beiträge von Raiffeisen für die gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Entwicklung untersucht. Im Jahr 2018 wurde erneut der Ökonomische Fußabdruck® – eingetragene Marke von Economica/Cognion Forschungsverbund – für Österreich und auch Oberösterreich erstellt und ein Wertschöpfungsbericht

für das Jahr 2017 veröffentlicht. Die Studie wurde von Expertinnen und Experten des Economica Instituts für Wirtschaftsforschung ausgearbeitet. Entscheidend für die Erstellung des Fußabdrucks sind nicht nur direkte wirtschaftliche Beiträge, sondern auch indirekte und induzierte Effekte, die im vor- und nachgelagerten Wirtschaftsnetzwerk entstehen.

- Die direkte Wertschöpfung der Raiffeisenbankengruppe OÖ belief sich 2017 auf 762 Mio. Euro.
- Zählt man indirekte, über Wirtschaftsverflechtungen ausgelöste, Wertschöpfung dazu, beträgt die Bruttogesamtwertschöpfung 999 Mio. Euro. Das bedeutet, dass jeder 62. erwirtschaftete Euro in OÖ Raiffeisen Oberösterreich zuzuschreiben ist.
- Der Gesamtbeitrag an der Wertschöpfung liegt bei 1,61 Prozent und liegt damit im gesamtösterreichischen Spitzenfeld.
- Jeder 76. Arbeitsplatz in Oberösterreich ist direkt oder indirekt der Raiffeisenbankengruppe OÖ zuzuschreiben.
- Dass Raiffeisen Oberösterreich seinem Anspruch als finanzieller Nahversorger gerecht wird, beweist die Dichte des Filialnetzes. Am dichtesten ist das Filialnetz im Innviertel mit 0,46 Filialen pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner, gefolgt vom Mühlviertel mit einem Wert von 0,44.
- Raiffeisen OÖ hatte im Jahr 2017 ein Gesamtaufkommen von Steuern und Abgaben in Höhe von rund 398,2 Mio. Euro.



Quelle: ÖKONOMISCHER FUSSABDRUCK® der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und der Raiffeisenbanken in Oberösterreich im Jahr 2017

WE SUPPORT



Globale Verantwortung

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist dem UN Global Compact, dem weltweit größten Netzwerk für unternehmerische Verantwortung, beigetreten und bekennt sich zu den zehn Prinzipien des globalen Pakts.

Nachhaltige Veranlagungsformen

- nachhaltiges Raiffeisen AnlageDuo 2018
- 3 nachhaltige KEPLER Ethikfonds
- KEPLER Umwelt-Aktienfonds neu seit November 2018
- nachhaltiges Wertpapiermanagement der HYPO Salzburg seit 2003

Zertifizierungen der KEPLER-FONDS KAG:



Signatory of:



Signatory of:



Unsere Auszeichnungen und Mitgliedschaften



Volles Engagement für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



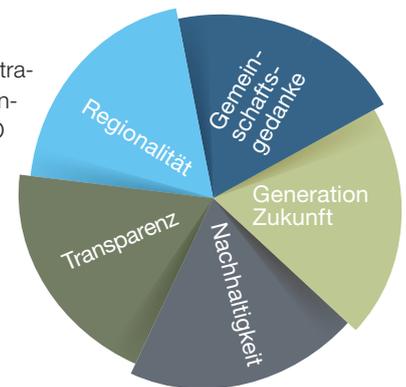
Engagement

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat eine eigene Sponsoring-Strategie, die der nachhaltigen Ausrichtung entspricht, und auch klare Richtlinien für die Prüfung und Bearbeitung von Anfragen erstellt. Unsere Sponsoring-Strategie und Nachberichte zu unseren Engagements sind auf unserer Website unter www.rlbooe.at/engagement zu finden.



Link zu den Engagements der Raiffeisenlandesbank OÖ

Die Sponsoring-Strategie der Raiffeisenlandesbank OÖ basiert auf folgenden Prinzipien:



Nachhaltigkeitsratings

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ wird in seinen Nachhaltigkeitsbemühungen mittlerweile von drei Institutionen bewertet. Diese Ratings sind entscheidend für die Positionierung als attraktiver Geschäftspartner bei nachhaltig ausgerichteten Institutionen sowie Anleihekäuferinnen und

Anleihekäufern am internationalen Kapitalmarkt. Erfreulicherweise zeigen alle Ratings auf, dass die Nachhaltigkeitsbemühungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ Früchte getragen haben und die nachhaltige Entwicklung in vollem Gange ist.



Sustainalytics ESG Report

ESG Risk Rating Score:

58

100

Laggard | Underperformer | **Average Performer** | Outperformer | Leader

Position unter den Regionalbanken: 159 von 345

Der Nachhaltigkeitsbericht

Seit dem Geschäftsjahr 2017 wird ein eigenständiger Nachhaltigkeitsbericht publiziert, der die Leistungen des konsolidierten Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ kommuniziert. Der aktuelle Bericht für das Geschäftsjahr 2018 sowie vergangene Berichte und auch Studien wie der Wertschöpfungsbericht 2017 sind auf der Website www.rlbooe.at/nachhaltigkeit zu finden.



Die Nachhaltigkeitsberichte & -studien sind online verfügbar.

Konzernlagebericht 2018 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage _____	21
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens _____	32
3. Forschung und Entwicklung _____	35
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess _____	37

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1. Volkswirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft setzte 2018 den konjunkturellen Aufschwung fort, zu dem sowohl Industrie- als auch Schwellenländer beitrugen. Die Konjunktur in der Eurozone verlief etwas schwächer. Der Grund dafür waren allgemein gestiegene Unsicherheiten und Risiken. Viele Vorlauf- und Stimmungsindikatoren verbuchten im Laufe des Jahres 2018 in der Eurozone deutliche Rückgänge, während sie in den USA noch kaum rückläufig waren. Die Schwellenländer entwickelten sich grundsätzlich gut: Rohstoffexporteure profitierten von höheren Preisen, und die erwartete Wachstumsverlangsamung in China hat sich 2018 noch nicht manifestiert. Länder mit hoher Auslandsverschuldung und/oder Leistungsbilanzdefiziten blieben infolge von Turbulenzen durch erhöhte Inflation und Kapitalabzug aber anfällig für Währungsabwertungen. Das globale BIP-Wachstum lag 2018 laut Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) bei 3,7 %.

Bis zum 3. Quartal 2018 wurde in den USA überdurchschnittlich hohe wirtschaftliche Aktivität gemessen, wobei die Konjunktur im Jahresverlauf deutlich an Fahrt gewann. Bis dahin spiegelte sich der von den USA losgetretene Handelsstreit nicht in den langfristigen US-Konjunkturdaten wider. Die stark ausgelasteten Kapazitäten führen aber vermehrt zu akutem Fachkräftemangel. Insgesamt schätzt der IWF das BIP-Wachstum der US-Wirtschaft für 2018 auf 2,9 %. Die US-Notenbank erhöhte 2018 das Leitzinsband insgesamt viermal um je 25 Basispunkte auf 2,25 bis 2,50 %.

Im Euroraum verringerte sich das BIP-Wachstumsmomentum im Jahr 2018 kontinuierlich, wobei dies hauptsächlich an der fehlenden Unterstützung durch die Nettoexporte lag. Aufgrund zahlreicher Störfaktoren und Unsicherheiten (Brexit, Handelsdisput, Haushaltsstreitigkeiten mit Italien) trübte sich die Wirtschaftsstimmung im Euroraum im Laufe des Jahres 2018 deutlich ein. Im 3. Quartal verbuchten Deutschland und Italien sogar einen geringfügigen Rückgang der Produktion. Vor allem die Konsumnachfrage entwickelte sich aber sehr robust, unterstützt von Einkommenszuwächsen aufgrund der merklich verbesserten Situation an den Arbeitsmärkten und weiterhin relativ niedriger Inflation. Die EZB beschloss formal das Ende der Netto-Anleihekäufe mit Dezember 2018. Das BIP-Wachstum der Eurozone lag 2018 laut IWF bei 1,8 %.

Österreichs Wirtschaft überschritt Mitte 2018 den Höhepunkt des Booms und ging in eine Spätphase der Hochkonjunktur über, die mit solider Exportperformance sowie robuster Inlandsnachfrage auf einer breiten Basis steht. Speziell die Industrieproduktion lief sehr gut, und die Betriebe zeigten sich in Hinblick auf die nahe Zukunft weiter optimistisch. Sorgen bestehen hauptsächlich in Bezug auf Kapazitätsgrenzen und Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal. Zur Hauptstütze des Wirtschaftswachstums wird nach und nach der Privatkonsum, gestützt vom hohen Verbrauchervertrauen und der

guten Einkommenssituation (steigende Beschäftigung, verhaltene Inflation, fiskalische Stimuli wie Senkung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge und ab 2019 der „Familienbonus Plus“). Österreich war von den Konjunkturrisiken im Jahr 2018 wenig betroffen, wobei die globale Stimmungseintrübung durchaus eine Rolle gespielt hat. Von der lebhaften Konjunktur profitiert auch der Staatshaushalt, der 2018 ein Nulldefizit und 2019/20 leichte Überschüsse ausweisen dürfte.

Die oberösterreichische Regionalwirtschaft verbuchte im Einklang mit der nationalen Hochkonjunktur ein sehr gutes Wirtschaftsjahr. Man rechnet, dass das reale Wachstum des Regionalprodukts 2018 bei 3,2 % lag. Konjunkturtreiber in Oberösterreich waren traditionell die Industrie, vor allem Maschinenbau, Elektro- und Metallindustrie und 2018 in hohem Maße auch die Bauwirtschaft. Sehr dynamisch entwickelte sich die Beschäftigungssituation, wobei besonders die Beschäftigungsgewinne im Tertiärbereich (Einzelhandel, Tourismus, unternehmensnahe Dienstleistungen) ins Auge fielen. Mit einer Registerarbeitslosenquote von 5,0 % hatte Oberösterreich gemeinsam mit Salzburg und Tirol im Bundesländervergleich die wenigsten Arbeitslosen.

1.2. Geschäftsverlauf

Im guten konjunkturellen Umfeld des Jahres 2018 konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ ihren nachhaltigen Kurs weiter fortsetzen. Einen wesentlichen Anteil an der erfolgreichen Geschäftsentwicklung haben die konsequenten Maßnahmen, die in den Bereichen Innovation, Kundenorientierung, Marktbearbeitung und Risikooptimierung gesetzt wurden. Zum guten Jahresergebnis 2018 hat vor allem auch die weitergeführte Strategie zur Effizienzsteigerung beigetragen. Für Stabilität in der Entwicklung sorgt auch die breite Ausrichtung in unterschiedlichen Geschäftsfeldern. Dadurch ist die Raiffeisenlandesbank OÖ in der Lage, externe Einflussfaktoren gut ausgleichen zu können. So zeigt die positive Entwicklung des gesamten Unternehmens, dass das vorausschauende und aktive Risikomanagement mit umfassenden Frühwarnparametern und einer laufenden Weiterentwicklung des Frühwarnsystems nicht nur strategisch richtig geplant, sondern auch konsequent umgesetzt wird. Ziel ist dabei nicht zuletzt auch, die Erhaltung der Eigenständigkeit und das Agieren aus einer Position der Stärke heraus auf Dauer zu garantieren.

Darüber hinaus wurden weitere Schritte gesetzt, um die hohen Standards, die von der Europäischen Zentralbank an eine „signifikante“ Bank gestellt werden, zu übertreffen. Hierfür wird im Besonderen darauf geachtet, allen gesetzlichen Regularien zu entsprechen und bereits jetzt den Grundstein dafür zu legen, die gesetzlichen Anforderungen, die in Zukunft an Banken in Österreich und der Europäischen Union – etwa in Hinblick auf Eigenkapital und Risikomanagement – gestellt werden, erfüllen zu können. In diesem Zusammenhang hat

die Raiffeisenlandesbank OÖ – übrigens als einzige oberösterreichische Bank – nach 2014 und 2016 im Jahr 2018 neuerlich einen EU-weiten Stresstest absolviert und gezeigt, dass sie mit ihren Ergebnissen über dem Durchschnitt der anderen geprüften Banken in der Europäischen Union liegt.

Das operative Kundengeschäft entwickelte sich bei der Raiffeisenlandesbank OÖ im Jahr 2018 äußerst erfolgreich. Die Konzern-Bilanzsumme, die per 31. Dezember 2018 bei EUR 42,0 Milliarden liegt, konnte gesteigert werden.

Starke Impulse für Kunden aus der Industrie, mittelständische Unternehmen sowie gehobene Privatkunden setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch im Raum Süddeutschland. Um die Position in dieser starken Wirtschaftsregion weiter auszubauen, wurde Mitte 2018 eine neue Niederlassung in Stuttgart eröffnet. Mit dem neuen Standort sollen zusätzliches Wachstum generiert sowie bereits bestehende Geschäftsverbindungen intensiviert werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist seit 1991 in Süddeutschland aktiv und verfügt dort mit der neuen Niederlassung in Stuttgart nun über insgesamt neun Standorte.

Darüber hinaus konnte auch die Anzahl der Kunden weiter gesteigert werden. Dies ist nicht zuletzt auf die hohe Kundenorientierung zurückzuführen, die sich durch Schnelligkeit, Effizienz, Verlässlichkeit, Flexibilität sowie innovative Dienstleistungen auszeichnet. Um dies im täglichen Kundengeschäft konsequent umsetzen zu können und als wichtiger regionaler Wirtschaftsfaktor zur erfolgreichen Entwicklung des Landes beizutragen, hat die Raiffeisenlandesbank OÖ eine klare Ausrichtung auf die Kundengruppen Corporate Banking (Firmenkunden und Institutionelle Kunden), Retail Banking (Privat- und Geschäftskunden), Private Banking (gehobene Privatkunden) und Investor Relations (Raiffeisenbanken) getroffen. Für ihre nachhaltige Kundenorientierung wurde die Raiffeisenlandesbank OÖ auf Basis einer Studie zur Weiterempfehlungsbereitschaft durch Kunden im ersten Quartal 2018 mit dem Recommender-Award des Finanz-Marketing-Verbandes Österreich und als Sieger in der Kategorie Großbanken ausgezeichnet.

Dass die Raiffeisenlandesbank OÖ auch auf den internationalen Finanzmärkten anerkannt ist, zeigt sich am Erfolg der Emission einer Benchmark-Anleihe. Die von der Raiffeisenlandesbank OÖ begebene besicherte Anleihe in Höhe von 500 Millionen Euro war von Interessenten aus Mittel- und Nordeuropa sowie aus Amerika und Asien in kürzester Zeit deutlich überzeichnet. Es war bereits die dritte erfolgreiche Emission einer Benchmark-Anleihe der Raiffeisenlandesbank OÖ seit 2016.

Im ersten Halbjahr 2018 wurden in der Raiffeisenlandesbank OÖ die Weichen für personelle Veränderungen gestellt. Der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ hat in seiner Sitzung am 22. Juni 2018 Dr. Michael Glaser zum neuen Vorstandsmitglied bestellt. Glaser hat am 1. Oktober 2018 die Vorstandsagenden Gesamtbankrisikomanagement und Finanzierungsmanagement von Mag. Markus Vockenhuber übernommen, der auf eigenen Wunsch aus dem

Vorstand ausgeschieden ist. Weiters hat der Aufsichtsrat die Vorstandsmandate von Generaldirektor-Stellvertreterin Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner und Mag. Stefan Sandberger um weitere fünf Jahre verlängert.

Eine Herausforderung – und gleichzeitig eine Chance – für die gesamte Bankenbranche stellt die immer rascher fortschreitende Digitalisierung dar, durch die sich die Anforderungen und das Verhalten der Kunden rasant verändern. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich darauf schon seit Langem eingestellt und gilt als Vorreiterin bei der Entwicklung und dem Betrieb innovativer Banktechnologien. Mit der Positionierung als moderne Beraterbank, die neben einer intensiven persönlichen Begleitung auch mit der Weiterentwicklung des umfangreichen Angebots an innovativen Banktechnologien starke Akzente setzt, will die Raiffeisenlandesbank OÖ die unterschiedlichen Wünsche der einzelnen Kundengruppen optimal erfüllen. Das Angebot bei den digitalen Services wird laufend um moderne Produkte erweitert, wobei die Raiffeisenlandesbank OÖ nicht alles selbst entwickelt, sondern auch auf Kooperationen mit innovativen Unternehmen sowie kreativen und flexiblen Start-ups setzt. So unterhält die Raiffeisenlandesbank OÖ eine Kooperation mit dem Business Angel-Netzwerk „startup300“, ist Partner des Venture Capital Fonds „capital300“ und Partner im „think300“, wo mit Start-ups an der Entwicklung von Banklösungen der Zukunft gearbeitet wird. Weiters ist die Raiffeisenlandesbank OÖ Finanzierungspartner von „PIER4“, einem Multi Corporate Venturing-Projekt von „tech2b“ und dem Land Oberösterreich. Dabei werden Leitbetriebe mit Start-ups verknüpft, um gemeinsam neue Lösungen und Prototypen für die Industrie von morgen zu entwerfen.

Weiter fortgesetzt wurde im Jahr 2018 auch das Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“, das vor rund sechs Jahren gestartet wurde. Oberstes Ziel dieser intensiven Zusammenarbeit der Raiffeisenlandesbank OÖ und der oberösterreichischen Raiffeisenbanken ist die weitere Steigerung der Effizienz. Von Vertretern der oberösterreichischen Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank OÖ werden gemeinsam Leistungspakete in verschiedenen Bereichen – zum Beispiel Compliance und Geldwäsche, Abwicklung etc. – erarbeitet und umgesetzt.

Die starke Positionierung als moderne Beraterbank, aber auch die Offenheit und Flexibilität zur Weiterentwicklung der Strategie stellen neben den vorliegenden Ergebnissen für das Jahr 2018 die beste Basis für den weiteren Ausbau der starken Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ dar.

Konzernstruktur

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ als übergeordnetes Kreditinstitut ist seit dem Geschäftsjahr 2007 verpflichtend ein Konzernabschluss in Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen und zu veröffentlichen. Zusätzlich werden Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des

Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert. Der Konzernlagebericht wurde gemäß § 267 UGB erstellt.

Zum 31.12.2018 umfasst der Konsolidierungskreis inklusive der Raiffeisenlandesbank OÖ als Konzernmutter 150 (Vorjahr: 161) Konzerngesellschaften, die mittels Vollkonsolidierung in den Konzern einbezogen wurden und zehn (Vorjahr: neun) mittels der Equity-Methode berücksichtigte Unternehmen. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um zwei Kreditinstitute, 84 Finanzinstitute aufgrund Geschäftstätigkeit, 16 Finanzinstitute aufgrund von Holdingfunktion, eine Finanzholdinggesellschaft, drei Anbieter von Nebendienstleistungen und 44 sonstige Unternehmen. Für Details wird auf den Abschnitt „Konsolidierungskreis“ in den Erläuterungen verwiesen.

Auswirkungen durch Basel III-Umsetzungen

Die europäischen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Kreditinstitute (Basel III-Umsetzung in Form von Capital Requirements Regulation CRR, Capital Requirements Directive CRD und den darauf basierenden EBA-Standards) führen dazu, dass aufsichtliche Meldungen auf konsolidierter Ebene nach den Bestimmungen der IFRS zu erfolgen haben, während der dafür zugrunde liegende Kreis durch die CRR geregelt wird. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Kreis ausschließlich um Kreditinstitute, Finanzinstitute, Finanzinstitute aufgrund von Geschäftstätigkeit bzw. Holdingfunktion, Finanzholdinggesellschaften und Anbieter von Nebendienstleistungen, jedoch nicht um sonstige Unternehmen, die im IFRS-Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ ebenfalls vertreten sind.

Regulatorische Entwicklungen

Als einzige oberösterreichische Bank wurde die Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß dem Einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – SSM) als bedeutendes Institut (Significant Institution – SI) eingestuft. Das heißt, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ weiterhin der direkten Aufsicht der Europäischen Zentralbank (EZB) unterliegt.

Mit der am 14. Juni 2018 veröffentlichten Novelle des Bankwesengesetzes (BWG-Novelle) wurden die Vorgaben der ESMA/EBA-Leitlinien zur Bewertung der Eignung von Mitgliedern des Leitungsorgans und Inhabern von Schlüsselpositionen (EBA/GL/2017/12) und der EBA-Leitlinien zur internen Governance (EBA/GL/2017/11) in österreichisches Recht umgesetzt. Mit der BWG-Novelle wurden neue organisatorische Anforderungen für Kreditinstitute festgelegt. So wurde im Hinblick auf die Zusammensetzung des Aufsichtsrates von Kreditinstituten eine bestimmte Mindestanzahl an formal unabhängigen Mitgliedern des Aufsichtsrates definiert. Außerdem wurden neue Anforderungen an die Compliance von Kreditinstituten eingeführt. Der neu eingefügte § 39 Abs 6 BWG verpflichtet Kreditinstitute im Hinblick auf Compliance-Prozesse zur schriftlichen Festlegung von angemessenen Grundsätzen und Verfahren, die darauf ausgelegt sind, Risiken einer etwaigen Missachtung von aufsichtsrechtlichen Vorschriften aufzudecken und auf ein Mindestmaß

zu beschränken. Kreditinstitute von erheblicher Bedeutung haben darüber hinaus eine dauerhafte, wirksame und unabhängig arbeitende, auf bankgeschäftliche und bankbetriebliche Aspekte bezogene Compliance-Funktion mit direktem Zugang zur Geschäftsleitung einzurichten. Die Bestimmungen der BWG-Novelle sind mit 1. September 2018 in Kraft getreten, wobei die Vorgaben hinsichtlich der neuen Compliance-Funktion für Kreditinstitute von erheblicher Bedeutung erst mit 1. Jänner 2019 in Kraft getreten sind.

Zum sogenannten CRR-Review, mit dem u. a. Änderungen in der CRR und der CRD IV vorgesehen sind, ist es im Dezember 2018 zu einer Einigung in den Trilog-Verhandlungen zwischen dem Rat der Europäischen Union, dem Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission gekommen. Da technische Detailfragen noch offen sind, ist der finale Beschluss noch ausständig. Wesentliche Punkte der Einigung sind eine verbindliche Leverage Ratio von 3 %, die Einführung einer verbindlichen langfristigen Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio – NSFR), Änderungen bei den Großkreditbestimmungen, die Einführung des neuen Marktrisikoaansatzes (sogenannter Basler Fundamental Review of the Trading Book – FRTB) als Meldevorgabe, Änderungen beim Kreditrisiko sowie Änderungen bei MREL (Minimum Requirements for Own Funds and Eligible Liabilities).

Im Fokus der Aufsicht stand 2018 auch die Überwachung und der Abbau notleidender Kredite (Non Performing Loans – NPL). Zum sogenannten Prudential Backstop für notleidende Kredite kam es Mitte Dezember zu einer Einigung in den Trilog-Verhandlungen zwischen dem Rat der Europäischen Union, dem Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission. Über das von der Europäischen Kommission im März 2018 veröffentlichte NPL-Paket zum Abbau notleidender Kredite, das neben dem Backstop die Ermöglichung einer beschleunigten außergerichtlichen Realisierung von besicherten Krediten sowie die Weiterentwicklung von Sekundärmärkten für notleidende Kredite vorsieht, dauern die Verhandlungen noch an.

Auch für 2019 wird im Bankenbereich wieder ein sich stark änderndes regulatorisches Umfeld erwartet. Die Raiffeisenlandesbank OÖ wird die regulatorischen Neuerungen weiterhin proaktiv beobachten, sich daraus ergebende Änderungen umsetzen und in ihren Geschäftsaktivitäten entsprechend berücksichtigen.

Geschäftsverlauf in den Segmenten

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ werden im Rahmen der Segmentberichterstattung folgende fünf Segmente unterschieden:

- Corporates
- Retail & Private Banking
- Financial Markets
- Beteiligungen
- Corporate Center

Für weitere Details wird auf die Segmentberichterstattung in den Erläuterungen verwiesen.

Corporates

Das Segment Corporates lieferte im Geschäftsjahr 2018 einen Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 119,8 Mio. (Vorjahr: EUR 94,6 Mio.). Im Vergleich zum Vorjahr zeigte sich vor allem im Zinsergebnis eine sehr positive Entwicklung, was einerseits auf die gestiegene Kreditnachfrage und andererseits auf geringere Dotierungen von Rückstellungen i. Z. m. OGH-Urteilen zu Negativzinsen zurückzuführen ist.

Retail & Private Banking

Das Segment Retail & Private Banking lieferte insgesamt einen positiven Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 11,9 Mio. (Vorjahr: EUR -1,4 Mio.). Die Steigerung lässt sich im Wesentlichen durch geringere Risikovorsorgen und positive Zinsentwicklung begründen. Auch hier sind 2018 wiederum geringere Dotierungen von Rückstellungen i. Z. m. OGH-Urteilen zu Negativzinsen zu verzeichnen.

Financial Markets

Das Segment Financial Markets erreichte im Geschäftsjahr 2018 einen positiven Ergebnisbeitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 93,7 Mio. (Vorjahr: EUR 111,3 Mio.). Bei der Veränderung schlägt sich unter anderem ein rückläufiges Ergebnis aus der Fristentransformation nieder.

Beteiligungen

Das Segment Beteiligungen ist organisatorisch in vier Beteiligungsportfolios gegliedert: „Banken & Finanzinstitute“, „Outsourcing & banknahe Beteiligungen“, „Immobilien“ sowie „Chancen- & Partnerkapital“. Insgesamt erreichte das Segment Beteiligungen im Geschäftsjahr 2018 einen Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 184,6 Mio. (Vorjahr: EUR 378,1 Mio.). Für eine quantitative Darstellung wird einerseits auf die in der Segmentberichterstattung enthaltene Tabelle der Teilkonzerne sowie andererseits für die at equity-bilanzierten Unternehmen auf die diesbezüglichen Zahlen und Angaben in den Erläuterungen verwiesen.

Das Portfolio „Banken & Finanzinstitute“ umfasst die Beteiligungen an Banken und anderen Finanzinstituten (Leasing, Factoring, KAG) der Raiffeisenlandesbank OÖ. Durch diese strategischen Beteiligungen an Finanzinstituten wird die Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ deutlich gestärkt und eine umfassende Begleitung und Betreuung der Kunden auf bestehenden und neuen Märkten ermöglicht, sowie das Dienstleistungs- und Produktangebot der Raiffeisenlandesbank OÖ erweitert und abgerundet.

Die größte Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ stellt die Raiffeisenbank International AG dar, an welcher indirekt ein Anteil von rd. 9,5 % gehalten wird. Die RBI ist Zentralinstitut der Raiffeisenbankengruppe Österreich und betrachtet Österreich und Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. In Österreich ist die RBI eine führende Kommerz- und Investmentbank und Teil der größten Bankengruppe des

Landes. In CEE tritt die RBI über ihre Tochterbanken als Universalbank auf und ist einer der größten Finanzdienstleister der Region.

Die Raiffeisenbank a.s., eine 25%ige Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ, stellt ebenfalls eine wesentliche Beteiligung des Portfolios „Banken & Finanzinstitute“ dar. Die Raiffeisenbank a.s. entwickelte sich in den vergangenen Jahren sehr stabil und positiv und leistet durch das anteilige at equity-Ergebnis einen konstanten Beitrag für das Konzernergebnis der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Ebenfalls at equity-bilanziert wird die Oberösterreichische Landesbank AG (Hypo OÖ). Die Hypo OÖ ist eine stark verwurzelte Regionalbank, welche ebenfalls in den vergangenen Jahren sehr konstante, positive Ergebnisse erwirtschaften konnte.

Dem Portfolio „Outsourcing & banknahe Beteiligungen“ sind Beteiligungen aus den Bereichen IT, Dienstleistungen (Versicherungsmakler usw.) und Tourismus zugeordnet. Banknahe Dienstleistungen sind für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Kunden eine wichtige Ergänzung zum klassischen Bankgeschäft oder werden innerhalb des Konzerns und der Raiffeisenbankengruppe OÖ benötigt.

Im Portfolio „Immobilien“ sind sämtliche Beteiligungen des Bereiches Immobilien zusammengefasst (Immobilienleistungen, Ertragsimmobilien, Wohnbaugesellschaften usw.). Die Aktivitäten liegen in der Strukturierung des Beteiligungsportfolios sowie in Optimierungsmaßnahmen zur Sicherung eines nachhaltigen Ertrags- und Ausschüttungspotenzials.

Die at equity-bilanzierte „Beteiligungs- und Wohnungsanlagen“-Gruppe (Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH und WAG Wohnungsanlagen GmbH) und „Beteiligungs- und Immobilien“-Gruppe (Beteiligungs- und Immobilien GmbH und EBS Wohnungsgesellschaft mbH) entwickelten sich plangemäß und liefern einen stabilen Ergebnisbeitrag.

Das Portfolio „Chancen- & Partnerkapital“ umfasst neben den Beteiligungen in den Bereichen Industrie und Lebensmittel auch die Beteiligungen und Anteile an Private Equity-Gesellschaften. Hauptaugenmerk im Bereich Chancen- & Partnerkapital liegt auf der Stärkung der Eigenmittelausstattung bei stark expansiven Unternehmen zur Sicherstellung nachhaltiger Ertragspotenziale und damit der Chance zur Partizipation an der Unternehmenswertsteigerung. Daneben werden mit Eigenkapital Unternehmensnachfolgen und Unternehmensakquisitionen unterstützt. Chancen- & Partnerkapital dient aber auch der Standortsicherung oberösterreichischer Kernbetriebe – wie etwa der voestalpine AG und AMAG AG.

Der voestalpine-Konzern ist ein, in seinen Geschäftsbereichen weltweit führender, Technologie- und Industriegüterkonzern. Die global tätige Unternehmensgruppe hat rund 500 Konzerngesellschaften und -standorte in mehr als 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2018/19 konnte der voestalpine-Konzern in einem Umfeld mit stabilem Wirtschaftswachstum den Umsatz von EUR 9,46 Mrd. in der Vorperiode um 5,2 % auf EUR 9,95 Mrd. steigern, wobei alle Segmente ein Umsatzwachstum verzeichnen konnten. Das Ergebnis nach Steuern liegt insbesondere aufgrund von Einmal- und Sondereffekten mit EUR 275,7 Mio. deutlich unter dem Ergebnis der vergleichbaren Periode im Vorjahr (EUR 555,9 Mio.). Wesentliche Faktoren für den Ergebnisrückgang sind Verzögerungen und Lieferprobleme im Automotive-Zulieferwerk Cartersville (USA), die umfassende Erneuerung des größten Hochofens im Konzern, drohende Kartellstrafzahlungen sowie wetterbedingte Ausfälle der HBI-Anlage in Texas.

Die AMAG ist ein führender österreichischer Premiumanbieter von qualitativ hochwertigen Aluminiumguss- und -walzprodukten. In der kanadischen Elektrolyse Alouette, an der die AMAG mit 20 Prozent beteiligt ist, wird hochwertiges Primäraluminium mit vorbildlicher Ökobilanz produziert. Der gesamte Absatz des AMAG-Konzerns konnte aufgrund des Hochlaufs der neuen Anlagen im Segment Walzen auf ein neues Allzeithoch im Jahr 2018 i. H. v. 424.600 Tonnen (+0,7 % zum Vorjahr) gesteigert werden. Unter Berücksichtigung zahlreicher Sonderfaktoren, die das Marktumfeld im Jahr 2018 erheblich beeinflussten (zusätzliche US-Importzölle auf Aluminium, markanter Preisanstieg bei Tonerde infolge behördlich angeordneter Produktionskürzung der weltweit größten Tonerderaffinerie in Brasilien sowie US-Sanktionen gegen einen der weltweit größten Tonerde- und Primäraluminiumproduzenten aus Russland), und höherer Hochlaufkosten für die Standorterweiterung konnte eine solide Ergebnisentwicklung verzeichnet werden. Das EBITDA ging im Vorjahresvergleich um rd. 14 % auf EUR 141,0 Mio. zurück.

Die Umsatz- und Ertragslage der Unternehmen des Lebensmittelbereiches – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe, die zu wesentlichen österreichischen Unternehmen der Nahrungs- und Genussmittelbranche zählen, war weiterhin geprägt durch ein kompetitives Markt- und Wettbewerbsumfeld. Für efko stellt die Beschaffung der Rohwaren vor dem Hintergrund der schwieriger werdenden klimatischen Bedingungen eine besondere Herausforderung dar. Der aufgrund der Geschäftsstruktur enge Kontakt zu den landwirtschaftlichen Produzenten ist dabei von erheblichem Vorteil. Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen konnten sich die wesentlichen Geschäftsbereiche im abgeschlossenen Wirtschaftsjahr solide entwickeln und ihre Ertragskraft überwiegend absichern bzw. ausbauen. Nach der Übernahme der Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH wurde diese erfolgreich in die „VIVATIS Holding AG“-Gruppe integriert.

Neben ihren Zweigniederlassungen ist die Raiffeisenlandesbank OÖ auch mit Gesellschaften der IMPULS-LEASING-Gruppe im Ausland vertreten. Nachdem der Raum Süddeutschland und Tschechien bereits seit rund zwei Jahrzehnten durch Tochterunternehmen betreut wird, ist die IMPULS-LEASING-Gruppe seit 2006 in Rumänien und Kroatien bzw. seit 2007 in Polen und der Slowakei mit Leasinggesellschaften vertreten. Diese Gesellschaften konzentrieren

sich auf die Finanzierung von Fahrzeugen sowie von Maschinen und technischen Ausstattungen. Der Schwerpunkt liegt in der Betreuung von Firmenkunden. In Süddeutschland ist die IMPULS-LEASING-Gruppe mit sechs Filialen, in den osteuropäischen Ländern mit 35 Filialen vertreten. Daneben bestehen auch langjährige Kooperationen mit Produzenten und Händlern. Die Gesellschaften haben mittlerweile in allen Märkten eine starke Marktposition erreicht.

Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst jene Erträge und Aufwendungen, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden können. Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Bericht an den Gesamtvorstand nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2018 wird bei diesem Segment ein negativer Jahresüberschuss vor Steuern von EUR -41,2 Mio. (Vorjahr: EUR -48,9 Mio.) ausgewiesen.

Erfolgsrechnung

	2018	2017	Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN %
Zinsüberschuss	401,8	351,7	50,1	14,2
Risikovorsorge	-57,9	-45,3	-12,6	27,8
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	343,9	306,4	37,5	12,2
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	89,0	362,5	-273,5	-75,4
Provisionsüberschuss	166,1	154,1	12,0	7,8
Ergebnis aus Handelsgeschäften	7,5	6,3	1,2	19,0
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	55,0	15,6	39,4	252,6
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	4,3	5,3	-1,0	-18,9
Sonstiges Finanzergebnis	66,8	27,2	39,6	145,6
Verwaltungsaufwendungen	-484,4	-460,2	-24,2	5,3
Verwaltungsaufwendungen OÖ Wohnbau	-33,7	-34,5	0,8	-2,3
Verwaltungsaufwendungen VIVATIS/efko	-276,6	-262,0	-14,6	5,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	152,2	129,2	23,0	17,8
Sonstiges betriebliches Ergebnis OÖ Wohnbau	46,4	44,1	2,3	5,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis VIVATIS/efko	299,2	267,0	32,2	12,1
Jahresüberschuss vor Steuern	368,9	533,8	-164,9	-30,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-69,4	-42,2	-27,2	64,4
Jahresüberschuss nach Steuern	299,5	491,6	-192,1	-39,1
Betriebsergebnis	367,5	558,2	-190,7	-34,2

Der Zinsüberschuss ist im Jahresvergleich um EUR 50,1 Mio. oder 14,2 % auf EUR 401,8 Mio. (Vorjahr: EUR 351,7 Mio.) gestiegen. Dies resultiert aus der gestiegenen Kreditnachfrage im Kundenbereich. Zudem wirkte auch die in den Zinserträgen enthaltene geringere Dotierung einer Rückstellung für Rückforderungsansprüche von Kunden i. Z. m. OGH-Urteilen zu Negativzinsen in Höhe von EUR –5,9 Mio. (Vorjahr: EUR –27,7 Mio.). Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie aus festverzinslichen Wertpapieren finden hier Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren, designierten und derivativen Finanzinstrumenten, Leasingforderungen sowie aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und sonstigen zinsähnlichen Erträgen ihren Niederschlag. Zinsaufwendungen entstehen durch Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten, verbriefte Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und sonstige zinsähnliche Aufwendungen. Für eine detaillierte Aufgliederung wird auf den Abschnitt „Zinsüberschuss“ in den Erläuterungen verwiesen.

Die Risikovorsorge erhöhte sich im Jahresvergleich um EUR –12,6 Mio. auf EUR –57,9 Mio. (Vorjahr: EUR –45,3 Mio.). Insgesamt konnte die aktive Risikopolitik der vergangenen Jahre beibehalten und der Risikovorsorgebedarf auf niedrigem Niveau gehalten werden. Darüber hinaus sind in der laufenden Veränderung ab Geschäftsjahr 2018 die Effekte aus dem Expected Credit Loss-Modell gemäß IFRS 9 enthalten. Für Details wird auf den Abschnitt „Risikovorsorge“ sowie auf den Risikovorsorgespiegel in den Erläuterungen verwiesen.

Das Ergebnis aus at equity-bilanzierten Unternehmen wird im Geschäftsjahr 2018 mit EUR 89,0 Mio. (Vorjahr: EUR 362,5 Mio.) ausgewiesen. Der Rückgang ist vor allem auf das durch die Wertminderung der Anteile an der voestalpine AG insgesamt negative Nettoergebnis der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG i. H. v. EUR –58,6 Mio. sowie auf die Abschreibung der RBL-Gruppe i. H. v. EUR –37,7 Mio. (Vorjahr: Wertaufholung in Höhe von EUR 112,3 Mio.) zurückzuführen. Für weitere Details wird auf den Abschnitt „Ergebnis aus at equity-bilanzierten Unternehmen“ in den Erläuterungen verwiesen.

Das Ergebnis aus Provisionserträgen und -aufwendungen konnte um EUR 12,0 Mio. bzw. 7,8 % auf EUR 166,1 Mio. (Vorjahr: EUR 154,1 Mio.) gesteigert werden. Der überwiegende Teil des Anstiegs kann auf Provisionserträge im Bereich des Kredit- und Wertpapiergeschäfts sowie auf Provisionen aus sonstigen Dienstleistungen zurückgeführt werden. Für Details wird auf den Abschnitt „Provisionsüberschuss“ in den Erläuterungen verwiesen.

Das sonstige Finanzergebnis – bestehend aus Ergebnis aus Handelsgeschäften, dem Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten sowie dem Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten – betrug im Geschäftsjahr 2018 EUR 66,8 Mio. (Vorjahr: EUR 27,2 Mio.). Das Ergebnis aus Handelsgeschäften beläuft sich in diesem Jahr auf EUR 7,5 Mio. (Vorjahr: EUR 6,3 Mio.). Das Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten in Höhe von EUR 55,0 Mio. (Vorjahr: EUR 15,6 Mio.) entsteht in erster Linie aus dem

Roll-down der Zinsposition sowie aus erhöhter Volatilität von SPPI-schädlichen Positionen, während die seit 31.12.2017 in Summe nahezu unveränderte Zinslandschaft nur einen geringen Einfluss ausübt. Die Hypo Salzburg liefert in diesem Geschäftsjahr einen positiven Beitrag in der Höhe von EUR 8,4 Mio. (Vorjahr: EUR –5,0 Mio.) vor allem i. Z. m. mit dem Verkauf des „bedingten zusätzlichen Kaufpreises der HETA ASSET RESOLUTION AG“. Das Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten betrug im Geschäftsjahr 2018 EUR 4,3 Mio. (Vorjahr: EUR 5,3 Mio.).

Personalaufwendungen, Sachaufwendungen und Abschreibungen werden im Erfolgsrechnungsposten „Verwaltungsaufwendungen“ dargestellt. Die Verwaltungsaufwendungen aus den „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften entwickelten sich im Geschäftsjahr 2018 annähernd konstant und beliefen sich auf EUR –33,7 Mio. (Vorjahr: EUR –34,5 Mio.). Die Verwaltungsaufwendungen aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe – stiegen im Jahresvergleich um 5,6 % auf EUR –276,6 Mio. (Vorjahr: EUR –262,0 Mio.). Bei den übrigen Konzerngesellschaften inklusive der Raiffeisenlandesbank OÖ kam es zu einer Erhöhung um 5,3 % auf EUR –484,4 Mio. (Vorjahr: EUR –460,2 Mio.) insbesondere aufgrund von höheren EDV-Kosten i. Z. m. steigender Entwicklung von Programmkosten und Betriebskosten.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beinhaltet vorwiegend die Roherträge (Umsatzerlöse abzüglich umsatzbezogene Aufwendungen) bankfremder Konzerngesellschaften. Die „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften erwirtschafteten im Vergleich zum Vorjahr ein sonstiges betriebliches Ergebnis von EUR 46,4 Mio. (Vorjahr: EUR 44,1 Mio.). Bei den Unternehmen des Lebensmittelbereichs (VIVATIS/efko) stieg das sonstige betriebliche Ergebnis um 12,1 % auf EUR 299,2 Mio. (Vorjahr: EUR 267,0 Mio.). Bei den übrigen Konzerngesellschaften kam es zu einem Anstieg um 17,9 % auf EUR 152,2 Mio. (Vorjahr: EUR 129,2 Mio.). Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind ebenso Aufwendungen der im IFRS-Konzern befindlichen Kreditinstitute für die Stabilitätsabgabe in Höhe von EUR –19,7 Mio. (Vorjahr: EUR –19,5 Mio.) sowie Aufwendungen für die Beiträge für den Abwicklungsfonds gemäß BaSAG von EUR –16,2 Mio. (Vorjahr: EUR –14,0 Mio.) und für die Einlagensicherung gemäß ESAEG in Höhe von EUR –2,8 Mio. (Vorjahr: EUR –2,7 Mio.) enthalten.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss vor Steuern verringerte sich 2018 um EUR –164,9 Mio. auf EUR 368,9 Mio. (Vorjahr: EUR 533,8 Mio.). Die Steuern vom Einkommen und Ertrag werden im Vergleich zum Vorjahr mit EUR –69,4 Mio. (Vorjahr: EUR –42,2 Mio.) ausgewiesen. Darin enthalten sind die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie latente Steuern. Für Details wird auf den Abschnitt „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ in den Erläuterungen verwiesen.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss nach Steuern liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 bei EUR 299,5 Mio. (Vorjahr: EUR 491,6 Mio.).

Die Betriebserträge – berechnet aus den Positionen Zinsüberschuss, Ergebnis aus at equity-bilanzierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Handelsgeschäften und sonstiges betriebliches Ergebnis – betragen EUR 1.162,1 Mio. (Vorjahr: EUR 1.314,9 Mio.). Die Betriebsaufwendungen, welche der Position Verwaltungsaufwendungen entsprechen, betragen EUR 794,7 Mio. (Vorjahr: EUR –756,7 Mio.). Damit konnte im Konzern ein Betriebsergebnis von EUR 367,5 Mio. (Vorjahr: EUR 558,2 Mio.) erzielt werden.

Gesamtergebnisrechnung

IN MIO. EUR	2018	2017
Jahresüberschuss nach Steuern	299,5	491,6
Bewertungsänderung bei OCI-Fremdkapitalinstrumenten (FVOCI)	–69,9	n/a
Bewertungsänderung eigenes Kreditrisiko bei zum Fair Value bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten	–24,4	n/a
Bewertungsänderung bei AFS-Rücklage	n/a	1,7
Sonstiges Ergebnis at equity-bilanzierter Unternehmen	–40,4	24,3
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	–3,3	–2,9
Weitere sonstige Ergebnisse	–1,3	–1,0
Darauf erfasste latente Steuern	24,3	1,2
Summe sonstige Ergebnisse (OCI)	–115,0	23,3
Gesamtergebnis	184,5	514,9

Die sonstigen Ergebnisse (Other Comprehensive Income, OCI) werden 2018 mit EUR –115,0 Mio. (Vorjahr: EUR 23,3 Mio.) ausgewiesen.

Die Bewertungsänderungen bei OCI-Fremdkapitalinstrumenten und eigenen Kreditrisiken bei zum Fair Value bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten im Jahr 2018 in Höhe von EUR –94,3 Mio. resultieren im Wesentlichen aus der Ausweitung von Creditspreads auf der Aktivseite sowie aus der Einengung von Liquiditätsspreads auf der Passivseite.

Die sonstigen Ergebnisse aus at equity-bilanzierten Unternehmen stammen vorwiegend aus den Beteiligungen bei der Raiffeisenbank International AG und Hypo OÖ.

Die weiteren sonstigen Ergebnisse, bestehend aus Bewertungsänderungen im Zusammenhang mit der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sowie Fremdwährungsdifferenzen, betragen 2018 EUR –1,3 Mio. (Vorjahr: EUR –1,0 Mio.).

Die auf die sonstigen Ergebnisse erfassten latenten Steuern veränderten sich vor allem aufgrund der Bewertungsänderungen bei OCI-Fremdkapitalinstrumenten und eigenen Kreditrisiken auf EUR 24,3 Mio. (Vorjahr: EUR 1,2 Mio.).

Insgesamt konnte 2018 ein Gesamtergebnis von EUR 184,5 Mio. (Vorjahr: EUR 514,9 Mio.) erzielt werden.

Bilanzentwicklung

Die Konzernbilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ stieg im Jahresvergleich um EUR 1.669 Mio. bzw. 4,1 % und wird mit einem Wert von EUR 41.988 Mio. (Vorjahr: EUR 40.319 Mio.) ausgewiesen.

Aktiva	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Forderungen an Kreditinstitute (hiervon an Raiffeisenbanken)	8.255 (751)	19,7 (1,8)	8.352 (733)	20,7 (1,8)	–97 (18)	–1,2 (2,5)
Forderungen an Kunden	22.375	53,3	20.352	50,5	2.023	9,9
Handelsaktiva	1.749	4,2	1.886	4,7	–137	–7,3
Finanzanlagen	5.653	13,5	5.758	14,3	–105	–1,8
At equity-bilanzierte Unternehmen	2.118	4,9	2.158	5,3	–40	–1,9
Sonstige Posten	1.838	4,4	1.812	4,5	26	1,4
Gesamt	41.988	100,0	40.319	100,0	1.669	4,1

Die Forderungen an Kreditinstitute verringerten sich im Laufe des Jahres 2018 um EUR –97 Mio. bzw. –1,2 % auf EUR 8.255 Mio. (Vorjahr: EUR 8.352 Mio.). Von den gesamten Forderungen an Kreditinstitute betreffen EUR 751 Mio. (Vorjahr: EUR 733 Mio.) Refinanzierungen an oberösterreichische Raiffeisenbanken.

Die Forderungen an Kunden stiegen um 9,9 % bzw. EUR 2.023 Mio. auf EUR 22.375 Mio. (Vorjahr: EUR 20.352 Mio.), was auf einer sehr guten konjunkturellen Situation und einer gestiegenen Kreditnachfrage sowie einer Fortsetzung der Akquisitionsstrategien im Segment der Corporates-Kunden basiert.

Die Handelsaktiva – bestehend aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Geschäften mit positiven Marktwerten – wiesen zum 31.12.2018 einen Buchwert von EUR 1.749 Mio. (Vorjahr: EUR 1.886 Mio.) aus. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Änderung von EUR –137 Mio. bzw. –7,3 %, welche im Wesentlichen auf Marktwertänderungen bei derivativen Positionen zurückzuführen ist.

Die Finanzanlagen verringerten sich im Vergleich zum 31.12.2017 um EUR –105 Mio. bzw. –1,8 % auf EUR 5.653 Mio. (Vorjahr: EUR 5.758 Mio.).

Der Buchwert der at equity-bilanzierten Unternehmen wird zum 31.12.2018 mit EUR 2.118 Mio. (Vorjahr: EUR 2.158 Mio.) ausgewiesen. Für Details wird auf den Abschnitt „At equity-bilanzierte Unternehmen“ in den Erläuterungen verwiesen.

Die sonstigen Posten – bestehend aus Barreserven, immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Finanzimmobilien, laufenden und latenten Steueransprüchen sowie den sonstigen Aktiva – erhöhten sich im Jahresvergleich um EUR 26 Mio. oder 1,4 % auf EUR 1.838 Mio. (Vorjahr: EUR 1.812 Mio.).

Passiva	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.955	30,8	12.333	30,6	622	5,0
(hiervon gegenüber Raiffeisenbanken)	(6.135)	(14,6)	(5.499)	(13,6)	(636)	(11,6)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.720	30,3	12.054	29,9	666	5,5
Handelsspassiva	1.407	3,4	1.514	3,8	-107	-7,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.715	20,8	7.922	19,6	793	10,0
Nachrangkapital	903	2,2	1.152	2,9	-249	-21,6
Sonstige Posten	835	1,9	941	2,3	-106	-11,3
Eigenkapital	4.453	10,6	4.404	10,9	49	1,1
Gesamt	41.988	100,0	40.319	100,0	1.669	4,1

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um EUR 622 Mio. bzw. 5,0 % auf einen Stand von EUR 12.955 Mio. (Vorjahr: EUR 12.333 Mio.). Hier spiegelt sich der gute Liquiditätszug von den oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Raiffeisenlandesbank OÖ wider. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen EUR 6.135 Mio. (Vorjahr: EUR 5.499 Mio.) Verbindlichkeiten gegenüber oberösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um EUR 666 Mio. bzw. 5,5 % auf EUR 12.720 Mio. (Vorjahr: EUR 12.054 Mio.). Bei dieser Steigerung standen die Bindungsverlängerung der Kundeneinlagen und die Verhältnismäßigkeit des Verbindlichkeiten-Volumens zum Umfang der gesamten Geschäftsverbindung mit dem jeweiligen Kunden im qualitativen Fokus.

Die Handelsspassiva – bestehend aus Zinssatz-, Wechselkurs-, aktien-/indexbezogenen sowie übrigen Geschäften – wiesen zum 31.12.2018 einen Buchwert von EUR 1.407 Mio. (Vorjahr: EUR 1.514 Mio.) aus. Dies entspricht einem Rückgang um EUR -107 Mio. oder -7,1 %, welcher im Wesentlichen auf Zinssatzgeschäfte zurückzuführen ist.

Verbriefte Verbindlichkeiten stiegen um EUR 793 Mio. bzw. 10,0 % auf einen Buchwert per 31.12.2018 von EUR 8.715 Mio. (Vorjahr: EUR 7.922 Mio.) und setzen sich wie folgt zusammen:

- begebene Schuldverschreibungen in Höhe von EUR 3.834 Mio. (Vorjahr: EUR 3.082 Mio.),
- börsen- und nicht börsennotierte Pfand-/Kommunalbriefe in Höhe von EUR 458 Mio. (Vorjahr: EUR 444 Mio.) und
- sonstige verbiefte Verbindlichkeiten mit EUR 4.423 Mio. (Vorjahr: EUR 4.396 Mio.).

Von den verbiefte Verbindlichkeiten entfallen EUR 2.475 Mio. (Vorjahr: EUR 1.810 Mio.) auf fundierte Emissionen (Covered Bonds). Im Emissionsjahr 2018 konnte die Bank erfolgreich ihre zweite „Covered Bond Benchmark-Anleihe“ begeben. Für die Emission in Höhe von EUR 500 Mio. lagen Zeichnungsbefehle insbesondere von Anlegern in Europa vor. Die Anleihe war 1,5-fach überzeichnet. Das Nachrangkapital

wird zum 31.12.2018 mit einem Wert von EUR 903 Mio. (Vorjahr: EUR 1.152 Mio.) um EUR -249 Mio. bzw. -21,6 % geringer ausgewiesen. Diese Veränderung resultiert aus höheren Tilgungen im Vergleich zu den Neubebingungen. Unbesicherte Emissionen mit einer Stückelung unter EUR 2.000 (bei Emissionen in Fremdwährung der EUR-Gegenwert der Stückelung in Fremdwährung), die für Retailinvestoren begeben wurden, haben einen Anteil von EUR 3.227 Mio. (Vorjahr: EUR 3.757 Mio.) am gesamten ausstehenden Volumen.

Die sonstigen Posten – bestehend aus Rückstellungen, laufenden und latenten Steuerverbindlichkeiten sowie sonstigen Passiva – reduzierten sich auf EUR 835 Mio. (Vorjahr: EUR 941 Mio.).

Das Eigenkapital setzt sich zu den beiden letzten Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

IN MIO. EUR	31.12.2018	31.12.2017
Grundkapital	277,6	277,6
Kapitalrücklagen	972,0	972,0
Kumulierte Ergebnisse	2.990,3	2.952,9
Nicht beherrschende Anteile	212,7	201,0
Gesamt	4.452,6	4.403,5

Für Details wird auf die Eigenkapitalentwicklung sowie auf den Abschnitt „Eigenkapital“ in den Erläuterungen verwiesen.

1.3. Bericht über die Bankstellen, Zweigniederlassungen und Tochterunternehmen

Bankstellen

Zum Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ gehören zum 31.12.2018 in Summe 42 (Vorjahr: 42) Bankstellen sowie eine (Vorjahr: eine) Zweigniederlassung in Prag und neun (Vorjahr: acht) Zweigniederlassungen in Deutschland. Die Bankstellen setzen sich aus der Raiffeisenlandesbank OÖ (Oberösterreich: 17, Wien: eine) und der Hypo Salzburg (24) zusammen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ legt besonderen Wert auf die starke Kombination aus digitalen Angeboten mit der persönlichen Beratung und Betreuung in den Bankstellen.

Zweigniederlassungen und Tochterunternehmen im Ausland

Seit 1991 ist die Raiffeisenlandesbank OÖ mit ihrer Zweigniederlassung in Süddeutschland aktiv. Um wachstumsorientierte Unternehmen in dieser dynamischen Wirtschaftsregion noch intensiver mit kunden- und zukunftsorientierten Finanzierungsmodellen begleiten zu können, hat die Raiffeisenlandesbank OÖ im Jahr 2018 eine neue Niederlassung in Stuttgart eröffnet.

Per Ende des Jahres 2018 verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ in Bayern und Baden-Württemberg mit Augsburg, Passau, Nürnberg, München, Regensburg, Würzburg, Ulm, Stuttgart und Heilbronn damit über insgesamt neun Standorte und setzt dort starke Impulse. Das Hauptaugenmerk der Betreuungsaktivitäten liegt auf Kunden aus der Industrie, mittelständischen Unternehmen sowie gehobenen Privatkunden.

Darüber hinaus verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch über eine Zweigniederlassung in Tschechien. Von Prag aus werden gehobene Privatkunden sowie Firmenkunden auf Basis der gewohnt hohen Kundenorientierung mit einem breiten Spektrum an professionellen Finanzdienstleistungen begleitet.

Neben ihren Zweigniederlassungen ist die Raiffeisenlandesbank OÖ auch mit Gesellschaften der IMPULS-LEASING-Gruppe im Ausland vertreten. Nachdem der Raum Süddeutschland und Tschechien bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten durch Tochterunternehmen betreut wird, ist die IMPULS-LEASING-Gruppe seit 2006 in Rumänien und Kroatien bzw. seit 2007 in Polen und der Slowakei mit Leasinggesellschaften vertreten. Diese Gesellschaften konzentrieren sich auf die Finanzierung von Fahrzeugen sowie von Maschinen und technischen Ausstattungen. Der Schwerpunkt liegt in der Betreuung von Firmenkunden. In Süddeutschland ist die IMPULS-LEASING-Gruppe mit sechs Filialen (Vorjahr: sechs), in den osteuropäischen Ländern mit 35 Filialen (Vorjahr: 31) vertreten.

Für eine quantitative Darstellung nach geografischen Regionen wird auf den Abschnitt „Country-by-Country-Reporting“ in den Erläuterungen verwiesen.

1.4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche im internationalen Vergleich sowie zur internen Steuerung verwendete Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

Erfolgskennzahlen

- Die Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresüberschuss vor Steuern zum durchschnittlichen Konzerneigenkapital – lag 2018 bei 8,4 % (Vorjahr: 12,8 %).

Liquiditätskennzahlen

- Die NSFR (Net Stable Funding Ratio) befindet sich derzeit seitens des Regulators noch in der Beobachtungsphase. Die NSFR per 31.12.2018 liegt auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bei 110,2 % (Vorjahr: 107,3 %) und ist daher über den zukünftig geforderten 100 %.

- Die LCR (Liquidity Coverage Ratio) per 31.12.2018 liegt auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bei 128,1 % (Vorjahr: 128,1 %) und übersteigt somit deutlich den per 31.12.2018 geforderten Wert von 100 %.

Aktivaqualitätsindikatoren

Die Aktivaqualitätsindikatoren, die im Rahmen des regelmäßigen Berichts zu den BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken)-Sanierungsindikatoren ermittelt werden, dienen dazu, allfällige Veränderungen im Portfolio des Konzerns (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) aufzuzeigen. Dabei wird der Fokus der Betrachtung auf das Kreditrisiko (inkl. Kontrahentenrisiko) gelegt. Bezüglich Non-Performing Loans (NPL) wird bei den BaSAG-Indikatoren die Non-Performing-Definition gemäß EBA-Vorschriften angewandt.

Die Schwellenwerte der Aktivaqualitätsindikatoren wurden so festgelegt, dass noch genügend Puffer über den intern festgelegten Grenzwerten bestehen (keine regulatorischen Mindestquoten seitens des Regulators festgelegt), um eine Reaktionsmöglichkeit oder die Ergreifung von Sanierungsmaßnahmen zu gewährleisten, bevor der Sanierungsschwellenwert verletzt wird.

- Die Coverage Ratio I bzw. Deckungsquote I zeigt den zugeordneten Stand an Wertberichtigungen (WB) in Bezug zu den notleidenden Krediten. Die Quote zeigt somit die Fähigkeit des Konzerns, potenzielle Verluste aus dem Non-Performing Portfolio zu absorbieren. Auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) liegt die Coverage Ratio I per 31.12.2018 bei 40,2 % (Vorjahr: 47,3 %).
- Die Coverage Ratio II bzw. Deckungsquote II zeigt den zugeordneten Stand an Wertberichtigungen (WB) und Sicherheiten in Bezug zu den notleidenden Krediten. Die Quote zeigt somit die Fähigkeit des Konzerns, potenzielle Verluste aus dem Non-Performing Portfolio zu absorbieren. In der Kennzahl werden im Gegensatz zur Deckungsquote I Sicherheiten berücksichtigt. Auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) liegt die Coverage Ratio II per 31.12.2018 bei 77,1 % (Vorjahr: 81,3 %).
- Die Anstiegsrate der notleidenden Kredite (in %) zeigt eine Indikation für die Dynamik in der Entwicklung des Bestandes an notleidenden Krediten. Dies hat unmittelbar Auswirkungen auf das Ergebnis bzw. auf die Eigenkapitalquote der Bank. Per Jahresende 2018 beträgt die auf ein Jahr bezogene Anstiegsrate der notleidenden Kredite auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) –35,6 % (Vorjahr: –30,2 %). Der Bestand an notleidenden Krediten konnte somit neuerlich deutlich reduziert werden.
- Die NPL-Quote (Verhältnis von Non-Performing Loans Exposure/Gesamtexposure) zeigt eine Indikation für den Bestand an notleidenden Krediten. Auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) beträgt sie per 31.12.2018 1,9 % (Vorjahr: 3,2 %).

Die niedrigeren Werten für die NPL Ratio und die Coverage Ratios im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich vorwiegend durch die IFRS 9 Umstellung.

Für entsprechende Risikokennzahlen, die die Raiffeisenlandesbank OÖ darüber hinaus intern verwendet und welche gemäß einem davon abweichenden, branchenüblichen Definitions- und Ermittlungsschema errechnet werden, wird auf den Risikobericht in den Erläuterungen verwiesen.

Eigenmittel- und Solvabilitätskennzahlen

Die konsolidierten Eigenmittel auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) stellen sich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) wie folgt dar:

Das harte Kernkapital (Common Equity Tier 1, CET 1) beträgt zum Jahresende 2018 EUR 3.976,6 Mio. (Vorjahr: EUR 3.911,0 Mio.). Die Steigerung ergibt sich hauptsächlich aus der Anrechnung des Konzernjahresergebnisses, welches den Eigentümern der Muttergesellschaft zuzurechnen ist, vermindert um vorhersehbare Abgaben und Ausschüttungen sowie aus geringeren Abzügen.

Das Kernkapital (Tier 1, T 1) beträgt EUR 3.979,5 Mio. (Vorjahr: EUR 3.911,0 Mio.). Das zusätzliche Kernkapital (Additional Tier 1, AT 1) in Höhe von EUR 2,9 Mio. (Vorjahr: 0 EUR) resultiert aus der Minderheitenberechnung und geringeren Abzügen im AT 1.

Das Ergänzungskapital (Tier 2, T 2) wird zum 31.12.2018 mit EUR 420,9 Mio. (Vorjahr: EUR 501,5 Mio.) ausgewiesen. Der Rückgang ist einerseits dadurch bedingt, dass im Jahr 2018 die Amortisierung von Ergänzungskapitalinstrumenten gemäß Art. 64 CRR in der Raiffeisenlandesbank OÖ höher war als die Neubebungen. Andererseits wirkten Übergangsbestimmungen aus zum Ergänzungskapital zählenden qualifizierten Eigenmittelinstrumenten (Minderheiten). Ebenso wurden 2018 Ergänzungskapitalinstrumente von wesentlichen Beteiligungen gezeichnet, welche zu einem Abzug führten.

Die gesamten Eigenmittel (Total Capital, TC) ergeben sich aus Kernkapital und Ergänzungskapital und betragen zum 31.12.2018 in Summe EUR 4.400,4 Mio. (Vorjahr: EUR 4.412,5 Mio.).

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) wird per 31.12.2018 mit EUR 26.276,0 Mio. (Vorjahr: EUR 24.796,8 Mio.) ausgewiesen. Der Anstieg der risikogewichteten Aktiva resultiert aus einer breiten und verstärkten Kundennachfrage nach Finanzierungen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2018 werden gemäß CRR eine harte Kernkapitalquote von 15,1 % (Vorjahr: 15,8 %), eine Kernkapitalquote von 15,2 % (Vorjahr: 15,8 %) und eine Gesamtkapitalquote von 16,8 % (Vorjahr: 17,8 %) ausgewiesen. Die Quoten werden gemäß Art. 92 CRR auf den Gesamtrisikobetrag berechnet.

Gemäß § 23 BWG wurde ab dem 01.01.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Dieser beträgt für das Jahr 2018 1,875 %. Ab dem Jahr 2019 liegt der Kapitalerhaltungspuffer bei 2,50 %.

Ebenso wurde der Raiffeisenlandesbank OÖ auf konsolidierter Ebene der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen als oberster Finanzholding gem. § 7 Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) der FMA eine Kapitalpuffer-Quote für die systemische Verwundbarkeit (Systemrisikopuffer) auferlegt, welche gemäß § 10 KP-V 1,0 % beträgt.

Durch den antizyklischen Kapitalpuffer soll in Zeiten, in denen das Kreditwachstum über dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts liegt, volkswirtschaftlich gegengesteuert werden. Der Puffer beträgt zwischen 0 % und 2,5 % der risikogewichteten Aktiva und ist in hartem Kernkapital zu halten. Die Aufsichtsbehörden können für die Institute, die in ihrem eigenen Staat zugelassen sind, auch einen antizyklischen Kapitalpuffer von über 2,5 % vorschreiben.

Die Kapitalpuffer-Quote für die in Österreich gebundenen wesentlichen Kreditrisikopositionen per 31.12.2018 beträgt 0 %. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer für die Raiffeisenlandesbank OÖ berechnet sich gemäß § 23a Abs. 1 BWG aus dem gewichteten Durchschnitt der Quoten der antizyklischen Kapitalpuffer jener Länder, in denen die wesentlichen Kreditrisikopositionen der Raiffeisenlandesbank OÖ gebunden sind. Es ist zu erwarten, dass – so wie auch 2018 – der antizyklische Kapitalpuffer im Jahr 2019 eine unwesentliche Größe für die Raiffeisenlandesbank OÖ sein wird.

Für Details zu den Eigenmitteln sowie den Kapitalanforderungen wird auf die Angaben zu den aufsichtsrechtlichen konsolidierten Eigenmitteln in den Erläuterungen verwiesen.

Institutionelles Sicherungssystem

Das bestehende institutsbezogene Sicherungssystem (IPS – Institutional Protection Scheme) für Oberösterreich (L-IPS) wurde in der Vergangenheit an die neu geschaffenen europarechtlichen Gegebenheiten angepasst und entspricht den zum Stichtag 31. Dezember 2018 gegebenen rechtlichen Rahmenbedingungen. Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR i. V. m. Art. 113 Abs. 7 CRR im Rahmen eines bestehenden IPS gegeben ist. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist Mitglied im Landes-IPS, dem auch alle Raiffeisenbanken in Oberösterreich sowie die Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. angehören. Die Raiffeisen-Einlagensicherung OÖ reg. Gen.m.b.H. (zukünftig Sektorrisiko Oberösterreich eGen) nimmt die Funktion der Treuhänderin für das zu verwaltende L-IPS-Vermögen wahr.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist weiters Mitglied im Bundes-IPS (B-IPS), dem neben der Raiffeisen Bank International (RBI) auch sämtliche österreichische Raiffeisenlandesbanken, die Raiffeisen Wohnbaubank AG, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H., die Posojilnica Bank eGen sowie die Raiffeisen Bausparkasse GmbH angehören. Die Österreichische Einlagensicherung eGen (zukünftig Sektorrisiko eGen) nimmt hier die Funktion als Treuhänderin für das zu verwaltende B-IPS-Vermögen wahr. Gemäß Art. 113 Abs. 7 CRR dürfen Kreditinstitute mit Genehmigung der zuständigen Behörden Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 % bewerten.

Die Finanzmarktaufsicht hat beide Sicherungssysteme (L-IPS und B-IPS), an denen die Raiffeisenlandesbank OÖ teilnimmt, per Bescheid genehmigt und die Begünstigungen nach Art. 49 Abs. 3 CRR und Art. 113 Abs. 7 CRR zuerkannt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Hierzu wird auf den konsolidierten gesonderten nichtfinanziellen Bericht, einschließlich der Angaben für das Mutterunternehmen für das Geschäftsjahr 2018, auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ verwiesen.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

2.1. Voraussichtliche Entwicklung des volkswirtschaftlichen Umfelds

Die Weltwirtschaft büßte in den letzten Monaten an Schwung ein und Prognoseinstitute revidierten ihre Erwartungen nach unten. Die EU-Kommission erwartet 2019/20 ein Weltwirtschaftswachstum von 3,8 %, der Internationale Währungsfonds ist etwas pessimistischer mit 3,5 % für 2019 und 3,6 % für 2020. Begründet werden die gedämpfteren Aussichten u.a. mit der Wachstumsverlangsamung, die sich schon seit dem 2. Halbjahr 2018 manifestiert – z. B. in Deutschland (Autoindustrie), Italien (Verschuldungsthema), Türkei (Verschärfung der Rezession). Dazu kommen allgemeine Risiken wie z. B. negative Einflüsse des von den USA angezettelten Handelsdisput, höhere Finanzmarktvolatilität, die Gefahr, dass die Wachstumsverlangsamung in China stärker ausfällt als erwartet oder die andauernde Unsicherheit im Hinblick auf den Brexit. Laut IWF wäre es sogar möglich, dass harte Zahlen der letzten Monate das wahre Ausmaß der Konjunkturverlangsamung aufgrund von Vorzieheffekten im internationalen Handel in Erwartung höherer Zölle derzeit sogar unterschätzen.

In den USA sind die Stimmungs- und Vorlaufindikatoren weiter sehr positiv und über den langfristigen Durchschnitt, auch wenn es seit Herbst 2018 Rücksetzer gab. Die Wachstumsgeschwindigkeit der USA wird sich verlangsamen (müssen): Kapazitätsgrenzen (v. a. am Arbeitsmarkt) manifestieren sich zunehmend, die Fiskalimpulse laufen aus und der durch höhere Ölpreise im ersten Halbjahr 2018 ausgelöste Mini-Boom bei Investitionen wird sich 2019 vermutlich nicht wiederholen. Verbraucher sind weiter in Kauflaune, weshalb der Konsum wieder zum wichtigsten Konjunkturmotor werden könnte. Die US-Notenbank rechnet für 2019 mit einem BIP-Wachstum von 2,3 %, für 2020 mit 2,0 %. Der Internationale Währungsfonds prognostiziert 2,5 % für 2019 und 1,8 % für 2020.

Das siebte Jahr in Folge wird sich das Wachstum in der EU 2019 fortsetzen und zwar in jedem Mitgliedsstaat. Allerdings dürfte die Dynamik moderater als in den letzten Jahren ausfallen und der Ausblick ist von vielen Unsicherheiten und Risiken begleitet (siehe oben). Die fundamentale wirtschaftliche Basis ist aber laut EU-Analysten und EZB nach wie vor robust. Die EZB erwartet 2019 ein Wachstum der Euroländer um 1,7 % (IWF: 1,6 %, EU-Kommission: 1,3 %), für 2020 rechnen EZB und IWF mit 1,7 %, die EU-Kommission mit 1,6 %. Der zum Jahresende 2018 hin verzeichnete Rückgang der Inflation in der Eurozone beruhte auf niedrigeren Energie- und Lebensmittelpreisen. Die Kernrate der Inflation, ohne die schwankungsanfälligen Energie- und Nahrungsmittelpreise, blieb trotz des anziehenden Lohnwachstums weiterhin

niedrig. Auch für 2019 wird mit keinem großen Inflationsdruck gerechnet, vor allem aufgrund der erwarteten gedämpften Rohstoffpreisentwicklung.

Auch Österreichs Wirtschaft sieht sich zusehends mit globalen Konjunkturrisiken konfrontiert und verliert deshalb an Schwung. Das BIP dürfte aufgrund der dynamischen Inlandsnachfrage aber weiter über dem Eurozonenschnitt wachsen. Zur Hauptstütze des Wachstums wird mehr und mehr der Privatkonsum, getragen von hohem Verbrauchervertrauen und der günstigen Einkommenssituation (steigende Beschäftigung, verhaltene Inflation, „Familienbonus Plus“, Senkung Arbeitslosenversicherungsbeiträge). Die BIP-Wachstumsprognosen liegen für 2019 zwischen 2,0 % (WIFO) und 1,6 % (EU-Kommission), für 2020 zwischen 1,8 % (WIFO) und 1,6 % (EU-Kommission, IHS).

Auch in Oberösterreich wurde 2018 der Konjunkturhöhepunkt überschritten, und in Einklang mit Gesamtösterreich und den Haupthandelspartnern wird auch hier eine leichte Abschwächung der Wachstumsdynamik erwartet. Solide Fundamentaldaten lassen 2019/20 weiter ein leicht über dem Österreichschnitt liegendes Wirtschaftswachstum erwarten. Das Land OÖ rechnet 2019 mit einem BRP-Wachstum von 2,3 % und 2020 mit 2,0 %.

2.2. Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns

Die Digitalisierung verändert das Bankgeschäft in zunehmender Geschwindigkeit und stellt die gesamte Branche vor große Herausforderungen. Gleichzeitig werden die Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden immer differenzierter. Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt in diesem großen Veränderungsprozess als Innovationsvorreiterin mit der permanenten Weiterentwicklung sämtlicher Online- und Mobile-Produkte starke Zukunftsimpulse und möchte so ihren Kunden die Möglichkeit bieten, ihre Bankgeschäfte über alle Kanäle optimal abwickeln zu können. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Zusammenarbeit mit kreativen Unternehmen wie Start-ups und FinTechs, mit denen gemeinsam neue Produkte und Technologien auf ihre Zukunftsfähigkeit geprüft werden.

Durch die rasanten Veränderungen reicht es allerdings nicht mehr aus, perfekt an die neuen Kundenbedürfnisse angepasste digitale Angebote zu kreieren und diese mit einer professionellen persönlichen Beratung und Betreuung zu kombinieren. Um mit den globalen Veränderungen des Internetzeitalters Schritt zu halten, braucht es ein visionäres und zukunftsfähiges Konzept, das weit in gewohnte Abläufe und Strukturen eingreift. Daher wurde im Jahr 2018 das

Zukunftsprojekt LEAD'25 ins Leben gerufen. Als Vision wurde hier der Begriff „Home of Financial Intelligence“ geprägt. Als Prämissen für den angestoßenen Veränderungsprozess, der mit der Umsetzung einer neuen Organisation einhergeht, stehen eine radikale Kundenorientierung, die nachhaltige Profitabilitätssteigerung des Konzerns, interdisziplinäres Arbeiten sowie flache Hierarchien und Know-how-Bündelung im Mittelpunkt. Die Prozesse, die mit LEAD'25 bereits angestoßen wurden, sollen im Jahr 2019 weiter intensiviert werden und die Arbeitsweisen sowie Strukturen der Raiffeisenlandesbank OÖ in weiterer Folge nachhaltig verändern. Ein weiteres Thema, das die gesamte Raiffeisenbankengruppe OÖ bereits seit einigen Jahren intensiv begleitet, ist das Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“, bei dem die Raiffeisenlandesbank OÖ gemeinsam mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken eine Vielzahl von Zukunftsmaßnahmen erarbeitet, die die Stabilität absichern und ein dauerhaft qualitatives Wachstum garantieren sollen.

Parallel wird intensiv am Projekt „Digitale Regionalbank“ gearbeitet. Dahinter steckt ein „aggregiertes Geschäftsmodell“, bei dem der stationäre und der digitale Kanal nicht mehr getrennt nebeneinander existieren, sondern vielmehr ineinandergreifen. Die physische Nähe der Bankstelle ist weiterhin wichtig und bleibt bedarfsorientiert erhalten. Verändern werden sich aber weiter die Betreuungs- und Serviceansätze, für die verstärkt orts- und zeitunabhängige digitale Kanäle gewählt werden. Für die Kunden bringt dieses Konzept den Vorteil, dass sie mit differenzierten Leistungsangeboten und Betreuungskonzepten aktiv begleitet werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ profitiert von Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen aufgrund von Standardisierungen und der Vereinfachung von Prozessen. Damit in Verbindung stehen neue und moderne, exakt auf die Kundenbedürfnisse abgestimmte Bankstellenkonzepte. Generelles Ziel ist es, bestehende Dienstleistungen zu verbessern, neue zu kreieren, die Effizienz weiter zu steigern sowie die Zukunftsstrategie zu schärfen. Besonders wichtig dabei ist, die persönliche Beratung mit den digitalen Services zu kombinieren und perfekt aufeinander abzustimmen. Der Schlüssel zum Erfolg wird sein, Trends und Entwicklungen ganz genau im Blick zu haben und weiter Pionierarbeit bei digitalen Innovationen zu leisten.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt mit einem professionellen Angebot an nachhaltigen Finanzdienstleistungen starke Impulse für Privat-, Firmen- und Institutionelle Kunden und ist durch weitere Geschäftsfelder, wie etwa dem Beteiligungsbereich, breit und stabil aufgestellt.

So stehen Unternehmen durch die intensive Zusammenarbeit zwischen der Raiffeisenlandesbank OÖ und den oberösterreichischen Raiffeisenbanken ein spezielles Business-Netzwerk sowie Dienstleistungen zur Verfügung, die über das übliche Maß weit hinausgehen. Aufgrund der Alleinstellung im Beteiligungsbereich verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch über ein spezielles Know-how bei der Finanzierung mittels Eigenkapital. Weiterhin im Fokus steht auch die Entwicklung der Kernkapitalquote, die ein wichtiges Fundament für die künftige Stabilität und Eigenständigkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ darstellt.

Darüber hinaus setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ mit einer effizienten und zielgerichteten Liquiditätsplanung und -steuerung, dem umfassenden Risikomanagement in Kombination mit einem genauen Controlling sowie der engen Zusammenarbeit mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken alles daran, um auch künftig das Vertrauen der Kunden zu rechtfertigen und Unternehmen, Institutionen sowie Privatkunden bei ihren Projekten umfassend begleiten zu können.

Auch die Zukunftsmaßnahmen und der Ausblick der wesentlichen Tochterunternehmen und at equity-bilanzierten Unternehmen stellen sich positiv dar:

Die SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT (Hypo Salzburg) wird auch in Zukunft ein verlässlicher und berechenbarer Partner für ihre Kunden sein. Sie hat eine stabile Eigentümerstruktur und das erfolgreiche Geschäftsmodell einer Regionalbank. Im Fokus stehen die konsequente Kundenorientierung und die klare Zielgruppenfokussierung mit attraktiven Produkten sowie der verantwortungsvolle Umgang mit Kosten und Risiken. Die Eigenkapital- und Liquiditätssituation der Hypo Salzburg ist sehr solide und ermöglicht nachhaltiges Wachstum in den Kernkundensegmenten. Es werden laufend Möglichkeiten zur Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Hypo Salzburg geprüft, um Doppelgleisigkeiten abzubauen.

Die IMPULS-LEASING-Gruppe erwartet für 2019 auf ihren Heimmärkten Österreich und Süddeutschland sowie in CEE eine stabile Neugeschäftsentwicklung. Die Strategie einer konservativen Geschäftspolitik unter Ertrags- und Risikogesichtspunkten wird beibehalten. Im Zuge von Effizienzsteigerungsmaßnahmen werden Schnittstellen zur Raiffeisenlandesbank OÖ bzw. zur Raiffeisenbankengruppe OÖ laufend evaluiert und optimiert.

Die KEPLER-FONDS KAG ist mit einem Kundenvolumen von rund 15 Milliarden Euro eine der TOP-4 Fondsgesellschaften in Österreich. Zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen (u. a. der Gewinn der „SCOPE Awards“ als bester Universalanbieter in Österreich und das 5-Sterne-Höchstranking beim deutschen CAPITAL Fondskompass) untermauern die hohe Qualität der Produktpalette. KEPLER ist anerkannter Spezialist im Management von Anleihenfonds, Ethikfonds, dynamischen Mischfonds und defensiv ausgerichteten Aktienfonds.

Die „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und die „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe gehen für das Geschäftsjahr 2019 von einem Umsatzanstieg über der Inflationsrate aus. Organisches Wachstum soll unter anderem durch die Steigerung der Innovationsrate und die Gewinnung neuer Kunden erreicht werden. Die wesentlichen Wachstumsimpulse resultieren aus den Bereichen Tiefkühl- und Frischconvenience, Gemeinschaftsverpflegung und Markenartikel. Im Lebensmittelbereich sind für 2019 Investitionen in Höhe von rund EUR 34,0 Mio. geplant.

Die „OÖ Wohnbau“-Gruppe hat für 2019 ein Bauvolumen in Höhe von EUR 80 Mio. geplant. Im Bereich der Hausverwaltung soll der Bestand von derzeit rund 42.400 Verwaltungseinheiten durch Eigenproduktion bzw. Akquise von Hausverwaltungsmandaten ausgebaut werden.

Der voestalpine-Konzern geht dank seiner starken Marktposition und aufgrund eines moderaten zyklischen Konjunkturverlaufs von einem Umsatzwachstum aus. Das operative Ergebnis (EBITDA) wird aus heutiger Sicht bei EUR 1.550 Mio. liegen. Für die mittelfristige Ergebnisentwicklung ist neben dem Wegfall von Einmal- und Sondereffekten vor allem die Entwicklung bei politischen Themen von Bedeutung (u. a. globale Handelspolitik, BREXIT).

Die Raiffeisenbank a.s. ist als fünftgrößte Bank eine wichtige Institution am tschechischen Bankenmarkt und bietet ein weites Feld von Finanzdienstleistungen an. Mit mehr als 129 Filialen und Geschäftszentren betreut sie Kunden in ganz Tschechien. 2019 liegt der Hauptfokus der Bank wieder auf einem organischen Wachstum, und somit wird auch die Marktposition der Raiffeisenbank a.s. laufend gestärkt.

Die AMAG wird durch die erfolgten Investitionen in die Standorterweiterung in den kommenden Jahren von einem größeren Produktportfolio, steigenden Absatzmengen und Produktivitätsgewinnen profitieren. Für Primäraluminium wird 2019 ein weltweiter Anstieg der Nachfrage um 3,4 %, für Aluminiumwalzprodukte um 3,9 % erwartet.

2.3. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Der langfristige Erfolg des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurden sowohl ein Risikomanagement als auch ein internes Kontrollsystem mit Strukturen implementiert, die es ermöglichen, sämtliche Risiken (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Für die weitere Darstellung der gesamten Finanzrisiken im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ für das Jahr 2018 sowie der Ziele und Methoden im Risikomanagement wird auf den Risikobericht in den Erläuterungen verwiesen.

3. Forschung und Entwicklung

Das Projekt „Digitale Regionalbank“ ist ein zentraler Teil der Zukunftsstrategie. Das Ziel ist die Öffnung neuer – bislang ungenutzter – Kanäle sowie die Vernetzung mit den bestehenden Strukturen. Durch die „Digitale Regionalbank“ sollen Produktinnovationen gefördert und beschleunigt, das Kundenvertrauen weiter gestärkt, neue Marktanteile gesichert sowie die Qualitätsführerschaft weiter ausgebaut und die Effizienz durch Standardisierungen zusätzlich gesteigert werden. Inhalte sind unter anderem Onlineprojekte (App, „Mein ELBA“, Homepage, Digitaler Vertrieb, Produktabschlussstrecken etc.), Beratungsprojekte (SMART Beratung, Produktabschlussstrecken für Berater, etc.) und der Aufbau einer Omnikanalplattform sowie Analytik. Daneben werden auch innovative OÖ-Projekte (FX-Plattform, Communityplattform, Digitales Corporate Banking, ROBO Advisory, etc.) vorangetrieben.

Ein zentraler Bestandteil ist die Entwicklung des persönlichen Finanzportals „Mein ELBA“. „Mein ELBA“ wird in Zukunft eine wichtige Rolle in der Kundenbeziehung spielen. Das Finanzportal kann von den Kunden individuell gestaltet werden und stellt vor allem auch eine Kommunikationsplattform zwischen Kunden und Bank dar. Die Übermittlung von passenden Produktvorschlägen mit unmittelbaren Abschlussmöglichkeiten vervollständigt diese zentrale Kundenplattform. Mit der Online-Kontoeröffnung, dem Raiffeisen-Sofortkredit in der App und dem Online-Kredit von Raiffeisen wurden 2018 die ersten End2End-Programme zur Verfügung gestellt. Die Integration und gemeinsame Weiterentwicklung einer Omnikanalstrategie in den Projekten Beratung Neu, Kundenkontaktcenter, Analytik und „Mein ELBA“ bieten den Kunden künftig ein einheitlich übergreifendes, einzigartiges Service.

Die raschen Veränderungen im Kundenverhalten verlangen laufende Anpassungen in den Systemen. Daher ist eine zukunftsorientierte Architektur notwendig. Eckpfeiler dafür bilden eine moderne Softwarearchitektur (z. B. Micro-Services), Systemarchitektur (z. B. Betriebssystem, Datenbanken), Anwendungsarchitektur (Schnittstellendarstellung) und Integrationsarchitektur (z. B. Einsatz von APIs über API-Managementplattform). Damit sind ein rascher Einsatz von Eigenentwicklungen und die Integration von Entwicklungen am Markt (z. B. Start-ups) möglich.

Der Trend zur „Bank am Smartphone“ ist stark steigend. Die Raiffeisenlandesbank OÖ bietet den Kunden in diesem Bereich zahlreiche Möglichkeiten. So wird u. a. der Bezahlprozess am Smartphone laufend um weitere Mehrwertfunktionen ergänzt. Ein Beispiel dafür ist das Hinzufügen von Kundenkarten zur App „ELBA-pay“ (verfügbar seit September 2017). Damit werden Bezahl- und Kundenkarten in einer App angeboten. Durch eine Kooperation mit Blue Code (Juli 2018) können die Privatkunden von Raiffeisen OÖ ELBA direkt mittels Mobile Banking-App aktivieren und sofort mit bargeldlosen Zahlungen am iPhone und Android-Smartphone starten.

Im Jahr 2018 wurden bei Raiffeisen OÖ bereits mehr als 23 Millionen kontaktlose Zahlungen durchgeführt, das entspricht bereits in etwa jeder zweiten Zahlung. Damit hat sich die Anzahl der NFC-Transaktionen im Jahr 2018 im Vergleich zu 2017 um 80 % erhöht. Dieser Trend wird weitergehen, und die Rahmenbedingungen für NFC-Anwendungen werden ausgebaut. So müssen bis 2020 alle Zahlungsterminals in Österreich NFC-fähig sein und damit kontaktlose Zahlungen mit Karte und Smartphone ermöglichen. Seit Ende 2018 ist der Großteil aller Raiffeisen Geldausgabeautomaten und Cash Recycler mit einem NFC-Reader ausgestattet. 100 % der Bezugskarten der Raiffeisenlandesbank OÖ sind mit der NFC-Technologie für kontaktloses Bezahlen ausgerüstet.

Mit der Produkteinführung von ZOIN bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ die erste P2P-Bezahlösung an und erweitert damit die Mobile Payment-Produktpalette. ZOIN ermöglicht das Versenden von Geldbeträgen von Smartphone zu Smartphone in Echtzeit. Für die Transaktion ist lediglich die Mobilfunknummer des Empfängers erforderlich, die IBAN-Eingabe entfällt.

Mit der Raiffeisen Express-Überweisung wurde der europäische Instant Payment-Standard für Raiffeisenkunden in „Mein ELBA“ und in „ELBA business“ umgesetzt. Kunden können damit rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr die neue sekundenschnelle Überweisung nutzen.

Im Bereich Online-Produktabschluss wurde 2018 der Online-Kontoabschluss flächendeckend eingesetzt. Kunden haben dadurch die Möglichkeit, ein Konto (herkömmliches Girokonto oder Studentenkonto) bequem von zu Hause aus zu eröffnen. Die Identifikation erfolgt per Videolegitimation, eps-Überweisung oder direkt in einer Raiffeisen Oberösterreich Bankfiliale. Der Online-Sofortkredit (Abschluss in der ELBA-App bis EUR 4.000), der Raiffeisen Online-Kredit (in „Mein ELBA“ bis EUR 30.000) und das neue Raiffeisen Online-Sparen (für Neu- und Bestandskunden) wurden auch 2018 eingesetzt. Weitere Online-Produktabschlüsse wie KFZ-Leasing, Bausparverträge, Versicherungen, Online-Wertpapierdepot-Eröffnung und die Möglichkeit, Raiffeisen Kreditkarten online zu bestellen, werden in den nächsten Monaten folgen.

Um Neukunden den Kontowechsel zu Raiffeisen zu erleichtern, bietet Raiffeisen Österreich mit dem Kooperationspartner FinReach einen für den Kunden vollautomatisierten Online-Kontowechselservice an.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf E-Learning, Blended Learning-Module und web-based Trainings. Mit dem von ihr entwickelten E-Learning fungiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als Kompetenzzentrum für Raiffeisen Österreich.

Im Rechenzentrum der Raiffeisenlandesbank OÖ, dem GRZ IT Center, wird laufend an der Konzeption und Implementierung neuester IT-Sicherheitsstandards und -methoden

gearbeitet. Neben den Zertifizierungen nach ISO 27001 sowie ISAE3402 Typ B werden zahlreiche Maßnahmen und Projekte umgesetzt, die einerseits die Sicherheit technisch erhöhen (wie z. B. der Einsatz von Produkten zur verbesserten Erkennung von „Advanced Persistent Threats“) und andererseits wesentlich zur Schärfung des Sicherheitsbewusstseins bei Mitarbeitern im Umgang mit Infrastruktur, Systemen und Daten beitragen.

Über Open Banking eröffnet die Raiffeisenlandesbank OÖ FinTechs, Start-ups und Drittanbietern die innovative und sichere Nutzung von Bankdaten. Damit entsteht eine weitreichende Veränderung bestehender Finanzdienstleistungen durch eine tiefgreifende und schnelle Integration von Daten. Dies resultiert in einer Verbesserung des Kundenkomforts und schafft eine Bündelung von Dienstleistungen.

Durch Open Banking wird die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vereinfacht. Dadurch können Geschäftsmodelle entwickelt werden, die für Kunden komfortable, einfache, vielseitige und kundenfreundliche Lösungen bieten. Mit dieser Entwicklung wird es ermöglicht, neue Prozesse und Strukturen zu entwickeln, die das Bankgeschäft grundlegend verändern.

Die Verhinderung von Betrug im Zahlungsverkehr steht im Zeitalter des Echtzeit-Zahlungsverkehrs neuen Herausforderungen gegenüber. Durch Einsatz von künstlicher Intelligenz kann die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich eine schnellere Prüfung und Bewertung von Transaktionen, schnellere Reaktion auf neue Betrugsmuster und eine verbesserte Erkennung betrügerischer Transaktionen sicherstellen.

Die GRZ IT Center GmbH (GRZ) als IT-Infrastruktur-Vollversorger der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich konnte ihre Position als eines der führenden Bankenrechenzentren Österreichs weiter festigen, nicht zuletzt durch eine Reihe nachhaltig positiver Partnerschaften. Aus technisch-strategischer Sicht werden im GRZ neben dem eigentlichen RZ-Produktionsbetrieb (Shared Service/Data Center, Systembetrieb) alle zugehörigen Themen, wie insbesondere Systems und Security Engineering, professionell von eigenen Mitarbeitern proaktiv und „State of the Art“ betrieben.

Dem Thema „Sicherheit“ wird größte Beachtung geschenkt, und zwar in allen Bereichen: Mitarbeiter-Awareness, Objektsicherheit, Netzwerk-Sicherheit, Rechenzentrums-Sicherheit, Virenschutz, Intrusion Prevention/Detection, Softwaretechnik-Sicherheit, Server-Sicherheit, PC-Sicherheit, Internet-Sicherheit. Interne Prüfungen des Themas „IT-Sicherheit“ (Konzernrevision) orientieren sich am strengen „IT-Grundschutzhandbuch“ des Deutschen Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Externe Audits wurden wie folgt erfolgreich abgewickelt/begleitet: (Re-) Zertifizierungen/Testierungen nach ISO 9001:2015, ISO 27001:2013 sowie nach ISAE 3402 Typ 2 für die Standorte Linz, Innsbruck und Salzburg.

Kontakte im Bereich Forschung und Entwicklung gibt es in erster Linie mit der Johannes Kepler Universität Linz und dem Softwarepark in Hagenberg. Darüber hinaus gibt es anlass- und themenbezogenen Erfahrungsaustausch-Schienen – insbesondere mit anderen Rechenzentren bzw. IT-Dienstleistern und Consulting-Unternehmen in Österreich, Deutschland und der Schweiz.

Die Raiffeisen Software GmbH (RSG), ebenfalls mit dem Sitz in Linz, ist 2015 durch die Fusion der RACON Software GmbH, Linz, und der Raiffeisen Solution Software und Service GmbH, Wien, entstanden. Damit wurden die beiden, seit vielen Jahren parallel bestehenden, Softwareentwicklungsunternehmen des österreichischen Raiffeisensektors zu einer neuen, einheitlichen, innovationskräftigen und breit aufgestellten Analyse- und Software-Entwicklungs- und Betreuungseinheit formiert, die sich professionell mit Themen wie Software-Engineering, Vorgehensmodelle (hier insbesondere agile Methoden) und Standardisierung in all ihren Facetten beschäftigt. Auch die RSG setzt auf externe Vernetzung und akademische Kooperationen.

In der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe ist zur Absicherung und Weiterentwicklung der Marktstellung bereits seit Jahren ein konzernales Innovationsmanagement als integraler Bestandteil der Unternehmensführung installiert. Es gibt in jeder Konzerngesellschaft Innovationsmanager, die vom konzernalen Innovationsmanagement inhaltlich begleitet werden. Ein Managementschwerpunkt der Gruppe liegt auf der kontinuierlichen Verbesserung von Rezepturen und Verfahrenstechniken sowie einer ständigen Entwicklung neuer Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle. Ein weiterer Fokus richtet sich auf digitale Trends und deren Relevanz sowie Potenzial für die Unternehmen der VIVATIS-Gruppe. Seit 2018 kooperiert die VIVATIS-Gruppe unter anderem mit der „factory300“, dem Start-up-Campus in der Linzer Tabakfabrik. Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit Start-ups zu intensivieren.

Die efko-Gruppe betreibt in allen Unternehmungen lokale Innovationsteams, die im Jahr 2017 zu zentralen Kooperationsgruppen zusammengefasst wurden und seither maßgebliche Impulse für eine Intensivierung der Innovationstätigkeit geliefert haben. Aktuell steht die Umsetzung der 2018 erarbeiteten Strategie im Vordergrund, die zum einen die Absicherung der Unternehmensbasis – also des Kerngeschäfts „Konserven“ – durch Verjüngung des Sortiments und Schaffung neuer Verwendungsanlässe vorsieht. Andererseits konzentriert man sich auf die Produktentwicklung und Schaffung neuer Vertriebsstrukturen in den wachsenden Märkten Frischeconvenience und Außer-Haus-Konsum. Im Jahr 2019 werden dazu unter anderem Produktlaunches neuer Premium-Salatschalen und eines Bio-Gastronomiekonzeptes umgesetzt.

4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Unter dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem versteht die Raiffeisenlandesbank OÖ den vom Vorstand und den mit der Unternehmensüberwachung beauftragten Personen und anderen Personen entworfenen und ausgeführten Prozess, durch den folgende Ziele erreicht werden sollen:

- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens vor Verlusten durch Schäden und Malversationen)
- die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung
- die Einhaltung der für die Rechnungslegung maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Aufgabe des internen Kontrollsystems ist es, das Management in der Weise zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. Basis für die Erstellung des Konzernabschlusses sind die einschlägigen österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Unternehmensgesetzbuch (UGB) und das Bankwesengesetz (BWG), in dem die Aufstellung eines konsolidierten Jahresabschlusses geregelt wird. Die Rechnungslegungsnorm für den Konzernabschluss bilden die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Kontrollumfeld

Mit dem Kontrollumfeld wird die Struktur des internen Kontrollsystems determiniert. Das Kontrollumfeld wird durch das Bewusstsein des Vorstands und der Führungskräfte für gute Unternehmensführung (= Corporate Governance) bestimmt. Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ hat die Gesamtverantwortung für die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Leiter der Organisationseinheiten).

Der Code of Conduct als Grundlage für das geschäftliche Verhalten im Geschäftsalltag bildet als verbindliches Regelwerk die genossenschaftlichen Prinzipien von Raiffeisen und die Wertvorstellungen der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie der mit ihr im Konzern verbundenen Unternehmen (Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern) ab. Das interne Kontrollsystem ist auf die Größe, die Art der betriebenen Geschäfte (Komplexität, Diversifikation, Risikopotenzial) im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ und die zu beachtenden rechtlichen Vorschriften ausgerichtet. Die aktuelle Fassung des

Code of Conduct ist auf der Homepage der Raiffeisenlandesbank OÖ veröffentlicht.

Die Fit & Proper Policy stellt die schriftliche Festlegung der Strategie für die Auswahl und den Prozess zur Eignungsbeurteilung der Mitglieder des Aufsichtsrats, der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen dar und steht mit den professionellen Werten und langfristigen Interessen der Raiffeisenlandesbank OÖ im Einklang. Die Grundsätze der Vergütungspolitik gem. § 39b BWG bzw. Art. 92 ff. CRD werden, soweit anwendbar, eingehalten.

Risikobeurteilung

Die Risikobeurteilung ist ein dynamischer und iterativer Prozess zur Identifizierung und Bewertung von Risiken. Risiken, die eine Erreichung der definierten Ziele behindern, müssen rechtzeitig erkannt und angemessene Maßnahmen eingeleitet werden. Die Zuständigkeiten für die Beurteilung und Steuerung der Risiken gemäß § 39 BWG bzw. CRR/CRD- sowie CEBS/EBA-Standards sind in der Raiffeisenlandesbank OÖ geregelt. Die erforderliche Funktionstrennung ist dabei gegeben.

Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement ist für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Risikomanagementsystemen in der Raiffeisenlandesbank OÖ verantwortlich, erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen und berichtet die rechnungslegungsrelevanten Informationen in Zusammenhang mit der Risikoüberwachung entsprechend an den Vorstand.

Zur Vermeidung von Fehlern in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden die wesentlichen Risiken durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Ebenso sind einheitliche Grundsätze für die Bewertung, insbesondere von den im Konzern essenziellen Finanzinstrumenten, von Bedeutung.

Kontrollmaßnahmen

Zur Absicherung von Risiken und zur Erreichung der Unternehmensziele sind Grundsätze und Verfahren zur Einhaltung der Unternehmensentscheidungen eingerichtet und bekannt gemacht. Wirksamkeit, Nachvollziehbarkeit und Effizienz des internen Kontrollsystems hängen im Wesentlichen von der ausgewogenen Mischung und ordnungsgemäßen Dokumentation der verschiedenen Kontrollaktivitäten ab. Dafür sind konkrete Kontroll- und Überwachungsaktivitäten festgelegt.

Einzelabschlüsse

Die Erstellung der Einzelabschlüsse erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzerneinheiten nach den Vorgaben der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiter und die Führungskräfte der Konzerneinheiten sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bilanzierung aller ihnen zur Kenntnis gebrachten Transaktionen verantwortlich.

Geeignete Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um die Vorbeugung bzw. Entdeckung und Korrektur von potenziellen Fehlern oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung sicherzustellen. Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management und der spezifischen Überleitung von Konten bis zur Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen.

Konzernkonsolidierung

Grundlage für den Konzernabschluss sind standardisierte, konzernweit einheitliche Formulare. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind dabei in der Raiffeisenlandesbank OÖ definiert und erläutert sowie für die Erstellung der Abschlussdaten verbindlich.

Die Datenübermittlung der Abschlussdaten, die von einem externen Wirtschaftsprüfer geprüft werden, erfolgt überwiegend durch Direkteingabe (Einspielung) in das Konsolidierungssystem IDL Konsis. Das IT-System ist in Bezug auf die IT-Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Berechtigungen geschützt. Die von den Konzerneinheiten eingelangten Abschlussdaten werden im Konzernrechnungswesen durch die für die Konzerneinheit zuständigen Mitarbeiter zunächst überprüft und angemessene Kontrollen durch die zuständigen Führungskräfte durchgeführt.

Information und Kommunikation

Funktionierende Informations- und Kommunikationswege sind eingerichtet und werden durch geeignete IT-Anwendungen unterstützt, aufgezeichnet und verarbeitet, damit Informationen identifiziert, erfasst, rechtzeitig verarbeitet und an die relevanten Ebenen im Unternehmen weitergegeben werden können.

Im jährlich erscheinenden Geschäftsbericht werden die konsolidierten Ergebnisse in Form eines vollständigen Konzernabschlusses dargestellt. Dieser Konzernabschluss wird von externen Konzern-Abschlussprüfern geprüft. Zusätzlich wird ein Konzernlagebericht erstellt, in dem eine Erläuterung der Konzernergebnisse gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgt.

Der Konzernabschluss wird samt Konzernlagebericht im Bilanzausschuss des Aufsichtsrates behandelt. Der Konzernabschluss wird darüber hinaus dem Aufsichtsrat zur Kenntnis vorgelegt. Er wird im Rahmen des Geschäftsberichts auf der firmeneigenen Internetseite sowie im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht und in weiterer Folge zum Firmenbuch eingereicht.

Überwachung

Der gesamte Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ verfügt über wirksame und zuverlässige Kontroll-, Informations- und Kommunikationssysteme, die alle wichtigen Geschäftstätigkeiten umfassen und sich insbesondere den organisatorischen und internen Kontrollanforderungen an die EDV sowie der Notwendigkeit eines angemessenen Prüfpfades bewusst sind. Diese Systeme und organisatorische Maßnahmen werden laufend evaluiert und verbessert.

Die Revisionsfunktion wird vom Bereich Innenrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ wahrgenommen. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren.

Die Konzernrevision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Konzerneinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ. Der Leiter des Bereichs Innenrevision berichtet direkt an die Vorstände der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Linz, am 2. April 2019

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

IFRS-Konzernabschluss 2018 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Erfolgsrechnung	41
Gesamtergebnisrechnung	42
Bilanz	43
Eigenkapitalentwicklung	44
Geldflussrechnung	45
Erläuterungen	46
Unternehmen	46
Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS	46
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	59
Segmentberichterstattung	72
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	88
Erläuterungen zur Bilanz	98
Risikobericht	140
Sonstige Angaben	158
Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen	166
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	171
Organe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	171
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers Österreichischer Raiffeisenverband	172
Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft	178

Erfolgsrechnung

IN TEUR	Erläuterung	2018	2017
Zinsen und ähnliche Erträge	(1)	753.672	723.557
Zinserträge gemäß Effektivzinsmethode		495.903	416.838
Sonstige Zinserträge, zinsähnliche Erträge und laufende Erträge		257.769	306.719
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(1)	-351.896	-371.857
Zinsüberschuss	(1)	401.776	351.700
Risikovorsorge	(2)	-57.940	-45.287
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		343.836	306.413
Ergebnis aus at equity-bilanzierten Unternehmen	(3)	89.041	362.514
Provisionserträge	(4)	227.218	212.185
Provisionsaufwendungen	(4)	-61.248	-58.101
Provisionsüberschuss	(4)	165.970	154.084
Ergebnis aus Handelsgeschäften*	(5)	7.532	6.287
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten**	(6)	55.001	15.594
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten***	(7)	4.343	5.327
Sonstiges Finanzergebnis		66.876	27.208
Verwaltungsaufwendungen	(8)	-794.687	-756.712
Sonstige betriebliche Erträge	(9)	1.092.252	1.204.363
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(9)	-594.425	-764.098
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(9)	497.827	440.265
Jahresüberschuss vor Steuern		368.863	533.772
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(10)	-69.389	-42.221
Jahresüberschuss nach Steuern		299.474	491.551
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen		278.579	484.095
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		20.895	7.456

* 2017: Handelsergebnis

** 2017: Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten

*** 2017: Finanzanlageergebnis

Gesamtergebnisrechnung

IN TEUR	Erläuterung	2018	2017
Jahresüberschuss nach Steuern		299.474	491.551
Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können		-39.105	8.478
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	(31)	-2.392	-2.163
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-3.297	-2.896
Darauf erfasste latente Steuern		905	733
Sonstiges Ergebnis at equity-bilanzierter Unternehmen	(18), (31)	-18.396	10.641
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-18.401	10.575
Darauf erfasste latente Steuern		5	66
Bewertungen aufgrund Änderung des eigenen Kreditrisikos bei zum beizulegenden Zeitwert designierten finanziellen Verbindlichkeiten	(31)	-18.317	n/a
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-24.366	n/a
Darauf erfasste latente Steuern		6.049	n/a
Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können		-75.832	14.857
Bewertungsänderungen aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten (FVOCI)	(31)	-52.394	n/a
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-65.151	n/a
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		-4.707	n/a
Darauf erfasste latente Steuern		17.464	n/a
Bewertungsänderung der AfS-Wertpapiere	(31)	n/a	1.304
Im Eigenkapital erfasste Beträge		n/a	14.456
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		n/a	-12.726
Darauf erfasste latente Steuern		n/a	-426
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	(31)	198	-1.610
Im Eigenkapital erfasste Beträge		264	-1.973
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		0	-174
Darauf erfasste latente Steuern		-66	537
Währungsdifferenzen	(31)	-1.523	1.177
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-1.523	1.177
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		0	0
Darauf erfasste latente Steuern		0	0
Sonstiges Ergebnis at equity-bilanzierter Unternehmen	(18), (31)	-22.113	13.986
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-22.013	13.714
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		0	0
Darauf erfasste latente Steuern		-100	272
Summe sonstige Ergebnisse		-114.936	23.335
Gesamtergebnis		184.538	514.886
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen		167.917	506.089
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		16.621	8.797

Bilanz

Aktiva IN TEUR	Erläuterung	31.12.2018	31.12.2017
Barreserve	(11), (12)	71.452	70.402
Forderungen an Kreditinstitute	(11), (13), (15)	8.255.104	8.352.262
Forderungen an Kunden	(10), (14), (15)	22.374.848	20.352.182
Handelsaktiva	(10), (16)	1.749.390	1.885.912
Finanzanlagen	(10), (17)	5.653.479	5.758.495
At equity-bilanzierte Unternehmen	(18)	2.117.861	2.158.102
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	47.636	50.102
Sachanlagen	(21)	435.347	425.146
Finanzimmobilien	(21)	717.384	740.692
Laufende Steueransprüche	(10)	5.141	7.861
Latente Steueransprüche	(10)	43.140	36.160
Sonstige Aktiva	(22)	503.660	439.928
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(11), (23)	13.983	42.205
Gesamt		41.988.425	40.319.449

Passiva IN TEUR	Erläuterung	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(11), (24)	12.955.054	12.333.368
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(11), (25)	12.719.896	12.054.121
Handelspassiva	(11), (26)	1.407.329	1.513.826
Verbriefte Verbindlichkeiten	(11), (27)	8.714.515	7.921.626
Rückstellungen	(15), (28)	266.896	252.982
Laufende Steuerverbindlichkeiten	(10)	45.058	43.992
Latente Steuerverbindlichkeiten	(10)	40.564	81.923
Sonstige Passiva	(29)	483.135	545.044
Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(23)	0	17.352
Nachrangkapital	(11), (30)	903.419	1.151.698
Eigenkapital	(31)	4.452.559	4.403.517
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital		4.239.902	4.202.514
davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital		212.657	201.003
Gesamt		41.988.425	40.319.449

Eigenkapitalentwicklung

IN TEUR	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Kumulierte Ergebnisse	Zwischen- summe	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Eigenkapital 31.12.2017	277.630	971.973	2.952.911	4.202.514	201.003	4.403.517
Erstanwendungseffekte IFRS 9 & IFRS 15	0	0	-72.112	-72.112	-1.002	-73.114
Erstanwendungseffekt IFRS 9	0	0	-72.587	-72.587	-1.331	-73.918
Erstanwendungseffekt IFRS 15	0	0	475	475	329	804
Eigenkapital 01.01.2018	277.630	971.973	2.880.799	4.130.402	200.001	4.330.403
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	167.917	167.917	16.621	184.538
Jahresüberschuss nach Steuern	0	0	278.579	278.579	20.895	299.474
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	-110.662	-110.662	-4.274	-114.936
Ausschüttung	0	0	-41.446	-41.446	-3.147	-44.593
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	77	77	-1.225	-1.148
Anteilsverschiebungen, Umstrukturierungen	0	0	0	0	0	0
Kapitalmaßnahmen	0	0	0	0	-5	-5
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	-17.048	-17.048	412	-16.636
Eigenkapital 31.12.2018	277.630	971.973	2.990.299	4.239.902	212.657	4.452.559

Bezüglich der Eigenkapitaleffekte und deren Hintergründe i. Z. m. der Erstanwendung von IFRS 9 und IFRS 15 wird auf die Überleitungstabellen in den Bilanzierungsmethoden sowie die Darstellungen zum Eigenkapital in der diesbezüglichen Anhangangabe („Eigenkapital“) verwiesen.

IN TEUR	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Kumulierte Ergebnisse	Zwischen- summe	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Eigenkapital 01.01.2017	277.630	971.973	2.487.239	3.736.842	191.629	3.928.471
Gesamtergebnis	0	0	506.089	506.089	8.797	514.886
Jahresüberschuss nach Steuern	0	0	484.095	484.095	7.456	491.551
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	21.994	21.994	1.341	23.335
Ausschüttung	0	0	-36.699	-36.699	-2.523	-39.222
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	3.100	3.100
Anteilsverschiebungen, Umstrukturierungen	0	0	0	0	0	0
Kapitalmaßnahmen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	-3.718	-3.718	0	-3.718
Eigenkapital 31.12.2017	277.630	971.973	2.952.911	4.202.514	201.003	4.403.517

Weitere Details zu Eigenkapitalbestandteilen finden sich in der Anhangangabe „Eigenkapital“.

Geldflussrechnung

IN TEUR	Erläuterungen	2018	2017
Jahresüberschuss nach Steuern		299.474	491.551
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen/Zuschreibungen/Bewertungen auf Sach- und Finanzanlagen, Wertpapiere des Handelsbestandes, immaterielle Vermögenswerte und Finanzimmobilien		57.123	111.681
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorge		129.045	97.269
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen, Wertpapieren des Handelsbestandes, immateriellen Vermögenswerten und Finanzimmobilien		-7.722	-18.872
Dividenden	(1)	-43.517	-42.403
Zinserträge	(1)	-710.155	-681.154
Zinsaufwendungen	(1)	351.896	371.856
Ergebnis aus at equity-bilanzierten Unternehmen	(3)	-89.041	-362.514
Ent- und Erstkonsolidierungseffekt	(7)	-3.043	-10.064
Sonstige Anpassungen aufgrund zahlungsunwirksamer Positionen		41.349	49.199
Zwischensumme		25.409	6.549
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden		-2.097.569	-1.197.318
Handelsaktiva		16.397	-36.997
Sonstige Aktiva		-79.931	-19.271
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden		1.330.743	847.828
Handelsspassiva		19.187	42.569
Verbriefte Verbindlichkeiten		746.589	434.910
Sonstige Passiva		-111.309	-46.573
Erhaltene Dividenden		111.095	86.740
Erhaltene Zinsen		731.770	768.319
Gezahlte Zinsen		-320.285	-391.818
Ertragsteuerzahlungen		-53.107	-6.358
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		318.989	488.580
Einzahlungen aus der Veräußerung von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		509.508	806.520
Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögenswerten		71.497	47.137
Auszahlungen für den Erwerb von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		-469.629	-812.241
Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögenswerten	(19)	-137.537	-125.441
Erwerb von Tochterunternehmen (abzgl. erworbener Zahlungsmittel)		0	-18.129
Veräußerung von Tochterunternehmen (abzgl. veräußerter Zahlungsmittel)		7.064	518
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-19.097	-101.636
Kapitalerhöhung		-5	0
Emission von nachrangigem Kapital	(30)	66.786	120.859
Rückzahlung/Rückkauf von nachrangigem Kapital	(30)	-321.029	-471.268
Zukauf von nicht beherrschenden Anteilen		0	0
Ausschüttung		-44.594	-39.223
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-298.842	-389.632
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode		70.402	73.090
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		318.989	488.580
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-19.097	-101.636
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-298.842	-389.632
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode		71.452	70.402

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie jederzeit fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Erläuterungen

Unternehmen

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (im Folgenden: Raiffeisenlandesbank OÖ) fungiert als regionales Zentralinstitut der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich und ist beim Landesgericht Linz im Firmenbuch unter FN247579m registriert. Der Firmensitz ist in Österreich, 4020 Linz, Europaplatz 1a.

An der Raiffeisenlandesbank OÖ ist per Ende 2018 die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen (im Folgenden: RBG OÖ Verbund eGen) mit 98,92 % Stammaktien beteiligt. Die RLB Holding eGen OÖ besitzt 1,08 % Stammaktien an der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die RBG OÖ Verbund eGen hält zum 31. Dezember 2018 an der RLB Holding eGen OÖ Geschäftsanteile von über 50 % und stellt das oberste Mutterunternehmen des Konzerns dar. Über die beiden Genossenschaften bilden die oberösterreichischen

Raiffeisenbanken die wichtigste Eigentümergruppe. Diese werden wiederum ihrerseits von der Raiffeisenlandesbank OÖ in ihrer Funktion als Landeszentrale in sämtlichen Angelegenheiten des Bankgeschäfts unterstützt.

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ als übergeordnetes Kreditinstitut ist ab dem Geschäftsjahr 2007 in Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtend ein Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 sowie die Vergleichswerte 2017 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Dabei wurden auch die zusätzlichen Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) beachtet.

Sofern nicht anders vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden Abschluss in EUR Tausend angegeben. Durch die

kaufmännische Rundung von Einzelpositionen kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

Erstmals anwendbare neue bzw. überarbeitete Standards und Interpretationen

Die nachfolgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen sind erstmalig bei der Erstellung von IFRS-Abschlüssen zu berücksichtigen, die sich auf die Berichtsperiode eines am 1. Jänner 2018 beginnenden Geschäftsjahres beziehen. Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen somit bis auf die hier aufgelisteten Änderungen bzw. Neuerungen jenen des vorangegangenen Geschäftsjahres.

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	von der EU bereits übernommen
Jährliche Verbesserungen (2014–2016)	01.01.2017/01.01.2018	Ja
IFRS 9 – „Finanzinstrumente“	01.01.2018	Ja
IFRS 15 – „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“	01.01.2018	Ja
Änderungen zu IFRS 15 – „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ (Klarstellungen)	01.01.2018	Ja
Änderungen zu IFRS 2 – „Anteilsbasierte Vergütung“	01.01.2018	Ja
Änderungen zu IFRS 4 – Anwendung des IFRS 9 mit IFRS 4 „Versicherungsverträge“	01.01.2018	Ja
Änderungen zu IAS 40 – Übertragungen in den und aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	01.01.2018	Ja
IFRIC 22 – Fremdwährungstransaktionen und im Voraus erbrachte oder erhaltene Gegenleistungen	01.01.2018	Ja

Jährliche Verbesserungen (2014 – 2016)

Die im Dezember 2016 veröffentlichten Änderungen im Rahmen des „Annual Improvement Project“ des IASB sehen Änderungen in diversen Standards vor. Anpassungen gibt es zu IFRS 1 durch die Streichung der kurzzeitigen Befreiungen für erstmalige Anwender. Die Änderungen zu IFRS 12 betreffen die Klarstellung des Anwendungsbereichs des Standards in Zusammenhang mit Anteilen, die in den Anwendungsbereich des IFRS 5 fallen. Die Änderungen zu IAS 28 dienen zur Klarstellung, dass das Wahlrecht zur Bewertung einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, das von einer Wagniskapitalgesellschaft oder einem anderen qualifizierenden Unternehmen gehalten wird, je Beteiligung unterschiedlich ausgeübt werden kann. Die Änderungen an IFRS 12 treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2017 beginnen (EU-Endorsement erfolgte erst 2018). Die Änderungen an IFRS 1 und IAS 28 gelten ab Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen. Diese Anpassungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Überblick über wesentliche Änderungen

IFRS 9 wurde im Juli 2014 veröffentlicht, ist ab dem Geschäftsjahr 2018 verpflichtend anzuwenden und ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 „Finanzinstrumente“ (Ansatz und Bewertung). IFRS 9 führt neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein, erfordert Änderungen bei der Bilanzierung von Effekten aus der Veränderung des eigenen Kreditrisikos bei zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten, ersetzt die derzeitigen Regelungen zur Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und ändert die Bilanzierungsvorschriften von Sicherungsbeziehungen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ wendet die Bilanzierungsvorschriften von Sicherungsbeziehungen in IFRS 9 an. IFRS 9 übernimmt im Wesentlichen die Vorschriften zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39 und führt zu Anpassungen der bisher im Abschluss erfassten Beträge.

Das Wahlrecht, bei der erstmaligen Anwendung des neuen Standards die Vergleichsinformationen des Vorjahres anzupassen, wurde von der Raiffeisenlandesbank OÖ nicht in Anspruch genommen. Stattdessen wurde der Effekt aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 am 1. Jänner 2018 imöffnungssaldo des Eigenkapitals erfasst.

Infolgedessen wurden für die Anhangangaben auch die Folgeänderungen zu Angaben betreffend IFRS 7 nur für die laufende Periode angewendet. Die Angaben zur Vergleichsperiode wiederholen i. d. R. die Angaben des Vorjahres. IFRS 9 ändert auch andere Standards für Finanzinstrumente wie IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ erheblich.

Das Wahlrecht im Aufsichtsrecht gemäß Art. 473a CRR, den Erstanwendungseffekt durch die Einführung von IFRS 9 auf fünf Jahre zu verteilen, wird von der Raiffeisenlandesbank OÖ ebenfalls nicht in Anspruch genommen.

Weitere Einzelheiten zu den in der aktuellen Periode angewendeten spezifischen Rechnungslegungsgrundsätzen des IFRS 9 sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden näher beschrieben.

Gesamtauswirkung

Insgesamt sind trotz großer substanzialer Änderungen durch IFRS 9 die bilanziellen Auswirkungen aus der Erstanwendung im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ moderat. Der negative Nettoeffekt aus der Umstellung per 1. Jänner 2018, bezogen auf das bilanzielle IFRS-Konzern Eigenkapital, beträgt rd. -1,7 %. Nähere Details zu den Auswirkungen aus IFRS 9 sind den Überleitungstabellen in den Erläuterungen zu entnehmen.

IFRS 15 – „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ sowie Änderungen zu IFRS 15 – „Erlöse aus Kundenverträgen“ (Klarstellungen)

Überblick über wesentliche Änderungen

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB den neuen Standard zur Erlösrealisierung, welcher ab dem Geschäftsjahr 2018 verpflichtend anzuwenden ist. Das Ziel ist es, die Regelungen nach IFRS und US-GAAP zu vereinheitlichen und die Transparenz und Vergleichbarkeit zu erhöhen. In den Anwendungsbereich fallen fast alle Verträge mit Kunden. Die wesentlichsten Ausnahmen sind Leasingverhältnisse, Finanzinstrumente und Versicherungsverträge. Nach IFRS 15 ist die Übertragung der wesentlichen Chancen und Risiken nicht mehr ausschlaggebend für die Erlösrealisierung. Umsätze sind nach den neuen Regelungen dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Die Bewertung hat mit jenem Betrag zu erfolgen, der jener Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für die Güter und Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Zusätzlich werden die Angabepflichten um eine Reihe von quantitativen und qualitativen Informationen erweitert, die die Lesenden des Konzernabschlusses in die Lage versetzen sollen, die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und Zahlungsströmen aus Verträgen mit Kunden zu verstehen. IFRS 15 ersetzt IAS 11 und IAS 18 sowie eine Reihe von Interpretationen.

Die Änderungen zu IFRS 15, die im April 2016 vom IASB veröffentlicht worden sind, dienen zur Klarstellung von drei identifizierten Themen. Insbesondere betreffen sie die Identifizierung von Leistungsverpflichtungen und Prinzipal-Agenten-Beziehungen, die Bestimmung von Lizenzen sowie Übergangsvorschriften zur praktischen Erleichterung bei der erstmaligen Anwendung des Standards. Die Klarstellungen zu IFRS 15 sind ebenso wie der zugehörige Standard ab dem Geschäftsjahr 2018 verpflichtend anzuwenden.

Gesamtauswirkung

Das Wahlrecht, bei der erstmaligen Anwendung des neuen Standards die Vergleichsinformationen des Vorjahres anzupassen, wird von der Raiffeisenlandesbank OÖ nicht in Anspruch genommen. Stattdessen wurde der Effekt aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 am 1. Jänner 2018 im Eröffnungssaldo des Eigenkapitals erfasst.

Durch die Erstanwendung von IFRS 15 bestehen lediglich geringfügige Auswirkungen auf das bilanzielle Konzern-eigenkapital der Raiffeisenlandesbank OÖ. Diese resultieren vorwiegend aus zeitraumbezogenen Erlösrealisierungen von Konzernunternehmen des Immobilienbereichs und betreffen Verträge, die zum Erstanwendungszeitpunkt noch nicht erfüllt waren. Darüber hinaus kommt es in der Erfolgsrechnung, insbesondere bei einem Unternehmen aus der Nahrungsmittelbranche, aufgrund der Konkretisierung des Kontroll-Prinzips in der Prinzipal-Agenten-Definition zu Änderungen in der Umsatz-/Wareneinsatzdarstellung.

Im Bereich der Gebühren und Provisionen fallen nur jene in den Anwendungsbereich des IFRS 15, welche nicht integrale Bestandteile des Effektivzinssatzes nach IFRS 9 sind. Somit hat der Standard keine Auswirkung auf sämtliche Gebühren und Entgelte, die in direktem Zusammenhang mit der Kreditvergabe bzw. der Entstehung eines Finanzinstruments stehen. Beispiele für Gebühren und Provisionen, auf welche der IFRS 15 anzuwenden ist, sind Provisionen i. Z. m. Konsortialvereinbarungen oder Wertpapierdepots. In diesem Bereich kommt es aber zu keiner Änderung durch den neuen Standard. Außerdem gibt es in der Raiffeisenlandesbank OÖ keine Kundenbindungsprogramme.

Für eine Aufgliederung der Erlöse aus Verträgen mit Kunden wird in diesem Zusammenhang auf die Angabe „Provisionsüberschuss“ sowie für die Umsatzerlöse aus bankfremder Tätigkeit auf die Angabe „sonstiges betriebliches Ergebnis“ im Anhang verwiesen.

Aus der Erstanwendung von IFRS 15 ergeben sich zudem Auswirkungen auf die Darstellung der Anhangangaben zu den sonstigen Aktiva und sonstigen Passiva. Aus einem Vertragsabschluss entsteht einerseits eine Leistungsverpflichtung und andererseits ein Anspruch auf Gegenleistung.

Diese Verpflichtung, Güter bzw. Dienstleistungen auf den Kunden zu übertragen, für die das Unternehmen bereits eine Gegenleistung erhalten hat, stellt eine Vertragsverbindlichkeit dar. Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ werden erhaltene Anzahlungen als Vertragsverbindlichkeit ausgewiesen und nicht mehr als sonstige Verbindlichkeiten wie in Vorperioden.

Der Anspruch auf den Erhalt einer Gegenleistung im Austausch für Güter oder Dienstleistungen, die bereits auf einen Kunden übertragen wurden, stellt einen Vertragsvermögenswert dar. Durch den Übergang von zeitpunkt- auf zeitraumbezogene Erlösrealisierung werden Erlöse aus Verträgen mit Kunden im Immobilienbereich nun als Vertragsvermögenswerte ausgewiesen und nicht mehr als Vorräte wie in

Vorperioden. Die Leistungsverpflichtungen und Ansprüche auf Gegenleistungen sind saldiert darzustellen.

Nähere Details zu den Auswirkungen aus IFRS 15 sind den Überleitungstabellen in den Erläuterungen zu entnehmen. Weitere Einzelheiten zu den in der aktuellen Periode angewendeten spezifischen Rechnungslegungsgrundsätzen des IFRS 15 sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Änderungen zu IFRS 2 – „Anteilsbasierte Vergütung“

Dieses Projekt betrifft diverse Änderungen an IFRS 2, die der Klarstellung der Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung dienen sollen. Aus diesen Änderungen resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Änderungen zu IFRS 4 – Anwendung des IFRS 9 mit IFRS 4 „Versicherungsverträge“

Die Änderungen zu IFRS 4 wurden im September 2016 vom IASB veröffentlicht und regeln die Anwendung von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ in Zusammenhang mit IFRS 4 „Versicherungsverträge“. Um den Herausforderungen der unterschiedlichen Erstanwendungszeitpunkte von IFRS 9 und dem Folgestandard von IFRS 4 – IFRS 17 „Versicherungsverträge“ – zu begegnen, dienen die Änderungen zu IFRS 4 dazu, dass jenen Unternehmen, die Versicherungsverträge im Anwendungsbereich von IFRS 4 begeben, mit dem Überlagerungs- und dem Aufschubansatz zwei Optionen eingeräumt werden. Da der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ keine Unternehmen im Anwendungsbereich von IFRS 4 beinhaltet, gibt es keine Auswirkungen aus den Änderungen zu IFRS 4.

Änderungen zu IAS 40 – „Übertragungen in den und aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“

Die Änderungen zu IAS 40 dienen zur Klarstellung betreffend der Übertragung von Vermögenswerten in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Insbesondere darf ein Unternehmen eine Immobilie nur dann in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien übertragen, wenn es Belege für eine Nutzungsänderung gibt. Für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ ergibt diese Änderung nur dann eine Auswirkung, wenn in Zukunft ein derartiger Sachverhalt eintritt.

IFRIC 22 – Fremdwährungstransaktionen und im Voraus erbrachte oder erhaltene Gegenleistungen

IFRIC 22 behandelt die Bilanzierung von Geschäftsvorfällen, die den Erhalt oder die Zahlung von Gegenleistungen in fremder Währung beinhalten. Insbesondere wird klargestellt,

welcher Zeitpunkt als Transaktionstag anzusehen ist, wenn Vorauszahlungen geleistet werden. Aus den Änderungen resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren per 31. Dezember 2018 bereits veröffentlicht, jedoch bezogen auf das Geschäftsjahr beginnend mit 1. Jänner 2018 noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet:

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	von der EU bereits übernommen
IFRS 14 – „Regulatorische Abgrenzungsposten“	01.01.2016	Nein
IFRS 16 – „Leasingverhältnisse“	01.01.2019	Ja
Jährliche Verbesserungen (2015–2017)	01.01.2019	Ja
Änderungen zu IFRS 9 – Vorfälligkeitsentschädigungen mit negativer Ausgleichsleistung	01.01.2019	Ja
Änderungen zu IAS 19 – Planänderung, -kürzung oder -abgeltung	01.01.2019	Nein
Änderungen zu IAS 28 – Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2019	Ja
IFRIC 23 – „Unsicherheit bezüglich der ertragssteuerlichen Behandlung“	01.01.2019	Ja
Überarbeitung des IFRS-Rahmenkonzepts für die Finanzberichterstattung	01.01.2020	Nein
Änderungen zu IFRS 3 – Definition eines Geschäftsbetriebs	01.01.2020	Nein
Änderungen zu IAS 1 und IAS 8 – Definition von Wesentlichkeit	01.01.2020	Nein
IFRS 17 – „Versicherungsverträge“	01.01.2021	Nein

IFRS 14 – „Regulatorische Abgrenzungsposten“

IFRS 14 erlaubt es Erstanwendern von den IFRS, ihre bisher angewendeten nationalen Rechnungslegungsvorschriften für preisregulierte Geschäftsvorfälle beizubehalten, soweit die Auswirkungen der Preisregulierung gesondert ausgewiesen werden. Der Übernahmeprozess von IFRS 14 wurde von der EU auf die Veröffentlichung des neuen Standards zu „Preisregulierte Tätigkeiten“ verschoben. Unternehmen, die die IFRS bereits anwenden, dürfen IFRS 14 nicht anwenden. Dementsprechend fällt IFRS 14 nicht in den Anwendungsbereich der Raiffeisenlandesbank OÖ.

IFRS 16 – „Leasingverhältnisse“

Im Januar 2016 verabschiedete das IASB den neuen Standard zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen. Das Ziel dieses Standards ist die einheitliche bilanzwirksame Behandlung sämtlicher Leasingverhältnisse. Der neue Leasing-Standard ersetzt zukünftig IAS 17 „Leasingverhältnisse“ sowie die dazugehörigen Interpretationen IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“, SIC-15 „Mietleasingverhältnisse – Anreizvereinbarungen“ und SIC-27 „Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen“.

Durch die Einführung des IFRS 16 entfällt zukünftig für den Leasingnehmer die bisher unter IAS 17 erforderliche Unterscheidung zwischen dem bilanzwirksamen Finanzierungsleasing und dem bilanzunwirksamen Operating Leasing. Das bedeutet, sobald ein Vertrag als Leasingverhältnis klassifiziert

wird, ist der Sachverhalt in der Bilanz abzubilden. Verträge sind als Leasingverhältnisse zu klassifizieren, wenn der Leasinggeber dem Leasingnehmer vertraglich das Recht zur Beherrschung über einen Vermögenswert für eine bestimmte Laufzeit einräumt und dafür eine Gegenleistung erhält. Beherrschung über den Leasinggegenstand liegt vor, wenn der Leasingnehmer das Recht hat, über den Vermögenswert zu verfügen und ihm über die Laufzeit des Vertrages der gesamte Nutzen daraus zufließt. Werden in einem Sachverhalt diese Kriterien nicht erfüllt, so handelt es sich um einen aufwandswirksamen Servicevertrag. Leasingnehmer werden daher zukünftig für die meisten Leasingverhältnisse Nutzungsrechte für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für die ausstehenden Leasingzahlungen ausweisen müssen. Während der Laufzeit des Leasingvertrages wird die Leasingverbindlichkeit finanzmathematisch fortgeschrieben. Das Nutzungsrecht wird planmäßig abgeschrieben, was grundsätzlich zu höheren Aufwendungen zu Beginn der Laufzeit eines Leasingvertrages führt. Eine Ausnahmeregelung gibt es für kurz laufende Leasingverhältnisse, bei denen die Leasingdauer ein Jahr nicht übersteigt und die keine Kaufoption beinhalten sowie für Leasinggegenstände von geringem Wert. Dieses Wahlrecht wird vom Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ in Anspruch genommen.

In der Bilanzierung des Leasinggebers werden sich durch die Einführung des IFRS 16 nur geringfügige Änderungen ergeben. Dementsprechend wird auch zukünftig zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat ein Projektteam eingesetzt, welches im abgelaufenen Wirtschaftsjahr sämtliche

Leasingverhältnisse des Konzerns hinsichtlich der Auswirkungen von IFRS 16 überprüft hat. Der Standard wird vor allem Auswirkungen auf die Bilanzierung von bisher als Operating Leasing-Verhältnisse eingestufte Verträge haben. Neben der Definition und Umsetzung der fachlichen Themenstellungen wurde im Laufe des Jahres 2018 intensiv an der notwendigen Anpassung/Implementierung der erforderlichen Systeme gearbeitet. Zur Erfassung aller Leasingverträge wird konzernweit ein Tool eingesetzt.

Zum 31. Dezember 2018 hat die Raiffeisenlandesbank OÖ nicht kündbare Verpflichtungen aus Operating Leasing-Verhältnissen in Höhe von ca. EUR 27 Mio. Davon entfallen jeweils ca. EUR 1 Mio. auf kurz laufende Leasingverhältnisse sowie auf Leasingverhältnisse von geringem Wert. In beiden Fällen werden unter der künftigen Anwendung von IFRS 16 die Aufwendungen aus diesen Verträgen konzernweit erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung erfasst, sobald diese anfallen.

Für die darüber hinausgehenden Leasingverpflichtungen geht die Raiffeisenlandesbank OÖ davon aus, per 1. Jänner 2019 unter Erstanwendung von IFRS 16 sowohl Nutzungsrechte i. H. v. ca. EUR 91 Mio. zu aktivieren als auch Leasingverbindlichkeiten in gleicher Höhe (nach Anpassung für geleistete Vorauszahlungen und abgegrenzte Leasingzahlungen, die per 31. Dezember 2018 erfasst wurden) zu passivieren. Darüber hinaus wird erwartet, dass Nutzungsrechte sowie Leasingverbindlichkeiten i. H. v. ca. EUR 4 Mio. i. Z. m. Unterleasingverhältnissen aktiviert werden, bei denen die Unterleasingverhältnisse als Operating Leasing eingestuft wurden. Zusätzlich wird davon ausgegangen, dass zukünftig durch Unterleasingverhältnisse, die als Finanzierungsleasing eingestuft wurden, Leasingforderungen von ca. EUR 8 Mio. bilanziert werden. Diesen Forderungen stehen Leasingverbindlichkeiten aus dem Hauptleasingverhältnis in gleicher Höhe gegenüber. Durch die Erstanwendung von IFRS 16 wird nur ein sehr geringer Effekt auf die latenten Steuern und das Konzerneigenkapital erwartet. Aufgrund der IFRS 16-Umstellung werden sich voraussichtlich verhältnismäßig nur sehr geringfügige Auswirkungen auf die aufsichtsrechtlichen konsolidierten Eigenmittel bzw. die damit verbundenen Kapitalquoten ergeben.

Des Weiteren wird sich zukünftig die Art der Aufwendungen, die mit diesen Leasingverhältnissen verbunden sind, verändern, da IFRS 16 die linearen Aufwendungen für Operating Leasing-Verhältnisse durch einen Abschreibungsaufwand für die angesetzten Nutzungsrechte und Zinsaufwendungen für die ausstehenden Verbindlichkeiten aus den Leasingverhältnissen ersetzt.

Der neue Standard ist erstmals verpflichtend auf Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Jänner 2019 anzuwenden. Das Wahlrecht, bei der erstmaligen Anwendung des neuen Standards die Vergleichsinformationen des Vorjahres anzupassen, wird von der Raiffeisenlandesbank OÖ nicht in Anspruch genommen. Stattdessen wird ein etwaiger Effekt aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 am 1. Jänner 2019 im Eröffnungssaldo des Eigenkapitals erfasst.

Jährliche Verbesserungen (2015–2017)

Die im Dezember 2017 veröffentlichten Änderungen im Rahmen des „Annual Improvement Project“ des IASB sehen Änderungen in diversen Standards vor.

Die Anpassungen zu IFRS 3 bestimmen, dass Unternehmen, die über einen Geschäftsbetrieb Beherrschung erlangen, an dem sie zuvor beteiligt waren, die bisher gehaltenen Anteile an dem Geschäftsbetrieb neu bewerten müssen.

Die Anpassungen zu IFRS 11 betreffen Unternehmen, die gemeinsame Kontrolle über einen Geschäftsbetrieb erlangen, an dem sie zuvor beteiligt waren. Die Änderung regelt explizit, dass eine Neubewertung der bislang gehaltenen Anteile an dem Geschäftsbetrieb nicht erfolgen darf.

Die Änderungen zu IAS 12 erläutern, dass ertragssteuerliche Konsequenzen von Dividendenzahlungen in gleicher Weise zu berücksichtigen sind, wie die Erträge, auf denen die Dividenden beruhen.

Die Änderungen zu IAS 23 besagen, dass noch nicht zurückgezahlte Fremdmittel, die zum Zwecke der Beschaffung eines qualifizierten Vermögenswertes aufgenommen wurden, ab dem Zeitpunkt, ab dem dieser Vermögenswert im Wesentlichen für seinen beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf hergerichtet ist, mit in die Bestimmung des allgemeinen Fremdkapitalkostensatzes für andere qualifizierte Vermögenswerte, für die keine konkreten Fremdmittel aufgenommen wurden, einzubeziehen sind. Die Änderungen sind auf Fremdmittel anzuwenden, die in Berichtsperioden aufgenommen werden, die nach dem 1. Jänner 2019 beginnen.

Die Änderungen zu IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 und IAS 23 treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen. Aus diesen Anpassungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

Änderungen zu IFRS 9 – Vorfälligkeitsentschädigungen mit negativer Ausgleichsleistung

Die Änderungen zu IFRS 9 wurden im Oktober 2017 veröffentlicht und beziehen sich auf zwei Sachverhalte: die bilanzielle Behandlung von Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung und von Modifikationen finanzieller Verbindlichkeiten.

Durch die Neuregelung im Zusammenhang mit negativen Vorfälligkeitsentschädigungen werden die bestehenden Vorschriften im IFRS 9 zu Kündigungsrechten geändert. Die Änderungen sollen ermöglichen, dass unter bestimmten Voraussetzungen auch bei negativen Ausgleichszahlungen eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder in Abhängigkeit des Geschäftsmodells erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis anstatt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfolgen kann, obwohl

das Kriterium „ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag“ nicht erfüllt wird.

In Bezug auf die Restrukturierung von finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht zu deren Ausbuchung geführt haben, wird klargestellt, dass bei den meisten dieser Modifikationen der Buchwert dieser finanziellen Verbindlichkeiten unmittelbar erfolgswirksam angepasst werden muss. Somit kann eine rückwirkende Änderung der Bilanzierung notwendig werden, wenn bisher nicht die fortgeführten Anschaffungskosten, sondern der Effektivzinssatz angepasst wurde.

Die Änderungen zu IFRS 9 sind für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Jänner 2019 anzuwenden. Aus den beschriebenen Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

Änderungen zu IAS 19 – Planänderung, -kürzung oder -abgeltung

Die Änderungen zu IAS 19 wurden im Februar 2018 veröffentlicht und regeln, wie Unternehmen Pensionsaufwendungen erfassen, wenn sich leistungsorientierte Pläne aufgrund von Änderungen, Kürzung bzw. Abgeltung verändern. Als Erstanwendungszeitpunkt der Änderungen wurden Geschäftsjahre festgelegt, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen. Aus diesen Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

Änderungen zu IAS 28 – Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Die Änderungen sollen eine Klarstellung für langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen bringen, deren Bilanzierung nicht nach der Equity-Methode erfolgt. Künftig ist IFRS 9 auf diese Unternehmen anzuwenden. Als Erstanwendungszeitpunkt des Standards wurden Geschäftsjahre festgelegt, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen. Aus diesen Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

IFRIC 23 – „Unsicherheit bezüglich der ertragssteuerlichen Behandlung“

IFRIC 23 wurde im Juni 2017 herausgegeben und dient zur Klarstellung, wie die Ansatz- und Bewertungsvorschriften des IAS 12 „Ertragssteuern“ in Verbindung mit Ertragssteuerrisiken abzubilden sind. Unter einem Steuerrisiko wird die Unsicherheit in Bezug auf die Akzeptanz der Ertragssteuerbilanzierung durch die Steuerbehörde verstanden. Insbesondere muss eine Unsicherheit bezüglich der bilanziellen Behandlung von Ertragssteuerrisiken dann erfasst werden, wenn das Unternehmen zu dem Schluss kommt, dass es

nicht wahrscheinlich sei, dass die Steuerbehörde die gewählte steuerliche Behandlung akzeptiert und es in Folge wahrscheinlich ist, dass es zu einer Nach- oder Rückzahlung kommen wird. Bei der Beurteilung ist der Steuerbehörde ein vollumfänglicher Informationsstand zu unterstellen. Nach IFRIC 23 können risikobehaftete Sachverhalte entweder einzeln oder zusammengefasst angesetzt werden. Als Erstanwendungszeitpunkt des Standards wurden Geschäftsjahre festgelegt, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen. Aus diesen Änderungen werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

Überarbeitung des IFRS-Rahmenkonzepts für die Finanzberichterstattung

Im März 2018 wurde vom IASB ein überarbeitetes Rahmenkonzept herausgegeben, in dem Themengebiete bearbeitet wurden, die bisher ungeregelt waren oder erkennbare Defizite aufgewiesen haben. Insbesondere wurden Definitionen von Vermögenswerten und Schulden angepasst sowie neue Leitlinien zu Bewertung und Ausbuchung, Ausweis und Angaben erstellt. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen. Aus diesen Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

Änderungen zu IFRS 3 – Definition eines Geschäftsbetriebs

Die Änderungen zu IFRS 3 wurden im Oktober 2018 herausgegeben. Die Änderungen zielen darauf ab, die Probleme zu lösen, die aufkommen, wenn ein Unternehmen bestimmt, ob es einen Geschäftsbetrieb oder eine Gruppe von Vermögenswerten erworben hat. Die Änderungen sind für Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, bei denen der Erwerbzeitpunkt am oder nach dem 1. Januar 2020 liegt. Für den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ können sich daraus nur dann Auswirkungen ergeben, sofern in Zukunft ein derartiger Sachverhalt eintritt.

Änderungen zu IAS 1 und IAS 8 – Definition von Wesentlichkeit

Das IASB hat im Oktober 2018 Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden“, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler hinsichtlich der Definition von Wesentlichkeit veröffentlicht. Mit den Änderungen wird in den IFRS ein einheitlicher und genauer umrissener Definitionsbegriff der Wesentlichkeit von Abschlussinformationen geschaffen und zusätzlich durch begleitende Beispiele ergänzt. Die Änderungen sind ab dem 1. Januar 2020 anzuwenden. Aus diesen Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

IFRS 17 – „Versicherungsverträge“

IFRS 17 wurde im Mai 2017 veröffentlicht und regelt die Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge innerhalb des Anwendungsbereichs des Standards. Er ersetzt künftig IFRS 4 „Versicherungsverträge“. Der Standard

ist erstmalig verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2021 beginnen, wobei vom IASB eine Verschiebung des Erstanwendungszeitpunktes auf den 1. Jänner 2022 angedacht ist. Da der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ keine Unternehmen im Anwendungsbereich von IFRS 17 beinhaltet, werden keine Auswirkungen erwartet.

Konsolidierungsmethoden

Ausgangspunkt der Erstellung der Konzernbilanz und der Konzernerfolgsrechnung sind die addierten Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden gemäß den IFRS-Bestimmungen und auf Basis konzernerweitlich ausgeübter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Bilanzstichtag der vollkonsolidierten Gesellschaften ist dabei der 31. Dezember, mit Ausnahme von 39 Gesellschaften, die mit Stichtag 30. September einbezogen werden. Außerdem wird eine Leasinggesellschaft mit 30. November einbezogen. Die Wahl eines vom Mutterunternehmen abweichenden Stichtages bei diesen Gesellschaften gewährleistet eine zeitnahe Abschlussstellung und -prüfung. Eine Tochtergesellschaft erstellt ihren Jahresabschluss per 28. Februar und berichtet zum 31. Dezember mittels IFRS-Zwischenabschluss. Bedeutende Geschäftsvorfälle oder andere Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Konzernbilanzstichtag auftreten, werden im Konzernabschluss bei Wesentlichkeit berücksichtigt.

Der Konzern bilanziert Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3, wenn der Konzern Beherrschung erlangt hat. Das zum Fair Value bewertete Nettovermögen wird mit den erbrachten Gegenleistungen, allenfalls mit zum Fair Value bewerteten bereits gehaltenen Anteilen und dem Wertansatz für nicht beherrschende Anteile zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung aufgerechnet.

Als Wertansatz für die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter kann gemäß IFRS 3.19 der beizulegende Zeitwert (Full Goodwill) oder der entsprechende Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am identifizierbaren Nettovermögen (Partial Goodwill) des erworbenen Unternehmens herangezogen werden. Im Konzern findet grundsätzlich die Partial Goodwill-Methode Anwendung, d. h. die nicht beherrschenden Gesellschafter werden in Höhe des anteiligen identifizierbaren Nettovermögens einbezogen. Transaktionskosten werden sofort als Aufwand erfasst, sofern sie nicht mit der Emission von Schuldverschreibungen oder Dividendenpapieren verbunden sind. Ein positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt. Da im Konzern die Partial Goodwill-Methode angewendet wird, wird ein Firmenwert nur für den Konzernanteil – und nicht für den Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter – ausgewiesen. Firmenwerte unterliegen keinen planmäßigen Abschreibungen, sondern

werden jährlich einem Test auf Wertminderung gemäß IAS 36 unterzogen. Jeglicher Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem Wert des Nettovermögens wird unmittelbar in der Konzernerfolgsrechnung erfasst.

Tochterunternehmen sind gemäß IFRS 10 vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss von dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung beginnt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet, enthalten.

Sofern gemeinsame Beherrschung eines Unternehmens vorliegt, muss zwischen gemeinschaftlicher Tätigkeit (Joint Operation) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) unterschieden werden. Bestehen Rechte an den der gemeinsamen Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten sowie Verpflichtungen für deren Schulden, besteht nach IFRS 11 eine gemeinschaftliche Tätigkeit, die anteilig in den Konzernabschluss einbezogen wird. Bestehen lediglich Rechte am Nettovermögen des gemeinsam beherrschten Unternehmens, handelt es sich gemäß IFRS 11 um ein Gemeinschaftsunternehmen, das at equity einbezogen wird. Im Rahmen dieser Unterscheidung müssen weiters die Struktur, die rechtliche Form der Gesellschaft, die vertraglichen Vereinbarungen sowie sonstige Umstände berücksichtigt werden.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei welchen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 %. Darüber hinaus kann auch bei niedrigerem Anteil ein maßgeblicher Einfluss, z. B. durch Vertretung in Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorganen des jeweiligen Unternehmens, bestehen. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity-bilanziert und in einem separaten Bilanzposten ausgewiesen. Anteilige Gewinne/Verluste aus at equity-bilanzieren Unternehmen werden in der Erfolgsrechnung ebenfalls gesondert dargestellt. Bei der Equity-Methode werden die gleichen grundlegenden Vorgehensweisen bei der Bilanzierung eines Erwerbs wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet. Equity-Buchwerte werden gemäß IAS 28 bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten,

einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) nach IAS 36 unterzogen. Die Überprüfung erfolgt dabei in der Regel unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens auf Basis der zukünftigen finanziellen Überschüsse und/oder auf Basis eventuell vorhandener Börsenkurse. Bei Abgang des assoziierten Unternehmens erfolgt eine Ausbuchung des Abgangserfolges über die Konzernerfolgsrechnung.

Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, die derart ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte bei der Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Stimmrechte sich nur auf administrative Aufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden. Insbesondere werden Projektgesellschaften bzw. Leasingobjektgesellschaften mit eingeschränktem Tätigkeitsbereich sowie Publikumsfonds als strukturierte Einheiten angesehen. Angaben nach IFRS 12 über strukturierte Unternehmen nehmen darüber hinaus auf die Art der Geschäftsbeziehung zwischen diesen und dem Konzern Bedacht.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Posten der Erfolgsrechnung nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Bankgeschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen zu Marktkonditionen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Die aus Transaktionen zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen des IFRS 10 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit richtet sich dabei nach konzernerheitlichen Kriterien, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nichteinbezugs eines Tochterunternehmens auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen. Analoges gilt für die Bilanzierung von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung gemäß IFRS 11 sowie assoziierter Unternehmen gemäß IAS 28. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 74 Tochterunternehmen und die Equity-Bilanzierung von 32 assoziierten Unternehmen verzichtet.

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst für den IFRS-Abschluss per 31.12.2018 150 vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Raiffeisenlandesbank OÖ). Zehn weitere Unternehmen wurden at equity-bilanziert. Von den 160 Unternehmen haben 120 ihren Sitz in Österreich und 40 ihren Sitz im Ausland. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um zwei Kreditinstitute, 84 Finanzinstitute aufgrund Geschäftstätigkeit, 16 Finanzinstitute aufgrund Holdingfunktion, eine Finanzholding, drei Anbieter von Nebendienstleistungen und 44 sonstige Unternehmen. Im Hinblick auf Ausschüttungen und Kapitalrückzahlungen von vollkonsolidierten oder at equity-bilanzierten Kreditinstituten bestehen Einschränkungen aufgrund bankrechtlicher Normen und regulatorischer Vorgaben, insbesondere in Zusammenhang mit Mindestkapitalquoten.

Nachfolgende Aufstellung stellt die wesentlichen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ (Angaben gemäß § 265 Abs. 2 UGB) wurde gesondert erstellt. Die Hinterlegung dieser Aufstellung erfolgt am Sitz des Mutterunternehmens.

Name	Durchgerechneter Kapitalanteil in %	Land	Bilanzstichtag	Aufnahme 2018
Vollkonsolidierte Unternehmen				
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	Konzernmutter	Österreich	31.12.	
activ factoring AG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Bauen und Wohnen Beteiligungs GmbH	99,97 %	Österreich	31.12.	
BHG Beteiligungsmanagement und Holding GmbH	100,00 %	Österreich	28.02.	
Burgenländische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H.	90,00 %	Österreich	31.12.	
DAILY SERVICE Tiefkühllogistik Gesellschaft m.b.H. & Co.KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
DAILY Tiefkühlhaus ErrichtungsgmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
EFIS s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
efko cz s.r.o.	51,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH	51,00 %	Österreich	31.12.	
Eurolease finance d.o.o.	100,00 %	Slowenien	31.12.	
EUROPASTEG Errichtungs- und Betriebs GmbH ¹	47,88 %	Österreich	30.09.	
Eurotherme Bad Schallerbach Hotelerrichtungsgesellschaft m.b.H.	51,00 %	Österreich	31.12.	
F6 Entwicklungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
Franz Reiter Ges.m.b.H. & Co. OG.	100,00 %	Österreich	31.12.	

Name	Durchgerech- neter Kapital- anteil in %	Land	Bilanz- stichtag	Aufnah- me 2018
Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
FW Trading GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	67,81 %	Österreich	30.09.	
GMS GOURMET GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
GOURMET Beteiligungs GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Grundstücksverwaltung Steyr GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
Grundstücksverwaltung Villach-Süd GmbH	51,49 %	Österreich	31.12.	
GRZ IT Center GmbH	87,24 %	Österreich	31.12.	
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.	67,81 %	Österreich	30.09.	
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.	67,81 %	Österreich	30.09.	
Hypo Holding GmbH	85,63 %	Österreich	31.12.	
HYPO IMPULS Immobilien Leasing GmbH	93,88 %	Österreich	30.09.	
HYPO IMPULS Immobilien Rif GmbH	93,88 %	Österreich	30.09.	
HYPO IMPULS Mobilien Leasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
HYPO IMPULS Vital Leasing GmbH	93,88 %	Österreich	30.09.	
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H.	67,81 %	Österreich	30.09.	
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	93,88 %	Österreich	30.09.	
HYPO-IMPULS Immobilien GmbH	51,00 %	Österreich	31.12.	
IL 1 Raiffeisen-IMPULS-Mobilienleasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	30.09.	
IMMOBILIEN Invest Real-Treuhand Portfoliomanagement GmbH & Co OG	100,00 %	Österreich	31.12.	
IMPULS Bilina s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Chlumcany s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Gersthofen KG	81,00 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Laupheim KG ²	5,10 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Offingen KG ²	5,40 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-INSURANCE Polska Sp.z o.o.	100,00 %	Polen	31.12.	
IMPULS-Leasing-AUSTRIA s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS-LEASING d.o.o.	100,00 %	Kroatien	31.12.	
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Hengersberg KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Schkeuditz KG	94,90 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Wiesau KG	51,00 %	Deutschland	31.12.	X
IMPULS-LEASING International GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
IMPULS-LEASING Polska Sp.z o.o.	100,00 %	Polen	31.12.	
IMPULS-Leasing-Real-Estate s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS-LEASING Romania IFN S.A.	90,00 %	Rumänien	31.12.	
IMPULS-LEASING Services SRL	90,00 %	Rumänien	31.12.	
IMPULS-LEASING Slovakia s.r.o.	100,00 %	Slowakei	31.12.	
IMPULS Malvazinky s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Milovice s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Modletice s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Pizen s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS-Praha spol. s r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Sterboholý s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Teplice s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Trnavka s.r.o.	100,00 %	Slowakei	31.12.	
Invest Holding GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
KARNERTA GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	64,00 %	Österreich	31.12.	
LABA-IMPULS-Gebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	
LABA-IMPULS-Gebäudeleasing GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
LABA-IMPULS-IT-Leasing GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
Landstraße 113 GmbH & Co OG	100,00 %	Österreich	31.12.	
LKW-Zentrum Radfeld Liegenschaftsverwaltung GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
machland obst- und gemüsedelikatessen gmbh	51,98 %	Österreich	31.12.	
MARESI Austria GmbH	92,70 %	Österreich	31.12.	

Name	Durchgerechneter Kapitalanteil in %	Land	Bilanzstichtag	Aufnahme 2018
MARESI Foodbroker Kereskedelmi Kft	92,70 %	Ungarn	31.12.	
MARESI Foodbroker SRL	92,70 %	Rumänien	31.12.	
MARESI Foodbroker s.r.o.	92,70 %	Tschechische Republik	31.12.	
MARESI Foodbroker, s.r.o.	92,70 %	Slowakei	31.12.	
MARESI Trademark GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
MH53 GmbH & Co OG	100,00 %	Österreich	31.12.	
Oberösterreichische Kfz-Leasing Gesellschaft m.b.H.	50,69 %	Österreich	31.12.	
OK Platz Errichtungs- und Vermietungs GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH ³	40,00 %	Österreich	31.12.	
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H. ³	40,00 %	Österreich	31.12.	
OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau und Beteiligung GmbH	n/a ⁴	Österreich	31.12.	
OÖ Wohnbau Gesellschaft für den Wohnungsbau gemeinnützige GmbH	n/a ⁴	Österreich	31.12.	
Privatstiftung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ⁵	n/a	Österreich	31.12.	
PROGRAMMIERFABRIK GmbH	89,80 %	Österreich	30.09.	
Projekt Blumau Tower Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.11.	
Raiffeisen-IMPULS-Alpha Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Bautenleasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Delta Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Delta Mobilienleasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Epsilon Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Fahrzeugleasing GmbH (vormals: Raiffeisen-IMPULS-Fuhrparkmanagement GmbH)	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS Finance & Lease GmbH	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS Fuhrparkmanagement GmbH & Co. KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Gamma Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Gunzenhausen KG ²	5,10 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Hilpoltstein KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilienleasing GmbH	75,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS Kfz und Mobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Beteiligungs Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing GmbH & Co KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Schönau GmbH	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Liegenschaftsverwaltung Gesellschaft m.b.H.	75,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Mobilienleasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-My Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Atzbach GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Gänserndorf GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Hörsching GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Kittsee GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Lehen GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Ort GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Straßwalchen GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Traunviertel GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Urstein GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Wien-Nord GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Wolfsberg GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Rankweil Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Realitätenleasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Rho Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Rho Immobilien GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Vermietungsgesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Zeta Immobilien GmbH	60,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen OÖ Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RealBestand Immobilien GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	

Name	Durchgerech- neter Kapital- anteil in %	Land	Bilanz- stichtag	Aufnah- me 2018
RealRendite Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Real-Treuhand Bau- und Facilitymanagement GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
REAL-TREUHAND Management GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Real-Treuhand Projekt- und Bauträger GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Ringstraße 8 GmbH & Co OG	100,00 %	Österreich	31.12.	
RLB OÖ Alu Invest GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RLB OÖ Sektorholding GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RLB OÖ Unternehmensholding GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RVD Raiffeisen-Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H.	75,00 %	Österreich	31.12.	
RVM Raiffeisen-Versicherungsmakler GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT ⁶	67,81 %	Österreich	31.12.	
Schwesternheim Wels Vermietungsgesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	
Select Versicherungsberatung GmbH	93,25 %	Österreich	30.09.	
SENNA Nahrungsmittel GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
Steirische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
Tiefkühlkost Weinbergmaier Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	
TKV Oberösterreich GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Beteiligungs-GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Capital Invest GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Capital Services eGen	100,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Holding AG	100,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Vermögensverwaltungs Alpha GmbH (vormals: Heimo Loidl + Johann Loidl Gesellschaft m.b.H.)	100,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Vermögensverwaltungs GmbH & Co KG (vormals: LANDHOF GesmbH & Co KG)	100,00 %	Österreich	31.12.	
WDL Infrastruktur GmbH	51,00 %	Österreich	30.09.	

At equity-bilanzierte Gesellschaften

„VOG“ Einfuhr und Großhandel mit Lebensmitteln und Bedarfsgütern Aktiengesellschaft	20,83 %	Österreich	31.12.	
AMAG Austria Metall AG	16,50 %	Österreich	31.12.	
Beteiligungs- und Immobilien GmbH	46,00 %	Österreich	31.12.	
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH	46,00 %	Österreich	31.12.	
Kapsch Financial Services GmbH ⁷	49,00 %	Österreich	30.09.	X
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft	41,61 %	Österreich	31.12.	
Österreichische Salinen Aktiengesellschaft	41,25 %	Österreich	30.06.	
Raiffeisen Bank International AG	9,51 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisenbank a.s.	25,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG ⁸	75,65 %	Österreich	30.09.	

1 Beherrschung aufgrund Stimmrechtsmehrheit

2 Beherrschung aufgrund Komplementärstellung mit Mehrheit der Stimmrechte

3 Beherrschung aufgrund Mehrheit der Geschäftsführer sowie Stimmrechtsbindungsvertrag

4 Unter Berücksichtigung der Restriktionen des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG) Beschränkung auf eingezahltes Kapital sowie die an Eigentümer ausschüttbaren Ergebnisse (siehe dazu auch Anhangangabe „Wesentliche nicht beherrschende Anteile“). Der Anteil der Bauen und Wohnen Beteiligungs GmbH am Kapital der OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau und Beteiligung GmbH beträgt 83,59 %.

5 Beherrschung aufgrund Bestellungsrecht von Stiftungsvorständen

6 Aufgrund einer Option auf nicht beherrschende Anteile an der Hypo Holding GmbH, die gemäß der „Anticipated Acquisition-Methode“ abgebildet wird, werden Anteile im Ausmaß von rd. 6,3 % in der durchgerechneten Kapitalquote berücksichtigt und nicht den „nicht beherrschenden Anteilen“ zugewiesen.

7 Aufgrund der Beschlussregelungen im Gesellschaftsvertrag besteht eine gemeinsame Beherrschung auf diese Gesellschaft.

8 Aufgrund einer Stimmrechtsvereinbarung mit einem externen Partner besteht eine gemeinsame Beherrschung auf diese Gesellschaft.

Änderungen des Konsolidierungskreises und Auswirkungen

Die Anzahl der vollkonsolidierten und at equity-bilanzierten Unternehmen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	2018	2017	2018	2017
Stand 01.01.	161	153	9	7
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	1	15	1	2
Im Berichtsjahr verschmolzen	5	4	–	–
Im Berichtsjahr ausgeschieden	7	3	–	–
Stand 31.12.	150	161	10	9

Die vollkonsolidierte Gesellschaft IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Wiesau KG wurde im Geschäftsjahr 2018 neu gegründet und erstmals in den Konsolidierungskreis miteinbezogen – siehe dazu auch entsprechende Kennzeichnung in obiger Konzernkreisliste.

Weitere Veränderungen im Konzernkreis im Vergleich zum 31.12.2017 ergeben sich durch den Verkauf und der daraus resultierenden Entkonsolidierung folgender bisher vollkonsolidierter Gesellschaften:

- vivo Leasing GmbH & Co KG
- H. Loidl Wurstproduktions- und -vertriebsgesellschaft m.b.H. & Co KG
- IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Karlstein KG
- IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Eitorf KG
- IMPULS Rakovnik s.r.o.
- Kapsch Financial Services GmbH
- Projekt Eberstanzell Immobilien GmbH

Die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten dieser bisher vollkonsolidierten Gesellschaften betragen zum Zeitpunkt ihrer Entkonsolidierung in Summe TEUR 78.586 bzw. TEUR 69.972 und gliedern sich wie in folgender Tabelle dargestellt:

IN TEUR	2018
Forderungen an Kreditinstitute	43
Forderungen an Kunden	49.833
Sachanlagen	2
Sonstige Aktiva	281
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (IFRS 5)	28.427
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.900
Rückstellungen	313
Steuerverbindlichkeiten	1.264
Sonstige Passiva	3.762
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten (IFRS 5)	24.733

Das bis einschließlich 31.12.2018 vollkonsolidierte Tochterunternehmen Kapsch Financial Services GmbH wurde aufgrund der Veräußerung eines Anteils i. H. v. 25,00 % per 31.12.2018 entkonsolidiert. Der Kaufpreis für den von der Gesellschaft Raiffeisen-IMPULS-Leasing Gesellschaft m.b.H. gehaltenen Anteil belief sich auf TEUR 1.743. Der verbleibende Anteil i. H. v. 49,00 % wurde nach der Einstufung als Joint Venture im Sinne von IFRS 11 per 31.12.2018 erstmals als at equity-bilanzierendes Unternehmen in den Konzernkreis einbezogen.

Das gesamte Ergebnis aus Entkonsolidierung beträgt TEUR 1.695 und wird in der Konzernenerfolgsrechnung im „Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten“ ausgewiesen. Der Kaufpreis der übrigen in 2018 entkonsolidierten Gesellschaften beläuft sich auf TEUR 5.321.

Im Geschäftsjahr 2018 ergeben sich zusätzliche Änderungen im Konzernkreis aufgrund von Verschmelzungen:

- Verschmelzung der Am Ölberg Liegenschaftsverwertungs GmbH auf die Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH
- Verschmelzung der INCOM Private Equity GmbH auf die BHG Beteiligungsmanagement und Holding GmbH
- Verschmelzung der OÖ HYPO-IMPULS Leasing GmbH auf die HYPO-IMPULS Immobilien GmbH
- Verschmelzung der RB Prag Beteiligungs GmbH auf die RLB OÖ Sektorholding GmbH
- Verschmelzung der RLB OÖ Unternehmensbeteiligungs GmbH auf die RLB OÖ Sektorholding GmbH

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird entsprechend der Landeswährung in Euro dargestellt. Abschlüsse von vollkonsolidierten Unternehmen, deren funktionale Währung von der Konzernwährung abweicht, werden gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet. Grundsätzlich entspricht die Landeswährung der funktionalen Währung.

Bei Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode wird das Eigenkapital zu historischen Kursen, alle übrigen Aktiva und Passiva mit den entsprechenden Stichtagskursen (Devisenmittelkurse der Europäischen Zentralbank EZB zum Konzernbilanzstichtag) umgerechnet. Die Positionen der Erfolgsrechnung werden mit den durchschnittlichen Devisenkursen der EZB umgewertet. Währungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Eigenkapitalbestandteile mit historischen Kursen sowie aus der Umrechnung der Erfolgsrechnung mit Durchschnittskursen im Vergleich zur Umrechnung mit Stichtagskursen resultieren, werden erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Folgende Kurse wurden im Rahmen der Konsolidierung für die Währungsumrechnung herangezogen:

Kurse in Währung pro Euro	2018		2017	
	Stichtagskurs	Durchschnittskurs	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
Kroatische Kuna (HRK)	7,4125	7,4203	7,4400	7,4652
Polnische Zloty (PLN)	4,3014	4,2614	4,1770	4,2556
Tschechische Kronen (CZK)	25,7240	25,6674	25,5350	26,3454
Rumänische Leu (RON)	4,6635	4,6560	4,6585	4,5711
Forint (HUF)	320,9800	319,2308	310,3300	309,3500

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Der Anwendungsbereich des IFRS 9 hat sich gegenüber den Regelungen des IAS 39 nicht verändert. Ebenso wurden die Vorschriften zu Ein- und Ausbuchungen von Finanzinstrumenten übernommen.

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Sowohl gemäß IAS 39 als auch gemäß IFRS 9 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen.

Dabei werden folgende Kategorien nach IFRS 9 unterschieden:

- finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Amortised Cost, AC)
- finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, für die ein Wahlrecht besteht, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren (Fair Value-Option, FVO)
- finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL)
- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVTOCI); diese Kategorie untergliedert sich wiederum in:
 - finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, recyclingfähig
 - finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert werden, nicht recyclingfähig

Finanzinstrumente werden erstmalig in der Bilanz erfasst, wenn der Raiffeisenlandesbank OÖ vertragliche Ansprüche und/oder Verpflichtungen aus dem Finanzinstrument entstehen. Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert. Als Handelstag gilt der Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eines Finanzinstruments eingegangen ist. Finanzinstrumente werden bei erstmaliger Erfassung zum Fair Value angesetzt. Bei finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die nicht ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden, werden zusätzlich die Transaktionskosten angesetzt.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder diese übertragen wurden und der Konzern alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen hat.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die mit ihr verbundene Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Klassifizierung und Bewertung nach IFRS 9

IFRS 9 enthält ein neues Klassifizierungsmodell für finanzielle Vermögenswerte, welches das Geschäftsmodell, in dessen Rahmen die finanziellen Vermögenswerte gehalten werden, sowie die Eigenschaften ihrer Cashflows (Zahlungsstrombedingung) widerspiegelt.

Anders als auf der Aktivseite sind die Änderungen im Hinblick auf die Bilanzierung von Finanzinstrumenten der Passivseite gegenüber IAS 39 relativ gering und beziehen sich auf den Ausweis der Veränderung des eigenen Kreditrisikos bei finanziellen Verbindlichkeiten in der Fair Value-Option. Die Klassifizierung der finanziellen Verbindlichkeiten hat sich in der Raiffeisenlandesbank OÖ nicht wesentlich verändert.

Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell reflektiert, wie der Konzern Vermögenswerte verwaltet, um Cashflows zu generieren. Es gibt nach IFRS 9 drei Geschäftsmodelle: „Halten“, „Halten und Verkaufen“ und „Nicht Halten“:

- Das Geschäftsmodell „Halten“ liegt vor, wenn das Finanzinstrument Teil eines Geschäftsmodells ist, dessen Ziel darin besteht, die Finanzinstrumente zu halten, um vertragliche Zahlungsströme (Cashflows) aus diesen zu vereinnahmen.
- Das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ liegt vor, wenn das Finanzinstrument Teil eines Geschäftsmodells ist, dessen Ziel darin besteht, sowohl Finanzinstrumente zu halten, um vertragliche Zahlungsströme aus diesen zu vereinnahmen, als auch Finanzinstrumente zu verkaufen.
- Das Geschäftsmodell „Nicht Halten“ liegt vor, wenn das Finanzinstrument weder dem Geschäftsmodell „Halten“ noch dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden kann (d. h. jedenfalls bei Handelsbestand und in Portfolien mit häufiger oder wesentlicher Verkaufstätigkeit). Es handelt sich bei diesem Geschäftsmodell um eine Residualgröße.

Die Festlegung des Geschäftsmodells erfolgt auf Portfolioebene. Die Zuordnung der Portfolien wird an die Steuerung der Geschäftsaktivitäten angelehnt und muss objektiv nachweisbar sein (sogenannter Managementansatz).

Das Geschäftsmodell im Kreditgeschäft der Raiffeisenlandesbank OÖ entspricht grundsätzlich einem „Halten“-Modell. Ein Geschäftsmodell „Halten“ ist nur anwendbar, wenn sich die Abgänge aus dem Portfolio in Frequenz, Menge und Abstand zum Fälligkeitstermin der enthaltenen Positionen in einem untergeordneten Bereich bewegen. Verkäufe, die nicht mit dem Geschäftsmodell „Halten“ vereinbar sind, sind grundsätzlich eher unwesentlich bzw. selten. Die

Raiffeisenlandesbank OÖ hat im Kreditgeschäft für geringfügige Verkäufe Schwellenwerte auf Basis des bilanziellen Volumens des jeweiligen Teilportfolios pro Geschäftsjahr festgelegt. Die Aufteilung nach Teilportfolios orientiert sich an den jeweiligen Geschäftsbereichen.

Bei gehaltenen Wertpapierbeständen findet in der Raiffeisenlandesbank OÖ vorrangig das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ Anwendung. In dazu deutlich verringertem Ausmaß kommt für Bestände mit Halteabsicht das Geschäftsmodell „Halten“ zum Einsatz. Für Handelszwecke gehaltene Wertpapierbestände (Geschäftsmodell „Nicht Halten“) sind demgegenüber volumsmäßig von lediglich untergeordneter Bedeutung.

Zahlungsstrombedingung

Finanzielle Vermögenswerte sind nur dann zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten, wenn das SPPI-Kriterium (Solely Payments of Principal and Interest-Kriterium) erfüllt ist. Dies ist gegeben, wenn die Vertragsbedingungen des jeweiligen finanziellen Vermögenswertes zu bestimmten Zeitpunkten zu Zahlungen führen, die ausschließlich Tilgungen und Zinsen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Diese vertraglichen Zahlungsströme müssen jenen eines „Basic Lending Arrangements“, also eines einfachen Kreditverhältnisses, entsprechen.

IFRS 9 definiert den Kreditbetrag als den Fair Value des finanziellen Vermögenswertes zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes, der sich über die Laufzeit (z. B. aufgrund von anteiligen Rückzahlungen) ändern kann. In der Regel ist dieser Betrag mit dem Transaktionspreis gleichzusetzen, der bei Zugang bezahlt wurde.

Unter die Definition von Zinsen fallen folgende Komponenten:

- das Entgelt für den Zeitwert des Geldes (Time Value of Money): Dies meint die Kompensation für die Überlassung von Geld unter Berücksichtigung der Währung des Finanzinstruments und des Zeitraumes, für den der Zins festgelegt (fixiert) wird
- die Kompensation für das Ausfallrisiko (Credit Risk), das mit dem über einen bestimmten Zeitraum ausstehenden Kapitalbetrag verbunden ist
- die Kompensation für die Liquiditätskosten
- das Entgelt für weitere Risiken und Kosten (z. B. Verwaltungskosten), die im Rahmen einer einfachen Kreditvergabe auftreten bzw. anfallen
- eventuelle Gewinnmargen, die mit einem einfachen Kreditverhältnis im Einklang stehen

Bei der Überprüfung der Erfüllung der SPPI-Kriterien werden vor allem Aspekte der Zinsvereinbarung (z. B. Zinsgleitklausel, Laufzeitinkongruenz, Zinsanpassungen im Vorhinein bzw. Prior Fixings) und weitere vertragliche Vereinbarungen (z. B. Non Recourse, unangemessener Rückzahlungsbetrag, kreditrisikounabhängige Covenants) untersucht. Der SPPI-Test erfolgt immer auf Ebene des finanziellen Vermögenswertes im Zugangszeitpunkt. Bei finanziellen Vermögenswerten mit eingebetteten Derivaten ist die Prüfung des SPPI-Kriteriums

auf den gesamten Vertrag anzuwenden. Die Einhaltung der Zahlungsstrombedingung wird für Zwecke der Kategorisierung des finanziellen Vermögenswertes überprüft. Falls das SPPI-Kriterium hingegen nicht erfüllt ist, ist das Finanzinstrument vollständig erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten.

Benchmark-Test

Der Zeitwert des Geldes kann in gewissen Fällen modifiziert sein. Dies ist z. B. dann der Fall, wenn die Frequenz zur Neufestlegung des Zinssatzes quartalsweise erfolgt und die Laufzeit (Tenor) des Zinssatzes einer längeren oder kürzeren Periode entspricht. Für solche Fälle ist es nach IFRS 9 erforderlich, den Effekt dieses modifizierten Zeitwerts des Geldes zu analysieren und qualitative oder quantitative Benchmark-Tests durchzuführen.

Ziel des Benchmark-Tests ist es, nachzuweisen, dass der Effekt aus dem modifizierten Zeitwert des Geldes nicht wesentlich ist. Der Benchmark-Test gilt als bestanden, wenn die Signifikanzgrenzen nicht verletzt werden.

Ein qualitativer Benchmark-Test kommt in Betracht, wenn es offensichtlich ist, dass der Effekt aus dem modifizierten Zeitwert des Geldes wesentlich bzw. nicht wesentlich ist. Ein quantitativer Benchmarktest ist dann nicht mehr durchzuführen. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird diese Unwesentlichkeit vor allem bei Fixings im Voraus unterstellt, wenn der zeitliche Abstand des Fixings zum Beginn einer Zinsperiode nur wenige Tage beträgt.

Insbesondere werden folgende Zinsklauseln hinsichtlich ihrer Schädlichkeit untersucht:

- Laufzeitinkongruenz inkl. UDRB
- Zinsgleitklauseln (CMS)
- Basket Rates (Mischzinsen)
- vorzeitiges Fixing
- Durchschnittszinsen

Designierte Finanzinstrumente

Die Raiffeisenlandesbank OÖ kann finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designieren, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Die Einstufung eliminiert oder verringert signifikant Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten, die andernfalls auftreten würden.
- Das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie.
- Die Verbindlichkeit enthält ein trennungspflichtiges eingebettetes Derivat.

Das Wahlrecht kann gemäß IFRS 9 für jedes einzelne Finanzinstrument separat ausgeübt werden.

Umklassifizierung

Eine Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten wird, mit Ausnahme von erwartungsgemäß sehr seltenen Vorfällen, in denen die Raiffeisenlandesbank OÖ das Geschäftsmodell eines Geschäftsfelds ändert, nicht durchgeführt. Eine Umklassifizierung von finanziellen Verbindlichkeiten findet nicht statt.

Bewertungskategorien

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL)

Diese Kategorie beinhaltet Derivate, Eigenkapitalinstrumente und Fremdkapitalinstrumente, die weder zu fortgeführten Anschaffungskosten noch erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert über die Fair Value-Option bewertet werden. Diese Bewertungsmethode unterscheidet sich nicht von der bislang bereits unter IAS 39 bekannten Methode. Jede Wertschwankung des Finanzinstruments wird erfolgswirksam im Ergebnis aus Fair Value-Bilanzierung erfasst. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt. Die Regelungen zur Bildung der Risikovorsorge sind auf diese Bewertungsklasse nicht anzuwenden.

Im Wesentlichen enthalten folgende Bilanzposten Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Handelsaktiva
- Handelspassiva

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente (Fair Value-Option, FVO)

Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. Nicht realisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus Fair Value-Bilanzierung ausgewiesen. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Die Auswirkungen von Änderungen des eigenen Ausfallrisikos einer Verbindlichkeit, die zum beizulegenden Zeitwert designiert wurde, werden im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

Im Wesentlichen enthalten folgende Bilanzposten zum beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten (Amortised Cost, AC)

Diese Kategorie beinhaltet nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung darin besteht, aus den gehaltenen Vermögenswerten vertragliche Cashflows zu vereinnahmen und die den SPPI-Test bestanden haben. Ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden.

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden in der Erfolgsrechnung in der Position „Zinsüberschuss“ dargestellt. Wertminderungen im Sinne von IFRS 9 (Impairment) werden erfolgswirksam berücksichtigt. Die Effekte aus den Modifikationen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen.

Sofern Finanzinstrumente der Passivseite weder als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ eingestuft werden noch der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ zugeordnet werden, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Folgende Bilanzposten enthalten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – recyclingfähig (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI)

Diese Kategorie beinhaltet nicht derivative Fremdkapitalinstrumente, die den SPPI-Test bestanden haben und im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung darin besteht, vertragliche Cashflows zu vereinnahmen und finanzielle Vermögenswerte zu verkaufen. Bei dieser Bewertungsmethode werden zunächst in einem ersten Schritt die fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode ermittelt. Die Differenz zwischen diesem „vorläufigen Buchwert“ und dem Fair Value wird direkt gegen das sonstige Ergebnis (OCI) gebucht. Wertminderungen im Sinne von IFRS 9 (Impairment) werden erfolgswirksam erfasst und verändern das sonstige Ergebnis. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus recyclingfähigen Finanzinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden im Zinsüberschuss dargestellt. Die Effekte aus Modifikationen werden im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen.

Bei Abgang des Instruments wird der Saldo aus dem bislang in das sonstige Ergebnis (OCI) gebuchten Betrag in der Erfolgsrechnung ausgebucht (sogenanntes „Recycling“).

Der Bilanzposten „Finanzanlagen“ beinhaltet recyclingfähige finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – nicht recyclingfähig (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI-Option)

Für Eigenkapitalinstrumente kann eine unwiderrufliche Entscheidung getroffen werden, dieses Eigenkapitalinstrument erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten (Fair Value through Other Comprehensive Income).

Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie FVOCI-Option werden direkt im sonstigen Ergebnis (OCI) gebucht. Bei Abgang des Instruments werden die kumulierten Wertschwankungen, die im sonstigen Ergebnis (OCI) berücksichtigt wurden, nicht erfolgswirksam erfasst (kein Recycling). Der Saldo wird innerhalb des Eigenkapitals vom sonstigen Ergebnis (OCI) in die Gewinnrücklage umgebucht. Dividenden aus nicht recyclingfähigen finanziellen Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Das Wahlrecht kann für jedes einzelne Finanzinstrument separat ausgeübt werden. Allerdings gilt dieses Wahlrecht nicht bei Instrumenten, die mit Handelsabsicht erworben werden, diese sind zwingend der Kategorie FVTPL zuzuordnen. Derzeit wird dieses Wahlrecht von der Raiffeisenlandesbank OÖ nicht angewendet.

Darstellung der Bilanzposten nach Bewertungsmaßstab (IFRS 9) und Kategorie

Aktiva	Wesentlicher Bewertungsmaßstab		Kategorie gemäß IAS 39
	Fair Value	Amortized Cost	
Barreserve		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen an Kreditinstitute		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen an Kreditinstitute	x		Fair Value through Profit and Loss
Forderungen an Kunden		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen an Kunden	x		Fair Value through Profit and Loss
Forderungen an Kunden	x		Fair Value-Option
Handelsaktiva	x		Fair Value through Profit and Loss
Finanzanlagen		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Finanzanlagen	x		Fair Value through Profit and Loss
Finanzanlagen	x		Fair Value-Option
Finanzanlagen	x		Fair Value-OCI

Passiva	Wesentlicher Bewertungsmaßstab		Kategorie gemäß IAS 39
	Fair Value	Amortized Cost	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	x		Fair Value-Option
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	x		Fair Value-Option
Handelspassiva	x		Fair Value through Profit and Loss
Verbriefte Verbindlichkeiten		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbriefte Verbindlichkeiten	x		Fair Value-Option
Nachrangkapital		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Nachrangkapital	x		Fair Value-Option

Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte

Level	Instrument	Arten	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
II	Forderungen an Kreditinstitute		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Credit Spreads für Kreditinstitute nach Ratingkategorien
III	Forderungen an Kreditinstitute		kapitalwertorientiert	Am Markt beobachtbare Inputfaktoren: Zinsstrukturkurve; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows Am Markt nicht beobachtbare Inputfaktoren: Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner *
III	Forderungen an Kunden		kapitalwertorientiert	Am Markt beobachtbare Inputfaktoren: Zinsstrukturkurve; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows Am Markt nicht beobachtbare Inputfaktoren: Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner *
II	Derivate	over the counter	kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Credit Spreads der Vertragspartner und eigener Credit Spread
I	Finanzanlagen	börsennotierte Wertpapiere	marktwertorientiert	Börsenpreise; von Marktteilnehmern quotierte Preise
II	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	marktwertorientiert	Von Marktteilnehmern quotierte Preise für äquivalente Finanzinstrumente; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; Credit Spreads von vergleichbaren beobachtbaren Instrumenten
III	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	kapitalwertorientiert	Am Markt beobachtbare Inputfaktoren: Zinsstrukturkurve; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows Am Markt nicht beobachtbare Inputfaktoren: Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner *
I	Finanzanlagen	Aktien	marktwertorientiert	Börsenpreise
III	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte	Discounted Cashflow („DCF“)	Free Cashflows Risikoloser Zinssatz: Zinsstruktur deutscher Bundesanleihen unter Heranziehung der Svensson-Methode Beta Faktor: Ableitung des Beta Faktors aus hinsichtlich des Risikos vergleichbaren börsennotierten Unternehmen (Peer Group) Marktrisikoprämie: Anlehnung an die Empfehlung des Fachsenats für Betriebswirtschaft der Kammer der Wirtschaftstreuhand Renditeforderung der Fremdkapitalgeber: durchschnittliche Fremdkapitalkosten der Peer Group Verschuldungsgrad: Verschuldungsgrad der Peer Group
III	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte	Dividend Discount Model („DDM“)	Dividenden Risikoloser Zinssatz: Zinsstruktur deutscher Bundesanleihen unter Heranziehung der Svensson-Methode Beta Faktor: Ableitung des Beta Faktors aus hinsichtlich des Risikos vergleichbaren börsennotierten Unternehmen (Peer Group) Marktrisikoprämie: Anlehnung an die Empfehlung des Fachsenats für Betriebswirtschaft der Kammer der Wirtschaftstreuhand
III	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte	Net Asset Value („NAV“)	Der NAV wird zur Sum-of-the-Parts-Bewertung („SoP“) von Holdinggesellschaften und deren Beteiligungen herangezogen. Dazu werden die stillen Reserven in den Beteiligungen zum Substanzwert der Obergesellschaft addiert. Bei Holdinggesellschaften wurde in der Regel der Wertbeitrag des operativen Bereichs berücksichtigt.
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
I	Verbriefte Verbindlichkeiten		marktwertorientiert	von Marktteilnehmern quotierte Preise
II	Verbriefte Verbindlichkeiten		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Nachrangkapital		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten

* Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle) je Rating und Ursprungslaufzeit sowie dem Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigenen Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet.

Modifikationen

Bei Modifikationen im Sinne des IFRS 9 handelt es sich um nachträgliche Änderungen der vertraglichen Beziehung zwischen Kreditnehmer und Kreditgeber. Modifikationen können in der Regel aus unterschiedlichen Gründen (z. B. Restrukturierungen oder veränderten Marktbedingungen) resultieren. Liegt eine signifikante Modifikation vor, ist von einer substantziellen Änderung des Finanzinstruments auszugehen. Neben Änderungen der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme können auch Vertragsänderungen ohne direkten Einfluss auf die vereinbarten Zahlungsströme eine signifikante Modifikation auslösen. Die folgenden wesentlichen qualitativen Kriterien stellen eine signifikante Modifikation für finanzielle Vermögenswerte dar:

- Währungswechsel
- Schuldnerwechsel
- Vertragsänderungen, die eine geänderte Beurteilung des SPPI-Kriteriums auslösen
- Änderungen des Ranges in der Bedienung des Finanzinstruments

Die quantitative Beurteilung der Vertragsänderung bei finanziellen Vermögenswerten, wann eine signifikante Modifikation anzunehmen ist, erfolgt auf Basis der Differenz zwischen dem Barwert der ursprünglich vereinbarten Zahlungsströme und der neu vereinbarten Zahlungsströme zum Zeitpunkt der Modifikation. Die Berechnung des Barwerts erfolgt dabei auf Basis des Effektivzinssatzes vor Modifikation. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat eine Abgangsschwelle von 10 % definiert, ab der eine signifikante Modifikation vorliegt.

Für finanzielle Verbindlichkeiten ist eine Änderung der vertraglichen Zahlungsströme ab einer Differenz des Barwerts der ursprünglichen und der neu vereinbarten Zahlungsströme von mehr als 10 % als signifikant einzustufen. Darüber hinaus gelten für die Beurteilung der Signifikanz von Modifikationen bei finanziellen Verbindlichkeiten qualitative Kriterien wie z. B. Gläubigerwechsel.

Wird ein bestehender Vertrag substantziell verändert, so entspricht dies wirtschaftlich einem Abgang des bestehenden Vertrages. Die Zahlungsströme aus dem alten Vertrag gelten dann als erloschen und werden durch den neuen, modifizierten Vertrag abgelöst. Eine Ausbuchung des (alten) Vertrags ist die Folge. Das Abgangsergebnis wird aus der Differenz zwischen dem Nettobuchwert des abgehenden und dem Fair Value des zugehenden Finanzinstruments ermittelt.

Bei nicht signifikanten Modifikationen erfolgt eine Buchwertanpassung und die Erfassung eines Modifikationsergebnisses in Höhe dieser Anpassung. Die Höhe der Buchwertanpassung bzw. des Modifikationsergebnisses ergibt sich aus der Gegenüberstellung der mit dem bisherigen Effektivzinssatz diskontierten vertraglichen Cashflows des Vermögenswerts bzw. der Verbindlichkeit vor und nach der Modifikation. Dabei wird auf die erwarteten Cashflows unter Berücksichtigung aller Vertragsbestandteile, aber ohne Berücksichtigung von erwarteten Ausfällen, abgestellt. Gebühren, die im Rahmen

der Modifikation anfallen, werden über die Restlaufzeit des Finanzinstruments amortisiert.

Impairment nach IFRS 9

Mit der Einführung von IFRS 9 wurde ein Wandel von einem Risikovorsorgemodell der eingetretenen Verluste (Incurred Loss Model) hin zu einem Modell der erwarteten Verluste (Expected Loss Model) vollzogen.

In den Anwendungsbereich der Bestimmungen des Impairment nach IFRS 9 fallen:

- Finanzielle Vermögenswerte, die nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, inkl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, und aktive Vertragsposten nach IFRS 15
- finanzielle Vermögenswerte, die der Kategorie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (mit Recycling) zuzuordnen sind
- Kreditzusagen, sofern gegenwärtig eine vertragliche Verpflichtung zur Kreditgewährung besteht; davon ausgenommen sind Kreditzusagen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden
- Finanzgarantien, die in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen und nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden
- Forderungen aus Leasingverhältnissen, die in den Anwendungsbereich von IAS 17 (in seiner derzeitigen Fassung bzw. in den Anwendungsbereich des künftigen Standards zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen, IFRS 16) fallen

Die Bildung der Risikovorsorge unter IFRS 9 bemisst sich an der Höhe der zukünftig erwarteten Verluste und hängt in Bezug auf den hierbei zu berücksichtigenden Zeitraum von der Stage ab, in der sich das jeweilige Finanzinstrument zum Stichtag befindet.

Für alle finanziellen Vermögenswerte erfolgt die Zuordnung in drei Stages in Abhängigkeit von der Beurteilung des Kreditrisikos. Ausgenommen sind jene Positionen, die bereits eine Wertminderung bei Zugang aufweisen.

- Stage 1 beinhaltet alle Positionen bei Zugang sowie jene Finanzinstrumente, bei denen keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem Zugangszeitpunkt festgestellt wurde. Bei diesen Positionen wird der „erwartete 12-Monats-Verlust“ (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Abschlussstichtag resultieren) als bilanzieller Risikovorsorgebetrag angesetzt.
- Stage 2 beinhaltet alle Finanzinstrumente, bei denen seit erstmaliger Erfassung eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos festgestellt wurde. Bei diesen Positionen wird der gesamte über die Restlaufzeit des Instruments erwartete Verlust (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle infolge möglicher Ausfallereignisse über die Restlaufzeit des Finanzinstruments) als bilanzieller Risikovorsorgebetrag angesetzt.

- Stage 3 beinhaltet alle ausgefallenen Finanzinstrumente. Bei diesen Positionen wird der gesamte über die Restlaufzeit des Instruments erwartete Verlust als bilanzieller Risikovorsorgebetrag angesetzt. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommen für die Ermittlung der gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verluste statistische Methoden zum Einsatz. In der Stage 3 werden Zinserträge auf Basis des Nettobuchwertes als Unwinding erfasst.

Mit Ausnahme finanzieller Vermögenswerte, die bereits eine Wertminderung bei Zugang aufweisen, wird die Verlust-erfassung für Finanzinstrumente der Stage 2 in Höhe des Barwerts des über die Restlaufzeit erwarteten Verlusts vorgenommen, wenn das Ausfallrisiko des Instruments sich seit Zugang signifikant erhöht hat. Die Beurteilung, ob sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, beruht auf einem relativen und absoluten Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeit seit Zugang. Dazu wird die aktuelle Ausfallwahrscheinlichkeit für die Restlaufzeit mit der zum Zugangszeitpunkt für die aktuelle Restlaufzeit prognostizierten Ausfallwahrscheinlichkeit verglichen. Zusätzlich zu dem quantitativen Element fließen noch qualitative Faktoren wie Frühwarnkennzeichen oder die Überprüfung des Zahlungsverzugs in die Überprüfung der Kreditqualität ein (Backstop-Kriterium).

Die Prüfung der Transferkriterien (Transfer der Finanzinstrumente zwischen den Stages) erfolgt in symmetrischer Art und Weise. Sofern die in den vorangegangenen Abschnitten beschriebenen Transferkriterien nicht mehr vorliegen, erfolgt ein Rücktransfer der betroffenen Forderungen.

Ein Wahlrecht gilt für Instrumente, deren Ausfallrisiko zum Berichtsstichtag „gering“ ist: In diesem Fall darf unterstellt werden, dass sich das Ausfallrisiko seit Zugang nicht signifikant erhöht hat. Im Standard wird das Ausfallrisiko als „niedrig“ beschrieben, wenn nur ein geringes Risiko für Ausfälle besteht, der Schuldner in hohem Maße fähig ist, seine vertraglich vereinbarten Zahlungen zu leisten, und nachteilige Veränderungen des wirtschaftlichen oder geschäftlichen Umfelds zwar auf lange Sicht die Fähigkeit des Schuldners, seine vertraglich vereinbarten Zahlungen zu leisten, beeinträchtigen können, aber nicht müssen. Ein Rating der Qualität „Investment Grade“ wird im Standard als möglicher Indikator für ein geringes Ausfallrisiko beschrieben. Ein „geringes“ Kreditrisiko wird in der Raiffeisenlandesbank OÖ dadurch definiert, dass keines der oben genannten Stagetransferkriterien erfüllt ist.

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge gemäß Stage 3 stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar. Als Grundlage für die Feststellung dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement.

Für finanzielle Vermögenswerte, die bei Zugang bereits als wertgemindert eingestuft wurden (POCI – Purchased or Originated Credit Impaired), wird das 3-Stages-Modell nicht angewendet. Für diese Finanzinstrumente werden in späteren Berichtsperioden die kumulierten Veränderungen des Lifetime Expected Loss seit dem erstmaligen Ansatz in der Bilanz erfasst. Die positiven bzw. negativen Veränderungen werden als indirekte Zu- bzw. Abschreibung der Forderung erfasst. Die Höhe der erwarteten Kreditverluste wird als eine wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzung der Kreditverluste (d. h. des Barwerts aller Zahlungsausfälle) über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments gemessen. Ein Zahlungsausfall ist die Differenz zwischen den Zahlungen, die einem Unternehmen vertragsgemäß geschuldet werden, und den Zahlungen, die das Unternehmen voraussichtlich erhält.

Für die Beurteilung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos sowie für die Bestimmung der erwarteten Kreditverluste stützt sich die Raiffeisenlandesbank OÖ auf verschiedene zukunftsorientierte Informationen. Dabei fließen makroökonomische Faktoren wie beispielsweise Bruttoinlandsprodukt, Verbraucherpreisindex und Arbeitslosenquote aus unterschiedlichen Quellen ein, insbesondere von der OeNB, der OECD und der Weltbank.

Die makroökonomischen Variablen und deren Prognosen fließen in weiterer Folge in die Modelle zur Bestimmung der zukünftigen Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Verlustquoten bei Ausfall für die nächsten drei Jahre ein. Für den Zeitraum darüber hinaus wurde je Modell ein Konvergenzfaktor bestimmt, der eine Annäherung der Parameter an den langfristigen Durchschnittswert bewirkt. Insgesamt werden drei verschiedene Szenarien ermittelt und gewichtet in die Berechnung einbezogen.

Allen Modellen, die im Zuge von IFRS 9 für die Prognose von zukünftigen Risikoparametern verwendet werden, unterliegt eine modellimmanente Schätzunsicherheit. Tatsächliche Realisierungen der Parameter können daher stark von den Prognosen abweichen. Über die jährliche Validierung der IFRS 9 Risikoparameter ist jedoch sichergestellt, dass signifikante Abweichungen festgestellt werden und die daraus gewonnenen Erkenntnisse in die Modellweiterentwicklung einfließen.

Vereinfachte Vorgehensweise (Simplified Approach)

IFRS 9 enthält eine Vereinfachung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aktive Vertragsposten und Forderungen aus Leasingverhältnissen. Bei solchen Finanzinstrumenten kann die Risikovorsorge auf der Basis des Lifetime Expected Loss erfasst werden. Die Rechnungslegungsmethode für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aktive Vertragsposten, und Forderungen aus Leasingverhältnissen kann jeweils unabhängig voneinander angewandt werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ wendet den Simplified Approach bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Forderungen in Zusammenhang mit echtem Factoring an.

Außerbilanzielle Verpflichtungen

Finanzgarantien sind Verträge, bei denen der Garantiegeler verpflichtet ist, an den Garantiennehmer bestimmte Zahlungen zu leisten, um den Garantiennehmer für einen Verlust zu entschädigen. Dieser Verlust muss entstanden sein, weil ein bestimmter Schuldner seinen ursprünglichen oder modifizierten, vertraglich vereinbarten Zahlungsverpflichtungen aus einem Schuldinstrument nicht nachkommt. Finanzgarantien sind Verbindlichkeiten, die im Zeitpunkt der Zusage mit ihrem beizulegenden Zeitwert, der regelmäßig dem Barwert der vereinbarten Gegenleistung entspricht, erfasst werden.

Bei Kreditzusagen (Kreditrisiken) handelt es sich um feste Verpflichtungen seitens eines Kreditgebers, an einen Kreditnehmer zu vertraglich fest vereinbarten Konditionen einen Kredit zur Verfügung zu stellen. Feste Verpflichtungen werden als rechtlich bindende Vereinbarungen definiert, eine bestimmte Menge an Ressourcen zu einem festgesetzten Preis zu einem oder mehreren künftigen Zeitpunkten auszutauschen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ erfasst Kreditzusagen und Finanzgarantien (insbesondere Bürgschaften und Haftungen) in dem Zeitpunkt, zu dem der Kreditvertrag bzw. der Vertrag über die Finanzgarantie mit dem Kreditnehmer zustande kommt. Mit Erfassung dieser außerbilanziellen Geschäfte wird für den Teil, der voraussichtlich in den nächsten zwölf Monaten in Anspruch genommen wird, eine Risikovorsorge in Höhe des 12-Monats-Expected Credit Loss (ECL) bilanziert. Bei signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos wird ein ECL über die Gesamtlaufzeit der zu erwartenden Inanspruchnahme gerechnet. Sofern der Kreditnehmer sich im Ausfall befindet, erfasst die Bank eine Rückstellung in der Höhe des erwarteten Ausfalls. Dabei werden für Kreditzusagen die geschätzten Zahlungsströme mit dem Effektivzinssatz des vereinbarten Kredites abgezinst. Bei Finanzgarantien wird grundsätzlich ein risikoloser Zinssatz für die Barwertberechnung verwendet. Zahlungsstromspezifische Risiken werden bei der Schätzung der Zahlungsströme berücksichtigt.

Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

Seit 1. Jänner 2018 wird in der Raiffeisenlandesbank OÖ Fair Value Hedge Accounting gemäß den Bestimmungen von IFRS 9 angewendet. Dabei wird grundsätzlich die Änderung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Grundgeschäftes, die auf ein bestimmtes Risiko zurückgeführt werden kann, durch ein gegenläufiges Sicherungsgeschäft (in der Regel ein Derivat) abgesichert. Durch die bilanzielle Abbildung als Fair Value Hedge können einseitige Auswirkungen auf das Ergebnis in Zusammenhang mit wirtschaftlich abgesicherten Risiken vermieden werden. Eine wesentliche Voraussetzung liegt in der prospektiv nachweisbaren und dokumentierten Effektivität der Sicherungsbeziehungen.

Unverändert zu den Regelungen des IAS 39 muss eine Sicherungsbeziehung aus einem oder mehreren geeigneten Sicherungsinstrument(en) und einem oder mehreren Grundgeschäft(en) bestehen, um die Voraussetzungen für

das Hedge Accounting zu erfüllen. Auch muss zu Beginn der Sicherungsbeziehung nach wie vor eine formale Designation vorgenommen und eine entsprechende Dokumentation erstellt werden. Jedoch wird der Risikomanagementstrategie und -zielsetzung in IFRS 9 im Vergleich zu den Regelungen des IAS 39 eine größere Bedeutung beigemessen.

Der Hauptanwendungsbereich im Konzern liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in Bezug auf wesentliche Parameter weitgehend identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver Swap). Die Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich ohne Hedge Accounting bei einseitiger ergebniswirksamer Marktbewertung des Derivats ergeben können.

Der Ausweis der Sicherungsgeschäfte i. Z. m. Fair Value Hedge Accounting erfolgt – wie bei den übrigen derivativen Finanzinstrumenten – in den Bilanzposten „Handelsaktiva“ sowie „Handelspassiva“.

Grundgeschäfte i. Z. m. Fair Value Hedge Accounting sind vor allem in den folgenden Bilanzposten enthalten:

- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Das Ergebnis aus Fair Value Hedge Accounting wird in der Erfolgsrechnung in der Position „Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten“ dargestellt.

Darüber hinaus werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ zur Absicherung des Währungsrisikos aus Investitionen in ausländische Geschäftsbetriebe die Bestimmungen zum Net Investment Hedge gemäß IFRS 9 in Verbindung mit IFRIC 16 angewandt. Das abzusichernde Grundgeschäft stellen Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe dar, als Sicherungsinstrumente werden im Konzern finanzielle Verbindlichkeiten herangezogen. Die Erfassung des effektiven Teils der Hedge-Beziehung erfolgt erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese zu einem bestimmten Termin und einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte werden aus der Bilanz nicht ausgebucht und werden nach den Regeln der jeweiligen Bilanzposition bewertet. In Höhe der erhaltenen Liquidität wird eine Verbindlichkeit gebucht.

Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs erworben. In Höhe der gezahlten Liquidität wird eine

Forderung gebucht. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften besteht für den Pensionsgeber zwar die Verpflichtung, die Vermögenswerte zurückzunehmen, nicht jedoch das Recht, diese zurückzufordern. Der Pensionsnehmer allein entscheidet über die Rückübertragung. Bei einem unechten Pensionsgeschäft werden die Vermögenswerte nicht in der Bilanz des Pensionsgebers, sondern in der Bilanz des Pensionsnehmers ausgewiesen.

Leasinggeschäfte

Im Konzern wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Nach IFRS liegt Finanzierungsleasing vor, wenn im Wesentlichen die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes an den Leasingnehmer übertragen werden. Ein Operating Leasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem es sich nicht um ein Finanzierungsleasing handelt. Für die Beurteilung ist die wirtschaftliche Betrachtungsweise zu Beginn des Leasingverhältnisses ausschlaggebend. Änderungen des Leasingvertrages können zu einer neuerlichen Beurteilung führen.

Gemäß IAS 17 werden bei Finanzierungsleasingverträgen die Barwerte der künftigen Leasingzahlungen und etwaige Restwerte beim Leasinggeber als Forderung gegenüber Leasingnehmern ausgewiesen. Leasingnehmer im Rahmen des Finanzierungsleasings weisen die Vermögenswerte in den jeweiligen Positionen des Sachanlagevermögens aus und stellen auf der Passivseite eine entsprechende Leasingverbindlichkeit gegenüber.

Bei Operating Leasing-Verträgen werden die Leasingraten bei Leasingnehmer und Leasinggeber erfolgswirksam erfasst. Eine Aktivierung des Leasinggegenstandes erfolgt beim Leasinggeber, vermindert um die Abschreibungen.

Die Konzernunternehmen sind sowohl Leasinggeber als auch in geringem Umfang Leasingnehmer.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz mit den Anschaffungs-/Herstellungskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbegrenzter Nutzungsdauer unterschieden.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über diese unter Anwendung der linearen Methode beschrieben. Darüber hinaus wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt, sofern Anhaltspunkte für eine etwaige Wertminderung vorliegen. Die Abschreibungsdauer und -methode werden mindestens am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und erforderlichenfalls angepasst. Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Erfolgsrechnung in den „Verwaltungsaufwendungen“ erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden jährlich – und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine Wertminderung gibt – einem Impairment-Test unterzogen. Im Zuge des Impairment-Tests wird der Buchwert des immateriellen Vermögenswertes dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist der höhere der beiden Beträge aus dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert eines immateriellen Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und muss auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben werden. Darüber hinaus wird einmal jährlich überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist oder eine entsprechende Anpassung erfolgen muss. Eine etwaige Wertminderung wird in der Erfolgsrechnung in den „Verwaltungsaufwendungen“ erfasst.

Alle immateriellen Vermögenswerte – ausgenommen Firmenwerte – weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf. Der Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte liegen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre	Abschreibungsmethode
Firmenwerte	unbegrenzt	Impairment-Test
Marke	5 – 15	linear
Kundenstock	2 – 15	linear
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1 – 33	linear

Sachanlagen und Finanzimmobilien

Die Bewertung der Sachanlagen und Finanzimmobilien erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Jahre
Bewegliche Anlagen	1 – 25
Unbewegliche Anlagen	3 – 66
Finanzimmobilien	5 – 65

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Unter „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ (Finanzimmobilien) werden solche Immobilien ausgewiesen, die zur Vermietung und Verpachtung oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Falls die Immobilie teilweise selbst genutzt wird, gilt sie nur dann als eine Finanzimmobilie, wenn der vom Eigentümer genutzte Teil unwesentlich ist. In Bau befindliche Liegenschaften mit dem gleichen erwarteten Zweck wie bei Finanzimmobilien, werden wie Finanzimmobilien

behandelt. Finanzimmobilien werden gemäß dem diesbezüglichen Wahlrecht in IAS 40 ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Für die in Level 3 eingestuften Finanzimmobilien werden branchenübliche Wertgutachten bzw. Barwertberechnungen erstellt. Der Marktwert wird je nach Verwendung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie mittels Ertragswert-, Sachwert- bzw. Vergleichswertverfahren ermittelt. Die wesentlichen Inputfaktoren stellen je nach zweckmäßig erachteter Bewertungsmethode die dem Objekt zurechenbaren Erträge und Aufwendungen, Zustand und Lage des Objektes, vergleichbare Vermögenswerte sowie Zinssätze dar.

Sonstige Aktiva und sonstige Passiva

Vorräte werden in den sonstigen Aktiva ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert.

In den Vertragsvermögenswerten wird der Überschuss der angefallenen Auftragskosten sowie erfassten Gewinne über die Teilabrechnungen und erhaltenen bzw. fälligen Anzahlungen erfasst.

In den Vertragsverbindlichkeiten werden erhaltene Anzahlungen sowie der passivische Saldo aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen. Die erhaltenen Anzahlungen werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

Rückstellungen

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Method) ermittelt.

Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern hat an eine Gruppe von Mitarbeitern Zusagen auf Alterspension, Berufsunfähigkeitspension, Witwen- und/oder Waisenpension gegeben. Leistungsbezogene Pensionszusagen garantieren dem Arbeitnehmer bestimmte Pensionen, welche vom Dienstalter und von einem bestimmten Prozentsatz der Bezüge abhängen. Der Anspruch auf Berufsunfähigkeitspension ist bei Eintritt dauernder Berufsunfähigkeit nach dem ASVG und Erfüllung der Voraussetzungen nach § 271 Abs. 1 ASVG gegeben. Witwen- bzw. Waisenpension gebührt im Falle des Todes eines Dienstnehmers bzw. eines Pensionsempfängers. Für einen Teil der Begünstigten wurden die Verpflichtungen an einen Fonds (Pensionskasse) ausgelagert. Bei den Verpflichtungen, die über eine Pensionskasse finanziert werden, wird der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt, danach sind keine weiteren Beiträge zu leisten.

In einer Tochtergesellschaft wurden ursprüngliche Pensionszusagen von Mitarbeitern abgefunden. Für diese besteht ein Anspruch auf ein sogenanntes ASVG-Äquivalent, welches zeitlich befristet an die Dienstnehmer bzw. deren Hinterbliebene geleistet wird und folgende Leistungen beinhaltet: Der

Dienstnehmer hat Anspruch auf eine Berufsunfähigkeits- und Alterspension, im Todesfall haben die Hinterbliebenen Anspruch auf eine Witwen- bzw. Waisenpension. Das ASVG-Äquivalent kommt ab der Versetzung in den Ruhestand und nach Ablauf des Abfertigungszeitraumes bis zur Zuerkennung einer ASVG-Pension zur Auszahlung.

In den Pensionsrückstellungen sind Vorsorgen für Zulagenpensionen enthalten. Die Begünstigten erhalten im Falle der Berufsunfähigkeit bzw. bei Pensionierung und nach Ablauf des Abfertigungszeitraumes eine Familienzulage und/oder eine Zulage-Zusatzversicherung. Voraussetzung für die Zahlung ist, dass bei Pensionierung Anspruch auf beide oder eine dieser Zulagen besteht.

Mitarbeiter von österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, haben im Falle einer Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Arbeitgeber oder bei Pensionierung Anspruch auf eine Abfertigungszahlung. Der Anspruch ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre und dem letzten Bezug.

In Österreich erhalten Mitarbeiter nach Erreichung eines bestimmten Dienstjahres Jubiläumsgelder.

Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 sowie einzelvertraglicher Besonderheiten. Das Pensionsalter für Frauen wurde darüber hinaus unter Beachtung der „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 1992/832) angesetzt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die „AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ in der Ausprägung für Angestellte (im Vorjahr die AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte) herangezogen.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wird für die Anwartschaftsphase ein Rechnungszinsfuß von 1,50 % p. a. (Vorjahr: 1,25 % p. a.) sowie eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von durchschnittlich 2,17 % p. a. (Vorjahr: 1,87 % p. a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Leistungsphase sind mit einem Rechnungszinsfuß von 1,50 % p. a. (Vorjahr: 1,25 % p. a.) und mit einer erwarteten Pensionserhöhung von durchschnittlich 1,86 % p. a. (Vorjahr: 1,82 % p. a.) angesetzt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wird ebenso ein Rechnungszinsfuß von 1,50 % p. a. (Vorjahr: 1,25 % p. a.) und eine durchschnittliche, branchenabhängige Gehaltssteigerung von 3,55 % p. a. (Vorjahr: 3,33 % p. a.) angesetzt. Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse angesetzt.

Leistungsorientierte Pläne belasten den Konzern mit versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise dem Langlebkeitsrisiko, Währungsrisiko, Zinsrisiko und Markt- bzw. Anlagerisiko.

Gemäß IAS 19 werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen sofort erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis bzw. die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Jubiläumsgeldrückstellungen sofort in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Der Nettozinsaufwand sowie der Dienstzeitaufwand werden erfolgswirksam im Personalaufwand ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet, sofern der Eintritt der Verbindlichkeit wahrscheinlich ist. Wenn der Zinseffekt wesentlich ist, werden derartige Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

Beitragsorientierte Pläne

Von den leistungsorientierten Plänen, für welche Rückstellungen für Pensionen bzw. Abfertigungen gebildet werden müssen, sind laut IAS 19 beitragsorientierte Pläne zu unterscheiden. Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden festgelegte Zahlungen an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und Pensionszahlungen durchführt. Für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat, wird für Abfertigungsansprüche in einem beitragsorientierten System vorgesorgt.

Im Rahmen derartiger beitragsorientierter Pläne werden festgelegte Zahlungen an eine eigenständige Einheit (Pensionskasse, Mitarbeitervorsorgekasse) geleistet, wobei das Unternehmen lediglich die Beiträge, nicht jedoch die Höhe der späteren Leistungen garantiert. Diese Zahlungen werden erfolgswirksam als Personalaufwendungen erfasst.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und Steuerwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der landesspezifischen Steuersätze berechnet. Für Verlustvorräte werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft bzw. in der gleichen Unternehmensgruppe zu rechnen ist.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ als Gruppenträger bildet seit 2005 mit diversen finanziell verbundenen Unternehmen eine Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 KStG.

Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverbindlichkeiten wird im Konzern saldiert

ausgewiesen, wenn ein einklagbares Recht auf Aufrechnung der Steuern besteht und die Steuern sich auf Steuersubjekte innerhalb der gleichen steuerlichen Einheit oder Unternehmensgruppe beziehen. Zukünftige Steuerverpflichtungen aus der Anrechnung von Verlusten ausländischer Tochtergesellschaften werden ohne Abzinsung im Konzernabschluss erfasst.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeigt.

Zinsüberschuss

Zinsen und zinsähnliche Erträge umfassen zum einen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, aus Anleihen sowie aus zinsabhängigen Derivaten. Zum anderen werden auch laufende Erträge aus Aktien, Genussrechten, Anteilen an Publikumsfonds sowie aus verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity-bilanziert werden, ausgewiesen.

Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten, Nachrangkapital sowie aus zinsabhängigen Derivaten.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt, Dividenden zum Zeitpunkt der Entstehung eines Rechtsanspruches vereinnahmt.

Negativzinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten werden als separater Posten in den Zinserträgen ausgewiesen. Negativzinsen aus finanziellen Vermögenswerten werden als separater Posten in den Zinsaufwendungen angeführt.

Ergebnis aus at equity-bilanzierten Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2018 werden die Ergebnisse aus at equity-bilanzierten Unternehmen als eigene Hauptposition in der Erfolgsrechnung dargestellt. Darin enthalten sind anteilige Gewinne bzw. Verluste aus laufenden Ergebnissen sowie etwaige Aufwendungen bzw. Erträge i. Z. m. Wertminderungen bzw. Wertaufholungen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Risikovorsorge

Im Rahmen dieser Erfolgsrechnungsposition werden die Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen ausgewiesen. Dies betrifft alle Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ergibt sich aus den periodengerecht abgegrenzten Erträgen und Aufwendungen, die in Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft entstehen. Dieses umfasst im Wesentlichen den Zahlungsverkehr, das Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das Wertpapiergeschäft sowie Finanzierungsgeschäfte.

Ergebnis aus Handelsgeschäften

Im Ergebnis aus Handelsgeschäften werden Zins- und Dividenerträge, Refinanzierungskosten, Provisionen und Wertänderungen von Wertpapieren des Handelsbestandes ausgewiesen.

Ergebnis aus zum Fair Value-bilanzierten Finanzinstrumenten

Das „Ergebnis aus zum Fair Value-bilanzierten Finanzinstrumenten“ beinhaltet realisierte wie auch nicht realisierte Gewinne bzw. Verluste in Zusammenhang mit der Fair Value-Bewertung von Finanzinstrumenten in den Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ und „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“.

Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten

Das „Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten“ zeigt die ergebniswirksam erfassten Veräußerungsergebnisse, die bei Wertpapieren der IFRS 9-Kategorien „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ und „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ aufgetreten sind. Gewinne bzw. Verluste aus FVOCI-Beständen, die im Rahmen des Recyclings in die Erfolgsrechnung transferiert werden, sind der Gesamtergebnisrechnung sowie bei den Eigenkapitalangaben in den Erläuterungen zu entnehmen.

Das Modifikationsergebnis aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorien „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ oder „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ wird in diesem Posten der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Die Höhe dieser Buchwertanpassung ergibt sich aus der Gegenüberstellung der mit dem Effektivzinssatz diskontierten vertraglichen Cashflows des Vermögenswerts vor und nach der Modifikation.

Das Ergebnis aus Hedge Accounting nach IFRS 9, Ergebnisse aus Erst- und Entkonsolidierungen sowie – falls vorhanden – Abgangsergebnisse von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen gegenüber Kunden und Kreditinstituten sowie Ergebnisse aus Umklassifizierungen werden auch in dieser Position der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien ausgewiesen.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Neben regulatorischen Abgaben schlägt sich im sonstigen betrieblichen Ergebnis insbesondere die Geschäftstätigkeit von Unternehmen außerhalb der Bank- und Leasingbranche nieder. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Umsätze aus bankfremden Tätigkeiten der Lebensmittel-, Immobilien- und IT-Bereiche.

Umsätze sind gemäß IFRS 15 dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann.

Zeitraumbezogen erfolgt die Erlösrealisierung, wenn die Erfüllung der Leistungsverpflichtung durch die Raiffeisenlandesbank OÖ gleichzeitig mit der Nutzung bzw. dem Verbrauch durch den Kunden einhergeht, wenn ein Vermögenswert erzeugt bzw. verbessert wird und der Kunde die Verfügungsmacht während dieses Prozesses erlangt oder wenn keine alternative Nutzungsmöglichkeit gegeben ist und die Raiffeisenlandesbank OÖ einen Zahlungsanspruch auf die bisher erbrachte Leistung hat. Zur Ermittlung des Leistungsfortschritts wendet der Konzern eine inputbasierte Methode an. Wenn hingegen keines dieser angeführten Kriterien zutrifft, erfolgt die Umsatzerlösrealisierung zeitspunktbezogen.

Ermessensausübungen und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Abschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben. Annahmen und Schätzungen werden dazu insbesondere unter Berücksichtigung von marktnahen Inputfaktoren, statistischen Daten bzw. Erfahrungswerten sowie Expertisen festgelegt.

Wesentliche Anwendungsbereiche für Ermessensausübungen und Schätzungen liegen in:

Fair Value von Finanzinstrumenten

Falls der Fair Value von bilanziell erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht auf Basis von Daten eines aktiven Marktes abgeleitet werden kann, gelangen verschiedene alternative Methoden zur Anwendung. Sofern keine beobachtbaren Daten zur Ableitung von Parametern für ein Berechnungsmodell vorliegen, wird der Fair Value anhand von Schätzungen ermittelt.

Beteiligungen und Genussrechte werden in der Regel als finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“ (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL) klassifiziert und sind somit grundsätzlich zum Fair Value zu bewerten. Sofern keine beobachtbaren Marktpreise existieren, werden für wesentliche Positionen Ertragswertverfahren oder angemessene alternative Formen der Unternehmenswertermittlung

(z. B. Substanzwertverfahren, Sum of the Parts-Methode) aufgrund vorhandener Daten durchgeführt.

Bewertung i. Z. m. at equity-bilanzierten Unternehmen

Ebenfalls wird auf Unternehmensbewertungen für at equity-bilanzierte Beteiligungen zurückgegriffen, bei welchen es Anhaltspunkte für eine Wertminderung oder ggf. eine spätere Wertaufholung gibt: Neben dem Fair Value (abzüglich Veräußerungskosten) wird hierbei i. d. R. zur Feststellung des erzielbaren Betrages ein Nutzungswert gemäß IAS 36 auf Basis von Unternehmensplanungen ermittelt. Bei externen Gutachten erfolgt eine gesonderte Würdigung der zugrunde gelegten Prämissen und Planungsrechnungen durch die Raiffeisenlandesbank OÖ. Bezüglich der wesentlichen Anwendungsfälle im Geschäftsjahr 2018 wird auf die diesbezüglichen Anhangangaben zu „At equity-bilanzierten Unternehmen“ verwiesen.

Bewertung der erwarteten Kreditverluste

Die Bewertung der erwarteten Kreditverluste für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und für erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte ist ein Bereich, der die Verwendung komplexer Modelle und wesentlicher Annahmen über zukünftige wirtschaftliche Bedingungen und das Kreditverhalten erfordert.

Die Impairment-Methodik wird im Abschnitt „Impairment nach IFRS 9“ näher beschrieben, in dem auch die wichtigsten Merkmale der Expected Credit Loss-Ermittlung aufgeführt sind. Für die Messung des Expected Credit Loss sind einige wichtige Beurteilungen erforderlich, wie z. B.:

- Die Festlegung von Kriterien für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos
- die Auswahl geeigneter Modelle und Annahmen
- die Festlegung der Anzahl und relativen Gewichtungen von zukunftsgerichteten Szenarien
- die Festlegung von Gruppen ähnlicher finanzieller Vermögenswerte

Im Zuge der Erfassung von Wertberichtigungen für signifikante Kundenengagements erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen durch Einzelfallbetrachtung. Dabei sind folgende wichtige Beurteilungen vorzunehmen:

- Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden
- Ermittlung und Gewichtung von Szenarien
- Schätzung von erwarteten Rückflüssen aus Sicherheitenverwertungen

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Die versicherungsmathematische Bewertung basiert wesentlich auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen und zukünftigen Personalkostenentwicklungen. Weiters sind

Einschätzungen von demografischen Entwicklungen notwendig. Entsprechende quantitative Sensitivitätsanalysen werden in den Erläuterungen dargestellt.

Leasing

Grundlage für die Einstufung von Leasingverhältnissen ist der Umfang, in welchem die mit dem Eigentum eines Leasinggegenstandes verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber oder Leasingnehmer liegen. Dabei erfolgt eine Einschätzung der Wesentlichkeit der Risiken- und Chancenübertragung, die gegebenenfalls bei Vertragsänderungen abweichen kann und eine Anpassung erfordert. Detaillierter Erläuterungen sind im Abschnitt „Leasinggeschäfte“ angeführt.

Ansatz und Bewertung von latenten Steuern

Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern werden aufgrund aktuell getroffener Beurteilungen und Gesetzgebungen erstellt. Abweichungen der erwarteten künftigen Ergebnisse der Geschäftstätigkeit oder Steuergesetzänderungen können die Steuerposition beeinflussen und eine Veränderung der latenten Steuern bewirken. Nähere Ausführungen sind im Abschnitt „Ertragsteuern“ angeführt.

Bilanzierung von ungewissen Verpflichtungen sowie ungewissen Steuerpositionen

Die Verwendung von Schätzwerten ist bei der Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für ungewisse Verpflichtungen und ungewisse Steuerpositionen relevant. Der Konzern bemisst diese potenziellen Verluste, soweit sie wahrscheinlich und schätzbar sind, nach Maßgabe von IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ oder IAS 12 „Income Taxes“. Die Bezifferung von Rückstellungen erfordert Einschätzungen in großem Umfang. Die endgültigen Verbindlichkeiten können hiervon letztlich abweichen. Im Abschnitt „Rückstellungen“ sind weitere Erläuterungen angegeben.

Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten

Bei der Festlegung der Nutzungsdauer für Sachanlagen wird auf Annahmen, Schätzungen und Erfahrungswerte im Hinblick auf die Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten abgestellt. Nähere Beschreibungen sind im Abschnitt „Sachanlagen und Finanzimmobilien“ zu finden.

Segmentberichterstattung

Basis für die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 ist die Segmentrechnung im internen Vorstandsreporting. Diese beruht grundsätzlich auf den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS und der internen Organisationsstruktur der Geschäftsbereiche. Unterschiede zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns bestehen nicht.

Die Segmente werden im Rahmen des internen Berichts an den Gesamtvorstand regelmäßig dem Vorstand zur Entscheidungs- und Managementunterstützung bzw. Ressourcenverteilung vorgelegt. Der Gesamtvorstand ist der Hauptentscheidungssträger im Sinne des IFRS 8.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende fünf Segmente:

Corporates

Das Segment „Corporates“ umfasst das Kundengeschäft der Raiffeisenlandesbank OÖ in den Bereichen Großunternehmen (Industrie, Handel, Dienstleistung, Immobilien), Institutionelle Großkunden und Correspondent Banking. Hierbei erfolgt die Kundenbetreuung vorrangig durch persönliche Beratung mit individuellen Kundenlösungen für Finanzierungen (inkl. Exportfinanzierung, Leasing und Factoring), Cash Management, Risikoabsicherungen, Förderungen und Veranlagungen.

Retail & Private Banking

Im Segment „Retail & Private Banking“ sind die Kunden aus dem Retailgeschäft, dem Private Banking, Direktbankgeschäft sowie Freiberufler und Kleinbetriebe enthalten. Diese Kunden werden im Filialnetz der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie über das Direktbankgeschäft betreut. Im Filialgeschäft erfolgt der Vertrieb auf Basis einer individuellen Beratung. Dabei kommen insbesondere standardisierte Produkte in den Bereichen Finanzierungen (inkl. Leasing), Veranlagungen, Zahlungsverkehr und Vorsorgeprodukte zum Einsatz.

Financial Markets

Im Segment „Financial Markets“ sind die Handels- und Dienstleistungsergebnisse aus Kundengeschäften mit Devisen, Wertpapieren und Derivaten enthalten. Weiters fließt das Ergebnis aus dem zentralen Zins- und Liquiditätsmanagement aus den Bank- und Handelsbüchern in dieses Segment ein.

Beteiligungen

Dem Management Approach folgend werden alle direkten und indirekten Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ dem Segment „Beteiligungen“ zugewiesen. Neben den wesentlichen vollkonsolidierten Tochterunternehmen sind auch assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen enthalten, die at equity-bilanziert bzw. zu Fair Values oder zu Anschaffungskosten bewertet werden. Das Segment

Beteiligungen ist organisatorisch in vier Beteiligungsportfolios untergliedert. Diese sind „Banken- und Finanzinstitute“, „Outsourcing und banknahe Beteiligungen“, „Immobilien“ sowie „Chancen- und Partnerkapital“.

Das Reporting der Beteiligungen erfolgt in der Regel auf Basis von Einzel- und/oder Teilkonzernbetrachtungen. Im Rahmen der Konzernkreiserweiterung per 31.12.2013 wurde für den Zweck des Gleichklangs mit aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (CRR-Konsolidierungskreis) und im Hinblick auf derartige Reportingzwecke eine Teilkonzernstruktur für Hypo Salzburg, IMPULS-LEASING Gruppe, VIVATIS/efko und die OÖ Wohnbaugesellschaften (Erstkonsolidierung mit 1.1.2014) eingeführt. Die Offenlegung wichtiger Kennzahlen der vier erwähnten wesentlichen Teilkonzerne im Anschluss an die Segmentberichterstattung dient rein der zusätzlichen Informationsversorgung der Adressaten des Geschäftsberichts.

Die weiteren, nicht in Teilkonzernen enthaltenen Tochterunternehmen sind ebenfalls dem Segment „Beteiligungen“ zugeordnet. Neben den Teilkonzernen beeinflussen die at equity-bilanzierten Unternehmen – und hierbei insbesondere die wesentlichen Beteiligungen an RBI-Gruppe, RLB OÖ Invest GmbH & Co OG (voestalpine AG), Raiffeisenbank Prag, Oberösterreichische Landesbank AG (Hypo OÖ) und AMAG Austria Metall AG – das Segment Beteiligungen.

Corporate Center

Hier werden jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden. Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Hinsichtlich der geografischen Angaben zu IFRS 8 wird auf die Aufteilung gemäß Country by Country-Reporting in den Erläuterungen (siehe dazu Anhangangabe „Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen“) verwiesen. Die Darstellungen erfolgen auf Basis des Sitzes der vertragsschließenden Konzerngesellschaft. Mit Ausnahme des Buchwertes der at equity-bilanzierten Beteiligung an der Raiffeisenbank a.s., Prag (siehe dazu Anhangangabe „At equity-bilanzierte Unternehmen“) befinden sich lediglich langfristige Vermögenswerte gemäß IFRS 8.33 (d. h. unter anderem ausgenommen Finanzinstrumente, latente Steuern und Rechte aus Versicherungsverträgen) von untergeordnetem Umfang im Ausland.

Die Angaben zu bilanziellen Vermögenswerten mit ihren jeweiligen Buchwerten erfolgen per Jahresende und entsprechen der Darstellung im internen Bericht an den Gesamtvorstand. Für weiterführende Details zur Verteilung von Risikokapital und Risk Weighted Assets (RWA) auf die Segmente wird auf den Abschnitt „Risikotragfähigkeitsanalyse“ im Risikobericht verwiesen.

Berichterstattung nach Segmenten 2018

IN TEUR	Corporates	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteiligungen	Corporate Center	Summe
Zinsüberschuss	228.945	36.672	78.450	56.856	853	401.776
Risikovorsorge	-52.507	3.288	104	-13.223	4.398	-57.940
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	176.438	39.960	78.554	43.633	5.251	343.836
Ergebnis aus at equity-bilanzierten Unternehmen	0	0	0	89.041	0	89.041
Provisionsüberschuss	41.673	31.652	28.765	59.486	4.394	165.970
Ergebnis aus Handelsgeschäften	1.165	1.237	4.119	1.011	0	7.532
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	5.645	7	15.645	33.705	-1	55.001
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	0	0	3.165	1.178	0	4.343
Verwaltungsaufwendungen	-83.027	-59.110	-35.771	-537.675	-79.104	-794.687
Sonstige betriebliche Erträge	971	1.445	843	1.045.493	43.500	1.092.252
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.026	-3.266	-1.571	-551.321	-15.241	-594.425
Jahresüberschuss vor Steuern	119.839	11.925	93.749	184.551	-41.201	368.863
Betriebsergebnis	166.701	8.630	74.835	162.891	-45.598	367.459
Durchschnittliches Eigenkapital	1.667.750	148.560	858.569	1.551.714	164.888	4.391.481
Return on Equity (RoE)	7,19%	8,03%	10,92%	11,89%	-24,99%	8,40%
Vermögenswerte per 31.12.	16.202.414	2.199.083	12.358.632	9.924.591	1.303.705	41.988.425

Berichterstattung nach Segmenten 2017

IN TEUR	Corporates	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteiligungen	Corporate Center	Summe
Zinsüberschuss	193.995	31.577	95.532	31.604	-1.008	351.700
Risikovorsorge	-33.076	-7.613	0	-4.707	109	-45.287
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	160.919	23.964	95.532	26.897	-899	306.413
Ergebnis aus at equity-bilanzierten Unternehmen	0	0	0	362.514	0	362.514
Provisionsüberschuss	41.107	31.494	24.377	54.608	2.498	154.084
Ergebnis aus Handelsgeschäften	1.072	1.236	3.703	276	0	6.287
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	-9.769	-246	23.902	1.707	0	15.594
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	-511	0	-1.002	6.840	0	5.327
Verwaltungsaufwendungen	-76.766	-57.021	-34.284	-513.950	-74.691	-756.712
Sonstige betriebliche Erträge	2.068	2.098	855	1.161.371	37.971	1.204.363
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.493	-2.973	-1.755	-722.132	-13.745	-764.098
Jahresüberschuss vor Steuern	94.627	-1.448	111.328	378.131	-48.866	533.772
Betriebsergebnis	137.983	6.411	88.428	374.291	-48.975	558.138
Durchschnittliches Eigenkapital	1.416.522	116.792	895.362	1.609.493	127.825	4.165.994
Return on Equity (RoE)	6,68%	-1,24%	12,43%	23,49%	-38,23%	12,81%
Vermögenswerte per 31.12.	14.020.796	2.045.157	13.081.975	10.014.240	1.157.281	40.319.449

Weiterführende Details zum Segment „Beteiligungen“ im Geschäftsjahr 2018

IN TEUR	Teilkonzern Hypo Salzburg	IMPULS- LEASING-Gruppe	VIVATIS/efko	OÖ Wohnbau
Zinsüberschuss	40.963	43.295	236	-3.864
Risikovorsorge	-1.922	-9.869	0	0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	39.041	33.426	236	-3.864
Ergebnis aus at equity-bilanzierten Unternehmen	0	0	2.435	0
Provisionsüberschuss	16.479	471	-466	-33
Ergebnis aus Handelsgeschäften	101	1.176	0	0
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	8.407	626	2.357	-20
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	-53	798	550	0
Verwaltungsaufwendungen	-47.767	-71.740	-276.601	-33.695
Sonstige betriebliche Erträge	5.142	108.301	669.122	117.279
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.466	-42.902	-369.879	-70.872
Jahresüberschuss vor Steuern	13.884	30.156	27.754	8.795

Im Ergebnis des Teilkonzerns Hypo Salzburg im Geschäftsjahr 2018 ist ein Sondereffekt i. Z. m. der Dotierung der Rückstellung Margenerhalt (Negativzinsen) i. H. v. EUR -1,5 Mio. (Vorjahr: EUR -6,1 Mio.) enthalten. Weiters ist in der Position Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten ein außerordentlicher Ertrag aus dem Verkauf des „bedingten zusätzlichen Kaufpreises der HETA ASSET RESOLUTION AG“ i. H. v. EUR +8,3 Mio. enthalten. Das Ergebnis der VIVATIS/efko-Gruppe wird ohne Berücksichtigung für Aufwendungen aus der Bedienung bzw. Bewertung von Genussrechtskapital i. H. v. EUR -1,6 Mio. (Vorjahr: EUR -3,2 Mio.) dargestellt.

Weiterführende Details zum Segment „Beteiligungen“ im Geschäftsjahr 2017

IN TEUR	Teilkonzern Hypo Salzburg	IMPULS- LEASING-Gruppe	VIVATIS/efko	OÖ Wohnbau
Zinsüberschuss	33.508	45.504	2.185	-4.126
Risikovorsorge	3.568	-4.462	0	0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	37.076	41.042	2.185	-4.126
Ergebnis aus at equity-bilanzierten Unternehmen	0	0	16.826	0
Provisionsüberschuss	16.198	148	-360	-33
Ergebnis aus Handelsgeschäften	-24	367	0	0
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	-4.985	0	426	0
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	-862	1.898	1.462	0
Verwaltungsaufwendungen	-45.645	-67.405	-261.964	-34.547
Sonstige betriebliche Erträge	5.326	96.131	815.307	95.016
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.533	-43.801	-548.315	-50.889
Jahresüberschuss vor Steuern	551	28.380	25.567	5.421

In der VIVATIS/efko-Gruppe ergab sich im Geschäftsjahr 2017 durch die Erstkonsolidierung von acht bisher nicht vollkonsolidierten Tochtergesellschaften ein Effekt von EUR +3,7 Mio. im Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten sowie durch die Einbeziehung eines at equity-bilanzierten Unternehmens ein Effekt von EUR +16,8 Mio. im Ergebnis aus at equity-bilanzierten Unternehmen.

Angaben zur Erstanwendung IFRS 9 und IFRS 15

1) Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund IFRS 9

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung von den Bewertungskategorien und Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gemäß IAS 39 auf IFRS 9 per 01.01.2018. Um die Übergangseffekte zu veranschaulichen, werden die Auswirkungen auf Basis der ursprünglichen Bilanzposten gemäß IAS 39 dargestellt.

a) Ursprüngliche Bewertungskategorien gemäß IAS 39 und neue Bewertungskategorien gemäß IFRS 9

Bewertungskategorie		Buchwert	
		IAS 39 31.12.2017	IFRS 9 01.01.2018
IAS 39	IFRS 9		
AKTIVA in TEUR			
Barreserve		70.402	70.402
Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)	70.402	70.402
Forderungen an Kreditinstitute		8.352.262	8.353.163
Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)	7.891.004	7.890.781
Kredite und Forderungen	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	0	0
Kredite und Forderungen	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)	461.258	462.382
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC) (freiwillige De-Designation)	0	0
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC) (zwingende De-Designation)	0	0
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	0	0
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)	0	0
Forderungen an Kunden		20.352.182	20.233.346
Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)	16.650.127	16.615.304
Kredite und Forderungen	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	0	0
Kredite und Forderungen	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)	395.790	408.201
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC) (freiwillige De-Designation)	383.142	324.001
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC) (zwingende De-Designation)	805.504	771.439
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	66.343	66.343
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)	200	200
Leasingforderungen	Leasingforderungen	2.051.076	2.047.858
Handelsaktiva		1.885.912	1.885.912
Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)	1.885.912	1.885.912

Bewertungskategorie		Buchwert	
		IAS 39 31.12.2017	IFRS 9 01.01.2018
IAS 39	IFRS 9		
Finanzanlagen (Fremdkapitalinstrumente)		5.214.479	5.222.099
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC) (freiwillige De-Designation)	0	0
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC) (zwingende De-Designation)	115.246	111.732
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	198.551	198.551
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)	28.890	28.890
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)	153.600	153.600
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)	133.176	128.353
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)	173.756	173.756
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)	3.587.936	3.587.936
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Instrumente	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)	13.151	13.150
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Instrumente	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	0	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Instrumente	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)	0	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Instrumente	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)	271.297	279.322
Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)	119.867	119.861
Kredite und Forderungen	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	0	0
Kredite und Forderungen	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)	0	0
Kredite und Forderungen	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)	419.009	426.948
Finanzanlagen (Eigenkapitalinstrumente)		544.016	544.016
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI-Option)	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)	544.016	544.016
Designierte Finanzinstrumente	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI-Option)	0	0
Designierte Finanzinstrumente	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)	0	0
Latente Steueransprüche*		36.160	38.030
Latente Steueransprüche	Latente Steueransprüche	36.160	38.030
Summe Vermögenswerte		36.455.413	36.346.968

* Buchwert per 01.01.2018 exkl. IFRS 15-Transitioneffekt

Bewertungskategorie		Buchwert	
		IAS 39 31.12.2017	IFRS 9 01.01.2018
IAS 39	IFRS 9		
Passiva in TEUR			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		12.333.368	12.331.721
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (AC) (freiwillige De-Designation)	0	0
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (AC) (zwingende De-Designation)	118.749	117.112
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	586.104	586.104
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (AC)	11.628.515	11.628.505
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		12.054.121	12.054.121
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (AC) (freiwillige De-Designation)	0	0
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (AC) (zwingende De-Designation)	0	0
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	678.947	678.947
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (AC)	11.375.174	11.375.174
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	0	0
Handelsspassiva		1.513.826	1.513.826
Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)	1.513.826	1.513.826
Verbriefte Verbindlichkeiten		7.921.626	7.917.526
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (AC) (freiwillige De-Designation)	88.764	84.958
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (AC) (zwingende De-Designation)	183.134	181.792
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	2.310.791	2.310.791
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (AC)	5.319.463	5.319.487
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	19.474	20.498
Latente Steuerverbindlichkeiten*		81.923	55.609
Latente Steuerverbindlichkeiten	Latente Steuerverbindlichkeiten	81.923	55.609
Nachrangkapital		1.151.698	1.152.261
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (AC) (freiwillige De-Designation)	0	0
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (AC) (zwingende De-Designation)	26.438	27.001
Designierte Finanzinstrumente – FV-Option	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	494.140	494.140
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (AC)	631.120	631.120
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	0	0
Summe Verbindlichkeiten		35.056.562	35.025.064

* Buchwert per 01.01.2018 exkl. IFRS 15-Transitionseffekt

b) Überleitung der Buchwerte von IAS 39 auf IFRS 9

In der folgenden Tabelle werden die Änderungen der Einstufungen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Erstanwendung von IFRS 9 per 01.01.2018 dargestellt:

Finanzielle Vermögenswerte IN TEUR	31.12.2017			01.01.2018
	IAS 39 Buchwert	Umwidmung	Umwertung	IFRS 9 Buchwert
Barreserve				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	0			
Zuführungen:				
von IAS 39 Loans and Receivables (L&R)		70.402	0	
Summe	0	70.402	0	70.402
Loans and Receivables (L&R)	70.402			
Subtraktionen:				
nach IFRS 9 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)		-70.402	n/a	
Summe	70.402	-70.402	0	0
Summe Barreserve	70.402	0	0	70.402
Forderungen an Kreditinstitute				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	0			
Zuführungen:				
von IAS 39 Loans and Receivables (L&R)		7.891.004	-223	
von IAS 39 Designierte Finanzinstrumente – FV-Option (FVO)		0	0	
	0	7.891.004	-223	7.890.781
Loans and Receivables (L&R)	8.352.262			
Subtraktionen:				
nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)		0	n/a	
nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)		-461.258	n/a	
nach IFRS 9 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)		-7.891.004	n/a	
Summe	8.352.262	-8.352.262	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	0			
Zuführungen:				
von IAS 39 Loans and Receivables (L&R)		461.258	1.124	
von IAS 39 Designierte Finanzinstrumente – FV-Option (FVO)		0	0	
Summe	0	461.258	1.124	462.382
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	0			
Zuführungen:				
von IAS 39 Loans and Receivables (L&R)		0	0	
Subtraktionen:				
nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)		0	n/a	
nach IFRS 9 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)		0	n/a	
Summe	0	0	0	0
Summe Forderungen an Kreditinstitute	8.352.262	0	901	8.353.163

Finanzielle Vermögenswerte IN TEUR	31.12.2017			01.01.2018
	IAS 39 Buchwert	Umwidmung	Umwertung	IFRS 9 Buchwert
Forderungen an Kunden				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	0			
Zuführungen:				
von IAS 39 Loans and Receivables (L&R)		18.701.203	-38.041	
von IAS 39 Designierte Finanzinstrumente – FV-Option (FVO)		1.188.646	-93.206	
Summe	0	19.889.849	-131.247	19.758.602
Loans and Receivables (L&R)	19.096.993			
Subtraktionen:				
nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)		0	n/a	
nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)		-395.790	n/a	
nach IFRS 9 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)		-18.701.203	n/a	
Summe	19.096.993	-19.096.993	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	0			
Zuführungen:				
von IAS 39 Loans and Receivables (L&R)		395.790	12.411	
von IAS 39 Designierte Finanzinstrumente – FV-Option (FVO)		200	0	
Summe	0	395.990	12.411	408.401
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	1.255.189			
Zuführungen:				
von IAS 39 Loans and Receivables (L&R)		0	0	
Subtraktionen:				
nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)		-200	n/a	
nach IFRS 9 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)		-1.188.646	n/a	
Summe	1.255.189	-1.188.846	0	66.343
Summe Forderungen an Kunden	20.352.182	0	-118.836	20.233.346
Handelsaktiva (IFRS 9)				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	0			
Zuführungen:				
von IAS 39 Held for Trading (HfT)		34.367	0	
von IAS 39 Positive Marktwerte aus Derivaten (Hedge Accounting)		203.387	0	
von IAS 39 Positive Marktwerte aus Derivaten (exkl. Hedge Accounting)		1.648.158	0	
Summe	0	1.885.912	0	1.885.912
Handelsaktiva (IAS 39)				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	1.885.912			
Subtraktionen:				
nach IFRS 9 Handelsaktiva – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)		-34.367	n/a	
nach IFRS 9 Positive Marktwerte aus Derivaten (Hedge Accounting)		-203.387	n/a	
nach IFRS 9 Positive Marktwerte aus Derivaten (exkl. Hedge Accounting)		-1.648.158	n/a	
Summe	1.885.912	-1.885.912	0	0
Summe Handelsaktiva	1.885.912	0	0	1.885.912

Finanzielle Vermögenswerte IN TEUR	31.12.2017			01.01.2018
	IAS 39 Buchwert	Umwidmung	Umwertung	IFRS 9 Buchwert
Finanzanlagen				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	0			
Zuführungen:				
von IAS 39 Loans and Receivables (L&R)		119.867	-6	
von IAS 39 Designierte Finanzinstrumente – FV-Option (FVO)		115.246	-3.514	
von IAS 39 Bis zur Endfälligkeit gehaltene Instrumente (HtM)		13.151	-1	
von IAS 39 Zur Veräußerung verfügbar (AfS – Fremdkapitalinstrumente)		133.176	-4.823	
von IAS 39 Zur Veräußerung verfügbar (AfS – Eigenkapitalinstrumente)		0	0	
Summe	0	381.440	-8.344	373.096
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Instrumente (HtM)	284.448			
Subtraktionen:				
nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)		0	n/a	
nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)		0	n/a	
nach IFRS 9 Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)		-271.297	n/a	
nach IFRS 9 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)		-13.151	n/a	
Summe	284.448	-284.448	0	0
Loans and Receivables (L&R)	538.876			
Subtraktionen:				
nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)		0	n/a	
nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)		0	n/a	
nach IFRS 9 Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)		-419.009	n/a	
nach IFRS 9 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)		-119.867	n/a	
Summe	538.876	-538.876	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	0			
Zuführungen:				
von IAS 39 Loans and Receivables (L&R)		0	0	
von IAS 39 Designierte Finanzinstrumente – FV-Option (FVO)		28.890	0	
von IAS 39 Bis zur Endfälligkeit gehaltene Instrumente (HtM)		0	0	
von IAS 39 Zur Veräußerung verfügbar (AfS – Fremdkapitalinstrumente)		173.756	0	
von IAS 39 Zur Veräußerung verfügbar (AfS – Eigenkapitalinstrumente)		544.016	0	
Summe	0	746.662	0	746.662
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	496.287			
Zuführungen:				
von IAS 39 Loans and Receivables (L&R)		0	0	
von IAS 39 Bis zur Endfälligkeit gehaltene Instrumente (HtM)		0	0	
von IAS 39 Zur Veräußerung verfügbar (AfS – Fremdkapitalinstrumente)		0	0	
Subtraktionen:				
nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)		-28.890	n/a	
nach IFRS 9 Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)		-153.600	n/a	
nach IFRS 9 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)		-115.246	n/a	
Summe	496.287	-297.736	0	198.551

Finanzielle Vermögenswerte IN TEUR	31.12.2017			01.01.2018
	IAS 39 Buchwert	Umwidmung	Umwertung	IFRS 9 Buchwert
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	0			
Zuführungen:				
von IAS 39 Loans and Receivables (L&R)		419.009	7.939	
von IAS 39 Designierte Finanzinstrumente – FV-Option (FVO)		153.600	0	
von IAS 39 Bis zur Endfälligkeit gehaltene Instrumente (HTM)		271.297	8.025	
von IAS 39 Zur Veräußerung verfügbar (AfS – Fremdkapitalinstrumente)		3.587.936	0	
Summe	0	4.431.842	15.964	4.447.806
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)	0			
Zuführungen:				
von IAS 39 Designierte Finanzinstrumente – FV-Option (FVO)			0	0
von IAS 39 Zur Veräußerung verfügbar (AfS – Eigenkapitalinstrumente)			0	0
Summe	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbar (AfS – Fremdkapitalinstrumente)	3.894.868			
Subtraktionen:				
nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)		0	n/a	
nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)		-173.756	n/a	
nach IFRS 9 Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)		-3.587.936	n/a	
nach IFRS 9 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)		-133.176	n/a	
Summe	3.894.868	-3.894.868	0	0
Zur Veräußerung verfügbar (AfS – Eigenkapitalinstrumente)	544.016			
Subtraktionen:				
nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)		-544.016	n/a	
nach IFRS 9 Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)		0	n/a	
Summe	544.016	-544.016	0	0
Summe Finanzanlagen	5.758.495	0	7.620	5.766.115
Summe Finanzielle Vermögenswerte	36.419.253	0	-110.315	36.308.938

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat eine detaillierte Analyse ihrer Geschäftsmodelle und Cashflow-Merkmale durchgeführt. Hinsichtlich der Geschäftsmodell- und Cashflowmerkmale wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ in den Erläuterungen verwiesen.

Im Folgenden wird erläutert, wie sich die Erstanwendung von IFRS 9 per 01.01.2018 bei finanziellen Vermögenswerten auswirkt:

Die wesentlichen bestandsmäßigen Auswirkungen durch die Klassifizierung sind zum einen die Fair Value-Bilanzierung von SPPI-schädlichen Krediten mit einem Buchwert per 31.12.2017 von EUR 857,2 Mio. bzw. SPPI-schädlichen Wertpapieren i. H. v. EUR 202,6 Mio. mit einem insgesamt jedoch geringen Nettoumstellungseffekt auf das Konzerneigenkapital i. H. v. EUR +10,1 Mio. Zum anderen wurden in größerem Umfang unter IAS 39 in der Fair Value-Option gewidmete Kredite mit einem Buchwert per 31.12.2017 von EUR 1.188,6 Mio. sowie Wertpapiere i. H. v. EUR 115,2 Mio. im Zuge der Neuklassifizierung unter IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Freiwillige Entwidmungen erfolgten dabei i. d. R., um Ergebnisschwankungen durch Credit-Spreads bei der bisherigen Fair Value-Bilanzierung künftig zu vermeiden. Dieser Rückgang der zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte verursachte den größten Umstellungseffekt aus der IFRS 9-Erstanwendung mit negativer Nettoauswirkung auf das Konzerneigenkapital i. H. v. EUR -72,5 Mio.

Im Zuge der Neuwidmungen von finanziellen Vermögenswerten nutzte die Raiffeisenlandesbank OÖ darüber hinaus die Möglichkeit bei fix verzinsten Finanzanlagen (überwiegend Staatsanleihen in der Kategorie FVOCI), denen entsprechende Zinsicherungsgeschäfte gegenüberstehen, beginnend mit 01.01.2018 prospektives Hedge Accounting anzuwenden. Dadurch erhöhte sich im Bilanzposten Finanzanlagen das Volumen bei Mikro Fair Value Hedges um einen Buchwert an gesicherten Grundgeschäften von rd. EUR 1.674,7 Mio. Bereits unter IAS 39 bestehende Hedge Accounting Fälle wurden ab 01.01.2018 unter Anwendung der diesbezüglichen IFRS 9 Vorschriften grundsätzlich fortgeführt.

Finanzielle Verbindlichkeiten IN TEUR	31.12.2017			01.01.2018
	IAS 39 Buchwert	Umwidmung	Umwertung	IFRS 9 Buchwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	11.628.515			
Zuführungen:				
von IAS 39 Designierte Finanzinstrumente – FV-Option (FVO)		118.749	-1.647	
Subtraktionen:				
nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)		0	n/a	
Summe	11.628.515	118.749	-1.647	11.745.617
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	704.853			
Zuführungen:				
von IAS 39 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)		0	0	
Subtraktionen:				
nach IFRS 9 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)		-118.749	n/a	
Summe	704.853	-118.749	0	586.104
Summe Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.333.368	0	-1.647	12.331.721
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	11.375.174			
Zuführungen:				
von IAS 39 Designierte Finanzinstrumente – FV-Option (FVO)		0	0	
Subtraktionen:				
nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)		0	n/a	
Summe	11.375.174	0	0	11.375.174
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	678.947			
Zuführungen:				
von IAS 39 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)		0	0	
Subtraktionen:				
nach IFRS 9 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)		0	n/a	
Summe	678.947	0	0	678.947
Summe Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.054.121	0	0	12.054.121
Handelspassiva (IFRS 9)				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	0			
Zuführungen:				
von IAS 39 Held for Trading (HFT)		0	0	
von IAS 39 Negative Marktwerte aus Derivaten (Hedge Accounting)		109.603	0	
von IAS 39 Negative Marktwerte aus Derivaten (exkl. Hedge Accounting)		1.404.223	0	
Summe	0	1.513.826	0	1.513.826
Handelspassiva (IAS 39)				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	1.513.826			
Subtraktionen:				
nach IFRS 9 Handelspassiva – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)		0	n/a	
nach IFRS 9 Negative Marktwerte aus Derivaten (Hedge Accounting)		-109.603	n/a	
nach IFRS 9 Negative Marktwerte aus Derivaten (exkl. Hedge Accounting)		-1.404.223	n/a	
Summe	1.513.826	-1.513.826	0	0
Summe Handelspassiva	1.513.826	0	0	1.513.826

Finanzielle Verbindlichkeiten IN TEUR	31.12.2017			01.01.2018
	IAS 39 Buchwert	Umwidmung	Umwertung	IFRS 9 Buchwert
Verbriefte Verbindlichkeiten				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	5.338.937			
Zuführungen:				
von IAS 39 Designierte Finanzinstrumente – FV-Option (FVO)		271.898	-5.124	
Subtraktionen:				
nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)		-19.474	n/a	
Summe	5.338.937	252.424	-5.124	5.586.237
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	2.582.689			
Zuführungen:				
von IAS 39 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)		19.474	1.024	
Subtraktionen:				
nach IFRS 9 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)		-271.898	n/a	
Summe	2.582.689	-252.424	1.024	2.331.289
Summe Verbriefte Verbindlichkeiten	7.921.626	0	-4.100	7.917.526
Nachrangkapital				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	631.120			
Zuführungen:				
von IAS 39 Designierte Finanzinstrumente – FV-Option (FVO)		26.438	563	
Subtraktionen:				
nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)		0	n/a	
Summe	631.120	26.438	563	658.121
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	520.578			
Zuführungen:				
von IAS 39 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)		0	0	
Subtraktionen:				
nach IFRS 9 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)		-26.438	n/a	
Summe	520.578	-26.438	0	494.140
Summe Nachrangkapital	1.151.698	0	563	1.152.261
Summe Finanzielle Verbindlichkeiten	34.974.639	0	-5.184	34.969.455

Außerbilanzielle Verpflichtungen IN TEUR	31.12.2017			01.01.2018
	IAS 39 Buchwert	Umwidmung	Umwertung	IFRS 9 Buchwert
Kreditzusagen	5.898.288	n/a	-282	5.898.006
Eventualverbindlichkeiten	2.350.647	n/a	3.312	2.353.959
Summe außerbilanzielle Verpflichtungen	8.248.935	0	3.030	8.251.965

Im Folgenden wird erläutert, wie sich die Erstanwendung von IFRS 9 per 01.01.2018 bei finanziellen Verbindlichkeiten auswirkt:

Es gab keine wesentlichen Änderungen in den Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Änderungen des Fair Values bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten finanziellen Verbindlichkeiten, die auf eine Änderung des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind (siehe dazu auch Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ in den Erläuterungen). Im Zuge der Erstanwendung von IFRS 9 wurden vormals erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten mit einem Buchwert per 31.12.2017 i. H. v. EUR 417,1 Mio. zu fortgeführten Anschaffungskosten neu gewidmet, wobei ein Nettoeffekt auf das Konzernkapital von lediglich untergeordneter Bedeutung i. H. v. EUR +4,7 Mio. entstand.

c) Überleitung der Risikovorsorge von IAS 39 auf IFRS 9

Die folgende Tabelle zeigt die Änderungen im Bereich der Risikovorsorge aufgrund der Erstanwendung von IFRS 9 per 01.01.2018. Bezüglich der Ausführungen zu der Risikovorsorge wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ bzw. auf die Anhangangabe „Risikovorsorge“ in den Erläuterungen verwiesen.

Finanzielle Vermögenswerte IN TEUR	31.12.2017			01.01.2018
	IAS 39/ IAS 37 Risiko- vorsorge	Umwidmung	Umwertung	IFRS 9 Risiko- vorsorge
Forderungen an Kreditinstitute				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	0			
Zuführungen:				
von IAS 39 Loans and Receivables (L&R)		2.553	228	
von IAS 39 Designierte Finanzinstrumente – FV-Option (FVO)		0	0	
Summe	0	2.553	228	2.781
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	0			
Zuführungen:				
von IAS 39 Loans and Receivables (L&R)		158	-158	
Summe	0	158	-158	0
Loans and Receivables (L&R)	2.711			
Subtraktionen:				
nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)		0	n/a	
nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)		-158	n/a	
nach IFRS 9 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)		-2.553	n/a	
Summe	2.711	-2.711	0	0
Summe Forderungen an Kreditinstitute	2.711	0	70	2.781
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	0			
Zuführungen:				
von IAS 39 Loans and Receivables (L&R)		384.882	-88.971	
von IAS 39 Designierte Finanzinstrumente – FV-Option (FVO)		0	12.400	
Summe	0	384.882	-76.571	308.311
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	0			
Zuführungen:				
von IAS 39 Loans and Receivables (L&R)		15.310	-15.310	
Summe	0	15.310	-15.310	0
Loans and Receivables (L&R)	400.192			
Subtraktionen:				
nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)		0	n/a	
nach IFRS 9 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)		-15.310	n/a	
nach IFRS 9 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)		-384.882	n/a	
Summe	400.192	-400.192	0	0
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen				
Leasingforderungen	61.960	n/a	3.628	
Summe	61.960	0	3.628	65.588
Summe Forderungen an Kunden	462.152	0	-88.253	373.899

Finanzanlagen

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)				
Zuführungen:				
von IAS 39 Loans and Receivables (L&R)		0	6	
von IAS 39 Designierte Finanzinstrumente – FV-Option (FVO)		0	13	
von IAS 39 Bis zur Endfälligkeit gehaltene Instrumente (HtM)		0	1	
von IAS 39 Zur Veräußerung verfügbar (AfS – Fremdkapitalinstrumente)		0	28	
von IAS 39 Zur Veräußerung verfügbar (AfS – Eigenkapitalinstrumente)		0	0	
Summe	0	0	48	48
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)				
Zuführungen:				
von IAS 39 Loans and Receivables (L&R)		0	198	
von IAS 39 Designierte Finanzinstrumente – FV-Option (FVO)		0	19	
von IAS 39 Bis zur Endfälligkeit gehaltene Instrumente (HtM)		0	111	
von IAS 39 Zur Veräußerung verfügbar (AfS – Fremdkapitalinstrumente)		0	2.719	
von IAS 39 Zur Veräußerung verfügbar (AfS – Eigenkapitalinstrumente)		0	0	
Summe	0	0	3.047	3.047
Summe Finanzanlagen	0	0	3.095	3.095
Summe Finanzielle Vermögenswerte	464.863	0	-85.088	379.775

Außerbilanzielle Verpflichtungen	31.12.2017			01.01.2018	
	IAS 39/ IAS 37 Risiko- vorsorge	Umwidmung	Umwertung	IFRS 9 Risiko- vorsorge	
IN TEUR					
Rückstellungen für Kreditzusagen	19.542	n/a	282		19.824
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	16.372	n/a	-3.312		13.060
Summe außerbilanzielle Verpflichtungen	35.914	0	-3.030		32.884

Im Folgenden wird erläutert, wie sich die Erstanwendung von IFRS 9 per 01.01.2018 in der Risikovorsorge auswirkt:

Im Zuge der Erstanwendung von IFRS 9 wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ ein Bruttobuchwertvolumen i. H. v. EUR 219,2 Mio. als sogenannte POCI-Finanzinstrumente, bei denen vor dem 01.01.2018 bonitätsinduzierte Vertragsänderungen vorgenommen wurden, die sich im Vertragsänderungszeitpunkt im Ausfall befanden und bei denen nicht mehr die volle Rückflusserwartung gegeben war, ermittelt. Aufgrund der Umstellung auf einen Nettobuchwertausweis kam es bei den genannten Fällen zu einem Rückgang der unter IAS 39 indirekt gebuchten Risikovorsorge i. H. v. EUR 123,1 Mio.

Weitere Änderungen in der Überleitung der Risikovorsorge zwischen 31.12.2017 und 01.01.2018 sind im Wesentlichen einerseits auf geänderten Klassifizierungen sowie andererseits aus Unterschieden zwischen der Portfoliowertberichtigung unter IAS 39 sowie der Neueinführung von Stage 1 und 2 unter IFRS 9 zurückzuführen.

Unter Berücksichtigung der Änderung des Risikovorsorgestandes aufgrund von POCI-Finanzinstrumenten ergibt sich durch die ansonsten insgesamt erhöhte Risikovorsorge unter IFRS 9 eine Nettoauswirkung auf das Konzerneigenkapital i. H. v. EUR -26,2 Mio.

d) Auswirkungen unter der Annahme einer Beibehaltung der Fair Value-Bilanzierung unter IFRS 9

Für finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten, die per 01.01.2018 aufgrund der Erstanwendung von IFRS 9 reklassifiziert wurden, zeigt die folgende Tabelle die beizulegenden Zeitwerte sowie den Gewinn oder Verlust aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes, der ohne Reklassifizierung der finanziellen Vermögenswerte während der Berichtsperiode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst worden wäre.

Finanzielle Vermögenswerte reklassifiziert von Zur Veräußerung verfügbar (AfS) nach Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	
IN TEUR	
Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2018	106.694
Ergebnis aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes, das ohne Reklassifizierung während der Berichtsperiode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst worden wäre	-3.248

Finanzielle Vermögenswerte reklassifiziert von Designierte Finanzinstrumente – FV-Option (FVO) nach Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	
IN TEUR	
Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2018	1.085.747
Ergebnis aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes, das ohne Reklassifizierung während der Berichtsperiode Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst worden wäre	-7.576
Erfasste Zinserträge	32.881

Finanzielle Vermögenswerte reklassifiziert von Designierte Finanzinstrumente – FV-Option (FVO) nach Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	
IN TEUR	
Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2018	145.379
Ergebnis aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes, das ohne Reklassifizierung während der Berichtsperiode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst worden wäre	-8.221
Erfasste Zinserträge	6.416

Finanzielle Verbindlichkeiten reklassifiziert von Designierte Finanzinstrumente – FV-Option (FVO) nach Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	
IN TEUR	
Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2018	259.156
Ergebnis aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes, das ohne Reklassifizierung während der Berichtsperiode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst worden wäre	19.382
Erfasste Zinsaufwendungen	-5.633

2) Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund IFRS 15

Die nachfolgende Tabelle stellt die Auswirkungen der Erstanwendung von IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“ auf die Eröffnungsbilanz per 01.01.2018 dar:

IN TEUR	Anpassung aufgrund		
	31.12.17	IFRS 15	01.01.18
Latente Steueransprüche*	36.160	-158	36.002
Sonstige Aktiva	439.928	-18.084	421.844
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	186.571	0	186.571
Rechnungsabgrenzungsposten	23.165	0	23.165
Vorräte	144.574	-25.671	118.903
Vertragsvermögenswerte	0	7.587	7.587
Übrige Aktiva	85.618	0	85.618

IN TEUR	31.12.17	Anpassung aufgrund IFRS 15	01.01.18
Latente Steuerverbindlichkeiten*	81.923	0	81.923
Sonstige Passiva	545.044	-19.046	525.998
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	174.445	0	174.445
Rechnungsabgrenzungsposten	16.826	0	16.826
Vertragsverbindlichkeiten	0	662	662
Sonstige Verbindlichkeiten	353.773	-19.708	334.065
Eigenkapital*	4.403.517	804	4.404.321

* Buchwert per 01.01.2018 exkl. IFRS 9-Transitioneffekt

In den nachfolgenden Tabellen sind die Auswirkungen dieser Änderungen auf den Konzernabschluss per 31.12.2018 dargestellt. Dabei werden die relevanten Abschlussposten sowohl nach IFRS 15 als auch nach bisher geltenden Bilanzierungsvorschriften (insbesondere IAS 18 und IAS 11) aufbereitet.

IN TEUR	mit Anwendung von IFRS 15 01.01.-31.12.2018	Anpassung aufgrund IFRS 15	ohne Anwendung von IFRS 15 01.01.-31.12.2018
Sonstige betriebliche Erträge	1.092.252	-200.272	1.292.524
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	963.829	-200.272	1.164.101
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	44.917	0	44.917
Übrige betriebliche Erträge	83.506	0	83.506
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-594.425	201.996	-796.421
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	-467.377	201.996	-669.373
Sonstige Steuern und Gebühren	-21.751	0	-21.751
Übrige betriebliche Aufwendungen	-105.297	0	-105.297
Sonstiges betriebliches Ergebnis	497.827	1.724	496.103
Latente Steuern	-6.088	-215	-5.873

IN TEUR	mit Anwendung von IFRS 15 01.01.-31.12.2018	Anpassung aufgrund IFRS 15	ohne Anwendung von IFRS 15 01.01.-31.12.2018
Latente Steueransprüche	43.140	-173	43.313
Sonstige Aktiva	503.660	-12.386	516.046
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	168.857	0	168.857
Rechnungsabgrenzungsposten	27.422	0	27.422
Vorräte	129.264	-23.256	152.520
Vertragsvermögenswerte	10.870	10.870	0
Übrige Aktiva	167.247	0	167.247

IN TEUR	mit Anwendung von IFRS 15 01.01.-31.12.2018	Anpassung aufgrund IFRS 15	ohne Anwendung von IFRS 15 01.01.-31.12.2018
Latente Steuerverbindlichkeiten	40.564	200	40.364
Sonstige Passiva	483.135	-15.072	498.207
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	135.378	0	135.378
Rechnungsabgrenzungsposten	28.264	0	28.264
Vertragsverbindlichkeiten	615	615	0
Sonstige Verbindlichkeiten	318.878	-15.687	334.565
Eigenkapital	4.452.559	2.313	4.450.246

Die Erstanwendung von IFRS 15 wirkte sich aufgrund der Konkretisierung des Kontroll-Prinzips in der Prinzipal-Agenten-Definition bei einem Unternehmen der Nahrungsmittelbranche auf eine veränderte Umsatz- und Wareneinsatzdarstellung aus. Dadurch verringern sich bei diesem Unternehmen im Geschäftsjahr 2018 die Umsatzerlöse und die Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten um TEUR 217.610.

Die restlichen Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung und die Bilanz sowie der daraus resultierende Effekt auf das Eigenkapital i. H. v. TEUR 2.313 ergeben sich aus der zeitraumbezogenen Erlösrealisierung aus Unternehmen des Immobilienbereichs, wie im Kapitel „Erstmals anwendbare neue bzw. überarbeitete Standards und Interpretationen“ näher erläutert.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

1. Zinsüberschuss

IN TEUR	2018	2017
Zinserträge gemäß Effektivzinsmethode*	495.903	n/a
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	404.877	n/a
aus finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	17.482	n/a
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	73.544	n/a
Sonstige Zinserträge	213.793	n/a
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	134.041	n/a
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	6.368	n/a
aus finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	0	n/a
aus finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	0	n/a
aus Leasingforderungen	73.384	n/a
Sonstige zinsähnliche Erträge	459	n/a
Laufende Erträge aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	43.517	n/a
Zinserträge	n/a	681.123
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Kredite und Forderungen“	n/a	337.514
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	n/a	67.139
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“	n/a	6.171
aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) bewertet werden	n/a	6.015
aus Leasingforderungen	n/a	74.466
aus designierten und derivativen Finanzinstrumenten	n/a	189.818
aus designierten finanziellen Verbindlichkeiten	n/a	0
Sonstige zinsähnliche Erträge	n/a	31
Laufende Erträge	n/a	42.403
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	n/a	15.704
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	n/a	18.472
aus sonstigen Beteiligungen	n/a	8.227
Zinsen und zinsähnliche Erträge	753.672	723.557
Zinsaufwendungen	-345.903	-368.626
für finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	-208.123	n/a
für finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	-6.417	n/a
für finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	-118.127	n/a
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	-13.236	n/a
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	0	n/a
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	0	n/a
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	0	n/a
für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) bewertet werden	n/a	-193.885
für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) bewertet werden	n/a	-11.300
für designierte und derivative Finanzinstrumente	n/a	-163.441
für designierte finanzielle Vermögenswerte	n/a	0
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-5.993	-3.231
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	-351.896	-371.857
Zinsüberschuss	401.776	351.700

* Eine Darstellung der Zinsen und ähnlichen Erträge aufgrund Effektivzinsmethode wurde i. Z. m. einer IFRIC-Entscheidung im März 2018 ab dem Geschäftsjahr 2018 entsprechend vorgenommen.

Die Zinserträge beinhalten Zinserträge von wertberichtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute i. H. v. TEUR 5.698 (Vorjahr: TEUR 7.929). Zinserträge von wesentlichen wertberichtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden mithilfe des Zinssatzes erfasst, der bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands zur Abzinsung der künftigen Cash-flows verwendet wurde.

Zu den Auswirkungen aus der Judikatur betreffend das Thema Margenerhalt bei Negativzinsen wird auf die Anhangangabe „Rückstellungen“ verwiesen.

2. Risikovorsorge

IN TEUR	2018	2017
Erfolgswirksame Änderungen der Risikovorsorge unter IFRS 9	-66.698	n/a
Zuführung zu Risikovorsorge	n/a	-195.374
Auflösung von Risikovorsorge	n/a	162.029
Direktabschreibungen	-10.611	-18.532
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	19.369	6.590
Gesamt	-57.940	-45.287

Im Hinblick auf weitere Details zur Risikovorsorge wird auf den Risikovorsorgespiegel in den Erläuterungen verwiesen.

3. Ergebnis aus at equity-bilanzierten Unternehmen

IN TEUR	2018	2017
Anteilige Ergebnisse	115.764	265.111
Impairment / Reversal of Impairment von at equity-bilanzierten Unternehmen	-26.723	97.403
Gesamt	89.041	362.514

Für weitere Details zu den Ergebnissen aus at equity-bilanzierten Unternehmen sowie den diesbezüglichen Bewertungen (Impairment bzw. Reversal of Impairment) wird auf die Anhangangabe „At equity-bilanzierte Unternehmen“ verwiesen. Die oben angeführten Beträge sind dem Segment „Beteiligungen“ zugeordnet.

4. Provisionsüberschuss

2018 IN TEUR	Corporates	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteili- gungen	Corporate Center	Summe
Provisionserträge	46.192	34.932	60.577	77.466	8.051	227.218
aus Zahlungsverkehr	10.772	10.748	82	7.289	3.488	32.379
aus Finanzierungsgeschäften	32.364	1.875	4.213	1.737	3.416	43.605
aus Wertpapiergeschäften	1.465	14.538	55.461	36.557	645	108.666
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	1.541	973	821	881	298	4.514
aus sonstigen Dienstleistungen	50	6.798	0	31.002	204	38.054
Provisionsaufwendungen	-4.519	-3.280	-31.812	-17.980	-3.657	-61.248
aus Zahlungsverkehr	-437	-1.036	-268	-1.005	-1.085	-3.831
aus Finanzierungsgeschäften	-3.719	-746	-1	-229	-2.445	-7.140
aus Wertpapiergeschäften	-1	-1.371	-31.076	-13.051	-80	-45.579
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	0	0	0	-9	0	-9
aus sonstigen Dienstleistungen	-362	-127	-467	-3.686	-47	-4.689
Provisionsüberschuss	41.673	31.652	28.765	59.486	4.394	165.970

2017 IN TEUR	Corporates	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteili- gungen	Corporate Center	Summe
Provisionserträge	44.430	34.866	53.559	70.947	8.381	212.185
aus Zahlungsverkehr	9.972	10.547	64	7.491	3.337	31.411
aus Finanzierungsgeschäften	31.946	1.215	3.107	1.477	3.978	41.723
aus Wertpapiergeschäften	988	15.009	49.870	36.330	622	102.818
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	1.461	1.006	519	774	226	3.986
aus sonstigen Dienstleistungen	64	7.090	0	24.875	219	32.247
Provisionsaufwendungen	-3.323	-3.372	-29.182	-16.340	-5.884	-58.101
aus Zahlungsverkehr	-280	-1.016	-293	-887	-1.024	-3.500
aus Finanzierungsgeschäften	-2.919	-620	-1	-385	-4.721	-8.646
aus Wertpapiergeschäften	-1	-1.610	-28.762	-12.362	-80	-42.816
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	0	0	0	-6	0	-6
aus sonstigen Dienstleistungen	-123	-127	-125	-2.699	-59	-3.133
Provisionsüberschuss	41.107	31.494	24.377	54.608	2.498	154.084

5. Ergebnis aus Handelsgeschäften (2017: Handelsergebnis)

IN TEUR	2018	2017
Zinsbezogene Geschäfte	1.822	1.867
Währungsbezogene Geschäfte	4.657	3.722
Sonstige Geschäfte	1.053	698
Gesamt	7.532	6.287

6. Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten (2017: Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten und Derivativen)

IN TEUR	2018	2017
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	55.001	n/a
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	12.385	n/a
aus finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	0	n/a
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	-612	n/a
aus finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	43.228	n/a

IN TEUR	2018	2017
Nettogewinn/-verlust aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten	n/a	15.594
hiervon aus designierten Grundgeschäften	n/a	83.145
hiervon aus Derivaten	n/a	-67.551

7. Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten (2017: Finanzanlageergebnis)

IN TEUR	2018	2017
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	18	n/a
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	3.093	n/a
Wertpapiere der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“	n/a	0
Bewertungsergebnis	n/a	0
Veräußerungsergebnis	n/a	0
Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“	n/a	-514
Bewertungsergebnis	n/a	-511
Veräußerungsergebnis	n/a	-3
Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	n/a	4.486
Bewertungsergebnis	n/a	-2.829
Veräußerungsergebnis	n/a	7.315
Unternehmensanteile der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	n/a	-398
Bewertungsergebnis	n/a	-3.657
Veräußerungsergebnis	n/a	3.259
Ergebnis aus Hedge Accounting	-2.426	-8.311
Bewertung aus Sicherungsgeschäften	17.733	-54.608
Bewertung aus Grundgeschäften	-20.159	46.297
Abgangsergebnis	0	n/a
Abgangsergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	0	n/a
Gewinne aus Abgang von Forderungen an Kreditinstitute der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	0	n/a
Verluste aus Abgang von Forderungen an Kreditinstitute der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	0	n/a
Abgangsergebnis aus Forderungen an Kunden der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	0	n/a
Gewinne aus Abgang von Forderungen an Kunden der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	0	n/a
Verluste aus Abgang von Forderungen an Kunden der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	0	n/a
Modifikationsergebnis	615	n/a
Modifikationsertrag	1.601	n/a
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	1.601	n/a
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	0	n/a
Modifikationsaufwand	-986	n/a
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	-986	n/a
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	0	n/a
Ergebnis aus Umklassifizierung	0	n/a
Umklassifizierungsergebnis aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC) in die Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	0	n/a
Umklassifizierungsergebnis aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI) in die Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	0	n/a
Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung	3.043	10.064
Gesamt	4.343	5.327

Das Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung beträgt in Summe TEUR +3.043 (Vorjahr: TEUR +10.064). Die Darstellung der einzelnen Zu- und Abgänge ist unter der Rubrik „Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS“ ersichtlich. Die größten Effekte aus den Zu- bzw. Abgängen ergeben sich im Geschäftsjahr 2018 i. Z. m. Entkonsolidierungen bei folgenden Gesellschaften:

- H. Loidl Wurstproduktions- und -vertriebsgesellschaft m. b. H. & Co KG TEUR +550
- Kapsch Financial Services GmbH TEUR +1.695
- Projekt Eberstalzell Immobilien GmbH TEUR +556

8. Verwaltungsaufwendungen

IN TEUR	2018	2017
Personalaufwand	-413.581	-397.324
Löhne und Gehälter	-314.402	-301.541
Soziale Abgaben	-77.823	-75.627
Freiwilliger Sozialaufwand	-4.999	-4.350
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	-16.357	-15.806
Sachaufwand	-295.231	-270.429
Miet- und Leasingaufwand	-17.392	-16.544
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung)	-47.867	-48.204
EDV- und Kommunikationsaufwand	-75.026	-64.823
Rechts- und Beratungsaufwand	-31.595	-28.206
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-31.177	-27.849
Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-13.144	-14.152
Sonstiger Sachaufwand	-79.030	-70.651
Abschreibungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und immaterielle Vermögenswerte	-85.875	-88.959
Sachanlagen	-61.931	-61.331
Finanzimmobilien	-16.214	-16.651
Firmenwerte	0	-4.501
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-7.730	-6.476
Gesamt	-794.687	-756.712

Aufgliederung der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne bei Abfertigungen und Pensionen:

IN TEUR	01.01.–31.12.2018	01.01.–31.12.2017
Pensionskasse	-3.441	-3.407
Mitarbeiterversorgungskasse	-2.515	-2.345
Gesamt	-5.956	-5.752

Im Geschäftsjahr 2018 sind in den „Verwaltungsaufwendungen“ rund EUR 276,6 Mio. (Vorjahr: EUR 262,0 Mio.) aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs (VIVATIS/efko-Gruppe) enthalten. Die in der Nahrungsmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund der bankfremden Tätigkeit in der Konzernerfolgsrechnung vor allem im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ und in den „Verwaltungsaufwendungen“ nieder. Im Geschäftsjahr 2018 kam es zu keinen außerplanmäßigen Abschreibungen bei Firmenwerten (Vorjahr: außerplanmäßige Abschreibung i. H. v. EUR 4,5 Mio. – siehe dazu auch die Ausführungen in der Anhangsangabe „Immaterielle Vermögenswerte“).

Die „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften schlagen in den „Verwaltungsaufwendungen“ im Geschäftsjahr 2018 mit rund EUR 33,7 Mio. (Vorjahr: EUR 34,5 Mio.) zu Buche.

9. Sonstiges betriebliches Ergebnis

IN TEUR	2018	2017
Sonstige betriebliche Erträge	1.092.252	1.204.363
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	963.829	1.092.934
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	44.917	43.457
Übrige betriebliche Erträge	83.506	67.972
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-594.425	-764.098
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	-467.377	-632.758
Sonstige Steuern und Gebühren	-21.751	-23.851
Übrige betriebliche Aufwendungen	-105.297	-107.489
Gesamt	497.827	440.265

Im Geschäftsjahr 2018 wurde in Summe ein Aufwand von EUR 19,7 Mio. (Vorjahr: EUR 19,5 Mio.) für die Stabilitätsabgabe in der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG sowie in der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT verbucht. Der Ausweis aller Aufwendungen i. Z. m. der Stabilitätsabgabe erfolgt in der Position „Sonstige Steuern und Gebühren“. Die Aufwendungen für die Jahresbeiträge 2018 für den Abwicklungsfonds und die Einlagensicherung der beiden Kreditinstitute i. H. v. EUR 19,1 Mio. (Vorjahr: EUR 16,7 Mio.) sind in den „Übrigen betrieblichen Aufwendungen“ enthalten.

Von den „Umsatzerlösen aus bankfremden Tätigkeiten“ stammt der weitaus überwiegende Teil – das sind EUR 660,8 Mio. (Vorjahr: EUR 808,9 Mio.) – aus den Unternehmen der Nahrungsmittelbranche (VIVATIS/efko-Gruppe). Der Betrag der (eingesetzten) Vorräte dieser Unternehmen, der in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst wurde, beläuft sich auf EUR 362,4 Mio. (Vorjahr: EUR 536,5 Mio.) und wird unter den „Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten“ ausgewiesen. Neben den durch Erst- und Entkonsolidierungen (insbesondere Abgang von LANDHOF GesmbH & Co KG und H. Loidl Wurstproduktions- und -vertriebsgesellschaft m. b. H. & Co KG sowie Zugang von Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH, Tiefkühlkost Weinbergmaier Gesellschaft m.b.H., efko cz. s.r.o. und einigen ausländischen MARESI-Gesellschaften) ausgelösten Veränderungen in der Struktur von Umsatzerlösen bzw. Wareneinsätzen kommt hierbei die Erstanwendung von IFRS 15 zum Tragen – siehe hierzu auch die Erläuterungen i. Z. m. Überleitungstabellen zu IFRS 15.

In Summe beträgt das „Sonstige betriebliche Ergebnis“ der Unternehmen aus der VIVATIS/efko-Gruppe rund EUR 299,2 Mio. (Vorjahr: EUR 267,0 Mio.). Die in der Nahrungsmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund der bankfremden Tätigkeit in der Konzernergebnisrechnung vor allem im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ und in den „Verwaltungsaufwendungen“ nieder.

Die „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften tragen zum „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ rund EUR 46,4 Mio. (Vorjahr: EUR 44,1 Mio.) bei.

In nachfolgender Tabelle werden die Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten nach den wichtigsten Produktgruppen aufgeschlüsselt. Alle Umsatzerlöse aus bankfremder Tätigkeit finden sich im Segment „Beteiligungen“ wieder.

IN TEUR	01.01.–31.12.2018	01.01.–31.12.2017
Umsatzerlöse aus bankfremder Tätigkeit	963.829	1.092.934
Umsätze aus der Nahrungsmittelbranche	660.573	808.613
Umsätze aus dem Immobilienbereich	128.013	117.194
Umsätze aus der IT-Gruppe	102.952	96.031
Sonstige	72.291	71.096

10. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Steuern vom Einkommen und Ertrag nach Ursachen:

IN TEUR	2018	2017
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-63.301	-47.897
Tatsächlicher Steueraufwand für das laufende Jahr	-65.720	-49.121
Steueranpassungen aus Vorjahren	1.859	676
Berücksichtigung steuerlicher Verluste früherer Perioden	560	548
Latente Steuern	-6.088	5.676
Entstehung/Umkehrung temporärer Differenzen	-7.891	8.724
Steueranpassungen aus Vorjahren	-256	-3.742
Auswirkungen Steuersatzänderungen bzw. Einführung neuer Steuern	-4	0
Veränderung der Wertminderung latenter Steuern ohne Verlustvorträge	1.623	2.290
Veränderung der aktivierten Verlustvorträge	440	-1.596
Gesamt	-69.389	-42.221

Steuern vom Einkommen und Ertrag nach Herkunft:

IN TEUR	2018	2017
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-63.301	-47.897
hiervon Inland	-55.765	-44.308
hiervon Ausland	-7.536	-3.589
Latente Steuern	-6.088	5.676
Gesamt	-69.389	-42.221

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

IN TEUR	2018	2017
Jahresüberschuss vor Steuern	368.863	533.772
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25 %	-92.216	-133.443
Steuerermehrung/-minderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	26.465	19.325
Steuerminderung aufgrund von Überschussbeträgen aus at equity-bilanzierten Unternehmen	3.355	78.495
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten sonstigen Erträgen	1.440	3.259
Steuerermehrung aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-4.404	-6.303
Steuerergutschrift/-belastung aus Vorjahren	1.602	-3.066
Auswirkung abweichender ausländischer Steuersätze	1.418	704
Veränderung der nicht angesetzten Verlustvorträge	-536	-84
Sonstiges	-6.513	-1.108
Effektive Steuerbelastung	-69.389	-42.221

Entwicklung der Steueransprüche

IN TEUR	2018	2017
Laufende Steueransprüche	5.141	7.861
Latente Steueransprüche	43.140	36.160
Gesamt	48.281	44.021

Von den laufenden Steueransprüchen sind TEUR 5.111 (Vorjahr: TEUR 7.861) innerhalb eines Jahres fällig.
 Von den latenten Steueransprüchen sind TEUR 8.982 (Vorjahr: TEUR 9.191) innerhalb eines Jahres fällig.

Entwicklung der Steuerverbindlichkeiten

IN TEUR	2018	2017
Laufende Steuerverbindlichkeiten	45.058	43.992
Latente Steuerverbindlichkeiten	40.564	81.923
Gesamt	85.622	125.915

Von den laufenden Steuerverbindlichkeiten sind TEUR 4.644 (Vorjahr: TEUR 5.979) innerhalb eines Jahres fällig.
 Von den latenten Steuerverbindlichkeiten sind TEUR 16.854 (Vorjahr: TEUR 6.604) innerhalb eines Jahres fällig.

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

IN TEUR	Latente Steueransprüche 2018	Latente Steuerverbindlichkeiten 2018	Erfolgswirksam 2018
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“	10.753	51.056	-11.910
Finanzanlagen der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“	21.575	1.772	1.116
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“	14.645	80.267	-3.602
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“	131.645	4.429	-573
Derivate	12.551	97.306	3.927
Leasinggeschäfte	361.768	347.603	4.094
Rückstellungen	28.306	2.533	1.097
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	9.145	0	575
Sonstige temporäre Differenzen	14.504	17.350	-812
Saldierung Steuerlatenz	-561.752	-561.752	0
Gesamt	43.140	40.564	-6.088

IN TEUR	Latente Steueransprüche 2017	Latente Steuerverbindlichkeiten 2017	Erfolgswirksam 2017
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	31.757	122.118	-4.334
Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“	123	3.036	3.102
Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“	228	5.106	1.213
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	124.061	121.194	-1.868
Leasinggeschäfte	369.028	359.798	3.625
Sozialkapitalrückstellungen	20.224	992	-674
Risikovorsorge	10.917	129	951
Übrige Rückstellungen	6.146	1.879	3.563
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	8.597	0	-1.596
Sonstige temporäre Differenzen	12.896	15.488	1.693
Saldierung Steuerlatenz	-547.817	-547.817	0
Gesamt	36.160	81.923	5.675

Für steuerliche Verlustvorträge i. H. v. TEUR 63.900 (Vorjahr: TEUR 60.925) wurden keine latenten Steuerforderungen angesetzt, da aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint. Die Verlustvorträge sind zum überwiegenden Teil zeitlich unbegrenzt vortragsfähig.

In den latenten Steueransprüchen sind Beträge für offene Siebentel aus steuerlichen Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen gemäß § 12 Abs. 3 Z 2 des österreichischen Körperschaftsteuergesetzes i. H. v. TEUR 4.863 (Vorjahr: TEUR 12.729) enthalten. Ein Betrag i. H. v. TEUR 5.142 (Vorjahr: TEUR 4.192) wurde nicht als latente Steuerforderung für offene Siebentel aus steuerlichen Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen angesetzt, weil aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint.

Die temporären Differenzen i. Z. m. Anteilen an Tochterunternehmen, Zweigniederlassungen und assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an gemeinsamen Vereinbarungen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert worden sind, betragen TEUR 2.189.893 (Vorjahr: TEUR 2.176.193).

Ausschüttungen der Raiffeisenlandesbank OÖ an Eigentümer führen zu keinen ertragsteuerlichen Konsequenzen.

Erläuterungen zur Bilanz

11. Angaben zu Finanzinstrumenten

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2018:

Aktiva IN TEUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	Buchwert gesamt 31.12.2018	Fair Value gesamt 31.12.2018
Barreserve	71.452	0	0	0	0	71.452	71.452
Forderungen an Kreditinstitute	7.859.480	0	0	395.624	0	8.255.104	8.256.603
Forderungen an Kunden	22.141.018	0	0	130.378	103.452	22.374.848	23.017.978
Handelsaktiva	0	0	0	1.749.390	0	1.749.390	1.749.390
Finanzanlagen	306.045	4.390.508	0	740.646	216.280	5.653.479	5.670.005
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte*	0	0	0	13.983	0	13.983	13.983
Buchwert gesamt 31.12.2018	30.377.995	4.390.508	0	3.030.021	319.732	38.118.256	38.779.411

* nur Buchwerte Finanzinstrumente betreffend

Der Betrag der Fair Value-Änderung von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerten, der auf bonitätsinduzierte Änderungen zurückzuführen ist, beläuft sich für das Geschäftsjahr 2018 auf einen Bewertungsverlust von TEUR 700 (Bewertungsgewinn kumulativ TEUR 4.441). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit Spread-Änderungen ermittelt. Das maximale Ausfallrisiko in Bezug auf die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerte beträgt zum 31.12.2018 TEUR 319.732.

Passiva IN TEUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	Buchwert gesamt 31.12.2018	Fair Value gesamt 31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.492.312	0	462.742	12.955.054	12.935.272
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.219.066	0	500.830	12.719.896	12.690.548
Handelsspassiva	0	1.407.329	0	1.407.329	1.407.329
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.515.857	0	2.198.658	8.714.515	8.670.544
Nachrangkapital	530.113	0	373.306	903.419	876.204
Buchwert gesamt 31.12.2018	31.757.348	1.407.329	3.535.536	36.700.213	36.579.897

Per 31.12.2018 war die Raiffeisenlandesbank OÖ beim Rating von Moody's auf Baa1 (Vorjahr: Baa1) eingestuft. Von den Fair Value-Änderungen bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2018 ist ein kumulativer Anteil i. H. v. TEUR 11.602 auf Bewertungsverluste aus bonitätsinduzierten Änderungen zurückzuführen. Auswirkungen von Änderungen des Ausfallrisikos werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Der verbleibende Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Verbindlichkeiten wird erfolgswirksam erfasst. Für die Berechnung der bonitätsinduzierten Fair Value-Änderung wird der Fair Value zum Bilanzstichtag mit einem Fair Value verglichen, der mittels historischer kreditrisikoinduzierter Aufschläge auf die Zinskurve einerseits zum Startzeitpunkt des Geschäftes und andererseits zum Bilanzstichtag des Vorjahres ermittelt wird. Als Basis werden die Geschäftsdaten und Zinskurven vom Bilanzstichtag verwendet. Der Buchwert der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2018 TEUR 3.535.536. Im Geschäftsjahr 2018 wurden TEUR 1.895 des kumulierten Gewinns oder Verlusts innerhalb des Eigenkapitals aufgrund von Tilgungen bzw. Rücknahmen umgegliedert.

Der Buchwert von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war am 31.12.2018 um TEUR 128.186 höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2017:

Aktiva IN TEUR	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente und Derivate	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 31.12.2017	Fair Value gesamt 31.12.2017
Barreserve	0	0	0	0	70.402	70.402	70.402
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	8.352.262	8.352.262	8.335.618
Forderungen an Kunden	0	1.255.189	0	0	19.096.993	20.352.182	20.761.661
Handelsaktiva	1.885.912	0	0	0	0	1.885.912	1.885.912
Finanzanlagen	0	496.286	4.438.884	284.448	538.877	5.758.495	5.786.827
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte*	0	0	14.008	0	31	14.039	14.039
Buchwert gesamt 31.12.2017	1.885.912	1.751.475	4.452.892	284.448	28.058.565	36.433.292	36.854.459

* nur Buchwerte Finanzinstrumente betreffend

In den Buchwerten bzw. Fair Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ sind gehaltene Eigenkapitalinstrumente i. H. v. TEUR 132.724 enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann bzw. die Anschaffungskosten annähernd dem Fair Value entsprechen.

Der Betrag der Fair Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der auf bonitätsinduzierte Änderungen zurückzuführen ist, beläuft sich für das Geschäftsjahr 2017 auf einen Bewertungsgewinn von TEUR 2.082 (kumulativ TEUR 715). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit Spread-Änderungen ermittelt. Die Kreditrisikoexposition in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum 31.12.2017 TEUR 1.255.189.

Passiva IN TEUR	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente und Derivate	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert gesamt 31.12.2017	Fair Value gesamt 31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	710.494	11.622.874	12.333.368	12.326.007
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	678.947	11.375.174	12.054.121	12.074.622
Handelspassiva	1.513.826	0	0	1.513.826	1.513.826
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	2.582.689	5.338.937	7.921.626	7.953.375
Nachrangkapital	0	520.578	631.120	1.151.698	1.166.933
Buchwert gesamt 31.12.2017	1.513.826	4.492.708	28.968.105	34.974.639	35.034.763

Im Geschäftsjahr 2017 wurde die Raiffeisenlandesbank OÖ beim Rating von Moody's auf Baa1 (Vorjahr: Baa2) eingestuft. Von den Fair Value-Änderungen bei designierten Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2017 ist ein Anteil i. H. v. TEUR -36.449 auf Bewertungsverluste aus bonitätsinduzierten Änderungen zurückzuführen. Kumulativ liegt der Anteil bei einem Bewertungsgewinn von TEUR 17.891. Für die Berechnung der bonitätsinduzierten Fair Value-Änderung wird der Fair Value zum Bilanzstichtag mit einem Fair Value verglichen, der mittels historischer kreditrisikoinduzierter Aufschläge auf die Zinskurve einerseits zum Startzeitpunkt des Geschäftes und andererseits zum Bilanzstichtag des Vorjahres ermittelt wird. Als Basis werden die Geschäftsdaten und Zinskurven vom Bilanzstichtag verwendet. Der Buchwert der designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2017 TEUR 4.492.708.

Der Buchwert von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war am 31.12.2017 um TEUR 138.159 höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten per 31.12.2018:

IN TEUR	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente 31.12.2018	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungsmethoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungsmethoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	3.030.021	79.203	2.153.406	797.412
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	319.732	210.052	6.228	103.452
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	4.390.508	3.905.116	485.392	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)	0	0	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	7.740.261	4.194.371	2.645.026	900.864
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	1.407.329	0	1.407.329	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	3.535.536	0	3.535.536	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	4.942.865	0	4.942.865	0

Umgliederungen zwischen Level I und Level II im Geschäftsjahr 2018:

Im Geschäftsjahr 2018 gab es weder Umgliederungen von Level I auf Level II noch von Level II auf Level I.

Die Umgliederungen von Level I auf Level II resultieren aus dem Wegfall von in aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte. Die Umgliederungen von Level II nach Level I ergeben sich aus dem Auftreten von in aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II finden in der Raiffeisenlandesbank OÖ statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Überleitungsrechnung im Geschäftsjahr 2018 der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III:

IN TEUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)
Stand 01.01.	1.033.450	66.343
Käufe	54.932	39.453
Veräußerungen	-331.543	-6.529
Konzernkreisänderung	21.151	0
Erfolgswirksame Ergebnisse	19.422	4.185
Erfolgsneutrale Ergebnisse	0	0
Neu als zum Fair Value bewertet	0	0
Umgliederung in Level III	0	0
Umgliederung aus Level III	0	0
Stand 31.12.	797.412	103.452

Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte keine Umgliederung von Level II nach Level III. Der Betrag der erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level III von am Abschlussstichtag im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden beträgt TEUR -26.433.

Erfolgswirksame Ergebnisse von finanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen in folgenden Positionen erfasst:

- Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten
- Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten

Erfolgsneutrale Ergebnisse werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und somit im Eigenkapitalposten „Kumulierte Ergebnisse“ ausgewiesen. Ausgenommen davon sind Veräußerungsergebnisse und Devisenbewertungen aus monetären Finanzinstrumenten (Schuldinstrumente), die im Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten erfasst werden.

Sensitivitätsanalyse per 31.12.2018

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III) IN TEUR	Fair Value-Zunahme –100 Basispunkte IN %
Forderungen	234.184	1,24 %
Wertpapiere	288.266	16,64 %
Beteiligungen	297.190	37,50 %

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III) IN TEUR	Fair Value-Rückgang +100 Basispunkte IN %
Forderungen	234.184	–7,58 %
Wertpapiere	288.266	–11,69 %
Beteiligungen	297.190	–27,22 %

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen zum Fair Value bewerteten festverzinslichen Wertpapieren und Forderungen Credit Spreads jeweils um 100 Basispunkte variiert. Auf Basis dieser geshifteten Credit Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag bzw. Abschlag in die Diskontkurve einfließen, wurden Fair Values neu ermittelt. Die Differenz zum ursprünglich ermittelten Fair Value wird in obiger Tabelle in %-Werten dargestellt.

Der Sensitivitätsanalyse für nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen wurde ebenfalls ein Zinsshift von +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte unterlegt. Bei Immobilienwerten nach der Net Asset Value-Methode wurde der Kapitalisierungszinssatz variiert. Bei den übrigen Beteiligungen wurde der risikolose Basiszinssatz bzw. bei den nach der DCF-Methode bewerteten Beteiligungen der WACC verändert. Die übrigen Bewertungsparameter wurden dabei konstant gelassen (z. B. keine Berücksichtigung des entgegenwirkenden bzw. dämpfenden Finanzierungsvorteils aus Fixzinsvereinbarungen).

Bei unwesentlichen Beteiligungen und nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde auf einen Zinsshift verzichtet. Der damit verbundene Buchwert bzw. Fair Value dieser finanziellen Vermögenswerte i. H. v. TEUR 81.224 ist in obiger Tabelle folglich nicht enthalten.

Bei den Beteiligungen und Genussrechten wurden darüber hinaus u. a. Parameter im Rahmen der damit verbundenen Unternehmensbewertungen variiert. Anders als beim Diskontierungszinssatz wurde dabei jeweils auf eine Teilmenge der Unternehmensbewertungen, für welche der Parameter bzw. Parameter-Shift sinnvoll bzw. möglich ist, abgestellt. Dies führte zu folgenden Ergebnissen:

- Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte im Zinssatz für die „ewige Rente“ führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen mit einem Fair Value von in Summe EUR 247,4 Mio. zu einer Steigerung um +10,09 % bzw. zu einer Reduktion um –10,06 %.
- Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte beim herangezogenen absoluten „Mietpreis“ führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen (von Immobiliengesellschaften) mit einem Fair Value von in Summe EUR 139,2 Mio. zu einer Steigerung um +2,91 % bzw. zu einer Reduktion um –3,05 %.
- Eine Veränderung um +5 %/MWh bzw. –5 %/MWh des langfristigen Strompreisniveaus führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen (von Energieversorgungsunternehmen) mit einem Fair Value von in Summe EUR 157,3 Mio. zu einer Steigerung um +7,36 % bzw. zu einer Reduktion um –9,25 %.

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten per 31.12.2018:

IN TEUR	Buchwert 31.12.2018	Fair Value 31.12.2018	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungs- methoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungs- methoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Forderungen an Kreditinstitute	7.859.480	7.860.979	0	82.060	7.778.919
Forderungen an Kunden	22.141.018	22.784.148	0	0	22.784.148
Finanzanlagen	306.045	322.571	25.053	201.520	95.998
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	30.306.543	30.967.698	25.053	283.580	30.659.065
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.492.312	12.512.094	0	12.512.094	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.219.066	12.248.414	0	12.248.414	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.515.857	6.559.828	1.490.072	5.069.756	0
Nachrangkapital	530.113	557.328	0	557.328	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	31.757.348	31.877.664	1.490.072	30.387.592	0

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten per 31.12.2017:

IN TEUR	Zum Fair Value bewertete Finanz- instrumente 31.12.2017	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungs- methoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungs- methoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	1.885.912	28.756	1.857.156	0
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	1.751.475	365.046	10.308	1.376.121
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	4.320.168	3.607.059	205.827	507.282
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	7.957.555	4.000.861	2.073.291	1.883.403
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	1.513.826	0	1.513.826	0
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	4.492.708	0	4.492.708	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	6.006.534	0	6.006.534	0

Umgliederungen zwischen Level I und Level II im Geschäftsjahr 2017:

Im Geschäftsjahr 2017 gab es weder Umgliederungen von Level I auf Level II noch von Level II auf Level I.

Überleitungsrechnung im Geschäftsjahr 2017 der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III:

IN TEUR	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswer- te (AFS)	Designierte finanzielle Ver- mögenswerte
Stand 01.01.	475.429	1.109.367
Käufe	23.282	605.457
Veräußerungen	-3.240	-343.917
Konzernkreisänderung	-15.433	0
Erfolgswirksame Ergebnisse	-1.006	2.277
Erfolgsneutrale Ergebnisse	21.738	2.937
Neu als zum Fair Value bewertet	6.512	0
Umgliederung in Level III	0	0
Umgliederung aus Level III	0	0
Stand 31.12.	507.282	1.376.121

Im Geschäftsjahr 2017 erfolgte eine Umgliederung von Level III nach Level II, die auf eine Veränderung der für die Bewertung maßgeblichen Inputfaktoren zurückzuführen ist. Der Betrag der erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level III von am Abschlussstichtag im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden beträgt TEUR 1.241.

Erfolgswirksame Ergebnisse von finanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen in folgenden Positionen erfasst:

- Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten
- Finanzanlageergebnis

Erfolgsneutrale Ergebnisse werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und somit im Eigenkapitalposten „Kumulierte Ergebnisse“ ausgewiesen. Ausgenommen davon sind Wertminderungen, Veräußerungsergebnisse und Devisenbewertungen aus monetären Finanzinstrumenten (Schuldinstrumente), die im Finanzanlageergebnis erfasst werden.

Sensitivitätsanalyse per 31.12.2017

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair Value-Zunahme –100 Basispunkte
	IN TEUR	IN %
Forderungen	1.255.189	1,03
Wertpapiere	359.105	9,67
Beteiligungen	259.214	35,72

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair Value-Rückgang +100 Basispunkte
	IN TEUR	IN %
Forderungen	1.255.189	–4,25
Wertpapiere	359.105	–7,71
Beteiligungen	259.214	–25,65

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen zum Fair Value bewerteten festverzinslichen Wertpapieren und Forderungen Credit Spreads jeweils um 100 Basispunkte variiert. Auf Basis dieser geshifteten Credit Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag bzw. Abschlag in die Diskontkurve einfließen, wurden Fair Values neu ermittelt. Die Differenz zum ursprünglich ermittelten Fair Value wird in obiger Tabelle in %-Werten dargestellt.

Der Sensitivitätsanalyse für nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen wurde ebenfalls ein Zinsshift von +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte unterlegt. Bei Immobilienwerten nach der Net Asset Value-Methode wurde der Kapitalisierungszinssatz variiert. Bei den übrigen Beteiligungen wurde der risikolose Basiszinssatz bzw. bei den nach der DCF-Methode bewerteten Beteiligungen der WACC verändert. Die übrigen Bewertungsparameter wurden dabei konstant gelassen (z. B. keine Berücksichtigung des entgegengerichteten bzw. dämpfenden Finanzierungsvorteils aus Fixzinsvereinbarungen).

Bei unwesentlichen Beteiligungen und nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde auf einen Zinsshift verzichtet. Der damit verbundene Buchwert bzw. Fair Value dieser finanziellen Vermögenswerte (i. H. v. TEUR 9.895) ist in obiger Tabelle folglich nicht enthalten.

Bei den Beteiligungen und Genussrechten wurden darüber hinaus u. a. Parameter im Rahmen der damit verbundenen Unternehmensbewertungen variiert. Anders als beim Diskontierungszinssatz wurde dabei jeweils auf eine Teilmenge der Unternehmensbewertungen, für welche der Parameter bzw. Parameter-Shift sinnvoll bzw. möglich ist, abgestellt. Dies führte zu folgenden Ergebnissen:

- Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte im Zinssatz für die „ewige Rente“ führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen mit einem Fair Value von in Summe EUR 159,5 Mio. zu einer Steigerung um +9,09 % bzw. zu einer Reduktion um –9,09 %.
- Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte beim herangezogenen absoluten „Mietpreis“ führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen (von Immobiliengesellschaften) mit einem Fair Value von in Summe EUR 104,4 Mio. zu einer Steigerung um +4,23 % bzw. zu einer Reduktion um –4,42 %.
- Eine Veränderung um +5 %/MWh bzw. –5 %/MWh des langfristigen Strompreinsniveaus führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen (von Energieversorgungsunternehmen) mit einem Fair Value von in Summe EUR 155,7 Mio. zu einer Steigerung um +8,21 % bzw. zu einer Reduktion um –8,72 %.

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten per 31.12.2017:

IN TEUR	Buchwert 31.12.2017	Fair Value 31.12.2017	Davon notierte	Davon	Davon
			Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Bewertungs- methoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Bewertungs- methoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen (HtM)	284.448	293.562	282.662	10.900	0
Kredite und Forderungen (L&R)	27.988.153	28.400.206	0	998.782	27.401.424
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	28.272.601	28.693.768	282.662	1.009.682	27.401.424
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	28.968.105	29.028.229	980.959	28.047.270	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	28.968.105	29.028.229	980.959	28.047.270	0

Hedge Accounting

Sicherungsgeschäfte IN TEUR	Laufzeit der Sicherungsgeschäfte			
	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Fair Value Hedges – Aktivseite				
Nominalbetrag	0	22.000	1.560.934	2.727.203
Fair Value Hedges – Passivseite				
Nominalbetrag	105.000	135.000	961.226	1.760.817

Sicherungsinstrumente IN TEUR	Buchwert der Sicherungsinstrumente 31.12.2018	Nominalbetrag 31.12.2018	Änderung des beizulegenden Zeitwerts, die als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit herangezogen wird 2018
Fair Value Hedges Derivate – Aktivseite			
Fixzinsrisiko			
Zinsswaps	226.006	4.303.137	25.037
Swaptions	16	7.000	24
Fair Value Hedges Derivate – Passivseite			
Fixzinsrisiko			
Zinsswaps	198.498	2.950.042	-6.316
Swaptions	4	12.000	27

Grundgeschäfte IN TEUR	Buchwert der Grundgeschäfte 31.12.2018	kumulierter Betrag des Hedge Adjustments im Buchwert des Grundgeschäfts 31.12.2018	Wertänderung des Grundgeschäfts, die als Grundlage für die Erfassung einer Unwirk- samkeit in der Periode herangezogen wird 2018
Fair Value Hedges Derivate – Aktivseite			
Fixzinsrisiko			
Forderungen an Kreditinstitute	46.276	519	519
Forderungen an Kunden	581.645	7.449	3.394
Finanzanlagen	2.150.586	77.421	7.357
Fair Value Hedges Derivate – Passivseite			
Fixzinsrisiko			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	598.755	11.590	-6.164
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	547.185	38.443	-3.161
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.681.392	147.375	-22.755
Nachrangkapital	106.567	-1.934	-426

Unwirksamkeit IN TEUR	Unwirksamkeit der Absicherung 2018
Fair Value Hedges Derivate – Aktivseite	
Fixzinsrisiko	
Forderungen an Kreditinstitute	–49
Forderungen an Kunden	–367
Finanzanlagen	246
Fair Value Hedges Derivate – Passivseite	
Fixzinsrisiko	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–83
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–81
Verbriefte Verbindlichkeiten	–2.414
Nachrangkapital	285

Bezüglich der Ausführungen zu einer Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie auf die Darstellung der diesbezüglichen Rücklagenangabe in der Anhangangabe „Eigenkapital“ verwiesen.

Im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ entstehen Fixzinsrisikopositionen durch den Abschluss von Krediten und Termineinlagen mit Kunden bzw. den Ankauf von Wertpapieren und die Ausgabe von Emissionen. Vor allem Positionen auf der Passivseite werden bezüglich ihres Fixzinsrisikos abgesichert, um negative Fristentransformationseffekte zu reduzieren. Aktivseitige Kundengeschäfte bleiben im Kontext der getroffenen Zinserwartung i. d. R. ungesichert, nur großvolumige Geschäfte mit stabilen Cashflows werden vereinzelt zinsgesichert. Weiters kommt es im aktivseitigen Wertpapierbereich zu einer vermehrten Zinssicherung.

Der Hauptanwendungsbereich für IFRS-Hedge Accounting liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in Bezug auf wesentliche Parameter weitgehend identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap). Die Positionen enthalten zumeist 1:1 zinsgesicherte Grundgeschäfte, bei denen ein stabiler Cashflow zu erwarten ist (z. B. institutionelle Emissionen, aktivseitige Anleihepositionen oder große Kredite mit stabilen Cashflows). Es handelt sich somit um Mikro Hedge-Beziehungen in der Form von Fair Value Hedges. Als Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken dienen überwiegend Zinsswaps sowie einige wenige Swaptions. Ziel des Einsatzes von Hedge Accounting liegt in der Vermeidung von Schwankungen in der Erfolgsrechnung aufgrund Zinsänderungsrisiken. Sollten sich die Cashflows der Grundgeschäfte bzw. die Hedge Ratios zwischen Grundgeschäften und Sicherungsgeschäften während der Laufzeit verändern, so wird der Hedge entsprechend angepasst. Mikro Hedge-Beziehungen können einerseits zu Beginn eines Grundgeschäftes gebildet werden oder durch prospektives Hedge Accounting während der Laufzeit ab Widmungszeitpunkt erfolgen.

Trotz in der Regel nahezu deckungsgleicher Konditionen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften können insbesondere aus folgenden Gründen gewisse Ineffektivitäten mit einem Effekt in der Erfolgsrechnung eintreten:

- Unterschiede in der Diskontierung bei Grund- und Sicherungsgeschäften,
- Zinsbewertungsergebnisse aus der variablen Seite der derivativen Sicherungsgeschäfte und
- Abweichungen innerhalb der Toleranzgrenzen der im Critical Term Match geprüften Geschäftsspezifika, wie Laufzeitabweichung, Nominalabweichung und Zinszahlungszeitpunkte.

Nicht signifikante Modifikationen

IN TEUR	Fortgeführte Anschaffungs- kosten vor der Modifikation	Modifikations- gewinn	Modifikations- verlust	Nettoergebnis
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	167.866	1.601	-986	615
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	167.866	1.601	-986	615
Finanzanlagen	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	0	0	0	0
Finanzanlagen				0
Gesamt	167.866	1.601	-986	615

Alle in obiger Tabelle dargestellten nicht signifikanten Modifikationen betreffen finanzielle Vermögenswerte, die sich zuvor in Stage 1 befanden. Im Geschäftsjahr 2018 gab es somit keine finanziellen Vermögenswerte mit nicht signifikanter Modifikation, die von Stage 2 auf Stage 1 transferiert wurden.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“

Im Geschäftsjahr 2018 wurden finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ i. H. v. TEUR 23.513, für welche bereits Einzelwertberichtigungen gemäß Stage 3 erfasst waren, verkauft. Aus der Ausbuchung entstanden dabei Gewinne i. H. v. TEUR 8.689 und Verluste i. H. v. TEUR -2.733, welche in der Position „Risikovorsorge“ in der Erfolgsrechnung ausgewiesen werden. Darüber hinaus gab es sowohl im Kredit- als auch Wertpapierbestand Ausbuchungen aufgrund Rückzahlungen bzw. Tilgungen.

Zum Bilanzstichtag 2018 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit IN TEUR	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0
Zinsswaps	3.596.632	11.241.758	13.688.326	28.526.716	1.692.063	1.353.429
Zinsoptionen – Käufe	95.940	190.396	303.938	590.274	4.746	132
Zinsoptionen – Verkäufe	136.598	2.364.906	2.478.225	4.979.729	3.830	16.378
Sonstige Zinskontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	3.829.170	13.797.060	16.470.489	34.096.719	1.700.639	1.369.939
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	629.647	127.183	0	756.995	6.833	8.630
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	2.636.686	291.185	239.838	3.167.709	31.109	28.712
Devisenoptionen – Käufe	20.165	0	0	20.165	57	0
Devisenoptionen – Verkäufe	20.165	0	0	20.165	0	48
Sonstige Devisenkontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Devisenfutures	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	3.306.663	418.368	239.838	3.965.034	37.999	37.390
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Strukturierte Aktien-/Index-Produkte	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0
Edelmetallgeschäfte	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	5.000	0	0	5.000	1.264	0
Börsengehandelte Produkte						
Aktienfutures	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Futures	0	0	0	0	0	0
Sonstige Optionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	5.000	0	0	5.000	1.264	0
Summe OTC-Produkte	7.140.833	14.215.428	16.710.327	38.066.753	1.739.902	1.407.329
Summe börsengehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	7.140.833	14.215.428	16.710.327	38.066.753	1.739.902	1.407.329

Zum Bilanzstichtag 2017 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit IN TEUR	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0
Zinsswaps	3.963.080	10.127.379	13.514.836	27.605.295	1.809.763	1.465.722
Zinsoptionen – Käufe	17.982	301.705	327.465	647.152	6.149	341
Zinsoptionen – Verkäufe	16.085	2.029.734	1.882.447	3.928.266	6.326	8.698
Sonstige Zinskontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	45.310	0	0	45.310	0	0
Zinsoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	4.042.457	12.458.818	15.724.748	32.226.023	1.822.238	1.474.761
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	398.443	89.108	0	487.551	9.130	8.372
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	1.900.352	135.834	267.751	2.303.937	18.071	29.909
Devisenoptionen – Käufe	22.418	0	0	22.418	784	0
Devisenoptionen – Verkäufe	22.418	0	0	22.418	0	784
Sonstige Devisenkontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Devisenfutures	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	2.343.631	224.942	267.751	2.836.324	27.985	39.065
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Strukturierte Aktien-/Index-Produkte	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	10.000	0	0	10.000	1	0
Edelmetallgeschäfte	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	0	5.000	0	5.000	1.322	0
Börsengehandelte Produkte						
Aktienfutures	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Futures	0	0	0	0	0	0
Sonstige Optionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	10.000	5.000	0	15.000	1.323	0
Summe OTC-Produkte	6.350.778	12.688.760	15.992.499	35.032.037	1.851.546	1.513.826
Summe börsengehandelte Produkte	45.310	0	0	45.310	0	0
Gesamt	6.396.088	12.688.760	15.992.499	35.077.347	1.851.546	1.513.826

Mögliche Auswirkungen von Nettingvereinbarungen

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Falle von Instrumenten, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind, sowie zu Barsicherheiten.

Vermögenswerte

IN TEUR	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Nicht bilanzierte Beträge		
		Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Forderungen an Kreditinstitute	8.255.104	-112.820	-539.172	7.603.112
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.739.902	-860.308	-412.938	466.656
Gesamt 31.12.2018	9.995.006	-973.128	-952.110	8.069.768

IN TEUR	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Nicht bilanzierte Beträge		
		Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Forderungen an Kreditinstitute	8.352.262	-86.464	-506.588	7.759.210
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.851.546	-985.455	-435.210	430.881
Gesamt 31.12.2017	10.203.808	-1.071.919	-941.798	8.190.091

Verbindlichkeiten

IN TEUR	Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto)	Nicht bilanzierte Beträge		
		Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.955.054	-112.820	-420.769	12.421.465
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.407.329	-860.308	-531.341	15.680
Gesamt 31.12.2018	14.362.383	-973.128	-952.110	12.437.145

IN TEUR	Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto)	Nicht bilanzierte Beträge		
		Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.333.368	-86.464	-439.525	11.807.379
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.513.826	-985.455	-502.273	26.098
Gesamt 31.12.2017	13.847.194	-1.071.919	-941.798	11.833.477

In der Spalte „Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer gültigen Netting-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen nicht aufgerechnet werden. Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen sind insbesondere für Kontrahenten mit mehreren Derivateverträgen relevant. Im Falle des Ausfalls einer Gegenpartei erfolgt durch diese Verträge eine Nettoabwicklung über alle Verträge.

Die Spalte „Barsicherheiten“ beinhaltet die – bezogen auf die Gesamtsumme der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – erhaltenen bzw. gegebenen Beträge von Barsicherheiten. Je nach Entwicklung der Marktwerte von Derivaten (positiv oder negativ) werden diese Besicherungsinstrumente entsprechend disponiert.

In der Darstellung der „Barsicherheiten“ werden zusätzlich zur Aufrechnung von Marktwertüberhängen mit Barsicherheiten auch die Aufrechnungsmöglichkeiten innerhalb der verbleibenden Cash-Sicherheiten berücksichtigt.

12. Barreserve

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Kassenbestand	35.181	38.653
Guthaben bei Zentralnotenbanken	36.271	31.749
Gesamt	71.452	70.402

13. Forderungen an Kreditinstitute

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen an Zentralnotenbanken	2.600.026	2.742.093
Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute	3.216.509	3.207.764
Geldmarktgeschäfte	1.007.821	1.332.567
Kredite an Banken	796.718	680.718
Angekaufte Forderungen	634.030	389.120
Gesamt	8.255.104	8.352.262
Inland	6.933.295	7.344.452
Ausland	1.321.809	1.007.810
Gesamt	8.255.104	8.352.262

14. Forderungen an Kunden

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Geldmarktgeschäfte	943.697	1.001.685
Kreditgeschäfte	17.709.213	15.964.569
Hypothekendarlehen	143.899	160.714
Deckungsdarlehen	773.167	668.690
Angekaufte Forderungen	663.495	474.836
Leasingforderungen	2.101.996	2.051.076
Sonstige	39.381	30.612
Gesamt	22.374.848	20.352.182
Inland	13.990.147	12.963.764
Ausland	8.384.701	7.388.418
Gesamt	22.374.848	20.352.182

15. Risikovorsorge

Risikovorsorge 2018

IN TEUR	Stand 01.01.2018	Zuführungen auf- grund von Zugängen	Auflösungen aufgrund von Abgängen	Änderungen aufgrund veränderten Ausfallrisikos ohne Stagetransfer oder mit Stagetransfer zwischen Stage 2 und Stage 3	
				Zuführungen	Auflösungen
Forderungen an Kreditinstitute	2.781	136	-95	10	-2.262
hiervon Stage 1 – Non POCI	2.487	133	-94	10	-2.262
hiervon Stage 2 – Non POCI	2	3	-1	0	0
hiervon Stage 3 – Non POCI	292	0	0	0	0
hiervon POCI	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	308.311	26.046	-18.210	30.097	-25.984
hiervon Stage 1 – Non POCI	24.778	9.397	-1.199	23	-4.002
hiervon Stage 2 – Non POCI	37.917	2.451	-3.298	71	-5.425
hiervon Stage 3 – Non POCI	245.616	13.523	-12.547	27.600	-15.882
hiervon POCI	0	675	-1.166	2.403	-675
Forderungen an Kunden – Lea- singforderungen	65.588	4.103	-3.901	1.273	-1.450
hiervon Stage 1 – Non POCI	2.838	2.005	-217	98	-3
hiervon Stage 2 – Non POCI	2.674	548	-168	5	-572
hiervon Stage 3 – Non POCI	60.076	1.550	-3.516	1.170	-875
hiervon POCI	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	48	0	-3	81	0
hiervon Stage 1 – Non POCI	48	0	-3	81	0
hiervon Stage 2 – Non POCI	0	0	0	0	0
hiervon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0
hiervon POCI	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	3.047	275	-37	2.273	-944
hiervon Stage 1 – Non POCI	1.537	162	-37	491	-732
hiervon Stage 2 – Non POCI	1.510	113	0	1.782	-212
hiervon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0
hiervon POCI	0	0	0	0	0
Zwischensumme	379.775	30.560	-22.246	42.430	-30.640
Rückstellungen für außerbilan- zielle Verpflichtungen	32.884	18.117	-9.412	2.118	-3.840
hiervon Stage 1 – Non POCI	3.814	3.162	-660	53	-534
hiervon Stage 2 – Non POCI	1.788	337	-65	91	-614
hiervon Stage 3 – Non POCI	27.282	14.618	-8.687	1.974	-2.692
hiervon POCI	0	0	0	0	0
Gesamt	412.659	48.677	-31.658	35.852	-34.480

In der Spalte „Sonstige Anpassungen“ sind fast ausschließlich nicht erfolgswirksame Effekte enthalten. Dazu zählen insbesondere ein Risikovorsorgestand erhöhender Effekt aus der Übernahme von Haftungen i. H. v. TEUR +4.694 sowie erfolgsneutrale Umwertungen i. Z. m. Währungsumrechnungen ausländischer Tochtergesellschaften i. H. v. TEUR -329.

Änderungen aufgrund veränderten Ausfallrisikos mit Stagetransfer zwischen Stage 1 und Stage 2 oder Stage 3		Umbuchungen aufgrund von Stagetransfer	Veränderungen aufgrund von Modifikation	Sonstige Anpassungen	Verbrauch	Änderung Konsolidierungskreis	Stand 31.12.2018
Zuführungen	Auflösungen						
0	0	0	0	21	0	0	591
0	0	0	0	21	0	0	295
0	0	0	0	0	0	0	4
0	0	0	0	0	0	0	292
0	0	0	0	0	0	0	0
36.480	-3.171	0	26	-6	-81.845	0	271.744
0	-3.097	2.601	26	17	0	0	28.544
3.475	-1	-4.050	0	6	0	0	31.146
32.948	0	1.449	0	-29	-81.845	0	210.833
57	-73	0	0	0	0	0	1.221
5.089	-1.037	0	0	-310	-30.239	-29	39.087
0	-1.037	1.108	0	-22	0	-16	4.754
1.793	0	-648	0	-12	0	0	3.620
3.296	0	-460	0	-276	-30.239	-13	30.713
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	126
0	0	0	0	0	0	0	126
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
861	-120	0	0	0	0	0	5.355
0	0	-146	0	0	0	0	1.275
861	-120	146	0	0	0	0	4.080
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
42.430	-4.328	0	26	-295	-112.084	-29	316.903
10.285	-96	0	0	4.664	0	0	54.720
0	-91	47	0	1	0	0	5.792
458	-5	-116	0	0	0	0	1.874
9.827	0	69	0	4.663	0	0	47.054
0	0	0	0	0	0	0	0
52.715	-4.424	0	26	4.369	-112.084	-29	371.623

Signifikante Änderungen des Bruttobuchwerts 2018

Bruttobuchwerte IN TEUR	Stand 01.01.2018	Zugänge, Abgänge, Saldoverän- derungen	Umbuchungen aufgrund von Stagetransfer	Verbrauch	Direkt- abschrei- bungen	Sonstige Anpassungen	Stand 31.12.2018
Forderungen an Kreditinstitute	7.893.563	-33.492	0	0	0	0	7.860.071
hiervon Stage 1	7.879.715	-46.084	2.249	0	0	0	7.835.880
hiervon Stage 2	13.556	12.592	-2.249	0	0	0	23.899
hiervon Stage 3	292	0	0	0	0	0	292
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	18.019.056	2.379.612	0	-81.845	-6.057	0	20.310.766
hiervon Stage 1	16.292.286	2.342.505	-183.561	0	-2.486	0	18.448.744
hiervon Stage 2	1.187.474	74.333	90.650	0	-255	0	1.352.202
hiervon Stage 3	539.296	-37.226	92.911	-81.845	-3.316	0	509.820
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	2.113.445	62.432	0	-30.239	-4.554	0	2.141.084
hiervon Stage 1	1.828.665	139.050	-38.438	0	-18	0	1.929.259
hiervon Stage 2	147.036	-26.481	11.750	0	-76	0	132.229
hiervon Stage 3	137.744	-50.137	26.688	-30.239	-4.460	0	79.596
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	373.144	-66.973	0	0	0	0	306.171
hiervon Stage 1	373.144	-66.973	0	0	0	0	306.171
hiervon Stage 2	0	0	0	0	0	0	0
hiervon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	4.089.053	63.805	0	0	0	0	4.152.858
hiervon Stage 1	4.056.632	61.893	-23.163	0	0	0	4.095.362
hiervon Stage 2	32.421	1.912	23.163	0	0	0	57.496
hiervon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	32.488.261	2.405.384	0	-112.084	-10.611	0	34.770.950
Außerbilanzielle Verpflichtungen	8.284.849	397.791	0	0	0	0	8.682.640
hiervon Stage 1	8.021.088	405.969	-62.403	0	0	0	8.364.654
hiervon Stage 2	152.461	3.682	37.061	0	0	0	193.204
hiervon Stage 3	111.300	-11.860	25.342	0	0	0	124.782
Gesamt	40.773.110	2.803.175	0	-112.084	-10.611	0	43.453.590

Sensitivitätsangaben zu Risikovorsorge

PD-Shift +25 %: Die Lifetime-PD wird für jede Position um 25 % erhöht. Alle Positionen, die aufgrund ihrer veränderten Lifetime-PD beide Schwellenwerte für das quantitative Stagetransferkriterium überschreiten, werden Stage 2 zugeordnet. Zur Berechnung der Risikovorsorge wird der neuen Stage entsprechend der Lifetime Expected Loss herangezogen und aufgrund des PD-Shifts um 25 % erhöht.

Für alle anderen Positionen und die Positionen mit „Simplified Approach“ bleibt die Stage gleich, nur die Risikovorsorge erhöht sich aufgrund des PD-Shifts um 25 %.

PD-Shift –25 %: Die Lifetime-PD wird für jede Position um 25 % verringert. Alle Positionen, die aufgrund ihrer veränderten Lifetime-PD einen der beiden Schwellenwerte für das quantitative Stagetransferkriterium unterschreiten, weniger als 30 Tage im Zahlungsverzug sind und keines der definierten Frühwarnkennzeichen aufweisen, werden Stage 1 zugeordnet. Zur Berechnung der Risikovorsorge wird der neuen Stage entsprechend der One Year Expected Loss herangezogen und aufgrund des PD-Shifts um 25 % verringert.

Für alle anderen Positionen und die Positionen mit „Simplified Approach“ bleibt die Stage gleich, nur die Risikovorsorge sinkt aufgrund des PD-Shifts um 25 %.

LGD-Shift +/-25 %: Die Verlustquote wurde für jede Position um 25 % erhöht bzw. verringert. Entsprechend verändert sich auch die Risikovorsorge um 25 %.

IN TEUR	Stand 31.12.2018	Delta	Stand PD +25%
Forderungen an Kreditinstitute	299	75	374
hiervon Stage 1 – Non POCI	295	74	369
hiervon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	0	0	0
hiervon Stage 2 – Non POCI	4	1	5
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	59.690	22.624	82.314
hiervon Stage 1 – Non POCI	26.370	6.592	32.962
hiervon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	2.174	8.246	10.420
hiervon Stage 2 – Non POCI	31.146	7.786	38.932
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	8.374	2.486	10.860
hiervon Stage 1 – Non POCI	4.523	1.130	5.653
hiervon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	231	461	692
hiervon Stage 2 – Non POCI	3.620	895	4.515
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	126	287	413
hiervon Stage 1 – Non POCI	70	18	88
hiervon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	56	269	325
hiervon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	5.355	3.586	8.941
hiervon Stage 1 – Non POCI	1.100	275	1.375
hiervon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	175	2.291	2.466
hiervon Stage 2 – Non POCI	4.080	1.020	5.100
Zwischensumme	73.844	29.058	102.902
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	7.666	2.066	9.732
hiervon Stage 1 – Non POCI	5.650	1.412	7.062
hiervon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	142	185	327
hiervon Stage 2 – Non POCI	1.874	469	2.343
Gesamt	81.510	31.124	112.634

IN TEUR	Stand 31.12.2018	Delta	Stand PD –25%
Forderungen an Kreditinstitute	299	–74	225
hiervon Stage 1 – Non POCI	295	–73	222
hiervon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hiervon Stage 2 – Non POCI	4	–1	3
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	59.690	–17.048	42.642
hiervon Stage 1 – Non POCI	28.544	–7.136	21.408
hiervon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	3.999	–3.126	873
hiervon Stage 2 – Non POCI	27.147	–6.786	20.361
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	8.374	–2.349	6.025
hiervon Stage 1 – Non POCI	4.754	–1.188	3.566
hiervon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	685	–437	248
hiervon Stage 2 – Non POCI	2.935	–724	2.211
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	126	–32	94
hiervon Stage 1 – Non POCI	126	–32	94
hiervon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hiervon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	5.355	–1.426	3.929
hiervon Stage 1 – Non POCI	1.275	–319	956
hiervon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	131	–120	11
hiervon Stage 2 – Non POCI	3.949	–987	2.962
Zwischensumme	73.844	–20.929	52.915
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	7.666	–1.983	5.683
hiervon Stage 1 – Non POCI	5.792	–1.448	4.344
hiervon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	169	–109	60
hiervon Stage 2 – Non POCI	1.705	–426	1.279
Gesamt	81.510	–22.912	58.598

IN TEUR	Stand 31.12.2018	Delta	Stand LGD +25%
Forderungen an Kreditinstitute	299	75	374
hiervon Stage 1 – Non POCI	295	74	369
hiervon Stage 2 – Non POCI	4	1	5
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	59.690	14.922	74.612
hiervon Stage 1 – Non POCI	28.544	7.136	35.680
hiervon Stage 2 – Non POCI	31.146	7.786	38.932
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	8.374	2.083	10.457
hiervon Stage 1 – Non POCI	4.754	1.188	5.942
hiervon Stage 2 – Non POCI	3.620	895	4.515
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	126	32	158
hiervon Stage 1 – Non POCI	126	32	158
hiervon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	5.355	1.339	6.694
hiervon Stage 1 – Non POCI	1.275	319	1.594
hiervon Stage 2 – Non POCI	4.080	1.020	5.100
Zwischensumme	73.844	18.451	92.295
Rückstellung für außerbilanzielle Verpflichtungen	7.666	1.917	9.583
hiervon Stage 1 – Non POCI	5.792	1.448	7.240
hiervon Stage 2 – Non POCI	1.874	469	2.343
Gesamt	81.510	20.368	101.878

IN TEUR	Stand 31.12.2018	Delta	Stand LGD –25%
Forderungen an Kreditinstitute	299	–75	224
hiervon Stage 1 – Non POCI	295	–74	221
hiervon Stage 2 – Non POCI	4	–1	3
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	59.690	–14.922	44.768
hiervon Stage 1 – Non POCI	28.544	–7.136	21.408
hiervon Stage 2 – Non POCI	31.146	–7.786	23.360
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	8.374	–2.083	6.291
hiervon Stage 1 – Non POCI	4.754	–1.188	3.566
hiervon Stage 2 – Non POCI	3.620	–895	2.725
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	126	–32	94
hiervon Stage 1 – Non POCI	126	–32	94
hiervon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	5.355	–1.339	4.016
hiervon Stage 1 – Non POCI	1.275	–319	956
hiervon Stage 2 – Non POCI	4.080	–1.020	3.060
Zwischensumme	73.844	–18.451	55.393
Rückstellung für außerbilanzielle Verpflichtungen	7.666	–1.917	5.749
hiervon Stage 1 – Non POCI	5.792	–1.448	4.344
hiervon Stage 2 – Non POCI	1.874	–469	1.405
Gesamt	81.510	–20.368	61.142

Risikoversorge 2017

IN TEUR	Stand 01.01.2017	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenzen	Zu- führungen	Auf- lösungen	Verbrauch	Umbuchun- gen	Stand 31.12.2017
Forderungen an Kreditinstitute	291	0	0	1	0	0	0	292
hiervon Inland	0	0	0	0	0	0	0	0
hiervon Ausland	291	0	0	1	0	0	0	292
Forderungen an Kunden	620.858	0	688	150.076	–135.727	–201.735	0	434.160
hiervon Inland	437.315	0	0	116.950	–115.170	–151.586	3	287.512
hiervon Ausland	183.543	0	688	33.126	–20.557	–50.149	–3	146.648
Portfoliowertberichtigungen	19.997	0	12	20.884	–10.483	0	0	30.410
Zwischensumme	641.146	0	700	170.961	–146.210	–201.735	0	464.862
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	23.195	0	0	18.381	–13.787	–121	0	27.668
Rückstellungen aus Portfoliowertberichtigungen	4.246	0	0	6.032	–2.032	0	0	8.246
Gesamt	668.587	0	700	195.374	–162.029	–201.856	0	500.776

16. Handelsaktiva

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.488	34.366
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	6.765
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	1.035
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	9.488	26.566
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	1.739.902	1.851.546
Zinssatzgeschäfte	1.700.639	1.822.238
Wechselkursgeschäfte	37.999	27.985
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	0	0
Sonstige Geschäfte	1.264	1.323
Gesamt	1.749.390	1.885.912

17. Finanzanlagen**Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVTPL)**

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.051	n/a
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	n/a
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	n/a
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	0	n/a
Ergänzungskapital	10.051	n/a
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	405.448	n/a
Aktien	11.963	n/a
Investmentfondsanteile	2.309	n/a
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	391.176	n/a
Unternehmensanteile	325.147	n/a
Anteile an verbundenen Unternehmen	107.093	n/a
Sonstige Beteiligungen	218.054	n/a
Gesamt	740.646	n/a

Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	216.280	n/a
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	51.999	n/a
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	n/a
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	164.281	n/a
Gesamt	216.280	n/a

Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI)

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.390.508	n/a
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	2.192.089	n/a
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	n/a
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	2.198.419	n/a
Gesamt	4.390.508	n/a

Finanzanlagen der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (AC)

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	306.045	n/a
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	n/a
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	n/a
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	306.045	n/a
Gesamt	306.045	n/a

Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	n/a	468.336
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	n/a	158.821
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	n/a	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	n/a	309.515
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	n/a	27.950
Aktien	n/a	0
Investmentfondsanteile	n/a	0
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	n/a	27.950
Gesamt	n/a	496.286

Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ (AfS)

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	n/a	3.721.113
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	n/a	1.805.844
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	n/a	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	n/a	1.915.269
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	n/a	416.678
Aktien	n/a	14.361
Investmentfondsanteile	n/a	2.375
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	n/a	399.942
Unternehmensanteile	n/a	301.093
Anteile an verbundenen Unternehmen	n/a	131.171
Sonstige Beteiligungen	n/a	169.922
Gesamt	n/a	4.438.884

Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“ (HtM)

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	n/a	284.448
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	n/a	190.136
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	n/a	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	n/a	94.312
Gesamt	n/a	284.448

Finanzanlagen der Kategorie „Loans and Receivables“ (L&R)

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	n/a	538.877
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	n/a	0
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	n/a	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	n/a	538.877
Gesamt	n/a	538.877

18. At equity-bilanzierte Unternehmen

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Kreditinstitute	1.362.324	1.327.847
Nicht-Kreditinstitute	755.537	830.255
Gesamt	2.117.861	2.158.102

Unter den at equity-bilanzierten Kreditinstituten wird unter anderem der Anteil der Raiffeisenlandesbank OÖ an der RBI-Gruppe in Höhe von rund 9,5 % ausgewiesen.

Die RBI betrachtet Österreich sowie Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. Die österreichische Konjunktur entwickelte sich auch im Jahr 2018 mit einem realen BIP-Wachstum von +2,7 % erfreulich, obwohl die Dynamik im Jahresverlauf nachließ. Die Region Zentraleuropa (CE) lag im Jahr 2018 mit 4,5 % erneut über der 4 %-Marke (Vorjahr: 4,5 %). Auf Länderebene erreichte Polen mit 5,1 % den höchsten Wert. In Südosteuropa (SEE) verlangsamte sich das BIP-Wachstum – nach dem starken Anstieg von 5,1 % im Jahr 2017 – im Berichtszeitraum wieder auf 3,7 %. Die wirtschaftliche Lage in Osteuropa (EE) verbesserte sich 2018 weiter. Russland profitierte von der Erholung des Ölpreises und zeigte ein BIP-Wachstum 2018 von 2,3 %. Neue US-Sanktionen im April und September veranlassten die Zentralbank Russlands aber zu erhöhter Vorsicht und zu demonstrativen Zinserhöhungen in der zweiten Jahreshälfte um 0,5 %-Punkte auf 7,75 %. Ebenso konnten die Ukraine und Weißrussland mit einem Plus von 3,3 % bzw. 3,0 % stärker als im Vorjahr wachsen. In diesem Umfeld erzielte die RBI im Geschäftsjahr 2018 mit EUR 1.270 Mio. ein um 14 % über dem Vorjahr liegendes Konzernergebnis. Berücksichtigt ist dabei auch der voraussichtliche Verlust aus dem Verkauf des polnischen Kernbankgeschäftes. Die Betriebserträge stiegen im Jahresvergleich um 4 % und die außergewöhnlich hohen Auflösungen von Kreditrisikoversorgen führten zu reduzierten Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte. Die CET 1 Ratio lag per 31.12.2018 bei 13,4 % (fully loaded). Mittelfristig strebt die RBI eine CET 1-Quote von 13 % und einen Konzern-Return on Equity von rd. 11 % an.

Aufgrund eines Börsenkurses, der am Bilanzstichtag wesentlich unter dem Beteiligungsbuchwert lag, wurde der Anteil an der RBI-Gruppe per 31.12.2018 einem Impairment-Test unterzogen. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten per 31.12.2018 wurde auf Basis des Börsenkurses der RBI an der Wiener Börse mit EUR 22,20 pro Aktie (Vorjahr: EUR 30,20 pro Aktie) ermittelt. Die Unternehmensbewertung wurde auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cashflows (Discounted Cash Flow-Verfahren) der Konzernunternehmen unter Berücksichtigung der für Zwecke der Nutzungswertermittlung nötigen Anpassungen ermittelt. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cashflows erfolgte mit Hilfe eines

risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Dabei wurde für die Unternehmensbewertung der RBI-Gruppe ein Eigenkapitalkostensatz nach Steuern von 10,74 % herangezogen. Eine Änderung der Kapitalkosten um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des so ermittelten Unternehmenswertes der RBI-Gruppe von -11,42 % bzw. +14,43 % zur Folge.

Als erzielbarer Betrag per 31.12.2018 wurde der Nutzungswert als höherer Wert aus dem Vergleich zwischen Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten herangezogen. Nach Berücksichtigung der anteiligen Ergebnis- und Kapitalveränderungen kam es im Geschäftsjahr 2018 dabei zu einer Wertminderung von TEUR -37.658 (Vorjahr: TEUR +112.294 Wertaufholung), womit sich per 31.12.2018 ein IFRS-Buchwert von TEUR 969.196 (Vorjahr: TEUR 945.099) ergibt.

Zu den at equity-bilanzierten Kreditinstituten zählt weiters der 48,6%ige bzw. durchgerechnet 41,6%ige Anteil am Konzern der Oberösterreichischen Landesbank AG (Hypo Oberösterreich), welcher über die vollkonsolidierte Hypo Holding GmbH gehalten wird. Die Raiffeisenlandesbank OÖ sieht sich als langfristiger, strategischer Partner der im Mehrheitsbesitz des Landes Oberösterreich befindlichen Regionalbank mit Sitz in Linz. Auf Grundlage einer aktualisierten Mittelfristplanung der Hypo Oberösterreich wurde eine tourliche Unternehmensbewertung per 31.12.2018 durchgeführt. Als erzielbarer Betrag wurde dabei ein Nutzungswert auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Dividenden (Discounted Dividend-Verfahren) ermittelt. Die für die Detailperiode herangezogene Vierjahres-Planung basiert auf der vom Management genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung der Bewertung gültigen Planung. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Dividenden erfolgt mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Für die Hypo Oberösterreich wurde ein Eigenkapitalkostensatz nach Steuern von 7,87 % herangezogen. Aufgrund des weiterhin zu erwartenden schwierigen Zinsumfeldes kam es dabei zu einem leichten Wertrückgang. Trotz positiver anteilig übernommener Ergebnisse in der Erfolgsrechnung sank das anteilige Eigenkapital der Hypo Oberösterreich im Geschäftsjahr 2018 aufgrund hoher negativer OCI-Effekte insbesondere i. Z. m. Bewertungen von unter IFRS 9 zum Fair Value über OCI gewidmeten Eigenkapitalpositionen. Somit kam es trotz des leicht rückläufigen Nutzungswertes zu einer Wertaufholung von TEUR +6.846 (Vorjahr: Wertminderung TEUR -10.825) auf einen IFRS-Buchwert per 31.12.2018 von TEUR 122.507 (Vorjahr: TEUR 125.739).

Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Unternehmenswertes der Hypo Oberösterreich von -8,29 % bzw. +8,83 % zur Folge.

In Bezug auf Nicht-Kreditinstitute ist insbesondere auf die Beteiligung an der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG hinzuweisen. Aufgrund einer Stimmrechtsvereinbarung mit einem externen Partner besteht aus Sicht der Raiffeisenlandesbank OÖ eine gemeinsame Beherrschung auf die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG. Die Equity-Bilanzierung erfolgt unter der Einstufung als Joint Venture im Sinne des IFRS 11. Im herangezogenen Abschluss per 30.09.2018 hält diese ihrerseits 13,71 % der Aktien am Konzern der voestalpine AG und hat als größter Einzelaktionär die Möglichkeit, einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des bedeutendsten österreichischen Stahlunternehmens auszuüben. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ Dr. Heinrich Schaller ist in seiner Funktion als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender aktiv an strategischen Entscheidungen der voestalpine AG beteiligt. Auf Ebene der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG wurde die at equity-bilanzierte Beteiligung an der voestalpine AG aufgrund des stark rückläufigen Börsenkurses bzw. den deutlich nach unten korrigierten Ergebniserwartungen i. Z. m. den Ad-hoc-Mitteilungen der voestalpine AG vom 24.10.2018 bzw. 16.01.2019 einem Impairment-Test unterzogen. Als erzielbarer Betrag wurde dabei der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten herangezogen. Dieser wurde auf Basis des Börsenkurses der voestalpine AG an der Wiener Börse per 31.12.2018 in Höhe von EUR 26,10 pro Aktie (Vorjahr: EUR 49,85 pro Aktie) ermittelt. Das durch die Wertminderung insgesamt negative Nettoergebnis der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG wurde anteilig in Höhe von EUR -58,6 Mio. im Rahmen der Bilanzierung als Joint Venture gemäß der Equity-Methode in den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ übernommen. Der Buchwert der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG beträgt per 31.12.2018 EUR 477,3 Mio. (Vorjahr: EUR 570,3 Mio.).

Ebenso besteht ein maßgeblicher Einfluss auf den Aluminiumkonzern AMAG Austria Metall AG, da die Raiffeisenlandesbank OÖ mit einem Anteil von 16,50 % nach wie vor zweitgrößter Einzelaktionär ist. Weiters hat die Raiffeisenlandesbank OÖ eine Beteiligungsvereinbarung mit der B & C Industrieholding GmbH abgeschlossen. Ziel dieser Beteiligungsvereinbarung ist eine laufende Diskussion wesentlicher finanz- und geschäftspolitischer Themen sowie Beratung und Abstimmung vor Entscheidungen in den relevanten Gremien der AMAG Austria Metall AG. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ Dr. Heinrich Schaller ist auch bei der AMAG Austria Metall AG als weiterer Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie als Mitglied in den Ausschüssen des Aufsichtsrates (ausgenommen Vergütungsausschuss) in sämtliche strategische Entscheidungen eingebunden. Darüber hinaus bestehen bankübliche Geschäftsbeziehungen mit der AMAG Austria Metall AG. Der Kurs pro Aktie zum 31.12.2018 beträgt EUR 31,20 (Vorjahr: EUR 51,39 pro Aktie).

Per 31.12.2018 wurde die im Vorjahr wertberichtigte Beteiligung von 41,25 % an der Österreichischen Salinen AG einer tourlichen Unternehmensbewertung unterzogen. Als erzielbarer Betrag wurde dabei ein Nutzungswert auf Basis eines Ertragswertverfahrens ermittelt, wobei ein WACC nach Steuern von 5,29 % zugrunde gelegt wurde. Per 31.12.2018 ergab sich dabei

eine Wertaufholung von TEUR 4.090 (Vorjahr: Wertminderung TEUR –4.066) auf einen IFRS-Buchwert per 31.12.2018 von TEUR 31.426 (Vorjahr: TEUR 26.298). Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Unternehmenswertes der Österreichischen Salinen AG von –14,51 % bzw. +21,20 % zur Folge.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde erstmals die Beteiligung der VIVATIS Beteiligungs-GmbH an der „VOG“ Einfuhr und Großhandel mit Lebensmitteln und Bedarfsgütern Aktiengesellschaft i. H. v. 20,83 % als at equity-bilanziertes Unternehmen in die VIVATIS/efko-Gruppe einbezogen. Der Buchwert des at equity-bilanzierten Unternehmens beträgt per 31.12.2018 EUR 19,9 Mio. (Vorjahr: EUR 18,7 Mio.).

Der Buchwert der Beteiligung der RealBestand Immobilien GmbH & Co KG an der Beteiligungs- und Immobilien GmbH i. H. v. 46,00 %, welche im Geschäftsjahr 2017 erstmals als at equity-bilanziertes Unternehmen einbezogen wurde, beläuft sich per 31.12.2018 auf EUR 9,8 Mio. (Vorjahr: EUR 9,1 Mio.).

Die Beteiligung der Raiffeisen-IMPULS-Leasing Gesellschaft m.b.H. an der Kapsch Financial Services GmbH i. H. v. 74,00 % – welche bis 31.12.2018 als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernkreis einbezogen wurde – wurde aufgrund der Veräußerung eines Anteils i. H. v. 25,00 % per 31.12.2018 entkonsolidiert. Der verbleibende Anteil i. H. v. 49,00 % wurde per 31.12.2018 nach der Einstufung als Joint Venture im Sinne von IFRS 11 erstmals unter Anwendung der Equity-Methode in den Konzernkreis einbezogen. Der Buchwert der Beteiligung beläuft sich per 31.12.2018 auf EUR 3,4 Mio. Weitere Informationen hierzu können der Anhangangabe „Konsolidierungskreis“ entnommen werden.

Drei der Gesellschaften haben einen von der Raiffeisenlandesbank OÖ abweichenden Bilanzstichtag. Sowohl bei Anwendung der Equity-Methode als auch für nachfolgende Aufstellung werden die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG und die Kapsch Financial Services GmbH entsprechend ihrem Stichtag mit Werten per 30.09. berücksichtigt. Für die Österreichische Salinen AG (Stichtag 30.06.) wird ein Zwischenabschluss per 31.12. zugrunde gelegt.

Eine Aufstellung der at equity-bilanzierten Unternehmen ist dem Punkt „Konsolidierungskreis“ zu entnehmen. Die folgende Darstellung zeigt Finanzdaten in Bezug auf die at equity-bilanzierten Unternehmen. Als Erlöse wurden bei Kreditinstituten Betriebserträge herangezogen.

At equity-bilanzierte Unternehmen per 31.12.2018

IN TEUR	AMAG Austria Metall AG	Oberöster- reichische Landesbank AG	Raiffeisen Bank International AG	Raiffeisenbank a.s., Prag	Raiffeisen- landesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG	Sonstige at equity bilanzierte Unternehmen
Vermögenswerte	1.561.243	7.770.470	140.115.155	14.094.383	655.390	1.437.320
Verbindlichkeiten	940.369	7.325.445	127.701.797	12.975.498	24.477	1.031.466
Eigenkapital	620.874	445.025	12.413.358	1.118.885	630.913	405.854
Erlöse	1.101.564	68.157	5.297.557	421.236	0	530.787
Ergebnis	44.541	15.747	1.397.954	131.099	-77.396	41.145
Summe sonstige Ergebnisse	12.732	-35.572	-180.563	-1.454	-10.568	48
Gesamtergebnis	57.273	-19.825	1.217.391	129.645	-87.964	41.193
Nettovermögen (Eigentümer)	620.874	445.121	10.584.322	1.017.215	630.913	362.183
Anteiliges Nettovermögen	102.444	216.284	1.006.971	254.304	477.263	139.249
Anpassungen**	34.536	-93.777	-37.775	16.317	0	2.045
Buchwert in RLB OÖ*	136.980	122.507	969.196	270.621	477.263	141.294
Marktwert (Börsenwert)*	181.539	0	694.741	0	477.263	0
Erhaltene Dividende*	6.982	2.915	19.403	14.806	25.531	5.985

At equity-bilanzierte Unternehmen per 31.12.2017

IN TEUR	AMAG Austria Metall AG	Oberöster- reichische Landesbank AG	Raiffeisen Bank International AG	Raiffeisenbank a.s., Prag	Raiffeisen- landesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG	Sonstige at equity bilanzierte Unternehmen
Vermögenswerte	1.404.869	7.756.390	135.146.339	13.354.518	773.123	1.374.520
Verbindlichkeiten	796.995	7.290.624	123.904.989	12.289.823	19.235	1.000.574
Eigenkapital	607.874	465.766	11.241.350	1.064.695	753.888	373.946
Erlöse	1.036.238	65.584	5.227.569	391.148	0	482.169
Ergebnis	63.160	11.523	1.246.009	107.216	89.982	41.019
Summe sonstige Ergebnisse	-45.071	29.787	-197.007	49.750	10.051	-381
Gesamtergebnis	18.089	41.310	1.049.002	156.966	100.033	40.638
Nettovermögen (Eigentümer)	607.874	465.860	9.935.209	962.273	753.888	0
Anteiliges Nettovermögen	100.299	226.361	945.216	240.568	570.298	0
Anpassungen**	34.536	-100.622	-117	16.441	0	0
Buchwert in RLB OÖ*	134.835	125.739	945.099	257.009	570.298	125.122
Marktwert (Börsenwert)*	299.016	0	0	0	911.463	0
Erhaltene Dividende*	6.982	2.915	0	13.242	20.054	4.093

* bei RLB OÖ Invest GmbH & Co OG: Darstellung inkl. im Konzern direkt gehaltener Aktien an voestalpine AG

** bei RLB OÖ Invest GmbH & Co OG: Anpassungen aus Mitberücksichtigung von direkt gehaltenen Aktien

Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf nicht at equity-bilanzierte, assoziierte Unternehmen. Die Werte stellen eine Aufsummierung der Angaben aus den jeweiligen letztverfügbaren Einzelabschlüssen dar. Als Erlöse wurden bei Kreditinstituten Betriebserträge herangezogen.

IN TEUR	2017/2018	2016/2017
Vermögenswerte	1.045.511	1.080.200
Verbindlichkeiten	957.541	995.898
Erlöse	312.687	283.604
Ergebnis	8.860	-1.849

19. Anlagespiegel

Anlagespiegel 2018

IN TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2018	Änderung Kon- solidierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen
Immaterielle Vermögenswerte	145.086	-106	-75	6.924	5.240	10
Firmenwerte	36.345	0	0	0	5	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	108.741	-106	-75	6.924	5.235	10
Sachanlagen	1.003.342	-106	31	93.847	55.363	-31.317
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	472.041	0	-38	4.787	2.496	-26.786
Sonstige Sachanlagen	522.109	-106	69	82.836	52.810	4.971
Anlagen in Bau	9.192	0	0	6.224	57	-9.502
Finanzimmobilien	929.739	0	-54	36.766	54.324	31.307
Finanzimmobilien	889.790	0	-54	6.619	42.257	44.764
Anlagen in Bau	39.949	0	0	30.147	12.067	-13.457
Gesamt	2.078.167	-212	-98	137.537	114.927	0

Anlagespiegel 2017

IN TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2017	Änderung Kon- solidierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen
Immaterielle Vermögenswerte	129.076	11.845	84	11.489	4.848	39
Firmenwerte	32.474	0	0	5.084	1.213	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	96.602	11.845	84	6.405	3.635	39
Sachanlagen	997.520	29.517	943	89.254	59.437	-53
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	469.864	12.531	-36	2.239	3.078	882
Sonstige Sachanlagen	522.427	16.653	979	79.642	56.344	2.784
Anlagen in Bau	5.229	333	0	7.373	15	-3.719
Finanzimmobilien	916.113	22.080	402	29.782	38.652	14
Finanzimmobilien	856.239	20.242	402	3.246	33.100	42.761
Anlagen in Bau	59.874	1.838	0	26.536	5.552	-42.747
Gesamt	2.042.709	63.442	1.429	130.525	102.937	0

Umgliederung i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Ver- mögenswerten	Zu- und Abschreibungen					Umgliederung i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Ver- mögenswerten	Buchwert
	Stand 31.12.2018	Kumulierte Abschreibungen	davon außer- planmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	davon planmäßige Abschreibun- gen im Geschäftsjahr	Änderung Konsolidie- rungskreis		Stand 31.12.2018
0	146.599	99.069	134	7.596	-106	0	47.636
0	36.340	25.154	0	0	0	0	11.186
0	110.259	73.915	134	7.596	-106	0	36.450
0	1.010.434	575.191	32	61.899	-104	0	435.347
0	447.508	232.256	0	11.027	0	0	215.252
0	557.069	342.935	32	50.872	-104	0	214.238
0	5.857	0	0	0	0	0	5.857
0	943.434	226.050	77	16.137	0	0	717.384
0	898.862	225.834	0	15.991	0	0	673.028
0	44.572	216	77	146	0	0	44.356
0	2.100.467	900.310	243	85.632	-210	0	1.200.367

Umgliederung i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Ver- mögenswerten	Zu- und Abschreibungen					Umgliederung i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Ver- mögenswerten	Buchwert
	Stand 31.12.2017	Kumulierte Abschreibungen	davon außer- planmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	davon planmäßige Abschreibun- gen im Geschäftsjahr	Änderung Konsolidie- rungskreis		Stand 31.12.2017
-2.599	145.086	93.492	4.755	6.222	1.492	-2.086	50.102
0	36.345	25.154	4.501	0	0	0	11.191
-2.599	108.741	68.338	254	6.222	1.492	-2.086	38.911
-54.402	1.003.342	558.160	205	61.126	20.036	-42.937	425.146
-10.361	472.041	244.564	0	10.603	6.601	-4.678	220.876
-44.032	522.109	313.596	205	50.523	13.435	-38.259	195.078
-9	9.192	0	0	0	0	0	9.192
0	929.739	184.269	383	16.268	4.778	0	740.692
0	889.790	184.064	383	16.198	4.778	0	700.948
0	39.949	205	0	70	0	0	39.744
-57.001	2.078.167	835.921	5.343	83.616	26.306	-45.023	1.215.940

20. Immaterielle Vermögenswerte

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Kundenstock	4.978	7.132
Marke	14.820	16.862
Firmenwerte	11.186	11.191
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	16.652	14.917
Gesamt	47.636	50.102

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, welchen im Geschäftsjahr ein Firmenwert zugeordnet ist, sind gemäß IAS 36.90 jährlich und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine eventuelle Wertminderung gibt, einem Impairment-Test zu unterziehen. Diesbezüglich wurde im Laufe des vierten Quartals der tourliche Impairment-Test für die noch bestehenden Firmenwerte aus den Erstkonsolidierungen der „TKV Oberösterreich GmbH“ im Geschäftsjahr 2012, der „Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH“ im Geschäftsjahr 2017 sowie der „IMPULS-LEASING International“-Gruppe (Tätigkeitsland Rumänien) im Geschäftsjahr 2009 durchgeführt. Grundsätzlich wird im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung, unter Bedachtnahme auf das Bewertungsobjekt, das am meisten geeignete Verfahren für die Berechnung des Nutzungswertes angewendet.

Für die Werthaltigkeitsprüfung der beiden firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten in der VIVATIS/efko-Gruppe kommt das Discounted-Cashflow-Verfahren zur Anwendung. Dabei werden dem Unternehmenswert (Nutzungswert) die der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (ausgenommen zinstragende Verbindlichkeiten) einschließlich des zurechenbaren Firmenwertes gegenübergestellt. Im Rahmen der Nutzungswertermittlung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird zwischen einem Detailprognose- und einem darauf folgenden Fortschreibungszeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Jahren und basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung. Die freien Cashflows werden indirekt unter Einbezug der geplanten Working Capital-Veränderung und Investitionen ermittelt. Die Cashflows jenseits des Detailplanungszeitraumes werden über das Ewige-Renten-Konzept erfasst. Der bewertungsrelevante Cashflow für die ewige Rente basiert auf einer nachhaltigen Cashflow-Annahme unter Abzug einer rechnerischen Thesaurierungsquote, in Abhängigkeit der unterstellten Wachstumsrate für die ewige Rente, der jeweiligen firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Der Barwert der ewigen Rente wird unter Zugrundelegung einer nachhaltigen Wachstumsrate von 2 % ermittelt.

Für die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „TKV Oberösterreich“ wird ein WACC gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) vor Steuern von 7,24 % herangezogen. Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Nutzungswertes von EUR –2,9 Mio. bzw. EUR +4,3 Mio. zur Folge. Der Impairmenttest ergab hinsichtlich des Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „TKV Oberösterreich“ mit einem Buchwert von EUR 4,6 Mio. (Vorjahr: EUR 4,6 Mio.) für den Stichtag 31. Dezember 2018 keinen Wertminderungsbedarf (Vorjahr: außerplanmäßige Firmenwertabschreibung i. H. v. EUR 4,5 Mio.).

Mit dem Erwerb der „Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH“ wurde auch festgelegt, dass diese mittelfristig mit der „Tiefkühlkost Weinbergmaier Gesellschaft m.B.H.“ zusammengeführt wird. Damit werden beide Unternehmen auf der Grundlage einer umfassenden Analyse als zahlungsmittelgenerierende Einheit „Tiefkühl-Convenience“ betrachtet. Für die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Tiefkühl-Convenience“ wird ein WACC gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) vor Steuern von 7,97 % herangezogen. Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Nutzungswertes von EUR –5,3 Mio. bzw. EUR +7,4 Mio. zur Folge. Der Impairmenttest ergab hinsichtlich des Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Tiefkühl-Convenience“ mit einem Buchwert von EUR 5,1 Mio. (Vorjahr: EUR 5,1 Mio.) für den Stichtag 31. Dezember 2018 keinen Wertminderungsbedarf.

Für die Werthaltigkeitsprüfung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit der „IMPULS-LEASING International“-Gruppe im Tätigkeitsland Rumänien kommt das Ertragswertverfahren zur Anwendung. Dabei wird der zu Fortführungswerten ermittelte Unternehmenswert (Nutzungswert) dem Eigenkapital zuzüglich zugeordnetem Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gegenübergestellt. Im Rahmen der Nutzungswertermittlung wird zwischen einem Detailprognose- und einem darauf folgenden Fortschreibungszeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von fünf Jahren und basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung, welche im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung auf den Stichtag 31.12.2018 abdiskontiert wird. Der Fortschreibungswert (ewige Rente oder Continuing Value) baut auf den Werten des letzten Planjahres der Mittelfristplanung auf und wird anhand des Barwertes der ewigen Rente ohne Berücksichtigung etwaiger Wachstumsraten ermittelt. Die Summe der Barwerte aus Detailprognose- sowie Fortschreibungswert ergibt den Nutzungswert, welcher für die Überprüfung der Werthaltigkeit mit dem Eigenkapital plus Firmenwert der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen wird. Die als Berechnungsbasis herangezogene

Mittelfristplanung basiert auf Vergangenheitsdaten unter Berücksichtigung der künftigen Marktentwicklung. Dabei werden konzerninterne Erwartungen um externe Markteinschätzungen ergänzt. Für die Bewertung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit in Rumänien kommt ein Eigenkapitalkostensatz gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) vor Steuern von 12,72 % zur Anwendung. Der Firmenwert der „IMPULS-LEASING International“-Gruppe i. H. v. EUR 1,5 Mio. per 31.12.2018 ist werthaltig.

21. Sachanlagen und Finanzimmobilien

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Sachanlagen	435.347	425.146
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	215.252	220.876
Sonstige Sachanlagen	214.238	195.078
Anlagen in Bau	5.857	9.192
Finanzimmobilien	717.384	740.692
Finanzimmobilien	673.028	700.948
Anlagen in Bau	44.356	39.744
Gesamt	1.152.731	1.165.838

Der Fair Value von jenen Finanzimmobilien, für welche eine Fair Value-Bewertung vorliegt, beträgt TEUR 292.399 (Vorjahr: TEUR 276.813) bei einem Buchwert von TEUR 231.618 (Vorjahr: TEUR 226.548). Die Gutachten werden von der Gesellschaft Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH erstellt.

Es bestehen per 31.12.2018 keine vertraglichen Verpflichtungen (Vorjahr: TEUR 0) für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Von den Finanzimmobilien stammt der weitaus überwiegende Teil – das sind EUR 474,9 Mio. (Vorjahr: EUR 498,2 Mio.) – aus den „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften. Der Zugriff auf diese Finanzimmobilien unterliegt aufgrund des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG) gesetzlichen Beschränkungen.

Bei der Bestimmung des Fair Value der Finanzimmobilien aus den „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften müssen die Sonderbestimmungen des WGG beachtet werden. Gemäß § 13 WGG dürfen seitens der „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften ausschließlich Kostenmieten vereinbart werden. Darüber hinaus ist im Falle der Veräußerung einer Immobilie der Veräußerungserlös mit den Anschaffungs-/Herstellungskosten gedeckelt. Daraus kann abgeleitet werden, dass der Marktwert der Immobilien im Wesentlichen den verrechenbaren Anschaffungs-/Herstellungskosten – folglich den Buchwerten – entspricht und somit keine stillen Reserven vorhanden sind. Dementsprechend kann bei den Finanzimmobilien der „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften keine Fair Value-Angabe erfolgen.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein Buchwert von TEUR 3.244 (Vorjahr: TEUR 14) von den betrieblich genutzten Gebäuden und Grundstücken zu den Finanzimmobilien aufgrund der Änderung des Verwendungszweckes einer Immobilie umgegliedert.

22. Sonstige Aktiva

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	168.857	186.571
Rechnungsabgrenzungsposten	27.422	23.165
Vorräte	129.264	144.574
Vertragsvermögenswerte	10.870	0
Übrige Aktiva	167.247	85.618
Gesamt	503.660	439.928

Die Vorräte betreffen im Wesentlichen noch nicht fertige Immobilienprojekte sowie Vorratsvermögen aus den Unternehmen der Nahrungsmittelbranche (VIVATIS/efko-Gruppe). Der Betrag der (eingesetzten) Vorräte, der in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst wurde, beläuft sich auf EUR 451,8 Mio. (Vorjahr: EUR 616,3 Mio.).

Der Anteil der „Sonstigen Aktiva“ der „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften beläuft sich auf EUR 97,2 Mio. (Vorjahr: EUR 82,8 Mio.).

In der Berichtsperiode erfasste Erlöse, die zu Beginn der Periode im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren, belaufen sich auf TEUR 404.

23. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird	0	28.393
Einzelne Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden	13.983	13.812
Gesamt	13.983	42.205

Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird

Die Veräußerung der H. Loidl Wurstproduktions- und -vertriebsgesellschaft m. b. H. & Co KG sowie des Geschäftsbetriebs der LANDHOF GesmbH & Co KG wurde im Jänner 2018 abgeschlossen. Das im Konzern verbleibende Unternehmen wurde in VIVATIS Vermögensverwaltungs GmbH & Co KG umfirmiert.

Das Closing der Transaktionen wurde mit 31. Jänner 2018 vollzogen. Im Rahmen der Transaktion wurde ein Veräußerungspreis i. H. v. TEUR 4.250 und ein Ergebnis i. H. v. TEUR 550 erzielt. Darüber hinaus ergaben sich daraus im Geschäftsjahr 2018 keine wesentlichen Ergebniseffekte.

Vermögenswerte der Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Barreserve	0	9
Forderungen an Kreditinstitute	0	22
Finanzanlagen	0	195
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	513
Sachanlagen	0	11.465
Steuerforderungen	0	2.241
Sonstige Aktiva	0	13.948
Gesamt	0	28.393

Schulden der Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Rückstellungen	0	9.800
Steuerverbindlichkeiten	0	123
Sonstige Passiva	0	7.429
Gesamt	0	17.352

Einzelne Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden

In der Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ sind folgende einzelne Vermögenswerte enthalten:

- Beteiligung an der Leopoldauerstraße 70-72 Immobilienentwicklung GmbH mit einem Buchwert i. H. v. TEUR 408
- Beteiligung an einer Liegenschaft in der Mariahilferstraße (MH 114 GmbH & Co OG) mit einem Buchwert i. H. v. TEUR 13.575

Im Geschäftsjahr ist eine erfolgswirksame Bewertung i. Z. m. der Liegenschaft der Mariahilferstraße (MH 114 GmbH & Co OG) enthalten. Der daraus resultierende Bewertungsgewinn i. H. v. TEUR 181 ist in der Konzernerfolgsrechnung im „Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

Im Jänner 2018 wurde die Beteiligung an der Liegenschaftsverwaltung Kraußstraße 1-7 GmbH (vormals: Raiffeisen-Leasing Liegenschaftsverwaltung Kraußstraße Gesellschaft m.b.H.) mit einem Buchwert i. H. v. TEUR 10 veräußert. Diese Veräußerung führte lediglich zu einem unbedeutenden Veräußerungsergebnis.

Die einzelnen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, werden dem Segment „Beteiligungen“ zugeordnet.

24. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Täglich fällige Verbindlichkeiten	4.418.434	4.162.059
Geldmarktgeschäfte	5.011.674	4.938.857
Langfristige Finanzierungen	3.264.574	2.969.343
Sonstige	260.372	263.109
Gesamt	12.955.054	12.333.368
Inland	11.497.278	10.023.634
Ausland	1.457.776	2.309.734
Gesamt	12.955.054	12.333.368

25. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Sichteinlagen	6.369.016	5.813.803
Termineinlagen	4.807.337	4.755.325
Spareinlagen	1.400.424	1.368.634
Sonstige	143.119	116.359
Gesamt	12.719.896	12.054.121
Inland	9.750.647	8.972.198
Ausland	2.969.249	3.081.923
Gesamt	12.719.896	12.054.121

26. Handelspassiva

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Zinssatzgeschäfte	1.369.939	1.474.761
Wechselkursgeschäfte	37.390	39.065
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	0	0
Übrige Geschäfte	0	0
Gesamt	1.407.329	1.513.826

27. Verbriefte Verbindlichkeiten

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Begebene Schuldverschreibungen	3.833.909	3.081.896
Börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	122.436	111.985
Nicht börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	335.755	331.650
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	4.422.415	4.396.095
Gesamt	8.714.515	7.921.626

28. Rückstellungen

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Personalarückstellungen	166.908	163.581
hiervon Abfertigungsrückstellungen	94.764	94.410
hiervon Pensionsrückstellungen	53.421	52.200
hiervon Jubiläumsgeldrückstellungen	18.723	16.971
Sonstige Rückstellungen	99.988	89.401
Gesamt	266.896	252.982

Aufgrund des aktuellen Zinsniveaus wurde der Rechnungszinsfuß für die Berechnung der Personalarückstellung per 31.12.2018 auf 1,50 % (Vorjahr: 1,25 %) angepasst.

Die Zinsentwicklung der vergangenen Jahre führte zu negativen Indikatorwerten, welche zur Berechnung der Zinsen herangezogen werden. Nunmehr wurde in mehreren Verfahren durch den OGH ausgesprochen, dass der Erhalt eines nicht explizit vereinbarten Aufschlags unzulässig ist. Weiters hat der OGH im Zusammenhang mit Verbraucherverträgen, in denen ein Aufschlagsersatz in Form eines Zins-Floors vereinbart wurde, ausgesprochen, dass dies ohne gleichzeitigem Zins-Cap dem Konsumentenschutzgesetz (KSchG) widerspricht. Für Rückforderungsansprüche der Kunden wurde daher im Geschäftsjahr 2017 für den Zeitraum von 2015 bis 2017 eine Rückstellung gebildet. Der Stand dieser Rückstellung betrug per 31.12.2017 EUR 27,7 Mio., wovon im Geschäftsjahr 2018 ein Betrag von rd. EUR 10,6 Mio. an Verbraucherkunden und für Konsortialbeteiligungen an Verbraucherkunden refundiert wurde. Für die übrigen Kunden wurde im Geschäftsjahr 2018 eine zusätzliche Rückstellung von rd. EUR 5,9 Mio. gebildet, sodass die Rückstellung per 31.12.2018 EUR 23,0 Mio. beträgt. Der Stand wird in den „Sonstigen Rückstellungen“ ausgewiesen, die Dotierung erfolgt im Zinsüberschuss.

Abfertigungsrückstellungen

Entwicklung der Abfertigungsverpflichtung

IN TEUR	2018	2017
Barwert (DBO) 01.01.	94.704	92.575
Änderung Konsolidierungskreis	-245	2.710
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	3.891	3.941
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (Past Service Cost)	0	-440
Zinsaufwand (Interest Cost)	1.145	1.120
Zahlungen	-3.763	-4.112
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-590	745
hiervon erfahrungsbedingte Anpassungen	-255	-651
hiervon Änderungen der demografischen Annahmen	195	124
hiervon Änderungen der finanziellen Annahmen	-530	1.272
Umgliederung zu Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	-1.835
Barwert (DBO) 31.12.	95.142	94.704

Entwicklung des Planvermögens

IN TEUR	2018	2017
Zeitwert 01.01.	294	219
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Zinserträge	5	2
Beiträge	89	89
Zahlungen	0	0
Übrige Gewinne/Verluste	-10	-16
Zeitwert 31.12.	378	294

Überleitung der Abfertigungsrückstellungen

IN TEUR	2018	2017
Barwert (DBO) der Abfertigungsverpflichtung zum 31.12.	95.142	94.704
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	378	294
Nettoverpflichtung 31.12. (= Rückstellung)	94.764	94.410

Pensionsrückstellungen

Entwicklung der Pensionsverpflichtung

IN TEUR	2018	2017
Barwert (DBO) 01.01.	54.656	55.106
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	567	563
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (Past Service Cost)	0	0
Gewinne oder Verluste aus Abgeltung	0	0
Zinsaufwand (Interest Cost)	658	663
Zahlungen	-3.994	-3.968
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	3.751	2.281
hiervon erfahrungsbedingte Anpassungen	1.813	768
hiervon Änderungen der demografischen Annahmen	3.618	0
hiervon Änderungen der finanziellen Annahmen	-1.680	1.513
Sonstige Veränderung	0	11
Barwert (DBO) 31.12.	55.638	54.656

Entwicklung des Planvermögens

IN TEUR	2018	2017
Zeitwert 01.01.	2.456	2.409
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Zinserträge	31	30
Beiträge	71	61
Zahlungen	-215	-190
Übrige Gewinne/Verluste	-126	146
Sonstige Veränderung	0	0
Zeitwert 31.12.	2.217	2.456

Überleitung der Pensionsrückstellungen

IN TEUR	2018	2017
Barwert (DBO) der Pensionsverpflichtung zum 31.12.	55.638	54.656
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	2.217	2.456
Nettoverpflichtung 31.12. (= Rückstellung)	53.421	52.200

Der Marktwert der bilanzierten Erstattungsansprüche belief sich zum 31.12.2018 auf TEUR 1.550 (Vorjahr: TEUR 1.833).

Aufgliederung der Pensionsverpflichtung nach Begünstigten

IN TEUR	2018	2017
Barwert (DBO) der Pensionsverpflichtung zum 31.12.	55.638	54.656
hiervon Verpflichtungen an aktive begünstigte Arbeitnehmer	9.327	9.314
hiervon Verpflichtungen an ausgeschiedene begünstigte Arbeitnehmer mit unverfallbarem Anspruch	0	162
hiervon Verpflichtungen an Pensionisten	46.311	45.180

Veranlagung des Planvermögens für Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen

IN %	2018	2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	42,2	41,9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18,3	28,9
Sonstige	39,5	29,2
Gesamt	100,0	100,0

Die Veranlagung des Planvermögens erfolgt zum überwiegenden Teil auf einem aktiven Markt. Das Planvermögen enthält weder eigene Finanzinstrumente noch andere vom Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ genutzte Vermögenswerte.

Für 2019 sind leistungsorientierte Zahlungen in den Plan (bereinigt um Auszahlungen aus dem Planvermögen) im Ausmaß von TEUR 125 geplant.

Sensitivitäten

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt eine Änderung des Barwertes der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.2018 bei Änderung jeweils eines als wesentlich erachteten versicherungsmathematischen Parameters. Die Berechnung für die Sensitivitätsbetrachtung erfolgt analog zur Berechnung der Rückstellung gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit-Method“).

	Veränderung des Parameters um	Auswirkung auf DBO in %	Veränderung des Parameters um	Auswirkung auf DBO in %
Abfertigungsrückstellungen				
Rechnungszinssatz	+0,5 %	-5,4	-0,5 %	5,9
Steigerung der Bemessungsgrundlagen	+0,5 %	5,7	-0,5 %	-5,3
Fluktuation	+0,5 %	-3,3	-0,5 %	1,0
Pensionsrückstellungen				
Rechnungszinssatz	+0,5 %	-5,5	-0,5 %	6,1
Steigerung der Bemessungsgrundlagen	+0,5 %	0,8	-0,5 %	-0,7
Steigerung der künftigen Pensionen	+0,5 %	5,1	-0,5 %	-4,7
Sterbetafel/Lebenserwartung	+1 Jahr	6,8	-1 Jahr	-7,0

Gewichtete Restlaufzeit der Verpflichtungen

IN JAHREN	2018	2017
Abfertigungsverpflichtungen	11	11
Pensionsverpflichtungen	12	12

Entwicklung der Jubiläumsgeldrückstellungen

IN TEUR	2018	2017
Barwert (DBO) 01.01.	16.971	16.457
Änderung Konsolidierungskreis	-68	477
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	1.231	1.204
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (Past Service Cost)	-158	0
Zinsaufwand (Interest Cost)	205	198
Zahlungen	-1.018	-1.067
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	1.560	-69
Umgliederung zu Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	-229
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	18.723	16.971

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

Der Stand der sonstigen Rückstellungen per 31.12.2018 beläuft sich auf TEUR 99.988 (Vorjahr: TEUR 89.401) und beinhaltet neben den Übrigen Rückstellungen, deren Entwicklung in der Folgetabelle dargestellt wird, noch die Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen mit einem Stand per 31.12.2018 i. H. v. TEUR 54.720 (Vorjahr: TEUR 35.914). Weitere Details zur Entwicklung der Rückstellung für außerbilanzielle Verpflichtungen finden sich in der Anhangangabe „Risikovorsorge“.

IN TEUR	Übrige Rückstellungen	
	2018*	2017**
Stand 01.01.	53.487	30.761
Zuführungen	18.760	51.402
Auflösungen	-534	-5.141
Verbrauch	-26.445	-18.693
Umgliederung zu Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	-4.842
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Stand 31.12.	45.268	53.487

* exkl. Rückstellung für außerbilanzielle Verpflichtungen

** exkl. Rückstellung für außerbilanzielle Verpflichtungen (inkl. Portfoliowertberichtigung für außerbilanzielle Geschäfte)

Die erwarteten Fristigkeiten der Übrigen Rückstellungen stellten sich wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Summe der Übrigen Rückstellungen	45.268	53.487
bis 1 Jahr	40.440	46.259
von 1 Jahr bis 5 Jahre	4.457	3.940
über 5 Jahre	371	3.288

29. Sonstige Passiva

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	135.378	174.445
Rechnungsabgrenzungsposten	28.264	16.826
Vertragsverbindlichkeiten	615	0
Sonstige Verbindlichkeiten	318.878	353.773
Gesamt	483.135	545.044

30. Nachrangkapital

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Ergänzungskapital und nachrangige Verbindlichkeiten	885.569	1.134.946
Genussrechtskapital	17.850	16.752
Gesamt	903.419	1.151.698

Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten

IN TEUR	2018	2017
Stand 01.01.	1.152.260	1.511.478
Zahlungswirksame Veränderungen	-254.243	-350.409
hiervon Einzahlung aus Emissionen	66.786	120.859
hiervon Rückkauf/Rückzahlung	-321.029	-471.268
Nicht-zahlungswirksame Veränderungen	5.402	-9.371
hiervon Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	218	-4.704
hiervon Bewertung aufgrund Änderung des eigenen Kreditrisikos	12.469	n/a
hiervon sonstige Änderungen	-7.285	-4.667
Stand 31.12.	903.419	1.151.698

31. Eigenkapital

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Grundkapital	277.630	277.630
Kapitalrücklagen	971.973	971.973
Kumulierte Ergebnisse	2.990.299	2.952.911
Nicht beherrschende Anteile	212.657	201.003
Gesamt	4.452.559	4.403.517

Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank OÖ beträgt gemäß Satzung per 31.12.2018 TEUR 277.630 (Vorjahr: TEUR 277.630). Es setzt sich aus 1.942.042 Stammaktien zusammen (Vorjahr: 1.942.042 Stammaktien). Bei den Stammaktien handelt es sich um nennbetragslose auf Namen lautende Stammaktien (Stückaktien). Die Veräußerung der Namensaktien bedarf der schriftlichen Zustimmung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

Die Kapitalrücklagen wurden i. H. v. TEUR 410.859 in Zusammenhang mit der Einbringung des Bankgeschäftsbetriebes der seinerzeitigen Raiffeisenlandesbank Oberösterreich reg. Gen.m.b.H. in die Raiffeisenlandesbank OÖ im Geschäftsjahr 2004 und i. H. v. TEUR 136.987 durch ein Agio bei einer Neuemission von Vorzugs-Stückaktien im Jahr 2007 gebildet. Im Rahmen einer Zuzahlung nach § 229 Abs. 2 Z. 5 UGB erhöhten sich die Kapitalrücklagen im Geschäftsjahr 2008 um TEUR 149.992. Durch die Erhöhung des Grundkapitals in Form von Stammaktien 2013 stiegen die Kapitalrücklagen um TEUR 274.257. Im Geschäftsjahr 2016 kam es aufgrund der Wandlung von Partizipationskapital zu einer Veränderung der Kapitalrücklagen i. H. v. TEUR -122.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 08. Mai 2018 über die Verwendung des Ergebnisses 2017 wurde im ersten Halbjahr 2018 eine Ausschüttung von TEUR 41.446 auf Stammaktien vorgenommen. Pro Stammaktie ergibt sich demnach eine Dividende von EUR 21,34. Der Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Ergebnisses 2018 sieht eine Ausschüttung von TEUR 40.000 auf Stammaktien vor. Pro Stammaktie ergibt sich demnach eine geplante Dividende von EUR 20,60.

Die „kumulierten Ergebnisse“ i. H. v. TEUR 2.990.299 (Vorjahr: TEUR 2.952.911) im Eigenkapital der beherrschenden Anteile beinhalten neben den thesaurierten Ergebnissen der vorangegangenen Geschäftsjahre den Anteil an den erfolgsneutral erfassten Veränderungen im Eigenkapital sowie den Anteil am aktuellen Jahresüberschuss, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist. Im gesamten Eigenkapital befindet sich ein Stand von sonstigen Ergebnissen der aktuellen Periode sowie aus Vorperioden i. H. v. TEUR -200.593 (Vorjahr: TEUR -23.916).

Entwicklung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen

IN TEUR	2018	2017
Stand 01.01.	-20.607	-18.444
Änderung Konsolidierungskreis	79	0
Bewertungsänderung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/ Verlusten aus leistungsorientierten Plänen	-3.297	-2.896
In die Gewinnrücklage umgegliederte Beträge	294	0
Darauf erfasste Steuern	905	733
Stand 31.12.	-22.626	-20.607

Entwicklung der Rücklage für eigene Kreditrisiken

IN TEUR	2018	2017
Stand 01.01.2018 bzw. 31.12.2017 gemäß IAS 39	0	n/a
Umgliederungen/Umwidmungen aufgrund IFRS 9-Erstanwendung	0	n/a
Neubewertung aufgrund IFRS 9-Erstanwendung	14.517	n/a
Auf Neubewertung erfasste Steuern	-3.469	n/a
Stand 01.01.2018 gemäß IFRS 9	11.048	n/a
Bewertungen aufgrund Änderung des eigenen Kreditrisikos bei zum beizulegenden Zeitwert designierten finanziellen Verbindlichkeiten	-24.366	n/a
In die Gewinnrücklage umgegliederte Beträge	-1.895	n/a
Darauf erfasste Steuern	6.512	n/a
Stand 31.12.	-8.701	n/a

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind, werden erfolgsneutral in der Position „Rücklage für eigene Kreditrisiken“ ausgewiesen. Eine spätere Umgliederung der in dieser Rücklage enthaltenen Beträge in die Erfolgsrechnung ist nicht vorgesehen. Im Falle einer Ausbuchung werden die entsprechenden Beträge in die Gewinnrücklage umgegliedert. Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein Betrag i. H. v. EUR +1,4 Mio. nach Berücksichtigung latenter Steuern (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.) in die Gewinnrücklage umgegliedert.

Entwicklung der Rücklage für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI)

IN TEUR	2018	2017
Stand 01.01.2018 bzw. 31.12.2017 gemäß IAS 39	0	n/a
Umgliederungen/Umwidmungen aufgrund IFRS 9-Erstanwendung	165.339	n/a
Neubewertung aufgrund IFRS 9-Erstanwendung	15.975	n/a
Auf Neubewertung erfasste Steuern	-3.993	n/a
Stand 01.01.2018 gemäß IFRS 9	177.321	n/a
Bewertungsänderung der Rücklage für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI)	-65.151	n/a
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge	-4.707	n/a
Darauf erfasste Steuern	17.464	n/a
Stand 31.12.	124.927	n/a

Die Rücklage für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI) spiegelt die erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassenden Bewertungsänderungen sowie die Risikovorsorge bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI) gemäß IFRS 9 wider.

Im Geschäftsjahr 2018 beläuft sich die erfolgsneutrale Bewertung von Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ auf TEUR -65.151. Weiters wurde im Geschäftsjahr 2018 ein Betrag i. H. v. TEUR -4.707 in die Erfolgsrechnung umgegliedert. Hiervon entfallen TEUR -4.629 auf Bewertungseffekte, welche in das Veräußerungsergebnis der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ und TEUR -78 auf Risikovorsorgen, welche in der Erfolgsrechnung in die Position „Risikovorsorge“ umgegliedert wurden.

Entwicklung der AfS-Rücklage

IN TEUR	2018	2017
Stand 01.01.	n/a	247.747
Änderung Konsolidierungskreis	n/a	0
Bewertungsänderungen der AfS-Wertpapiere	n/a	14.456
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge	n/a	-12.726
hiervon durch Wertminderung von AfS-Beständen	n/a	0
hiervon durch Veräußerung von AfS-Beständen	n/a	-12.755
hiervon aus umgewidmeten AfS-Beständen	n/a	29
Darauf erfasste Steuern	n/a	-426
Stand 31.12.	n/a	249.051

Folgende Tabelle stellt die Überleitung der AfS-Rücklage i. Z. m. der Erstanwendung von IFRS 9 dar:

IN TEUR	2018
Stand 01.01.2018 bzw. 31.12.2017 gemäß IAS 39	249.051
Umwidmungen aus AfS zu Finanzinstrumenten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (AC)	-3.596
Umwidmungen aus AfS zu Finanzinstrumenten der Kategorie „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet“ (FVTPL)	-112.726
Umwidmungen aus AfS zu Finanzinstrumenten der Kategorie „Erfolgsneutral zum Fair Value bewertet“ (FVOCI)	-132.729
Umwidmungen aus AfS zu Finanzinstrumenten der Kategorie „Erfolgsneutral zum Fair Value designiert“ (FVOCI-Option)	0
Stand 01.01.2018 gemäß IFRS 9	0

Entwicklung des Bewertungsergebnisses aus der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

IN TEUR	2018	2017
Stand 01.01.	-1.105	505
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	264	-1.973
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge	0	-174
Darauf erfasste Steuern	-66	537
Stand 31.12.	-907	-1.105

Es besteht eine Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb gegenüber Währungsrisiken. Das Volumen des abgesicherten Grundgeschäftes beläuft sich per 31.12.2018 umgerechnet auf EUR 35,6 Mio. (Vorjahr: EUR 35,9 Mio.). Sicherungsgeschäfte stellen Refinanzierungen in dieser Fremdwährung in derselben Höhe dar. Die Erfassung des effektiven Teils der Bewertungsgewinne bzw. -verluste der Sicherungsgeschäfte erfolgt erfolgsneutral in oben genannter Rücklage.

Entwicklung der Rücklage aus Währungsumrechnung

IN TEUR	2018	2017
Stand 01.01.	-292	-1.469
Bewertungsänderung aus der Währungsumrechnung	-1.523	1.177
Stand 31.12.	-1.815	-292

Entwicklung der „Sonstigen Ergebnisse“ aus at equity-bilanzierten Unternehmen

IN TEUR	2018	2017
Stand 01.01.	-250.963	-275.591
Veränderung durch anteilige „Sonstige Ergebnisse“	-40.413	24.290
Darauf erfasste Steuern	-95	338
Stand 31.12.	-291.471	-250.963

Entwicklung der Gewinnrücklage i. Z. m. der Erstanwendung von IFRS 9

IN TEUR	2018
Stand 01.01.2018 bzw. 31.12.2017 gemäß IAS 39	3.200.374
Umgliederungen/Umwidmungen aufgrund IFRS 9-Erstanwendung	83.712
Neubewertung aufgrund IFRS 9-Erstanwendung	-133.531
Neubewertung aufgrund IFRS 15-Erstanwendung	962
Auf Neubewertung erfasste Steuern	36.425
Stand 01.01.2018 gemäß IFRS 9	3.187.942

Wesentliche nicht beherrschende Anteile

Gesellschaft	Sitzland	Nicht beherrschende Anteile		Eigenkapital		Jahresüberschuss nach Steuern		Summe sonstige Ergebnisse		Gesamtergebnis	
		2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
		IN %	IN %	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR
Hypo Holding Teilkonzern	Österreich	14,37	14,37	78.919	79.461	5.497	-154	-4.576	1.608	921	1.454
OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau Teilkonzern	Österreich	n/a	n/a	86.993	77.944	8.442	4.990	309	41	8.751	5.031
Übrige				46.745	43.598	6.956	2.620	-7	-308	6.949	2.312
				212.657	201.003	20.895	7.456	-4.274	1.341	16.621	8.797

Aufgrund der Regelungen des § 10 WGG (Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz) betreffend der Limitierung von Ausschüttungen sowie Erlösen i. Z. m. Ausscheiden oder Liquidation wird bei der Konsolidierung der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften (OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau und Beteiligung GmbH sowie OÖ Wohnbau Gesellschaft für den Wohnungsbau gemeinnützige GmbH) der Eigenanteil auf das eingezahlte Kapital sowie auf die an die Eigentümer ausschüttbaren Ergebnisse beschränkt.

Gesellschaften mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen 2018

IN TEUR	Hypo Holding Teilkonzern	OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau Teilkonzern
Vermögenswerte	3.315.404	615.557
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	3.024.381	517.798
Eigenkapital	291.023	97.759
Erlöse	68.580	85.623
Jahresüberschuss nach Steuern	25.339	8.792
Summe sonstige Ergebnisse	-23.340	309
Gesamtergebnis	1.999	9.101
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	750	31
Cashflow aus operativer Tätigkeit	-9.693	-20.269
Cashflow aus Investitionstätigkeit	41.404	20.650
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-27.756	-381
Änderung Zahlungsmittelbestand	3.955	0

Gesellschaften mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen 2017

IN TEUR	Hypo Holding Teilkonzern	OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau Teilkonzern
Vermögenswerte	3.597.053	626.048
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	3.305.827	537.339
Eigenkapital	291.226	88.709
Erlöse	42.955	66.812
Jahresüberschuss nach Steuern	-1.658	5.340
Summe sonstige Ergebnisse	13.111	41
Gesamtergebnis	11.453	5.381
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	750	31
Cashflow aus operativer Tätigkeit	-295.679	-1.681
Cashflow aus Investitionstätigkeit	293.968	2.060
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	3.160	-381
Änderung Zahlungsmittelbestand	1.449	-2

Risikobericht

Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ als der dominierenden Konzerngesellschaft ein Risikomanagement gemäß der §§ 39, 39a BWG und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV) implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ genehmigte Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach diesen risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten orientiert sich die Raiffeisenlandesbank OÖ am Niveau eines Risikomanagements, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und primär das Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern-Prinzip“) verfolgt.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle relevanten Risiken (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) der Raiffeisenlandesbank OÖ überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Das Gesamtbankrisikomanagement analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Risikolimits. Die Innenrevision/Konzernrevision

prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Änderungen und Erweiterungen des Risikomanagements werden im Risikomanagement-Handbuch laufend dokumentiert.

Der aufsichtsrechtliche Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ legt detaillierte, das Risikomanagement betreffende Informationen gemäß Teil 8 der CRR offen. Veröffentlicht wird die Offenlegung auf der Internetseite der Raiffeisenlandesbank OÖ im Bereich „Zahlen und Fakten“.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Der Vorstand genehmigt die Risikopolitik im Einklang mit den Geschäftsstrategien, die Risikogrundsätze, Verfahren und Methoden der Risikomessung und die Risikolimits. Der Chief Risk Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken – insbesondere Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken – der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtstrategie verantwortlich.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist gewährleistet.

Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement übernimmt die Identifikation und Messung der Risiken in Zusammenarbeit mit den dafür beauftragten Organisationseinheiten. Sie ist auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Risikomanagementsystemen verantwortlich, erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen und berichtet die rechnungslegungsrelevanten Informationen entsprechend an den Vorstand.

Durch das Produktbewilligungskomitee wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Marktthemen, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/Produktvarianten sind dem Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ vor dem ersten Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länderrisikos zuständig. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderisiko/Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das

daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo im bewilligten Länderrisikolimit und Länderobligolimit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch den Geschäftsbereich Gesamtbankrisikomanagement in Abstimmung mit dem Chief Risk Officer und dem Gesamtvorstand und den für die operative Risikobeurteilung zuständigen Mitarbeitern.

Rechtlich selbstständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik der Raiffeisenlandesbank OÖ in Einklang stehen.

Zur Beurteilung der Konzernrisiken identifiziert und misst die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement die Risiken in Zusammenarbeit mit den Konzernmitgliedern. Geschäftsbedingte Ausprägungen in den Risikomessverfahren werden mit der Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement abgestimmt. Ein hohes Maß an Standardisierung wird angestrebt, um eine vergleichbare Zusammenführung der Konzernrisiken zu gewährleisten.

Das Risikomanagement im Teilkonzern „Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH“ erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzernunternehmen. Neben dem Kreditrisiko ist der Teilkonzern mit beschaffungs- und absatzseitigen Preisrisiken konfrontiert. Diese resultieren aus der weltweiten Angebots- und Nachfragesituation auf den Rohstoffmärkten und der branchenbedingten Wettbewerbsintensität.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts-, Basis- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Gesamtvorstand, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden.

Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Die Handelsbestände und das Marktpreisrisiko werden über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt. Alle Handelsbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet.

Die Wertpapiere des Handelsbuches werden im Rahmen des Risikomanagements getrennt behandelt und bilden einen Bestandteil der Berichterstattung des Marktrisikos.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value at Risk für das Handels- und Anlagebuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99 %iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird.

Neben der Kennzahl Value at Risk werden zusätzlich Stop-Loss-Limits und Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Die Berechnung des Marktrisikos erfolgt in FrontArena/RiskCube. Als Value at Risk-Modell wird die gewichtete historische Simulation verwendet.

Die Qualität des eingesetzten Risikoprogramms FrontArena/RiskCube bzw. der darin verwendeten Methode der historischen Simulation wird täglich durch Backtesting überprüft. Sowohl die tatsächlich eingetretenen Mark-to-market-Ergebnisse (ökonomischer Gewinn/Verlust) als auch die hypothetischen Ergebnisse (Portfoliobestand wird einen Tag konstant gehalten, kein Einfluss von exogenen Faktoren) werden den errechneten Risiken gegenübergestellt und auf Signifikanz getestet.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt über ein auf dem Value at Risk basierendes Limitsystem. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit einem Risikolimit versehen, sie fließen in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse ein.

Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die folgende Tabelle zeigt die Value at Risk-Werte für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ zum 31.12.2018 bzw. 31.12.2017 (Konfidenzniveau 99,0 %, Haltedauer ein Monat).

	31.12.2018 IN TEUR	31.12.2017 IN TEUR
Gesamt	57.956	69.727
Zinsen	38.395	56.382
Spread	26.585	26.275
Währung	8	19
Aktien	2.092	897
Volatilität	2.586	2.335

Der Gesamtwert Value at Risk per 31.12.2018 ist im Vergleich zum 31.12.2017 um EUR 11,8 Mio. auf EUR 58,0 Mio. gesunken.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von möglichen Verlustpotenzialen, die nicht vom Value at Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte

Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Für das Handels- und Anlagebuch wird ein Stresstest mit einem +/-200-Basispunkte-Zinsschift durchgeführt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stress-tests per 31.12.2018 beziehungsweise per 31.12.2017:

IN TEUR	31.12.2018		31.12.2017	
	+200 BP	-200 BP	+200 BP	-200 BP
EUR	-299.059	183.127	-309.755	226.329
USD	-1.684	-719	-3.088	1.939
GBP	-270	285	-577	603
CHF	746	-726	-158	186
JPY	1.692	-1.734	48	72
CZK	-11.516	13.176	-11.266	12.986
Sonstige Währungen	-57	66	478	-499

Der Stresstest zeigt die Barwertänderung bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve um plus bzw. minus zwei Prozentpunkte.

Zinsrisikosteuerung

Die Zinsrisikosteuerung erfolgt in der Raiffeisenlandesbank OÖ auf Basis von mit dem Gesamtvorstand abgestimmten Steuerungsstrategien und bilanziellen Widmungsvorgaben. Die Zinsmeinung und die darauf abgestimmte Positionierung wird laufend im Rahmen des Aktiv-Passiv-Komitees dargestellt. Auf Gesamtbuchebene wird ein Festzinsüberhang angestrebt, um das Fristentransformationsergebnis zu vereinnahmen. Die Aussteuerung des Zinsrisikos erfolgt vorrangig durch Grundgeschäfte (Kredite, Emissionen) bzw. deren Absicherung. Für Aktivpositionen in Eigenbesitzfonds erfolgt eine „bilanzielle Durchschau“, die Anleihen fließen somit in die Sicherungsstrategien des Gesamtanlagebuches ein.

Grundgeschäfte können in die Fair Value-Option klassifiziert werden, um das bilanzielle Fair Value-Risiko der Gesamtposition zu reduzieren. Hierfür muss jedoch ein teilweises oder vollumfängliches Sicherungsgeschäft für dieses Grundgeschäft existieren. Auch die Verknüpfung mehrerer Grundgeschäfte mit einem Sicherungsgeschäft ist bei nahezu identen Geschäftsausgestaltungen möglich. Eine explizite Zinsrisikoerhöhung der FVPL-Position durch Aufnahme eines Geschäftes in die Fair Value Option wird vermieden. Vorrangig wird die Fair Value Option bei passivseitigem Geschäft, i. d. R. bei Retailemissionen, Termineinlagen und Geschäften mit trennungspflichtigen Optionen, angewandt.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust aufgrund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren aus dem Bankbuch.

Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wurde ein Credit Value Adjustment (CVA) und Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit, Kontrahentenausfallsrisiko und Besicherung ermittelt.

Die Berichterstattung über das Kreditrisiko erfolgt quartalsweise bzw. anlassbezogen an den Vorstand. Für die Zwecke der Risikoberichterstattung der Gruppe fließen alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z. B. Ausfallrisiko einzelner Debitoren, Länder- und Sektorrisiken mit ein.

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios wird vierteljährlich auf Klumpenrisiken überprüft. An einzelne Kreditnehmer oder Gruppen verbundener Kunden wird ein maximales Obligo bis zur Großveranlagungs-Obergrenze vergeben. Voraussetzungen sind geschäftspolitische und strategische Interessen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ und die einwandfreie Bonität des Kreditnehmers. Das Kreditvolumen in Fremdwährung ist ebenfalls limitiert.

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingstandards“ und „Besicherungsstandards“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards (Basel), Vorgaben der Europäischen Union (CRR), den EBA-Guidelines, nationalen gesetzlichen Regelungen und Verordnungen (BWG, Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen (FMA-Mindeststandards für das Kreditgeschäft, FMA-Leitfadensreihe zum Kreditrisiko).

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmengesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Unterlegung von Krediten mit Kreditsicherheiten ist eine wesentliche Strategie zur Reduktion des potenziellen Kreditrisikos. Die anerkannten Sicherheiten sind in den Besicherungsstandards mit den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die vordefinierte Abschläge, Expertengutachten und standardisierte Berechnungsformeln

umfassen. Die Abbildung und Wartung der Sicherheiten erfolgt in einem zentralen Sicherheitensystem.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retailkunden, Projekte, Banken, Staaten, Länder/Gemeinden, Versicherungen sowie Fonds differenziert. Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Privatkunden bzw. Freiberuflern und Kleinunternehmern ist ein Scoringsystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt. Dazu wird vierteljährlich ein Validierungsbericht mit einer Zusammenfassung der Validierungsergebnisse erstellt. Es werden qualitative und quantitative Elemente der Validierung angewendet. Bei der qualitativen Validierung wird der Fokus auf die Überprüfung und Verbesserung der Datenqualität und die Analyse der Einhaltung der Ratingstandards gelegt. Bei der quantitativen Validierung werden die Trennschärfe und die Stabilität der Ratingmodelle untersucht.

Das Kreditportfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ wird tourlich mittels automatischer Parameter, die auf eine negative wirtschaftliche Entwicklung des jeweiligen Kunden hinweisen, überprüft. Die als mit wesentlichem Risikogehalt identifizierten Kunden werden im Zuge einer Überprüfung im Vier-Augen-Prinzip dem Kundenportfolio Intensivbetreuung zugeordnet und in weiterer Folge zumindest halbjährlich einer Folgeprüfung unterzogen.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ erfolgt zur Steuerung des Konzentrationsrisikos eine Limitierung der Branchen über Nominallimits auf Basis des Bankobligos. Grundlage für die Festlegung der Nominallimits sind das ICAAP-Kreditrisiko für die Raiffeisenlandesbank OÖ sowie volkswirtschaftliche Branchen-Analysen. Die aktuelle Limitausnutzung kann durch den Referenten im System abgefragt werden. Zusätzlich wird monatlich ein Bericht zu den limitierten Branchen erstellt und an den Markt- und den Risikovorstand sowie den Finanzierungsbereich übermittelt.

Das CVA-Risiko stellt das Risiko einer negativen Marktwertveränderung von OTC-Derivaten bei einem Anstieg des Ausfallsrisikos der Gegenpartei dar und findet in Form einer Anpassung des Marktwerts (Credit Value Adjustment) eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei Berücksichtigung.

Im „Risikobericht Kontrahentenrisiko“ erfolgt die strukturelle Darstellung des Kontrahentenrisikos der Raiffeisenlandesbank OÖ zur internen Risikosteuerung im Sinne der Mindeststandards für das Kreditgeschäft bzw. genereller internationaler Normen („ICAAP“). Der Aufbau und Inhalt des Risikoberichts der Raiffeisenlandesbank OÖ gibt auch den Standard für Risikoberichte von Tochterunternehmen vor. Der Risikobericht wird quartalsweise an den Gesamtvorstand übermittelt.

Für das interne Rating sind im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ folgende Ratingklassen in Verwendung:

10-stufige Skala	Sub-klassen	Text
0,5	0,5	risikolos
1,0	1,0	ausgezeichnete Bonität
1,5	1,5	sehr gute Bonität
2,0	2 +	gute Bonität
	2,0	
2,5	2 –	durchschnittliche Bonität
	2,5	
3,0	3 +	akzeptable Bonität
	3,0	
3,5	3 –	mäßige Bonität
	3,5	schwache Bonität
4,0	4 +	sehr schwache Bonität
	4,0	
4,5	4,5	ausfallgefährdet
5,0	5,0	Ausfallmerkmale erreicht
	5,1	
	5,2	

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientiert sich an statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung.

Credit Value at Risk

Das Gesamtrisiko aller Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Ein Risiko entsteht aus Kreditausfällen, Bonitätsverschlechterungen oder durch verminderte Werthaltigkeit von Sicherheiten. Dieses Risiko wird durch die Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt.

Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann. Er stellt die mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital gedeckt und ist der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95 % und 99,9 % berechnet.

Die Berechnung des Unexpected Loss erfolgt in einem Portfoliomodell, welches auch Konzentrationsrisiken berücksichtigt. Die Erstellung der Portfoliowertverteilung erfolgt auf Basis der Wanderungswahrscheinlichkeiten und Korrelationen mit

einer Monte-Carlo-Simulation. Dabei kommt das Länder Branchen-Modell (= Asset Value-Modell) zur Anwendung. Das Länder-Branchen-Modell leitet anhand der MSCI-Branchen-Aktien-Indices die Korrelationen zwischen den Kontrahenten ab. Aus der Portfoliowertverteilung wird der Unexpected Loss je Quantil abgelesen.

aus Kreditausfällen oder Bonitätsänderungen für Kunden mit einer w-Note besser als w5,2 werden im Portfoliomodell mit einem Marktbewertungsmodell ermittelt. Die für die Portfoliowertverteilung erforderlichen Marktdaten (Zinssätze, Credit Spreads und Branchen-Indizes) werden monatlich aktualisiert.

Für Kunden mit der w-Note 5,2 wird das Kreditrisiko in Anlehnung an das ÖRE-Modell berechnet. Die Risiken/Chancen

Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen

Maximale Kreditrisikoexposition

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	36.272	31.749
Forderungen an Kreditinstitute	8.255.104	8.352.262
Forderungen an Kunden	22.374.848	20.352.182
Handelsaktiva	1.749.390	1.885.912
Finanzanlagen	4.915.141	5.015.148
Gesamt	37.330.755	35.637.253
Finanzgarantien	2.501.670	2.350.647
Kreditzusagen	6.126.250	5.898.288
Gesamt	8.627.920	8.248.935
Summe maximale Kreditrisikoexposition	45.958.675	43.886.188

Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten. Sie drücken die konservativen Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus.

Sicherheitenwerte

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen an Kreditinstitute	64.052	67.747
Forderungen an Kunden	11.914.323	10.859.068
Handelsaktiva	384.820	353.701
Finanzanlagen*	183.629	855.744
Gesamt	12.546.824	12.136.260
Finanzgarantien*	195.473	342.292
Kreditzusagen	726.706	1.159.809
Gesamt	922.179	1.502.101
Summe Sicherheitenwerte	13.469.003	13.638.361

* Für Covered Bonds und Fertigstellungsgarantien wird im Konzern der RLB OÖ per Dezember 2018 kein interner Sicherheitenansatz mehr vorgenommen.

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich per 31.12.2018 zu 60,8 % (Vorjahr: 52,8 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Branchenstruktur/Klumpenrisiken

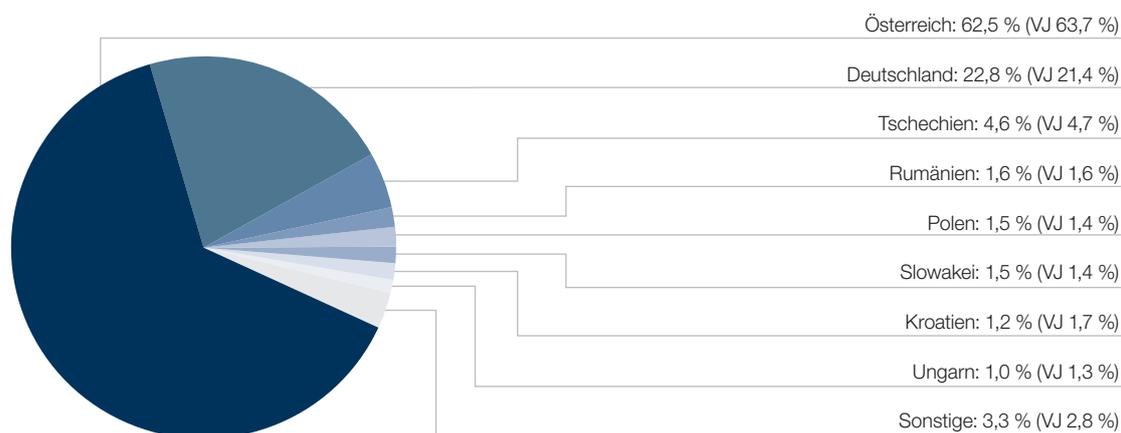
Maximale Kreditrisikoexposition nach Branchengruppen

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Kreditinstitute Österreich	8.637.725	9.198.311
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	3.902.631	3.961.507
Gewerbliche und sonstige Immobilienprojekte	3.223.676	2.869.247
Immobilienprojektbetreiber	3.092.714	2.899.912
Bau- und Baunebengewerbe	2.766.832	2.555.761
Kreditinstitute EU ohne Österreich	2.156.847	2.227.785
Maschinen- und Anlagenbau	2.145.885	1.760.308
Private Haushalte	1.998.512	2.025.831
Kreditinstitute Sonstige	1.425.162	1.203.132
Wohnbauträger	1.386.283	1.383.497
KFZ	1.380.646	1.199.887
Verkehr und Lagerei	1.263.583	1.181.796
Metallerzeugung und -bearbeitung	1.261.248	1.175.231
Konsumgüter	1.058.653	1.076.473
Tourismus, Beherbergung, Gastronomie	864.784	773.854
Elektronik/Elektro	858.115	827.092
Lebensmittel	770.036	653.676
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	755.366	609.973
Kunststoffe, chemische Produkte	734.024	643.735
Land- und Forstwirtschaft	634.180	576.116
Energieversorgung	614.731	606.359
Freiberufliche/technische Dienstleistungen	598.538	413.793
Information und Kommunikation	543.186	398.337
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	525.010	545.849
Zwischensumme	42.598.367	40.767.462
Sonstige Branchen	3.360.308	3.118.726
Summe	45.958.675	43.886.188

Im CRR-Kreis der Finanzholding (Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bestanden per 31.12.2018 21 (31.12.2017: 22) Großkredite* (ohne Kredite gegenüber Gruppenmitgliedern). Davon entfallen 10 (31.12.2017: 11) Großkredite auf den kommerziellen Sektor, 2 (31.12.2017: 2) Großkredite auf den Bankenbereich und 9 (31.12.2017: 9) Großkredite auf öffentliche Haushalte.

* Wert (vor Anwendung von Ausnahmen und vor Abzug von Sicherheiten) größer 10 % der anrechenbaren Eigenmittel für Großkredite nach CRR

Geografische Verteilung der Forderungen an Kunden



Angaben zu Staatsanleihen ausgewählter europäischer Länder

Buchwerte IN MIO. EUR	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeit- wert designiert (FVO)	Summe
	12/2018	12/2018	12/2018	12/2018
Irland	124,0	0	0	124,0
Italien	120,1	0	0	120,1
Portugal	60,9	0	0	60,9
Spanien	47,6	0	2,7	50,3
Summe	352,6	0	2,7	355,3

Bei den angegebenen Staatsanleihen der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)“ besteht per 31.12.2018 in Summe eine positive OCI-Rücklage in Höhe von rund EUR 21,5 Mio. Es bestehen darüber hinaus keine Credit Default Swaps (CDS) in Zusammenhang mit den genannten Staaten.

Buchwerte IN MIO. EUR	Designierte Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermö- genswerte (AfS)	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen	Summe
	12/2017	12/2017	12/2017	12/2017
Irland	0	105,4	0	105,4
Italien	84,4	0	0	84,4
Portugal	0	0	21,2	21,2
Spanien	0	95,9	0	95,9
Summe	84,4	201,3	21,2	306,9

Bei den angegebenen Staatsanleihen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ besteht per 31.12.2017 in Summe eine positive AfS-Rücklage in Höhe von rund EUR 4,3 Mio. Die Marktwerte der angegebenen Staatsanleihen in der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen“ liegen per 31.12.2017 in Summe um rund EUR 0,8 Mio. über den Buchwerten.

Ratingstruktur der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird – aufbauend auf der internen Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko:	Ratingklassen 0,5 bis 1,5
Normales Risiko:	Ratingklassen 2+ bis 3+
Erhöhtes Risiko:	Ratingklassen 3 und schlechter

IN TEUR	Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko		Normales Risiko		Erhöhtes Risiko		Kein Rating	
	12/2018	12/2017	12/2018	12/2017	12/2018	12/2017	12/2018	12/2017
Barreserve	36.272	31.749	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	8.022.629	8.176.380	230.985	174.065	0	0	1.490	1.817
Forderungen an Kunden	4.845.282	4.609.851	13.934.162	12.478.142	2.315.376	2.237.976	2.137	5.855
Handelsaktiva	1.456.766	1.659.610	291.569	222.338	1.055	3.964	0	0
Finanzanlagen	4.643.375	4.658.080	255.518	345.472	15.450	10.761	798	835
Finanzgarantien	1.011.760	1.091.534	1.297.358	1.052.218	153.381	163.328	3.696	6.546
Kreditzusagen	2.075.231	2.241.535	3.484.336	3.175.879	491.100	425.660	33.331	3.867
Summe	22.091.315	22.468.739	19.493.928	17.448.114	2.976.362	2.841.689	41.452	18.920

Struktur der nicht wertgeminderten überfälligen Kreditrisikoexpositionen und der Sicherheiten zu nicht wertgeminderten überfälligen Kreditrisikoexpositionen

Die Buchwerte zu den nicht wertgeminderten überfälligen Vermögenswerten betreffen ausschließlich die Bilanzposition Forderungen an Kunden. Sie sind inklusive der dazugehörigen Sicherheitenwerte in folgender Tabelle dargestellt:

IN TEUR	31.12.2018		31.12.2017	
	überfällige Vermögenswerte	Sicherheiten zu überfälligen Vermögenswerten	überfällige Vermögenswerte	Sicherheiten zu überfälligen Vermögenswerten
bis 30 Tage	718.156	519.934	460.716	314.649
31 bis 60 Tage	176.665	151.558	106.505	85.978
61 bis 90 Tage	22.807	19.628	14.301	12.738
über 90 Tage	13.679	11.611	63.450	59.157
Summe	931.307	702.731	644.972	472.522

Die Wertansätze der Sicherheiten berücksichtigen Abschläge, werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Die Summe der Sicherheitenwerte zu nicht wertgeminderten überfälligen Kreditrisikoexpositionen setzt sich per 31.12.2018 zu 23,4 % (31.12.2017: 22,6 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art. 178 CRR ausgewiesen.

Struktur der wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die als wertgemindert anzusehen sind:

IN TEUR	nicht bzw. bis 30 Tage		31 bis 60 Tage		61 bis 90 Tage		über 90 Tage	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	181.686	193.985	11.977	6.720	9.651	6.029	143.270	168.652
Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzgarantien	35.475	37.021	0	0	0	0	0	0
Kreditzusagen	42.252	50.949	0	0	0	0	0	398
Summe	259.413	281.955	11.977	6.720	9.651	6.029	143.270	169.050

Sicherheiten zu wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Zu den wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten bestehen folgende wertmäßige Sicherheiten:

IN TEUR	nicht bzw. bis 30 Tage		31 bis 60 Tage		61 bis 90 Tage		über 90 Tage	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	94.954	89.402	10.916	6.100	8.979	4.302	99.276	121.908
Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzgarantien	5.189	8.723	0	0	0	0	0	0
Kreditzusagen	6.400	4.099	0	0	0	0	0	0
Summe	106.543	102.224	10.916	6.100	8.979	4.302	99.276	121.908

Die Wertansätze der Sicherheiten berücksichtigen Abschläge, werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Die Summe der Sicherheitenwerte zu wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen setzt sich per 31.12.2018 zu 50,2 % (31.12.2017: 52,3 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art. 178 CRR ausgewiesen.

In Besitz genommene Sicherheiten

Sicherheiten, die durch den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ in Besitz genommen werden, werden auf ordnungsgemäße Weise veräußert, wobei der Erlös der Veräußerung zur Rückführung der Forderung verwendet wird. In Besitz genommene Sicherheiten werden grundsätzlich nicht im

eigenen Geschäftsbetrieb verwendet. Vorrangiges Ziel ist es, diese Immobilien in einem angemessenen Zeitraum wieder zu veräußern. Bei schwer veräußerbaren Immobilien kommt auch eine sonstige Nutzung, die vorwiegend aus der Vermietung der Immobilien besteht, in Betracht. Der Buchwert dieser Vermögensgegenstände belief sich per 31.12.2018 auf TEUR 1.919 (Vorjahr: TEUR 910) und gliedert sich wie folgt:

	31.12.2018		31.12.2017	
	Buchwert IN TEUR	Anzahl	Buchwert IN TEUR	Anzahl
Unbebaute Grundstücke	76	1	74	1
Gemischt genutzte Immobilien*	390	1	836	1
Wohnimmobilie	1.453	1	–	–
Summe in Besitz genommene Sicherheiten	1.919	3	910	2

* Teilverkauf der betreffenden Liegenschaft im Jahr 2018

Im Jahr 2018 wurden durch den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ Sicherheiten i. H. v. TEUR 1.453 in Besitz genommen.

Risikovorsorge zu wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als wertgemindert bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf:*

IN TEUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Finanzgarantien		Kreditrisiken	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Bruttowert	292	292	589.417	809.549	59.763	49.101	65.019	66.935
Risikovorsorge	-292	-292	-242.833	-434.162	-24.288	-12.080	-22.767	-15.588
hiervon: Risikovorsorge FX-Finanzierung	0	0	-17.376	-29.847	0	0	-56	0
Buchwert	0	0	346.584	375.387	35.475	37.021	42.252	51.347

* Beträge beziehen sich auf Kreditrisikoexpositionen in Stage 3 inkl. POCI

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge gemäß Stage 3 stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar.

Die Ausfalldefinition des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst neben Insolvenzen, drohender Zahlungsunfähigkeit, Klagsfällen, Stundungen, Restrukturierungen, erheblichen Kreditrisikoanpassungen, Forderungsverzicht, Direktabschreibungen, bonitätsbedingten Zinsfreistellungen, Fälligstellungen mit erwartetem wirtschaftlichen Verlust und Moratorien/Zahlungsstopp/Lizenzentzug bei Banken auch 90-Tage-Überfälligkeiten (Ausfall nach Artikel 178 CRF). Kunden mit einem Ausfallkennzeichen sind den Bonitätsklassen 5,0, 5,1 und 5,2 zugeordnet. Die Ausfalldefinition ist auch Basis für die Berechnung der Non-Performing Loans Ratio (NPL Ratio).

In Bezug auf die Aktivaqualität ergaben sich für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ bei Forderungen an Kunden folgende Kennzahlen: Die NPL Ratio betrug per 31.12.2018 2,60 % (31.12.2017: 4,42 %). Die Coverage Ratio I betrug per 31.12.2018 41,19 % (31.12.2017: 47,26 %), die Coverage Ratio II 77,52 % (31.12.2017: 80,94 %).

Aufgrund der Umstellung auf einen Nettobuchwertausweis unter IFRS 9 kam es bei den sogenannten POCI-Finanzinstrumenten zu einem Rückgang der unter IAS 39 indirekt gebuchten Risikovorsorge in Höhe von rd. EUR 123,1 Mio. Überwiegend dadurch kommt es im Vergleich zum Vorjahr zu niedrigeren Werten für die NPL Ratio und die Coverage Ratios.

Wertberichtigungsstufen gemäß IFRS 9 nach Ratingklassen

Die Bruttobuchwerte und die korrespondierenden Endstände der Risikovorsorge von Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Finanzanlagen, Finanzgarantien und Kreditrisiken gliedern sich pro Stage nach der 10-stufigen Ratingskala wie folgt:

IN TEUR		31.12.2018				
Ratingklasse	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt	
Bruttobuchwerte je Stage nach w-Note						
0,5	3.703.989	25	0	0	3.704.014	
1,0	9.085.184	25.889	0	0	9.111.073	
1,5	6.752.478	255.478	0	0	7.007.956	
2,0	10.575.497	369.114	0	0	10.944.611	
2,5	4.272.264	178.869	0	0	4.451.133	
3,0	4.904.869	279.541	0	3.786	5.188.196	
3,5	1.514.744	408.729	0	0	1.923.473	
4,0	115.581	175.522	0	992	292.095	
4,5	15.229	59.771	0	525	75.525	
5,0	0	0	646.618	67.871	714.489	
kein Rating	35.965	5.058	0	0	41.023	
Summe	40.975.800	1.757.996	646.618	73.174	43.453.588	
Risikovorsorge je Stage nach w-Note						
0,5	-84	0	0	0	-84	
1,0	-627	-6	0	0	-633	
1,5	-1.619	-16.470	0	0	-18.089	
2,0	-6.414	-6.135	0	0	-12.549	
2,5	-5.285	-475	0	0	-5.760	
3,0	-12.951	-2.638	0	52	-15.537	
3,5	-10.407	-7.858	0	0	-18.265	
4,0	-2.941	-4.913	0	-54	-7.908	
4,5	-412	-2.228	0	67	-2.573	
5,0	0	0	-288.892	-1.286	-290.178	
kein Rating	-46	-1	0	0	-47	
Summe	-40.786	-40.724	-288.892	-1.221	-371.623	
Buchwert gesamt	40.935.014	1.717.272	357.726	71.953	43.081.965	

Forbearance

Die finanziellen Vermögenswerte (Buchwerte) bei welchen zum Abschlussstichtag Forbearance-relevante Maßnahmen bestanden haben, weisen folgende Struktur auf:

Performing IN TEUR	31.12.2017	Zugang 2018	Abgang 2018	31.12.2018
Forderungen an Kunden	355.305	67.349	-261.754	160.900
Kreditzusagen	38.092	1.815	-21.962	17.945
Summe	393.397	69.164	-283.716	178.845
Risikovorsorge	0	0	0	0

Non-Performing inkl. POCI IN TEUR	31.12.2017	Zugang 2018	Abgang 2018	31.12.2018
Forderungen an Kunden	277.642	43.873	-132.383	189.132
Kreditzusagen	10.887	13.705	-4.415	20.177
Summe	288.529	57.578	-136.798	209.309
Risikovorsorge	295.936	49.308	-222.834	122.410

Performing IN TEUR	31.12.2016	Zugang 2017	Abgang 2017	31.12.2017
Forderungen an Kunden	380.989	100.795	-126.479	355.305
Kreditzusagen	27.869	27.566	-17.343	38.092
Summe	408.858	128.361	-143.822	393.397
Risikovorsorge	0	0	0	0

Non-Performing IN TEUR	31.12.2016	Zugang 2017	Abgang 2017	31.12.2017
Forderungen an Kunden	325.365	83.670	-131.393	277.642
Kreditzusagen	21.042	6.992	-17.147	10.887
Summe	346.407	90.662	-148.540	288.529
Risikovorsorge	442.175	114.073	-260.312	295.936

Unter „Forbearance“ werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zugunsten des Kreditnehmers verändert (z. B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem

Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich. Sofern Forbearance-Maßnahmen zu Verlusten für das Kreditinstitut führen, werden entsprechende Wertberichtigungen gemäß IFRS 9 für Stage 3 vorgenommen.

Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, sind als marktinduzierte Maßnahmen zu qualifizieren.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut für die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich eine hohe Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen. Im Zentrum der

Refinanzierungsstrategie steht deshalb das Ziel einer bestmöglichen Diversifizierung – sowohl im Hinblick auf Produkte (Spar- und Sichteinlagen, Senior Funding durch Anleihen und Schuldscheindarlehen, fundierte Anleihen, Interbankrefinanzierungen und Eigenmittelinstrumente), als auch bei der Diversifizierung in den Absatzkanälen und/oder Kunden. Hierzu zählen der Retailvertrieb von eigenen Emissionen an Privatkunden direkt über die Raiffeisenlandesbank OÖ und über die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sowie das institutionelle Funding durch Platzierungen an institutionelle

Investoren direkt über den Wertpapiervertrieb der Raiffeisenlandesbank OÖ oder über international tätige Vermittlerbanken. Weiters stehen direkte Primärmittel durch Einlagen von Retail- und Kommerzkunden der Raiffeisenlandesbank OÖ und indirekte Primärmittel durch bei der Raiffeisenlandesbank OÖ veranlagte Kundeneinlagen der oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Verfügung. Darüber hinaus werden Förderbanken als direkte Refinanzierungsquellen zur Kreditvergabe genutzt.

Das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko erfolgt in der Raiffeisenlandesbank OÖ in einem Steuerungskreislauf zwischen den Organisationseinheiten Asset Liability Management, Marktrisikocontrolling und der Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Die Liquiditätssteuerung liegt dabei in der Organisationseinheit Asset Liability Management, während das Liquiditätsrisikomanagement im Marktrisikocontrolling angesiedelt ist. Hinsichtlich der Aufgaben im Bereich des Aktiv-Passiv-Managements sowie des Liquiditätsmanagements stellt das Aktiv-Passiv-Management-Komitee als geschäftsgruppenübergreifendes Gremium ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung dar.

Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sind in das Liquiditätsmanagementsystem durch die Liquiditätsmanagement-Vereinbarung mit der Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ unter Beitritt der Raiffeisenlandesbank OÖ eingebunden.

Ziel dieser Vereinbarung ist die Sicherung der Liquiditätsversorgung in Oberösterreich. Jede Raiffeisenbank plant und bewirtschaftet ihre Liquidität, die Raiffeisenlandesbank als Spitzeninstitut der Raiffeisenbankengruppe OÖ plant und steuert die Liquidität für den Sektor. Die Kommunikation mit den Raiffeisenbanken erfolgt dabei über die Organisationseinheit Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Ferner ist ein Liquiditätsgremium eingerichtet, das sich aus Vertretern der Raiffeisenlandesbank OÖ, der Raiffeisenbanken sowie des Raiffeisenverbandes zusammensetzt und sich mit aktuellen Themen befasst bzw. bei angespannter Liquiditätslage Gegenmaßnahmen erarbeitet.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ ist – neben dem einheitlich für die Raiffeisenbankengruppe Österreich definierten Sektor-Liquiditätsnotfallplan – auch ein eigener Liquiditätsnotfallplan für die Raiffeisenbankengruppe OÖ etabliert, der die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen in einer Liquiditätskrise regelt.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. Während im Normalfall Liquiditätszu- und -abflüsse basierend auf dem derzeitigen Marktumfeld (Going Concern) dargestellt werden, werden in den Krisenfällen der zu erwartenden Marktsituation entsprechend verschärfte Annahmen zu den Kapitalflüssen getroffen. Während die Verschärfung der Bedingungen im Szenario der Rufkrise durch einen Imageschaden des Namens Raiffeisen

ausgelöst wird (etwa aufgrund negativer Berichterstattung), wird in der Systemkrise eine generelle Krise der Bankenbranche unterstellt. Das Szenario Problemfall/kombinierte Krise ist als Kombination von Ruf- und Systemkrise definiert.

Für alle Szenarien werden die erwarteten Zu- und Abflüsse ermittelt und die resultierenden Liquiditätsgaps einem aus liquiden Vermögenswerten bestehenden Liquiditätspuffer gegenübergestellt. Auf Basis dieser Gegenüberstellung werden folgende Kennzahlen berechnet und limitiert.

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet (O-LFT). Durch die Limitierung des O-LFT ist gewährleistet, dass der Risikoappetit, d. h. die Liquiditätsabflüsse im Verhältnis zu den Liquiditätszuflüssen, unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers, ein gewisses Maß nicht überschreitet.
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet. Die Limitierung des S-LFT stellt sicher, dass der Risikoappetit in den längeren Laufzeiten, der in einer unzureichend langen Refinanzierung besteht, begrenzt wird.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über die Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf. Er begrenzt damit ebenfalls den Risikoappetit.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko zusätzlich folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird neben dem oben beschriebenen O-LFT mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie einem Überlebenshorizont („Survival period“) gemessen.
- Das untertägige Liquiditätsrisiko wird ebenfalls überwacht und mittels Limitierung begrenzt.
- Die strukturelle Liquidität wird zusätzlich mit der Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemessen.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken durch eine Refinanzierungsverteuerung, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb von 250 Handelstagen nicht überschritten wird.
- Wöchentlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Die LCR per 31.12.2018 liegt auf Konzernebene bei 128 % und übersteigt somit deutlich die gesetzlich geforderten 100 %. Dies zeigt die gute Liquiditätssituation des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Hinsichtlich ihres Long Term Issuer Ratings ist die Raiffeisenlandesbank OÖ ab 03.11.2017 von Moody's auf Baa1 eingestuft (im Februar 2019 bestätigt).

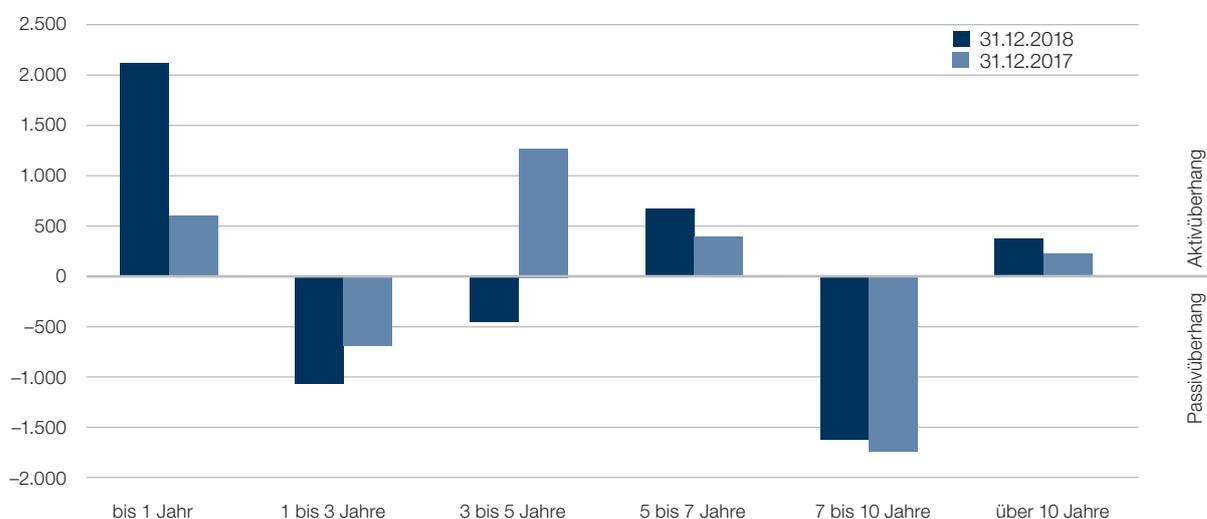
Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen:

31.12.2018 IN TEUR	täglich fällig/ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.784.384	1.004.930	842.663	3.991.911	2.429.528	13.053.416
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.206.240	664.448	1.427.782	2.062.484	1.526.945	12.887.899
Verbriefte Verbindlichkeiten	56.500	169.503	621.594	4.148.793	4.418.467	9.414.857
Handelsspassiva	2	105.388	180.395	1.043.211	2.271.777	3.600.773
Nachrangkapital	1	7.943	42.148	489.661	461.536	1.001.289
Summe	12.047.127	1.952.212	3.114.582	11.736.060	11.108.253	39.958.234
Eventualverbindlichkeiten	2.501.670	0	0	0	0	2.501.670
Kreditzusagen	6.126.250	0	0	0	0	6.126.250

31.12.2017 IN TEUR	täglich fällig/ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.477.936	1.151.527	898.447	3.845.051	2.060.397	12.433.358
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.490.263	848.411	1.632.116	1.509.035	1.759.135	12.238.960
Verbriefte Verbindlichkeiten	44.500	290.332	1.032.190	3.206.430	3.993.332	8.566.784
Handelsspassiva	1	123.836	188.038	1.142.054	2.427.490	3.881.419
Nachrangkapital	0	184.029	178.011	348.897	553.876	1.264.813
Summe	11.012.700	2.598.135	3.928.802	10.051.467	10.794.230	38.385.334
Eventualverbindlichkeiten	2.350.647	0	0	0	0	2.350.647
Kreditzusagen	5.898.288	0	0	0	0	5.898.288

Aus der nachfolgenden Gap-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern nur ein geringes Liquiditätsrisiko besteht. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB und der Schweizerischen Nationalbank sowie für sonstige Pensionengeschäfte zur Verfügung. Die Ablaufstruktur des Liquiditätspuffers weist keine wesentliche Konzentration von ablaufenden Wertpapieren innerhalb der nächsten drei Jahre auf. Der überwiegende Teil der als Liquiditätspuffer gehaltenen Wertpapiere hat eine Restlaufzeit von über drei Jahren.

Liquiditätsgaps RLB OÖ KI-Gruppe in Mio. EUR*



* Die Positionen ohne fixe Kapitalbindung wurden zur realitätsnäheren Darstellung entsprechend den historischen Entwicklungen analysiert und werden per 31.12.2018 modelliert dargestellt; die Werte per 31.12.2017 sind ebenfalls nach dieser Methode dargestellt.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst potenzielle Verluste durch Dividendenausfälle, Wertberichtigungen, Veräußerungsverluste, gesetzliche Nachschussverpflichtungen, die strategische Sanierungsverantwortung und die Reduktion stiller Reserven.

Im Zuge des Erwerbes einer neuen Beteiligung wird das Beteiligungsmanagement nach Möglichkeit bei der Due Diligence durch externe Experten in der Einschätzung unterstützt. Zusätzlich wird von der Organisationseinheit „Finanzierungsmanagement Projekte & strukturierte Finanzierungen“ eine Stellungnahme zur Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisenlandesbank OÖ in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich überwacht.

Das periodische Beteiligungscontrolling schließt die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats) mit ein.

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ besitzt ein breit diversifiziertes Beteiligungsportfolio. Für die Beurteilung des

Risikopotenzials aus Beteiligungen ist ein Value At Risk-Modell im Einsatz, welches auf den externen Bewertungen (i. d. R. auf dem Discounted-Cashflow-basierte Gutachterwerte) statisch signifikante Iterationen auf diese gutachterlichen Bewertungen rechnet und in weiterer Folge durch Gegenüberstellung der ermittelten Value At Risk-Werte (Konfidenzintervall: 95 % bzw. 99,9 %) zum Gutachterwert das entsprechende Risikopotenzial für den Problem- bzw. Liquidationsfall je Beteiligung ermittelt.

Hierbei werden auf die eingesetzten Inputparameter des gutachterlichen Bewertungsverfahrens die am Markt beobachtbaren historischen Schwankungsintensitäten im Hinblick auf Volatilitäten der Zahlungsströme (der zugrundeliegenden Branche) und Diskontierungssätze angewendet und somit statistisch signifikante Iterationen gerechnet. Die Vorgehensweise ist analog für anteilige Marktanteilwerte von börsennotierten Beteiligungen. Durch Aufaggregation der Risikopotenziale sämtlicher Beteiligungen lässt sich somit das Risikopotenzial des gesamten Beteiligungsportfolios bestimmen.

Quartalsweise finden die gemäß Simulationsmodell (im Problem- und Liquidationsfall) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalysen. Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement erstellt quartalsweise einen Controlling-Report zum Beteiligungsrisiko.

Nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ per 31.12.2018 und 31.12.2017 gegliedert nach Risikoklassen dar. Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte wird – aufbauend auf der internen Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko: Ratingklassen 0,5 bis 1,5
 Normales Risiko: Ratingklassen 2+ bis 3+
 Erhöhtes Risiko: Ratingklassen 3 und schlechter

IN TEUR	Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko		Normales Risiko		Erhöhtes Risiko		kein Rating	
	12/2018	12/2017	12/2018	12/2017	12/2018	12/2017	12/2018	12/2017
Banken	1.389.770	1.354.479	0	0	3.171	2.838	404	808
Nicht-Banken	1.077.786	1.147.424	306.681	360.995	78.348	35.212	20	77
Summe	2.467.556	2.501.903	306.681	360.995	81.519	38.050	424	885

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko misst die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation der Raiffeisenlandesbank OÖ. Dazu wird mit einem statistisch-basierten makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang basierend auf den CVaR-Kennzahlen berechnet.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als die Gefahr von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen – einschließlich ICT (information and communications technology)-Risiken – oder durch externe Ereignisse verursacht werden und schließt Rechtsrisiken ein. Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet die Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung den Basisindikatoransatz.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad. Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

Sonstiges Risiko

Sonstige, nicht quantifizierbare Risiken werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Dazu zählen: Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko, systemisches Risiko, Ertrags- und Geschäftsrisiko, Risiko einer übermäßigen Verschuldung, Restrisiko aus kreditrisikomindernden Techniken, Risiko aus Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns – gegliedert nach Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Refinanzierungsrisiko (als Messgröße des Liquiditätsrisikos), makroökonomisches Risiko, operationelles Risiko und sonstige Risiken (= strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Ertragsrisiko) – den Risikodeckungsmassen gegenübergestellt. Die Gegenüberstellung der Risiken und der vorhandenen Deckungsmassen ergibt die Risikotragfähigkeit.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ sicher, dass er extrem unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abdecken kann. Als Risikomaß zur Berechnung von extrem unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb eines Jahres deckt.

Die folgende Tabelle zeigt das ökonomische Kapital für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ zum 31.12.2018 je Risikoart im Vergleich zum Vorjahr (Konfidenzniveau 99,9 %):

Details zum Risikokapital

Risikoart IN MIO. EUR	Corporates		Retail & Private Banking		Financial Markets		Beteiligungen		Corporate Center		Summe	
	12/2018	12/2017	12/2018	12/2017	12/2018	12/2017	12/2018	12/2017	12/2018	12/2017	12/2018	12/2017
Marktrisiko ¹	21,3	28,4			460,4	461,9	38,0	38,1			519,7	528,4
Kreditrisiko ²	938,2	923,3	87,7	79,8	159,2	277,6	137,7	152,7	102,4	96,7	1.425,2	1.530,1
Beteiligungsrisiko	52,5	29,6					910,6	1.101,6			963,1	1.131,2
Refinanzierungsrisiko					0,0	0,0					0,0	0,0
Operationelles Risiko ³	27,0	22,6	7,9	6,5	15,6	14,1	44,2	47,9	3,3	2,7	98,1	93,8
Makroökonomische Risiken	201,9	198,3	13,8	11,9	3,3	6,3	20,3	21,2	16,8	9,0	256,1	246,7
Sonstige Risiken/Puffer	5,2	4,6	1,5	1,3	3,0	2,9	8,6	9,7	0,6	0,5	19,0	19,0
Summe	1.246,1	1.206,8	111,0	99,5	641,5	762,8	1.159,4	1.371,2	123,2	108,9	3.281,2	3.549,2
RWA	15.071,9	13.960,2	1.354,1	1.345,2	1.240,7	1.226,4	5.852,2	6.027,3	2.757,2	2.237,7	26.276,0	24.796,8

Die Zuordnung des Risikokapitals und der RWAs folgt der Asset-Zuordnung, wie sie im IFRS-Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ durchgeführt wird.

1 Das Marktrisiko fällt in den Segmenten Financial Markets, Beteiligungen und Corporates an. Grund: Die SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT ist im IFRS-Abschluss ergebnismäßig zur Gänze im Bereich Beteiligungen enthalten. Das Spread Risiko aus M-Bonds wird zur Gänze dem Marktrisiko zugeordnet. Daher fällt das Marktrisiko auch zum Teil im Segment Corporates an.

2 Kreditrisiko fällt auch im Corporate Center an, da im IFRS-Abschluss Finanzierungen auch in diesem Segment zugeordnet sind.

3 Operationelles Risiko und der Risikopuffer wurden aliquot zu den Erträgen aufgeteilt.

Verfahren und Methoden für die aufsichtliche Überprüfung und Evaluierung

Von der zuständigen Behörde besteht keine Anforderung, das Ergebnis des institutseigenen Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals zu veröffentlichen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ übertrifft zu jedem Zeitpunkt deutlich die von der Behörde vorgeschriebene SREP-Quote. Auch die für das Jahr 2019 gültigen Kapitalquoten (P2R und P2G) werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ per 31.12.2018 eingehalten.

Stresstesting

Zusätzlich zu den isolierten Stresstests bei den einzelnen Risikoarten werden risikoartenübergreifende integrierte Stresstests durchgeführt. Dabei wird zum einen die Auswirkung auf die GuV sowie auf die Kapitalausstattung betrachtet, zum anderen wird auch die Auswirkung auf die Risikoauslastung dargestellt.

GuV-Auswirkung

Anhand von gestressten makroökonomischen Zuständen werden die daraus resultierenden Risikoparameter bestimmt und eine aggregierte risikoartenübergreifende Sicht auf mögliche Verluste dargestellt. Es wird die Auswirkung auf die GuV betrachtet und eine resultierende Kapitalausstattung für das Ende der Stresstestperiode ermittelt. Die Analyse basiert auf einem mehrperiodisch angelegten Stresstest, in dem hypothetische Marktentwicklungen bei einem signifikanten wirtschaftlichen Abschwung simuliert werden. Als Risikoparameter kommen unter anderem Zinssätze und Wechselkurse, aber auch Änderungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio zum Einsatz.

Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit

Ziel ist es, die Risikotragfähigkeit unter Stressbedingungen für alle Risikoarten und die Risikodeckungsmasse zu analysieren. Die Ermittlung des gestressten Kreditrisikos bzw. Beteiligungsrisikos erfolgt über die Simulation von Ratingverschlechterungen einzelner Kreditnehmer, die sich in einer für die Raiffeisenlandesbank OÖ bedeutenden Branche befinden. Im Bereich Marktrisiko wird von einer negativen Entwicklung der Zinskurve bzw. der Credit Spreads ausgegangen. Im Rahmen des Liquiditätsrisikos werden drei definierte Szenarien (Problemfall, Rufkrise und Systemkrise) simuliert und das daraus resultierende Refinanzierungsrisiko ermittelt. Zusätzlich wird der Ausfall der größten Kreditnehmer simuliert und das Eintreten von operationellen Schäden dargestellt.

EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstest

Auch im Rahmen des EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstests wird die Auswirkung auf die GuV und somit auf die Kapitalquoten betrachtet. Der Horizont beträgt drei Jahre und wird nach den von der Aufsicht vorgegebenen Methoden durchgeführt.

Institutionelles Sicherungssystem

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich

Die Raiffeisenbankengruppe Österreich (RBG Ö) ist die größte Bankengruppe Österreichs mit rund 388 lokal tätigen Raiffeisenbanken, acht regional tätigen Landeszentralen und der Raiffeisen Bank International AG in Wien. Rund 1,7 Millionen Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich (RBG OÖ) besteht aus der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG als Zentralinstitut und 80 Raiffeisenbanken mit insgesamt 422 Bankstellen.

Rund 317.700 Oberösterreicher sind Mitinhaber der oberösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbanken sind als Kreditinstitute im genossenschaftlichen Verbund den Grundsätzen der Subsidiarität, der Solidarität und der Regionalität verpflichtet.

Auf Basis der Artikel 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR haben sämtliche Raiffeisenbanken der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, der Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ sowie der Raiffeisen-Kredit-Garantiesellschaft m.b.H. einen Vertrag zur Errichtung eines institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen. Durch dieses institutsbezogene Sicherungssystem sollen die Mitglieder in ihrem Bestand abgesichert und ihre Liquidität und Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses sichergestellt werden. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, besteht ein Früherkennungssystem, welches auf Grundlage der einheitlichen und gemeinsamen Risikobetrachtung laut ÖRE-Vorgaben besteht. Basierend auf der Aufbauorganisation der RBG Ö wurde der Aufbau des IPS in zwei Stufen konzipiert (Bundes- bzw. Landes-IPS). Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist sowohl beim Bundes- als auch beim Landes-IPS Mitglied.

Innerhalb des institutsbezogenen Sicherungssystems auf Landesebene überwacht und leitet der eingerichtete Risikorat die Entwicklung des gesamten L-IPS und der einzelnen Mitglieder. Vertreten wird das institutsbezogene Sicherungssystem auf Landesebene durch den Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, Herrn Dr. Heinrich Schaller. Das institutsbezogene Sicherungssystem wurde von der FMA durch Bescheid vom 03.11.2014 genehmigt.

Hilfgemeinschaft der RBG OÖ Raiffeisen-Kredit-Garantiesellschaft m.b.H.

Alle oberösterreichischen Raiffeisenbanken haben gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG die Hilfgemeinschaft der RBG OÖ und die Raiffeisen-Kredit-Garantiesellschaft m.b.H. eingerichtet, die durch geeignete Maßnahmen sicherstellen, dass in wirtschaftliche Schwierigkeiten geratene Institute Hilfestellung erhalten.

Zur Sicherung der anvertrauten Kundengelder sind zusätzliche Einrichtungen geschaffen worden:

Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ)

Diese Gemeinschaft aus teilnehmenden Raiffeisenbanken und Raiffeisenlandesbanken sowie der Raiffeisen Bank International AG (RBI) garantiert bis zur Höhe der gemeinsamen wirtschaftlichen Tragfähigkeit der teilnehmenden Banken alle Kundeneinlagen unabhängig von der Höhe. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig aufgebaut: Einerseits im Raiffeisen Kundengarantiefonds Oberösterreich auf Landesebene und andererseits in der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ) auf Bundesebene. Die Kundengarantiegemeinschaft gewährleistet somit über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus Sicherheit für die Kunden.

Gesetzliche Einlagensicherung

Das Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG), das eine europäische Richtlinie umsetzt, ist Mitte August 2015 in Kraft getreten. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe OÖ sind Mitglied bei der „Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H.“.

Das Gesetz sieht die Errichtung eines Einlagensicherungsfonds vor, der durch jährliche Beiträge von Kreditinstituten zu speisen ist. Das Zielvolumen, das bis zum Jahr 2024 erreicht werden muss, beträgt 0,8 % der gedeckten Einlagen. Sollten diese Mittel nicht ausreichen, können die Institute jährlich verpflichtet werden, zusätzlich 0,5 % der gedeckten Einlagen zu leisten.

Einlagen sind pro Kunde pro Institut bis zu EUR 100.000 gesichert. Dies gilt für natürliche als auch juristische Personen. Nicht gesichert sind alle Einlagen, die im § 10 (1) ESAEG aufgelistet sind (u. a. Einlagen von Finanzinstituten, Wertpapierfirmen, Versicherungsunternehmen, Pensions- und Rentenfonds sowie von staatlichen Stellen).

Die Erstattung der gedeckten Einlagen soll ab 01.01.2024 innerhalb von sieben Arbeitstagen erfolgen (bis dahin sukzessive Verkürzung der Fristen).

Das österreichische System der Einlagensicherung war bis 31. Dezember 2018 nach Sektoren aufgeteilt. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe waren Mitglied bei der Österreichischen Raiffeisen Einlagensicherung. Per 1. Jänner 2019 sind sie geschlossen der Einlagensicherung AUSTRIA beigetreten.

Die bewährten sektorinternen Sicherungssysteme der Raiffeisenbankengruppe auf Landes- und Bundesebene (Landes-IPS, Bundes-IPS) bleiben weiterhin aufrecht. Durch dieses sektorale Bestandssicherungssystem sind die Einlagen bei Raiffeisenbanken weiterhin am sichersten.

Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG)

Mit Etablierung einer europaweiten Bankenunion durch die Europäische Union trat die Banking Recovery and Resolution Directive (BRRD) per 01.01.2015 in Kraft. Das Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) wurde mit 01.01.2015 als nationale Umsetzung der BRRD in Kraft gesetzt. Dieses Gesetz verpflichtet jedes Institut mit Sitz im Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis unterliegt, einen Sanierungsplan nach den im BaSAG definierten Anforderungen zu erstellen und jährlich zu aktualisieren. Die RBG OÖ Verbund erstellte als EU-Mutterunternehmen auf Basis dieser Rechtslage den Gruppensanierungsplan 2018, der Spezifika der Raiffeisenlandesbank OÖ enthält.

Ein Abwicklungsplan wird von der Abwicklungsbehörde erstellt, mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Für den Stresstest im Zusammenhang mit dem Sanierungsplan gemäß BaSAG wurde das Sanierungspotenzial des Instituts in vier unterschiedlichen Szenarien ermittelt, wobei sowohl systemische Krise, Rufkrise als auch kombinierte Krisen in den Ausprägungen schnell oder langsam in Betracht gezogen wurden.

Damit Krisen bereits in einer frühen Phase identifiziert werden können, sind in einem umfassenden Rahmenkonzept Frühwarnindikatoren festgelegt, die Zeit verschaffen sollen, um geeignete Gegenmaßnahmen zu treffen. Das gewählte Indikatoren-Set entspricht den Mindestanforderungen an qualitativen und quantitativen Indikatoren gemäß EBA-Guideline. Zusätzlich wurden weitere Indikatoren selbst gewählt, sodass in Summe ein Set an 27 Indikatoren überwacht und regelmäßig an den Vorstand berichtet wird.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist gesetzlich verpflichtet, einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abwicklungsfonds („Single Resolution Fund“, „SRF“) auf europäischer Ebene zu leisten. Der Beitrag in den Abwicklungsfonds wird von der zuständigen Aufsichtsbehörde in Abhängigkeit von den nicht gesicherten Einlagen in Verbindung mit dem Risikoprofil des Instituts festgesetzt. Reichen die verfügbaren Finanzmittel nicht aus, um Verluste, Kosten und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme des Fonds für Abwicklungsmechanismen zu decken, werden außerordentliche Beiträge erhoben, um die zusätzlichen Aufwendungen zu decken.

Der Anwendungsbereich erstreckt sich auf alle im Euro-Raum tätigen Institute. Nicht-Euro-Staaten können sich freiwillig am SRF beteiligen.

Sonstige Angaben

Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2018

IN TEUR	tägl. fällig/ ohne Laufzeit	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Barreserve	71.452	0	0	0	0	71.452
Forderungen an Kreditinstitute	5.819.250	464.867	669.338	771.986	529.663	8.255.104
Forderungen an Kunden	1.861.249	2.489.263	3.139.865	9.279.968	5.604.503	22.374.848
Handelsaktiva	191.819	16.010	35.866	283.287	1.222.408	1.749.390
Finanzanlagen	765.773	122.529	291.495	1.887.329	2.586.353	5.653.479
At equity-bilanzierte Unternehmen	2.117.861	0	0	0	0	2.117.861
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.848.042	983.861	812.749	3.918.547	2.391.855	12.955.054
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.146.586	711.841	1.398.473	1.975.210	1.487.786	12.719.896
Handelsspassiva	115.935	14.691	26.291	229.171	1.021.241	1.407.329
Verbriefte Verbindlichkeiten	65.976	168.885	501.079	3.837.670	4.140.905	8.714.515
Nachrangkapital	27.505	7.199	25.915	417.965	424.835	903.419

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2017

IN TEUR	tägl. fällig/ ohne Laufzeit	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Barreserve	70.402	0	0	0	0	70.402
Forderungen an Kreditinstitute	5.947.794	372.203	602.324	903.027	526.914	8.352.262
Forderungen an Kunden	1.963.655	1.908.242	3.218.701	7.929.683	5.331.901	20.352.182
Handelsaktiva	153.502	15.818	36.032	334.275	1.346.285	1.885.912
Finanzanlagen	713.994	147.782	150.890	2.056.018	2.689.811	5.758.495
At equity-bilanzierte Unternehmen	2.158.102	0	0	0	0	2.158.102
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.642.146	1.127.944	864.674	3.718.577	1.980.027	12.333.368
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.422.090	899.311	1.596.189	1.415.895	1.720.636	12.054.121
Handelsspassiva	76.207	23.049	24.947	282.610	1.107.013	1.513.826
Verbriefte Verbindlichkeiten	54.710	289.888	918.073	2.935.430	3.723.525	7.921.626
Nachrangkapital	152.670	45.874	159.892	280.941	512.321	1.151.698

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Das oberste Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen, die neben ihrer Holdingfunktion nicht operativ tätig ist.

Die Kategorie „Tochterunternehmen (nicht konsolidiert)“ beinhaltet alle aus Wesentlichkeitsgründen nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen. In der Kategorie „Assoziierte Unternehmen“ werden Angaben zu Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss inkl. der at equity-bilanzierten Unternehmen dargestellt. Die Kategorie „Gemeinschaftsunternehmen“ beinhaltet

alle Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung, bei denen die Raiffeisenlandesbank OÖ ein Partnerunternehmen ist. Die Kategorie „Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen“ beinhaltet die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Raiffeisenlandesbank OÖ. In der Kategorie „Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen“ werden Angaben zu nahen Familienangehörigen der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (inkl. deren Unternehmen) dargestellt.

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen zum 31.12.2018

IN TEUR	Mutter- unternehmen	Tochter- unternehmen (nicht konsolidiert)	Assoziierte und Gemeinschafts- unternehmen
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	3.551.592
Stand Risikovorsorge Forderungen an Kreditinstitute	0	0	122
Forderungen an Kunden	0	314.160	806.204
Stand Risikovorsorge Forderungen an Kunden	0	482	918
Handelsaktiva	0	0	281.973
Finanzanlagen	0	139.093	720.429
Stand Risikovorsorge Wertpapiere	0	0	42
At equity-bilanzierte Unternehmen	0	0	2.117.861
Sonstige Aktiva	0	19.232	7.420
Stand Risikovorsorge Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	13.984	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	822.248
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	343	86.665	443.018
Handelspassiva	0	1	44.938
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0
Rückstellungen	0	0	0
Sonstige Passiva	0	3.781	2.388
Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0	0
Nachrangkapital	0	0	17.851
Ermittelte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	26.040	473.480
Empfangene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	0	12.081

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen im Geschäftsjahr 2018

IN TEUR	Mutter- unternehmen	Tochter- unternehmen (nicht konsolidiert)	Assoziierte und Gemeinschafts- unternehmen
Zinsüberschuss	0	17.685	103.926
Zuführung zu Risikovorsorge	0	-34	-223
Auflösung Risikovorsorge	0	65	2.332
Ergebnis aus at equity-bilanzierten Unternehmen	0	0	89.041
Direktabschreibungen	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen zum 31.12.2017

IN TEUR	Mutter- unternehmen	Tochter- unternehmen (nicht konsolidiert)	Assoziierte und Gemeinschafts- unternehmen
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	3.792.818
hiervon Wertberichtigungen	0	0	1.481
Forderungen an Kunden	0	426.979	675.986
hiervon Wertberichtigungen	0	7.260	648
Handelsaktiva	0	32.481	274.443
Finanzanlagen	0	200.532	658.068
At equity-bilanzierte Unternehmen	0	0	2.158.102
Sonstige Aktiva	0	14.375	11.417
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	13.802	11
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	999.875
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	351	86.694	520.261
Handelsspassiva	0	1.437	69.488
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0
Rückstellungen	0	0	0
Sonstige Passiva	0	3.814	1.465
Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0	0
Nachrangkapital	0	0	16.752
Gegebene Garantien	0	9.287	423.250
Erhaltene Garantien	0	0	8.954

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen im Geschäftsjahr 2017

IN TEUR	Mutter- unternehmen	Tochter- unternehmen (nicht konsolidiert)	Assoziierte und Gemeinschafts- unternehmen
Zinsüberschuss (exkl. at equity-Ergebnis)	0	20.781	90.219
Ergebnis aus at equity-bilanzierten Unternehmen	0	0	362.514
Zuführung zu Risikovorsorge	0	-814	-870
Direktabschreibungen	0	-94	0

Bei den at equity-bilanzierten Unternehmen – ausgewiesen in der Spalte „Assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen“ – ist ein IFRS-Buchwert von TEUR 477.272 (Vorjahr: TEUR 570.298) gegenüber Gemeinschaftsunternehmen enthalten. Des Weiteren sind zum 31.12.2018 gegenüber Gemeinschaftsunternehmen Verbindlichkeiten i. H. v. TEUR 29 (Vorjahr: TEUR 3) und Kreditzusagen i. H. v. TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 40) enthalten.

An at equity-bilanzierte Unternehmen sind per 31.12.2018 TEUR 15.000 (Vorjahr: TEUR 15.000) verpfändet.

Gegenüber Mitgliedern des Vorstandes bestehen per 31.12.2018 Vorschüsse, Kredite und Haftungen i. H. v. TEUR 43 (Vorjahr: TEUR 46), gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrates TEUR 513 (Vorjahr: TEUR 711). Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

Gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates bestehen Verbindlichkeiten i. H. v. TEUR 4.060 (Vorjahr: TEUR 3.600).

Gegenüber sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen bestehen per 31.12.2018 Vorschüsse, Kredite und Haftungen i. H. v. TEUR 4.178 (Vorjahr: TEUR 5.139) und Verbindlichkeiten i. H. v. TEUR 1.361 (Vorjahr: TEUR 1.046).

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für Vergütungen für Mitglieder des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank OÖ verteilen sich wie folgt:

IN TEUR	2018	2017
Laufende Bezüge	4.131	4.193
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2.540	2.812
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	879
Andere langfristig fällige Leistungen	20	10
Gesamt	6.691	7.894

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2018 Vergütungen (inkl. Fahrtkostenvergütungen) i. H. v. TEUR 614 (Vorjahr: TEUR 574) bezahlt.

Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Nachfolgend werden die relevanten Geschäftsaktivitäten des Konzerns mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen beschrieben:

Publikumsfonds

Der Konzern gründet strukturierte Einheiten, um unterschiedliche Kundenanforderungen in Bezug auf Investitionen in spezifische Vermögenswerte zu erfüllen.

Buchwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Raiffeisenlandesbank OÖ gegenüber nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Vermögenswerte	8.824	4.034
Forderungen an Kunden	678	1.587
Handelsaktiva	6.245	483
Finanzanlagen	1.901	1.964
Verbindlichkeiten	248.527	219.584
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	153.101	118.038
Verbriefte Verbindlichkeiten	93.531	95.042
Handelsspassiva	735	5.345
Nachrangkapital	1.160	1.159
Außerbilanzielle Verpflichtungen	136.122	125.813

Umfang der nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Die Art der Geschäftsaktivitäten einer strukturierten Einheit bestimmt deren Umfang. Dieser wird bei jenen Publikumsfonds, zu denen Transaktionen bestehen, als das von den Fonds verwaltete Vermögen angegeben. Aufgrund von Schwankungen im Fondsvermögen erfolgt eine Durchschnittsangabe auf Basis der täglichen Vermögensstände.

IN TEUR	2018	2017
Umfang	5.606.167	4.936.269

Höchstexponierung des Unternehmens in Bezug auf Verluste aus Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Das maximal mögliche Verlustrisiko bestimmt sich aus den in der Bilanz abgebildeten Buchwerten und den Nominalwerten der außerbilanziellen Verpflichtungen (Kreditzusagen) zum jeweiligen Bilanzstichtag. Die Nominalwerte der außerbilanziellen Verpflichtungen spiegeln nicht die Wahrscheinlichkeit von möglichen Verlusten wider.

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen an Kunden	678	1.587
Handelsaktiva	6.245	483
Finanzanlagen	1.901	1.964
Außerbilanzielle Verpflichtungen	136.122	125.813

Außerbilanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Eventualverbindlichkeiten	2.501.670	2.350.647
hiervon aus Bürgschaften, Haftungen und Akkreditiven	2.501.050	2.350.021
hiervon aus sonstigen Eventualverbindlichkeiten	620	626
Kreditzusagen	6.126.250	5.898.288

In der vollkonsolidierten SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT besteht für die Verbindlichkeit der Pfandbriefbank (Österreich) AG eine Solidarhaftung gemäß § 2 Pfandbriefstelle-Gesetz.

Sicherheiten

„Zum 31.12.2018 sind für die Mündelgeldspareinlagen i. H. v. TEUR 12.892 (Vorjahr: TEUR 8.645) Wertpapiere als Deckungsstock i. H. v. TEUR 14.092 (Vorjahr: TEUR 12.392) gewidmet. Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen sind ein Deckungsstock an Wertpapieren von TEUR 35.660 (Vorjahr: TEUR 35.765) sowie Forderungen an Kunden i. H. v. TEUR 1.818.743 (Vorjahr: TEUR 1.658.772) gewidmet. Als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten werden Forderungen an Kunden und Kreditinstitute i. H. v. TEUR 270.172 (Vorjahr: TEUR 342.190) verwendet.

Weiters sind Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 175.129 (Vorjahr: TEUR 192.957) als Sicherheit bei Kreditinstituten und Börsen hinterlegt.

Bei Kreditinstituten und Kunden sind TEUR 587.477 (Vorjahr: TEUR 578.735) aufgrund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt. An Kreditinstitute sind Forderungen i. H. v. TEUR 3.444.059 (Vorjahr: TEUR 2.973.691) zediert.

Die diesbezüglichen Vertragsbedingungen sind branchenüblich.

Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

IN TEUR	31.12.2018		31.12.2017	
	Buchwert übertragener Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Buchwert übertragener Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten
Pensionsgeschäfte				
Designierte Finanzinstrumente	n/a	n/a	87.351	71.386
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	n/a	n/a	189.125	154.560
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen	n/a	n/a	0	0
Kredite und Forderungen (L&R)	n/a	n/a	1.691.838	1.382.629
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)	1.485.903	1.056.198	n/a	n/a
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)	437.999	311.335	n/a	n/a
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVTPL)	30.222	21.482	n/a	n/a
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (FVO)	0	0	n/a	n/a
Gesamt	1.954.124	1.389.015	1.968.314	1.608.575

Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften i. H. v. TEUR 1.389.015 (Vorjahr: TEUR 1.608.575), die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, stellen die Rückgabeverpflichtung für erhaltene Barmittel dar.

Die folgende Tabelle zeigt die Fair Values der übertragenen finanziellen Vermögenswerte und der dazugehörigen Verbindlichkeiten.

IN TEUR	31.12.2018		31.12.2017	
	Fair Value übertragener Vermögenswerte	Fair Value der zugehörigen Verbindlichkeiten	Fair Value übertragener Vermögenswerte	Fair Value der zugehörigen Verbindlichkeiten
Pensionsgeschäfte				
Designierte Finanzinstrumente	n/a	n/a	87.351	69.054
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	n/a	n/a	189.125	149.511
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen	n/a	n/a	0	0
Kredite und Forderungen (L&R)	n/a	n/a	1.729.645	1.367.351
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)	1.532.758	1.052.651	n/a	n/a
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)	437.999	300.804	n/a	n/a
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVTPL)	30.222	20.756	n/a	n/a
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (FVO)	0	0	n/a	n/a
Gesamt	2.000.979	1.374.211	2.006.121	1.585.916

Leasing

Finanzierungsleasing (Leasinggeber)

Die Forderungen aus dem Finanzierungsleasinggeschäft stellen sich wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Bruttoinvestitionswert	2.257.491	2.184.434
Mindestleasingzahlungen	2.163.885	2.072.377
bis 1 Jahr	636.352	646.625
von 1 bis 5 Jahre	1.252.509	1.152.302
über 5 Jahre	275.024	273.450
Nicht garantierte Restwerte	93.606	112.057
Unrealisierter Finanzertrag	143.321	145.535
bis 1 Jahr	45.182	47.954
von 1 bis 5 Jahre	76.011	76.731
über 5 Jahre	22.128	20.850
Nettoinvestitionswert	2.114.170	2.038.899

Die im Rahmen des Finanzierungsleasinggeschäfts vermieteten Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Kraftfahrzeugleasing	1.125.704	867.989
Immobilienleasing	451.055	488.240
Mobilienleasing	537.411	682.670
Sonstiges Leasing	0	0
Gesamt	2.114.170	2.038.899

Die dargestellten Forderungen aus dem Finanzierungsleasinggeschäft stammen fast ausschließlich von Gesellschaften der IMPULS-LEASING-Gruppe. Diese bietet innovative Finanzierungslösungen für Corporate- und Retail-Kunden an. Neben Österreich ist die IMPULS-LEASING-Gruppe auch in Süddeutschland, Tschechien, Polen, der Slowakei, Kroatien und Rumänien vertreten. In Österreich, Süddeutschland, Tschechien und der Slowakei bietet die IMPULS-LEASING-Gruppe neben Kfz- und Mobilienfinanzierungen auch Immobilienfinanzierungen an.

Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)

Die in der Folge dargestellten Vermögenswerte und künftigen Mindestleasingzahlungen beziehen sich auf Finanzierungsleasingvereinbarungen, in denen die Konzernunternehmen Leasingnehmer sind:

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Mindestleasingzahlungen	10.488	14.252
bis 1 Jahr	3.305	3.848
von 1 bis 5 Jahre	7.183	10.404
über 5 Jahre	0	0
Zinsanteil	156	139
Nettoinvestitionswert	10.332	14.113

Die im Rahmen des Finanzierungsleasings angemieteten Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Kraftfahrzeugleasing	0	0
Immobilienleasing	9.650	12.144
Mobilienleasing	682	1.969
Sonstiges Leasing	0	0
Gesamt	10.332	14.113

Operating Leasing (Leasinggeber)

Die in der Folge dargestellten künftigen Mindestleasingzahlungen beziehen sich auf unkündbare Operating Leasing-Geschäfte, in denen die Konzernunternehmen Leasinggeber sind:

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
bis 1 Jahr	41.022	43.813
von 1 bis 5 Jahre	93.358	115.981
über 5 Jahre	67.476	74.955
Gesamt	201.856	234.749

Die sonstigen betrieblichen Erlöse aus Operating Leasing belaufen sich im Geschäftsjahr 2018 auf TEUR 38.375 (Vorjahr: TEUR 34.293).

Operating Leasing (Leasingnehmer)

Die in der Folge dargestellten künftigen Mindestleasingzahlungen beziehen sich auf unkündbare Operating Leasing-Geschäfte, in denen die Raiffeisenlandesbank OÖ Leasingnehmer ist:

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
bis 1 Jahr	10.404	10.419
von 1 bis 5 Jahre	12.471	11.700
über 5 Jahre	3.811	3.541
Gesamt	26.686	25.660

Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen

Fremdwährungsvolumina

Auf fremde Währung lautend sind im Konzernabschluss folgende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Aktiva	2.253.915	1.973.304
Passiva	989.101	667.936

Zum Börsehandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 BWG

IN TEUR	BÖRSENNOTIERT		NICHT BÖRSENNOTIERT	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.743.354	1.867.414	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31.193	54.678	0	0

Von den zum Börsehandel zugelassenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 1.729.821 (Vorjahr: TEUR 1.233.837) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Von den zum Börsehandel zugelassenen Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 21.204) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Volumen des Wertpapierhandelsbuches gemäß Art. 92 CRR

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Wertpapiere	10.259	39.806
Sonstige Finanzinstrumente	4.002.640	3.155.171
Gesamt	4.012.899	3.194.977

Aufsichtsrechtliche konsolidierte Eigenmittel gemäß § 64 (1) Z 16f BWG

Seit 01.01.2014 sind die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) und die Richtlinie (EU) Nr. 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) zur Umsetzung von Basel III in Kraft. Zusätzlich definiert die ergänzende CRR-Begleitverordnung die Umsetzung der Übergangsbestimmungen der CRR für Österreich. Diese gesetzlichen Vorschriften bedeuten für Banken die Einhaltung deutlich höherer Eigenmittelquoten sowie verschärfter Liquiditätsvorschriften.

Die konsolidierten Eigenmittel auf Ebene der obersten Finanzholding (Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) stellen sich gemäß CRR wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	1.032.857	1.032.857
Einbehaltene Gewinne	3.211.242	3.037.918
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-185.349	-16.500
Anrechenbare Minderheitsbeteiligungen CET 1 (inkl. Übergangsbestimmungen)	43.858	51.822
Hartes Kernkapital (CET 1) vor regulatorischen Anpassungen (Korrektur- und Abzugsposten)	4.102.608	4.106.097
Korrekturposten Prudential Filters	572	-24.763
Abzugsposten immaterielle Vermögenswerte (inkl. Firmenwert)	-62.120	-67.570
Abzugsposten latente Steuern	-3.168	-1.755
Abzugsposten Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche	-5.092	-6.473
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	0	-16.279
Sonstige Übergangsanpassungen des harten Kernkapitals	0	-33.772
Sonstige Abzüge und Bestandteile bezüglich des harten Kernkapitals	-56.235	-44.500
Hartes Kernkapital (CET 1)	3.976.565	3.910.985
Anrechenbare Minderheitsbeteiligungen AT1 (inkl. Übergangsbestimmungen)	9.398	7.656
Abzugsposten Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche	-6.417	-9.774
Sonstige Übergangsanpassungen des zusätzlichen Kernkapitals	0	-14.161
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten (Abzug vom harten Kernkapital)	0	16.279
Zusätzliches Kernkapital (AT 1)	2.981	0
Kernkapital (T 1 = CET 1 + AT 1)	3.979.546	3.910.985
Grandfathering zu Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangiger Darlehen	14.990	18.738
Anrechenbare Minderheitsbeteiligungen T 2 (inkl. Übergangsbestimmungen)	430.903	483.478
Ergänzungskapital (T 2) vor regulatorischen Anpassungen	445.893	502.216
Abzugsposten sowie sonstige Übergangsanpassungen des Ergänzungskapitals	-25.046	-663
Ergänzungskapital (T 2)	420.847	501.553
Gesamtkapital (TC = T 1 + T 2)	4.400.393	4.412.538

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) gliedert sich wie folgt:

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Eigenmittelanforderungen für das Kredit-, Gegenparteausfall- und Verwässerungsrisiko	24.848.130	23.384.102
Eigenmittelanforderungen für Abwicklungs- und Lieferrisiken	0	2
Eigenmittelanforderungen für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	112.903	148.269
Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken	1.226.854	1.172.556
Eigenmittelanforderungen für Anpassungen der Kreditbewertung (CVA)	88.136	91.865
Gesamtrisikobetrag	26.276.023	24.796.794

Die Kapitalquoten (phase in) gemäß CRR stellen sich wie folgt dar und werden unter Berücksichtigung von Art. 92 CRR berechnet.

IN %	31.12.2018	31.12.2017
Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio)	15,13	15,77
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio)	15,15	15,77
Gesamtkapitalquote (TC Ratio)	16,75	17,79

Die in den vorhergehenden Abschnitten erläuterten Auswirkungen durch IFRS 9, die sich hauptsächlich in Unternehmen des aufsichtlichen Konsolidierungskreises niederschlagen, finden auch in den aufsichtsrechtlich konsolidierten Eigenmitteln sowie risikogewichteten Aktiva ihren Niederschlag.

Gemäß § 23 BWG wurde ab dem 01.01.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Dieser beträgt für das Jahr 2018 1,875 %. Ab dem Jahr 2019 liegt der Kapitalerhaltungspuffer bei 2,50 %.

Gemäß § 7 der Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) wurden der Raiffeisenlandesbank OÖ Aktiengesellschaft auf Basis der konsolidierten Lage der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen als oberster Finanzholding sowie der Raiffeisenlandesbank OÖ AG auf Einzelbasis von der FMA eine Kapitalpuffer-Quote für die systemische Verwundbarkeit (Systemrisikopuffer) von 1 % vorgeschrieben.

Durch den antizyklischen Kapitalpuffer soll in Zeiten, in denen das Kreditwachstum über dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts liegt, volkswirtschaftlich gegengesteuert werden. Er beträgt zwischen 0 % und 2,5 % der risikogewichteten Aktiva und ist in hartem Kernkapital zu halten. Die jeweiligen Aufsichtsbehörden können für die Institute in ihren Ländern auch einen antizyklischen Kapitalpuffer von über 2,5 % vorschreiben.

Die Kapitalpuffer-Quote für die in Österreich gebundenen wesentlichen Kreditrisikopositionen per 31.12.2018 beträgt 0 %. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer für die Raiffeisenlandesbank OÖ berechnet sich gemäß § 23a Abs. 1 BWG aus dem gewichteten Durchschnitt der Quoten der antizyklischen Kapitalpuffer jener Länder, in denen die wesentlichen Kreditrisikopositionen der Raiffeisenlandesbank OÖ gebunden sind. Es ist zu erwarten, dass – so wie auch 2018 – der antizyklische Kapitalpuffer im Jahr 2019 eine unwesentliche Größe für die Raiffeisenlandesbank OÖ sein wird.

Übersicht gesetzliche Mindestkapitalanforderungen

IN %	31.12.2018	31.12.2017
Mindestanforderung an das harte Kernkapital gem. CRR	4,500	4,500
Kapitalerhaltungspuffer	1,875	1,250
Systemrisikopuffer	1,000	0,500
Antizyklischer Kapitalpuffer	0,090	0,040
Kapitalanforderung an das harte Kernkapital	7,465	6,290
Mindestanforderung an das zusätzliche Kernkapital gem. CRR	1,500	1,500
Kapitalanforderung an das Kernkapital	8,965	7,790
Mindestanforderung an das Ergänzungskapital gem. CRR	2,000	2,000
Kapitalanforderung an das Gesamtkapital	10,965	9,790

Zusätzlich zu den Mindestkapitalanforderungen und Kapitalpufferanforderungen müssen Kreditinstitute nach Maßgabe des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) Kapitalanforderungen erfüllen. Als Ergebnis dieses durchgeführten SREP durch die EZB hat die Raiffeisenlandesbank OÖ auf konsolidierter Lage des CRR-Kreises der RBG OÖ Verbund eGen ein Säule-2-Erfordernis (Pillar 2 Requirement, P2R) mittels hartem Kernkapital in den Mindestkapitalanforderungen der Säule 1 zu berücksichtigen. Darüber hinaus wurde im Rahmen des SREP Prozesses von der EZB eine Säule-2-Empfehlung (Pillar 2 Guidance, P2G) festgelegt, welche ebenfalls zur Gänze mit hartem Kernkapital zu erfüllen ist. Die Säule-2-Empfehlung hat jedoch keine Auswirkung auf den maximal ausschüttungsfähigen Betrag (Maximum Distributable Amount, MDA).

Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements stehen die Sicherstellung einer adäquaten Kapitalausstattung des Konzerns und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen im Vordergrund.

Eigenmittel sind eine zentrale Größe in der Banksteuerung. Durch die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) in Verbindung mit der Richtlinie (EU) Nr. 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) werden regulatorisch die Mindestwerte vorgegeben. Demnach müssen Kreditinstitute bzw. Kreditinstitutgruppen ihre risikogewichteten Aktiva (RWA) derzeit mit mindestens 8 % Eigenmittel unterlegen. Für die Unterlegung der RWA mit Kernkapital wird derzeit eine Quote von mindestens 6 % verlangt.

In der internen Steuerung werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ jeweils Zielwerte verwendet, die alle Risikoarten (inkl. des Handelsbuches, des Währungsrisikos und des operationellen Risikos) enthalten. In der Raiffeisenlandesbank OÖ sind Zielquoten definiert, die ausreichend über dem gesetzlich geforderten harten Kernkapital liegen, um keinen regulatorischen Einschränkungen bei Managemententscheidungen zu unterliegen.

Bei der Steuerung liegt das Hauptaugenmerk auf dem harten Kernkapital. Gleichzeitig wird die Risikotragfähigkeit nach regulatorischen und unter ökonomischen Gesichtspunkten ermittelt. Diese entspricht dem maximalen Schaden, der das Kreditinstitut bzw. die Gruppe treffen kann, ohne dass die Mindestkapitalwerte unterschritten werden. Aufgrund der Anrechnungsbegrenzungen ist im Rahmen der internen Steuerung auch die Zusammensetzung der Eigenmittelinstrumente wichtig.

Für die nächsten Jahre erwartet die Raiffeisenlandesbank OÖ eine stabile Eigenkapital- bzw. Eigenmittelsituation – bei der die gesetzlichen Quoten deutlich übertroffen und die von der EZB vorgeschriebene SREP-Quote eingehalten wird – und wird damit weiterhin in der Lage sein, ihre Kunden nachhaltig und eng zu begleiten.

Die Informationen gemäß Teil 8 der CRR zur Offenlegung werden auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ (www.rlbooe.at) veröffentlicht.

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

	31.12.2018	31.12.2017
Angestellte	4.300	4.075
hiervon VIVATIS/efko	985	849
Arbeiter	1.706	1.713
hiervon VIVATIS/efko	1.697	1.701
Gesamt	6.006	5.788
hiervon VIVATIS/efko	2.682	2.550

Abschlussprüferhonorar gemäß § 266 UGB

IN TEUR	2018		2017	
	KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft*	Österreichischer Raiffeisenverband**	KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft*	Österreichischer Raiffeisenverband**
Abschlussprüfung	1.554	822	1.503	707
Andere Bestätigungsleistungen	78	199	49	216
Steuerberatungsleistungen	101	0	102	0
Sonstige Leistungen	44	0	22	0

* inkl. Netzwerkgesellschaften

** Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen beim Österreichischen Raiffeisenverband (ÖRV) beziehen sich auf den vom ÖRV bestellten Revisor.

Gemäß § 237 Z 14 UGB wird das Abschlussprüferhonorar der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen im Rahmen der Konzernanhangangabe veröffentlicht. Somit enthält die Darstellung kumulativ das Abschlussprüferhonorar (Bruttobeträge) des Konzerns sowie der Tochterunternehmen.

Zusätzliche Angabe zu Fristigkeiten gemäß § 64 BWG

Im Jahr 2019 werden im Eigenbesitz befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere i. H. v. TEUR 217.052 fällig (2018: TEUR 85.018), an begebenen Schuldverschreibungen TEUR 222.381 (2018: TEUR 372.356).

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart.

Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2018 TEUR 36.683 (Vorjahr: TEUR 51.330).

Geographische Aufteilung gemäß Country-by-Country-Reporting

Country-by-Country-Reporting im Geschäftsjahr 2018

IN TEUR	Zinsüberschuss	Betriebserträge	Jahresüberschuss vor Steuern	Steuern vom Einkommen und Ertrag	Mitarbeiteranzahl
Österreich	419.966	1.002.283	341.094	-64.601	5.376
Tschechien	3.083	10.377	1.381	-288	143
Deutschland	40.838	96.620	4.876	-1.827	207
Kroatien	5.093	16.285	4.028	-717	50
Polen	6.219	12.696	5.555	-550	83
Rumänien	11.133	18.405	10.756	-1.380	96
Slowenien	26	42	10	-2	0
Slowakei	4.459	5.438	1.163	-24	51
Gesamt	490.817	1.162.146	368.863	-69.389	6.006

Country-by-Country-Reporting im Geschäftsjahr 2017

IN TEUR	Zinsüberschuss	Betriebserträge	Jahresüberschuss vor Steuern	Steuern vom Einkommen und Ertrag	Mitarbeiteranzahl
Österreich	645.238	1.213.996	511.857	-37.904	5.267
Tschechien	3.548	6.918	1.684	-396	45
Deutschland	40.503	52.671	8.201	-2.332	207
Kroatien	4.595	14.653	4.115	-614	42
Polen	6.226	8.104	1.345	39	79
Rumänien	9.526	13.143	5.671	-980	96
Slowenien	27	41	9	0	0
Slowakei	4.551	5.324	890	-34	52
Gesamt	714.214	1.314.850	533.772	-42.221	5.788

Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 (1) Z 19 BWG

Die Gesamtkapitalrentabilität errechnet aus Jahresüberschuss nach Steuern im Verhältnis zur Bilanzsumme per 31.12.2018 beträgt 0,71 % (Vorjahr: 1,22 %).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss wurde am 02.04.2019 aufgestellt und an den Aufsichtsrat weitergegeben. Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Organe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes

Generaldirektor-Stellvertreterin Mag. Michaela
Keplinger-Mitterlehner

Mitglieder des Vorstandes

Vorstandsdirektor Dr. Michael Glaser (ab 01.10.2018)

Vorstandsdirektor Mag. Stefan Sandberger

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer

Vorstandsdirektor Mag. Markus Vockenhuber (bis 30.09.2018)

Angaben über die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisen-
landesbank OÖ finden Sie auf den Seiten 12 und 13.

Linz, am 2. April 2019

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Ich habe den Konzernabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den bankrechtlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung meines Prüfungsurteils

hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

1. Bewertung der at equity-bilanzierten Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der RLB OÖ AG zum 31. Dezember 2018 werden die Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die auch das Zentralinstitut der RLB OÖ AG ist, unter dem Bilanzposten „At equity-bilanzierte Unternehmen“ in Höhe von insgesamt 969.196 TEUR ausgewiesen.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von at equity-bilanzierten Anteilen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 in den Notes in den Kapiteln „Konsolidierungsmethoden“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“ sowie unter Note „(18) At equity-bilanzierte Unternehmen“.

Die Werthaltigkeit des Buchwertes der at equity-bilanzierten RBI ist zu überprüfen, wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Wertminderungen bzw. Wertaufholungen sind auf den erzielbaren Betrag vorzunehmen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert.

Zum 31. Dezember 2018 wurden bei der RBI objektive Hinweise für eine Wertminderung identifiziert.

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Anteile wurde dem Buchwert der erzielbare Betrag gegenübergestellt. Der Nutzungswert wurde auf Basis eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens ermittelt und lag über dem beizulegenden Zeitwert. Da der fortgeführte Buchwert den erzielbaren Betrag zum 31. Dezember 2018 überstieg, wurde eine Wertminderung berücksichtigt.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung des Nutzungswertes in hohem Maße auf der

Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter beruht, und das Bewertungsergebnis in hohem Ausmaß vom verwendeten Diskontierungszinssatz abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die Prozesse zur Identifizierung von objektiven Hinweisen auf Wertminderungen bzw. Wertaufholungen sowie die eingerichteten Kontrollen dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Wertminderungs- oder Zuschreibungserfordernisse zeitgerecht zu erkennen.

Ich habe die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung beurteilt.

Ich habe die korrekte Ermittlung des erzielbaren Betrages durch Vergleich des beizulegenden Zeitwertes (Börsekurs) und dem Nutzungswert, der aus einem externen Gutachten resultiert, geprüft.

Ich habe die Grundlagen dieses externen Gutachtens, insbesondere das Bewertungsmodell auf seine Angemessenheit hin geprüft. Die darin verwendeten Parameter wie den Diskontierungszinssatz habe ich durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten sowie unternehmensspezifischer Informationen und Markterwartungen geprüft.

Ich habe die im externen Gutachten verwendeten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der Konzernplanung abgeglichen und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen und externen Gutachten analysiert und beurteilt.

Die rechnerische Richtigkeit der Wertminderung wurde geprüft.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Wertminderung der Anteile an der RBI im Konzernabschluss (Notes) angemessen sind.

2. Bewertung der Forderungen an Kunden

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der RLB OÖ AG zum 31. Dezember 2018 wird der Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ mit einem Betrag von 22.374.848 TEUR ausgewiesen. Zu diesen Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag Risikovorsorgen im Ausmaß von 310.831 TEUR.

Erstmalig zum 1. Jänner 2018 wird von der Bank der neue Rechnungslegungsstandard „IFRS 9-Finanzinstrumente“ für die Klassifizierung der Kundenforderungen und die Ermittlung der Risikovorsorgen angewandt.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen entsprechend in den Notes in den Kapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“ bzw. unter Note „(15) Risikovorsorge 2018“ sowie die Effekte aus der Umstellung der Rechnungslegungsvorschriften in den Kapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Angaben zur Erstanwendung IFRS 9 und IFRS 15“.

Die Gesellschaft überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, individuell signifikante Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Die Risikovorsorge für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden wird auf der Grundlage eines statistischen Bewertungsmodells berechnet.

Für alle Kredite, bei denen keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird von der Bank eine Wertberichtigung auf Basis statistischer Bewertungsmodelle gebildet.

Dabei wird für jene Forderungen, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, die Wertberichtigung in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen. Für jene Forderungen, deren Ausfallrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, werden die Wertberichtigungen auf Basis des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlustes berechnet.

In die Bewertungsmodelle fließen Kundenobligo, Sicherheiten und makroökonomische Faktoren ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote vor und nach Berücksichtigung von Sicherheiten.

Hinsichtlich der Schätzunsicherheiten bei der Ermittlung der Wertberichtigung auf Basis statistischer Bewertungsmodelle wird auf das Kapitel in den Notes verwiesen.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass die Identifikation von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung sowie die Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz auf Annahmen und Ermessensspielräumen basieren. Bei der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen, denen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, ergeben sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikovorsorge.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die bestehende Dokumentation und die Prozesse zur Vergabe, Klassifizierung und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikovorsorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, objektive Hinweise auf eine Wertminderung zu identifizieren sowie die signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz zu bestimmen und somit die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen habe ich erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Ich habe auf Grundlage der vorgelegten Unternehmensdokumentation und Prozesse in Stichproben die richtige Klassifizierung der Kundenforderungen in Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme beurteilt.

Für individuell signifikante Kunden habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei Feststellung von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung wurden die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Hinsichtlich der internen Sicherheitenbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Im Bereich der Vorsorgen für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden sowie für Kunden, bei denen keine objektiven Hinweise auf Wertminderungen vorliegen, habe ich die Modelle und die darin verwendeten Parameter unter Berücksichtigung der von der Bank durchgeführten Validierungen nachvollzogen und diese dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Auf Grund der erstmaligen Anwendung des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 9 habe ich die Effekte und deren Auswirkungen auf das Eigenkapital zum 1. Jänner 2018 auf Grundlage der Unternehmensdokumentation geprüft.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen sowie zu den Umstellungseffekten im Konzernabschluss (Notes) angemessen sind.

Hinsichtlich der Schätzunsicherheiten bei der Ermittlung der Wertberichtigung auf Basis statistischer Bewertungsmodelle wird auf das Kapitel „Ermessensausübungen und Schätzungen“ in den Notes verwiesen.

3. Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Konzernabschluss der RLB OÖ AG auf beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen eingesetzt oder zu Handelszwecken abgeschlossen.

Erstmals zum 1. Jänner 2018 wird von der Bank der neue Rechnungslegungsstandard „IFRS 9 - Finanzinstrumente“ für die Klassifizierung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente und der daraus folgenden Bewertungsprinzipien angewandt.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgangsweise bei der Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, der Bildung von Sicherungsbeziehungen in den Notes in den Kapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“ sowie die Effekte aus der Umstellung der Rechnungslegungsvorschriften in den Kapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Angaben zur Erstanwendung IFRS 9 und IFRS 15“.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parameter ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet und die formellen und materiellen Anforderungen an Sicherungsbeziehungen erfüllt sind.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die von der Bank implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche

verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Sicherungsbeziehungen habe ich insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Effektivität der Sicherung gegeben war und den internen Richtlinien entspricht. Die durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Auf Grund der erstmaligen Anwendung des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 9 habe ich die Effekte und deren Auswirkungen auf das Eigenkapital zum 1. Jänner 2018 auf Grundlage der Unternehmensdokumentation geprüft.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Konzernabschluss (Notes) betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen angemessen und vollständig sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den bankrechtlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür,

dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines

Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Ich erlange ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Ich bin verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Ich trage die Alleinverantwortung für mein Prüfungsurteil.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird mir voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Mein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und ich werde keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit meiner Prüfung des Konzernabschlusses ist es meine Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO **Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Gesellschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Konzernabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2018 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Konzernabschlusses 2016 Bankprüfer der Gesellschaft.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt habe.

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Andreas Gilly.

Wien, am 2. April 2019

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Revisor:



Mag. Andreas Gilly
Wirtschaftsprüfer

Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Linz,

und ihrer Tochtergesellschaften („der Konzern“) bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie den bankrechtlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir wurden von den gesetzlichen Vertretern als weiterer (freiwilliger) Abschlussprüfer beauftragt und haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) sowie den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften nach dem Wirtschaftstreuhandberufsgesetz 2017 („WTBG 2017“) samt einschlägigen Verordnungen („Richtlinien über die Ausübung der Wirtschaftstreuhandberufe“) und Richtlinien, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommen die gesetzlichen Haftungsbestimmungen gemäß § 62a BWG in Verbindung mit § 275 Abs 2 UGB zur Anwendung. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. April 2014 sind nicht anwendbar.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden und Bewertung der Rückstellungen für das Kreditgeschäft

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden umfassen in der Konzernbilanz einen Betrag in Höhe von TEUR 22.374.848, die darin enthaltenen Risikovorsorgen umfassen einen Betrag in Höhe von TEUR 310.831, die Rückstellungen für das Kreditgeschäft betragen TEUR 54.720.

Der Vorstand des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ beschreibt in den Notes unter den Kapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“ die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2018 hat der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ entsprechend den Anforderungen erstmals den neuen Rechnungslegungsstandard „IFRS 9 – Finanzinstrumente“ angewendet. Zu den wesentlichen Neuerungen aus IFRS 9 gehört die Einführung des 3-stufigen Modells zur Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Einzelwertberichtigungen werden für Kredite gebildet, bei denen ein Ausfallereignis identifiziert wurde (Stufe 3 – Risikovorsorge). Die Identifikation von Ausfallereignissen und die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen sowie die Bewertung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken unterliegen wesentlichen Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen, die sich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie durch die Bewertung von Creditsicherheiten ergeben und daher Auswirkungen auf die Höhe und den Zeitpunkt

von erwarteten zukünftigen Cashflows haben. Pauschale Einzelwertberichtigungen, die für nicht signifikante ausgefallene Kreditnehmer gebildet werden, basieren auf Modellen und statistischen Parametern und beinhalten daher ebenfalls Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten.

Kredite bei denen kein Ausfallsereignis eingetreten ist sind im Zugangszeitpunkt der Stufe 1 – erwarteter 12-Monats-Kreditverlust- und bei einer relevanten Erhöhung des Ausfallrisikos (sogenannte Transferkriterium) der Stufe 2 – über die (gesamte) Laufzeit erwarteter Kreditverlust zuzuordnen. Bei einer nicht sachgerechten Konzeption und Anwendung des Transferkriteriums besteht das Risiko einer fehlerhaften Stufenzuordnung und einer in Folge nicht angemessenen Risikovorsorge. Die Bildung der Risikovorsorgen der Stufen 1 und 2 erfolgt auf Basis von Modellen und statistischen Parametern und beinhaltet daher ebenfalls Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Angemessenheit der angewandten Schätzungen betreffend der Risikovorsorge wie folgt beurteilt:

- Wir haben den Ratingprozess und das Frühwarnsystem erhoben und beurteilt, ob diese geeignet sind Wertminderungserfordernisse rechtzeitig zu identifizieren. Die in Richtlinien vorgegebene Methodik zur Berechnung der Wertberichtigung für Kredite bzw. die Berechnung der Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken haben wir auf Konformität mit dem Rechnungslegungskonzept überprüft. Wir haben die Schlüsselkontrollen in diesem Bereich auf deren Ausgestaltung und Implementierung sowie in Stichproben auf deren Wirksamkeit getestet.
- Anhand von Einzelfällen aus dem Kreditbestand haben wir überprüft, ob die Ratingeinstufung auf Basis der internen Richtlinien erfolgt ist und ob Ausfallsereignisse zeitgerecht erkannt wurden. Die Auswahl der Testfälle erfolgte hierbei risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Für die Beurteilung der Vorsorgen für signifikante ausgefallene Kreditnehmer, wurden die Einschätzungen des Managements hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunktes der zukünftigen Zahlungsströme und die getroffenen Annahmen – auf Basis der Nachweise zur wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie der Bewertung von Kreditrisiken – auf ihre Angemessenheit hin geprüft.
- In Einzelfällen haben wir Bewertungsgutachten bzw. bankinterne Bewertungen von Immobiliensicherheiten unter Einbindung unserer Immobilienbewertungsspezialisten anhand von Marktdaten überprüft, ob die verwendeten Bewertungsparameter – insbesondere Liegenschaftspreise, Mieten und Zinssätze – adäquat sind.
- Bei den pauschalen Einzelwertberichtigungen haben wir die zugrundeliegenden Bewertungsmodelle sowie die Inputparameter anhand von Validierungsberichten dahingehend beurteilt ob diese geeignet sind die pauschalen Vorsorgen für nicht signifikante wertgeminderte Kredite in angemessener Höhe zu ermitteln. Auf Basis der

übermittelten Daten wurde die rechnerische Richtigkeit der Berechnung überprüft.

- Für den auf Portfolioebene berechneten Risikovorsorgebedarf (Stage 1 und 2) haben wir die angewendeten Berechnungsmodelle einschließlich der verwendeten Inputparameter und makroökonomischen Prognosen unter Einsatz von internen Spezialisten dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind den Risikovorsorgebedarf in angemessener Art und Weise zu ermitteln. Das festgelegte Transferkriterium haben wir unter Einsatz von internen Spezialisten auf sachgerechte Konzeption und Anwendung hin überprüft. Die Entwicklung der Inputparameter wurde anhand von Validierungsberichten beurteilt.
- Auf Grund der erstmaligen Anwendung des neuen Rechnungslegungsstandard „IFRS 9 – Finanzinstrumente“ haben wir die dargestellten Prüfungshandlungen betreffend die Risikovorsorge Stufe 1 und 2 sowohl für die Eröffnungsbilanz 1. Jänner 2018 als auch für die Bilanz zum Stichtag 31. Dezember 2018 durchgeführt.

Abschließend wurden die Anhangsangaben dahingehend beurteilt, ob diese betreffend die Kreditrisikovorsorgen angemessen sind.

Klassifikation und Bewertung von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ bilanziert seine Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode. Insgesamt belaufen sich die at equity-bilanzierten Unternehmen auf einen Buchwert von TEUR 2.117.861. Hinsichtlich der Einstufung eines Beteiligungsunternehmens als assoziiertes Unternehmen können sich Ermessensspielräume, im besonderen bei Beteiligungen unter 20 % Kapital- bzw. Stimmrechtsanteil, ergeben. Diese beziehen sich vor allem auf die Einschätzung hinsichtlich des Vorliegens eines maßgeblichen Einflusses auf das jeweilige Beteiligungsunternehmen.

Der Vorstand des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ beschreibt die Vorgehensweise für die Klassifikation und die Bewertung von at equity-bewerteten Unternehmen in den Notes unter den Kapiteln „Konsolidierungsmethoden“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“.

Liegen objektive Hinweise für eine Wertminderung vor, wird der erzielbare Betrag – der höhere der beiden Beträge aus Nutzwert und beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten – ermittelt. Für die Ermittlung des Nutzwertes wird auf Gutachten von externen Sachverständigen zurückgegriffen. Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass diese Bewertungen in hohem Maße von zukünftig erwarteten Cashflows und Bewertungsparametern – insbesondere Diskontierungsfaktoren, Wachstumsannahmen und Unternehmensplanungen – abhängig sind und damit Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen unterliegen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben die Einstufung als assoziiertes Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen und die damit verbundene at-equity Bewertung auf Basis einer Durchsicht der internen Dokumentation sowie der vorhandenen vertraglichen Unterlagen untersucht. Hierbei haben wir analysiert, ob ein maßgeblicher Einfluss gegeben ist.
- Wir haben für die Analyse der Bewertungen unsere eigenen Bewertungsspezialisten hinzugezogen. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle sowie der verwendeten Bewertungsparameter für die wesentlichsten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen überprüft. Weiters wurden in Einzelfällen die für die angesetzten Cashflows zugrundeliegenden Unternehmensplanungen mit den jeweils internen, vom Aufsichtsrat genehmigten Planungsrechnungen abgestimmt. Die Planungstreue wurde durch einen Vergleich der Vorjahresplanung mit den Ergebnissen des laufenden Geschäftsjahres beurteilt. Die bei der Bestimmung der Zinssätze herangezogenen Annahmen haben wir durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten auf ihre Angemessenheit beurteilt.
- Abschließend wurde beurteilt, ob die Angaben in den Notes zum Konzernabschluss zur Klassifizierung und Bewertung von assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen angemessen sind.

Finanzinstrumente – Fair Value-Bewertung

Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ bilanziert Finanzinstrumente zum Fair Value aktivseitig in Höhe von TEUR 7.740.261 (davon Level 3 TEUR 900.864) und passivseitig in Höhe von TEUR 4.942.865 (davon Level 3 TEUR 0).

Der Vorstand des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ beschreibt die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten in den Notes unter den Kapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2018 hat der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ entsprechend den Anforderungen erstmals den neuen Rechnungslegungsstandard „IFRS 9 – Finanzinstrumente“ angewendet. Zu den wesentlichen Neuerungen gehört ein neues Klassifizierungsmodell für Finanzinstrumente, welches unter anderem die Einhaltung des Zahlungsstrom-Kriteriums (sogenanntes SPPI-Kriterium) als Voraussetzung für die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten enthält. Bei Nicht-Erfüllung des SPPI-Kriteriums ist das Finanzinstrument grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die Beurteilung, ob sich aus dem Vertragswerk eines Finanzinstrumentes ausschließlich SPPI-konforme Zahlungsströme ergeben, kann im Einzelfall komplex sein und Ermessensentscheidungen beinhalten.

Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet, wenn das SPPI-Kriterium nicht erfüllt wird

oder das Finanzinstrument nach den Regelungen des IFRS 9 zum Fair Value designiert wurde.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass die Bewertung aktivischer und passivischer zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bilanzierten Finanzinstrumente anhand von am Markt nicht beobachtbaren Bewertungsparametern (Level 3-Kategorie) auf Grund der starken Abhängigkeit von Bewertungsmodellen und Parameterschätzungen in einem hohen Ausmaß ermessensbehaftet ist.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben die interne Vorgehensweise der Bank durch Einsicht in die Dokumentation des Einführungsprojektes beurteilt, ob diese geeignet ist für das Bestandsgeschäft zum 1. Jänner 2018 eine korrekte SPPI-Einstufung vorzunehmen.
- Wir haben auf Basis des Gesamtbestands an aktivischen Schuldtiteln sowohl zum 1. Jänner 2018 (Bestandsgeschäft) als auch aus dem gesamten Neugeschäft 2018 mittels risikobasiert ausgewählten Testfällen anhand einer Analyse der Einzelverträge beurteilt ob die vom Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ getroffene SPPI-Einstufung korrekt ist.
- Als Teil des Prüfungsteams haben wir bei der Prüfung der Finanzinstrumente der Level 3-Kategorie Spezialisten eingesetzt, welche die Bewertungsmodelle und die getroffenen Annahmen sowie einfließenden Parameter hinsichtlich Marktkonformität untersucht haben.
- Wir haben in Einzelfällen die von der Bank ermittelten Zeitwerte nachvollzogen.
- Abschließend wurde beurteilt, ob die diesbezüglichen Angaben in den Notes zum Konzernabschluss betreffend der Vorgehensweise bei der SPPI-Einstufung und der Darstellung der Bewertungsmethoden vollständig und angemessen sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben,

sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Vermerk des Abschlussprüfers zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den ISA üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Vermerk des Abschlussprüfers auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Vermerks des Abschlussprüfers erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten und Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Vermerk des Abschlussprüfers, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Vermerk des Abschlussprüfers mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Lagebericht und im Geschäftsbericht.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Konzernabschluss gibt oder mit unserem, während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheint. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Frau Mag. Martha Kloibmüller.

Linz, am 2. April 2019

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Martha Kloibmüller
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht 2018 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage _____	185
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens _____	193
3. Forschung und Entwicklung _____	201
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess _____	203

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1. Volkswirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft setzte 2018 den konjunkturellen Aufschwung fort, zu dem sowohl Industrie- als auch Schwellenländer beitrugen. Die Konjunktur in der Eurozone verlief etwas schwächer. Der Grund dafür waren allgemein gestiegene Unsicherheiten und Risiken. Viele Vorlauf- und Stimmungsindikatoren verbuchten im Laufe des Jahres 2018 in der Eurozone deutliche Rückgänge, während sie in den USA noch kaum rückläufig waren. Die Schwellenländer entwickelten sich grundsätzlich gut: Rohstoffexporteure profitierten von höheren Preisen, und die erwartete Wachstumsverlangsamung in China hat sich 2018 noch nicht manifestiert. Länder mit hoher Auslandsverschuldung und/oder Leistungsbilanzdefiziten blieben infolge von Turbulenzen durch erhöhte Inflation und Kapitalabzug aber anfällig für Währungsabwertungen. Das globale BIP-Wachstum lag 2018 laut Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) bei 3,7 %.

Bis zum 3. Quartal 2018 wurde in den USA überdurchschnittlich hohe wirtschaftliche Aktivität gemessen, wobei die Konjunktur im Jahresverlauf deutlich an Fahrt gewann. Bis dahin spiegelte sich der von den USA losgetretene Handelsstreit nicht in den langfristigen US-Konjunkturdaten wider. Die stark ausgelasteten Kapazitäten führen aber vermehrt zu akutem Fachkräftemangel. Insgesamt schätzt der IWF das BIP-Wachstum der US-Wirtschaft für 2018 auf 2,9 %. Die US-Notenbank erhöhte 2018 das Leitzinsband insgesamt viermal um je 25 Basispunkte auf 2,25 bis 2,50 %.

Im Euroraum verringerte sich das BIP-Wachstumsmomentum im Jahr 2018 kontinuierlich, wobei dies hauptsächlich an der fehlenden Unterstützung durch die Nettoexporte lag. Aufgrund zahlreicher Störfaktoren und Unsicherheiten (Brexit, Handelsdisput, Haushaltsstreitigkeiten mit Italien) trübte sich die Wirtschaftsstimmung im Euroraum im Laufe des Jahres 2018 deutlich ein. Im 3. Quartal verbuchten Deutschland und Italien sogar einen geringfügigen Rückgang der Produktion. Vor allem die Konsumnachfrage entwickelte sich aber sehr robust, unterstützt von Einkommenszuwächsen aufgrund der merklich verbesserten Situation an den Arbeitsmärkten und weiterhin relativ niedriger Inflation. Die EZB beschloss formal das Ende der Netto-Anleihekäufe mit Dezember 2018. Das BIP-Wachstum der Eurozone lag 2018 laut IWF bei 1,8 %.

Österreichs Wirtschaft überschritt Mitte 2018 den Höhepunkt des Booms und ging in eine Spätphase der Hochkonjunktur über, die mit solider Exportperformance sowie robuster Inlandsnachfrage auf einer breiten Basis steht. Speziell die Industrieproduktion lief sehr gut, und die Betriebe zeigten sich in Hinblick auf die nahe Zukunft weiter optimistisch. Sorgen bestehen hauptsächlich in Bezug auf Kapazitätsgrenzen und Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal. Zur Hauptstütze des Wirtschaftswachstums wird nach und nach der

Privatkonsum, gestützt vom hohen Verbrauchervertrauen und der guten Einkommenssituation (steigende Beschäftigung, verhaltene Inflation, fiskalische Stimuli wie Senkung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge und ab 2019 der Familienbonus Plus). Österreich war von den Konjunkturrisiken im Jahr 2018 wenig betroffen, wobei die globale Stimmungseintrübung durchaus eine Rolle gespielt hat. Von der lebhaften Konjunktur profitiert auch der Staatshaushalt, der 2018 ein Nulldefizit und 2019/20 leichte Überschüsse ausweisen dürfte.

Die oberösterreichische Regionalwirtschaft verbuchte im Einklang mit der nationalen Hochkonjunktur ein sehr gutes Wirtschaftsjahr. Man rechnet, dass das reale Wachstum des Regionalprodukts 2018 bei 3,2 % lag. Konjunkturtreiber in Oberösterreich waren traditionell die Industrie, vor allem Maschinenbau, Elektro- und Metallindustrie und 2018 in hohem Maße auch die Bauwirtschaft. Sehr dynamisch entwickelte sich die Beschäftigungssituation, wobei besonders die Beschäftigungsgewinne im Tertiärbereich (Einzelhandel, Tourismus, unternehmensnahe Dienstleistungen) ins Auge fielen. Mit einer Registerarbeitslosenquote von 5,0 % hatte Oberösterreich gemeinsam mit Salzburg und Tirol im Bundesländervergleich die wenigsten Arbeitslosen.

1.2. Geschäftsverlauf

Im guten konjunkturellen Umfeld des Jahres 2018 konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ ihren nachhaltigen Kurs weiter fortsetzen. Einen wesentlichen Anteil an der erfolgreichen Geschäftsentwicklung haben die konsequenten Maßnahmen, die in den Bereichen Innovation, Kundenorientierung, Marktbearbeitung und Risikooptimierung gesetzt wurden. Zum guten Jahresergebnis 2018 hat vor allem auch die weitergeführte Strategie zur Effizienzsteigerung beigetragen. Für Stabilität in der Entwicklung sorgt auch die breite Ausrichtung in unterschiedlichen Geschäftsfeldern. Dadurch ist die Raiffeisenlandesbank OÖ in der Lage, externe Einflussfaktoren gut ausgleichen zu können. So zeigt die positive Entwicklung des gesamten Unternehmens, dass das vorausschauende und aktive Risikomanagement mit umfassenden Frühwarnparametern und einer laufenden Weiterentwicklung des Frühwarnsystems nicht nur strategisch richtig geplant, sondern auch konsequent umgesetzt wird. Ziel ist dabei nicht zuletzt auch, die Erhaltung der Eigenständigkeit und das Agieren aus einer Position der Stärke heraus auf Dauer zu garantieren.

Darüber hinaus wurden weitere Schritte gesetzt, um die hohen Standards, die von der Europäischen Zentralbank an eine „signifikante“ Bank gestellt werden, zu übertreffen. Hierfür wird im Besonderen darauf geachtet, allen gesetzlichen Regularien zu entsprechen und bereits jetzt den Grundstein dafür zu legen, die gesetzlichen Anforderungen,

die in Zukunft an Banken in Österreich und der Europäischen Union – etwa in Hinblick auf Eigenkapital und Risikomanagement – gestellt werden, erfüllen zu können. In diesem Zusammenhang hat die Raiffeisenlandesbank OÖ – übrigens als einzige oberösterreichische Bank – nach 2014 und 2016 im Jahr 2018 neuerlich einen EU-weiten Stresstest absolviert und liegt mit ihren Ergebnissen über dem Durchschnitt der anderen geprüften Banken in der Europäischen Union.

Das operative Kundengeschäft entwickelte sich bei der Raiffeisenlandesbank OÖ im Jahr 2018 äußerst erfolgreich. Sowohl bei den Einlagen als auch bei den Finanzierungen konnten Steigerungen erzielt werden. So kann die Raiffeisenlandesbank OÖ beim Finanzierungsvolumen um insgesamt EUR 2,0 Milliarden (Betriebsmittelfinanzierungen +12,1 %; Investitionsfinanzierungen +10,2 %) und auch bei den Einlagen um EUR 810 Millionen (Spar- und Giroeinlagen +7,7 %) Zuwächse verzeichnen. Gesteigert werden konnte auch die Bilanzsumme, die per 31. Dezember 2018 bei EUR 35,7 Milliarden liegt.

Starke Impulse für Kunden aus der Industrie, mittelständische Unternehmen sowie gehobene Privatkunden setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch im Raum Süddeutschland. Um die Position in dieser starken Wirtschaftsregion weiter auszubauen, wurde Mitte 2018 eine neue Niederlassung in Stuttgart eröffnet. Mit dem neuen Standort sollen zusätzliches Wachstum generiert sowie bereits bestehende Geschäftsverbindungen intensiviert werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist seit 1991 in Süddeutschland aktiv und verfügt dort mit der neuen Niederlassung in Stuttgart nun über insgesamt neun Standorte.

Darüber hinaus konnte auch die Anzahl der Kunden weiter gesteigert werden. Dies ist nicht zuletzt auf die hohe Kundenorientierung zurückzuführen, die sich durch Schnelligkeit, Effizienz, Verlässlichkeit, Flexibilität sowie innovative Dienstleistungen auszeichnet. Um dies im täglichen Kundengeschäft konsequent umsetzen zu können und als wichtiger regionaler Wirtschaftsfaktor zur erfolgreichen Entwicklung des Landes beizutragen, hat die Raiffeisenlandesbank OÖ eine klare Ausrichtung auf die Kundengruppen Corporate Banking (Firmen- und Institutionelle Kunden), Retail Banking (Privat- und Geschäftskunden), Private Banking (gehobene Privatkunden) und Investor Relations (Raiffeisenbanken) getroffen. Für ihre nachhaltige Kundenorientierung wurde die Raiffeisenlandesbank OÖ auf Basis einer Studie zur Weiterempfehlungsbereitschaft durch Kunden im ersten Quartal 2018 mit dem Recommender-Award des Finanz-Marketing-Verbandes Österreich und als Sieger in der Kategorie Großbanken ausgezeichnet.

Dass die Raiffeisenlandesbank OÖ auch auf den internationalen Finanzmärkten anerkannt ist, zeigt sich am Erfolg der Emission einer Benchmark-Anleihe. Die von der Raiffeisenlandesbank OÖ begebene besicherte Anleihe in Höhe von 500 Millionen Euro war von Interessenten aus Mittel- und Nordeuropa sowie aus Amerika und Asien in kürzester Zeit deutlich überzeichnet. Es war bereits die dritte erfolgreiche

Emission einer Benchmark-Anleihe der Raiffeisenlandesbank OÖ seit 2016.

Im ersten Halbjahr 2018 wurden in der Raiffeisenlandesbank OÖ die Weichen für personelle Veränderungen gestellt. Der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ hat in seiner Sitzung am 22. Juni 2018 Dr. Michael Glaser zum neuen Vorstandsmitglied bestellt. Glaser hat am 1. Oktober 2018 die Vorstandsagenden Gesamtbankrisikomanagement und Finanzierungsmanagement von Mag. Markus Vockenhuber übernommen, der auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Weiters hat der Aufsichtsrat die Vorstandsmandate von Generaldirektor-Stellvertreterin Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner und Mag. Stefan Sandberger um weitere fünf Jahre verlängert.

Eine Herausforderung – und gleichzeitig eine Chance – für die gesamte Bankenbranche stellt die immer rascher fortschreitende Digitalisierung dar, durch die sich die Anforderungen und das Verhalten der Kunden rasant verändern. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich darauf schon seit Langem eingestellt und gilt als Vorreiterin bei der Entwicklung und dem Betrieb innovativer Banktechnologien. Mit der Positionierung als moderne Beraterbank, die neben einer intensiven persönlichen Begleitung auch mit der Weiterentwicklung des umfangreichen Angebots an innovativen Banktechnologien starke Akzente setzt, will die Raiffeisenlandesbank OÖ die unterschiedlichen Wünsche der einzelnen Kundengruppen optimal erfüllen. Das Angebot bei den digitalen Services wird laufend um moderne Produkte erweitert, wobei die Raiffeisenlandesbank OÖ nicht alles selbst entwickelt, sondern auch auf Kooperationen mit innovativen Unternehmen sowie kreativen und flexiblen Start-ups setzt. So unterhält die Raiffeisenlandesbank OÖ eine Kooperation mit dem Business Angel-Netzwerk „startup300“, ist Partner des Venture Capital Fonds „capital300“ und Partner im „think300“, wo mit Start-ups an der Entwicklung von Banklösungen der Zukunft gearbeitet wird. Weiters ist die Raiffeisenlandesbank OÖ Finanzierungspartner von „PIER4“, einem Multi Corporate Venturing-Projekt von tech2b und dem Land Oberösterreich. Dabei werden Leitbetriebe mit Start-ups verknüpft, um gemeinsam neue Lösungen und Prototypen für die Industrie von morgen zu entwerfen.

Weiter fortgesetzt wurde im Jahr 2018 auch das Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“, das vor rund sechs Jahren gestartet wurde. Oberstes Ziel dieser intensiven Zusammenarbeit der Raiffeisenlandesbank OÖ und der oberösterreichischen Raiffeisenbanken ist die weitere Steigerung der Effizienz. Von Vertretern der oberösterreichischen Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank OÖ werden gemeinsam Leistungspakete in verschiedenen Bereichen – zum Beispiel Compliance und Geldwäsche, Abwicklung etc. – erarbeitet und umgesetzt.

Die starke Positionierung als moderne Beraterbank, aber auch die Offenheit und Flexibilität zur Weiterentwicklung der Strategie stellen neben den vorliegenden Ergebnissen für das Jahr 2018 die beste Basis für den weiteren Ausbau der starken Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ dar.

Regulatorische Entwicklungen

Als einzige oberösterreichische Bank wurde die Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß dem Einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – SSM) als bedeutendes Institut (Significant Institution – SI) eingestuft. Das heißt, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ weiterhin der direkten Aufsicht der Europäischen Zentralbank (EZB) unterliegt.

Mit der am 14. Juni 2018 veröffentlichten Novelle des Bankwesengesetzes (BWG-Novelle) wurden die Vorgaben der ESMA/EBA-Leitlinien zur Bewertung der Eignung von Mitgliedern des Leitungsorgans und Inhabern von Schlüsselfunktionen (EBA/GL/2017/12) und der EBA-Leitlinien zur internen Governance (EBA/GL/2017/11) in österreichisches Recht umgesetzt. Mit der BWG-Novelle wurden neue organisatorische Anforderungen für Kreditinstitute festgelegt. So wurde im Hinblick auf die Zusammensetzung des Aufsichtsrates von Kreditinstituten eine bestimmte Mindestanzahl an formal unabhängigen Mitgliedern des Aufsichtsrates definiert. Außerdem wurden neue Anforderungen an die Compliance von Kreditinstituten eingeführt. Der neu eingefügte § 39 Abs. 6 BWG verpflichtet Kreditinstitute im Hinblick auf Compliance-Prozesse zur schriftlichen Festlegung von angemessenen Grundsätzen und Verfahren, die darauf ausgelegt sind, Risiken einer etwaigen Missachtung von aufsichtsrechtlichen Vorschriften aufzudecken und auf ein Mindestmaß zu beschränken. Kreditinstitute von erheblicher Bedeutung haben darüber hinaus eine dauerhafte, wirksame und unabhängig arbeitende, auf bankgeschäftliche und bankbetriebliche Aspekte bezogene Compliance-Funktion mit direktem Zugang zur Geschäftsleitung einzurichten. Die Bestimmungen der BWG-Novelle sind mit 1. September 2018 in Kraft getreten, wobei die Vorgaben hinsichtlich der neuen Compliance-Funktion für Kreditinstitute von erheblicher Bedeutung erst mit 1. Jänner 2019 in Kraft getreten sind.

Zum sogenannten CRR-Review, mit dem u. a. Änderungen in der CRR und der CRD IV vorgesehen sind, ist es im Dezember 2018 zu einer Einigung in den Trilog-Verhandlungen zwischen dem Rat der Europäischen Union, dem Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission gekommen. Da technische Detailfragen noch offen sind, ist der finale Beschluss noch ausständig. Wesentliche Punkte der Einigung sind eine verbindliche Leverage Ratio von 3 %, die Einführung einer verbindlichen langfristigen Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio – NSFR), Änderungen bei den Großkreditbestimmungen, die Einführung des neuen Marktrisikansatzes (sogenannter Basler Fundamental Review of the Trading Book – FRTB) als Meldevorgabe, Änderungen beim Kreditrisiko sowie Änderungen bei MREL (Minimum Requirements for Own Funds and Eligible Liabilities).

Im Fokus der Aufsicht stand 2018 auch die Überwachung und der Abbau notleidender Kredite (Non Performing Loans – NPL). Zum sogenannten Prudential Backstop für notleidende Kredite kam es Mitte Dezember zu einer Einigung in den Trilog-Verhandlungen zwischen dem Rat der Europäischen Union, dem Europäischen Parlament und der Europäischen

Kommission. Über das von der Europäischen Kommission im März 2018 veröffentlichte NPL-Paket zum Abbau notleidender Kredite, das neben dem Backstop die Ermöglichung einer beschleunigten außergerichtlichen Realisierung von besicherten Krediten sowie die Weiterentwicklung von Sekundärmärkten für notleidende Kredite vorsieht, dauern die Verhandlungen noch an.

Auch für 2019 wird im Bankenbereich wieder ein sich stark änderndes regulatorisches Umfeld erwartet. Die Raiffeisenlandesbank OÖ wird die regulatorischen Neuerungen weiterhin proaktiv beobachten, sich daraus ergebende Änderungen umsetzen und in ihren Geschäftsaktivitäten entsprechend berücksichtigen.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ stieg im Jahresvergleich um EUR 2.034 Mio. bzw. 6,0 % auf EUR 35.743 Mio. (Vorjahr: EUR 33.709 Mio.).

Aktiva	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Forderungen an Kunden	20.586	57,6	18.557	55,1	2.029	10,9
Forderungen an Kreditinstitute	8.306	23,2	8.346	24,7	-40	-0,5
Wertpapiere	4.357	12,2	4.373	13,0	-16	-0,4
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	2.193	6,1	2.187	6,5	6	0,3
Sonstige Aktiva	301	0,9	246	0,7	55	22,4
Gesamtvermögen	35.743	100,0	33.709	100,0	2.034	6,0

Die Forderungen an Kunden stiegen im Jahresvergleich um EUR 2.029 Mio. bzw. 10,9 % und erreichten zum Bilanzstichtag 2018 ein Volumen von EUR 20.586 Mio. (Vorjahr: EUR 18.557 Mio.). Zurückzuführen ist dieser Anstieg auf eine sehr gute konjunkturelle Situation und eine gestiegene Kreditnachfrage sowie auf die Fortsetzung einer Akquisitionsoffensive im Segment Corporates.

Die Forderungen an Kreditinstitute verringerten sich im Jahresverlauf geringfügig um EUR -40 Mio. bzw. -0,5 % auf EUR 8.306 Mio. (Vorjahr: EUR 8.346 Mio.) und zeigten somit eine stabile Entwicklung. Von diesen Forderungen betreffen EUR 751 Mio. (Vorjahr: EUR 733 Mio.) Refinanzierungen an oberösterreichische Raiffeisenbanken. Weiters sind Forderungen an die RBI in Höhe von EUR 3.039 Mio. (Vorjahr: EUR 3.167 Mio.) enthalten.

Die im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ befindlichen Wertpapiere blieben im Jahr 2018 mit EUR 4.357 Mio. (Vorjahr: EUR 4.373 Mio.) auf einem hohen Niveau. Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte wie in den Vorjahren nach dem strengen Niederstwertprinzip. Bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung erfolgt eine

Zuschreibung. Die Wertpapiere gliedern sich zum Bilanzstichtag 2018 wie folgt:

- Schultitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere mit EUR 1.445 Mio. (Vorjahr: EUR 1.356 Mio.)
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit EUR 1.442 Mio. (Vorjahr: EUR 1.474 Mio.)
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (z. B. Rentenfonds) mit EUR 1.470 Mio. (Vorjahr: EUR 1.543 Mio.)

Der Veranlagungsschwerpunkt im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ liegt nach wie vor auf Wertpapieren mit hoher Bonität und Liquidität. Als zusätzliches Liquiditätspotenzial hat die Raiffeisenlandesbank OÖ einen hohen Bestand an Kreditforderungen, die bei der OeNB als Sicherheiten eingereicht sind. Darüber hinaus können ungenützte Kredite in den Deckungsstöcken der Raiffeisenlandesbank OÖ als Sicherheiten bei der OeNB mobilisiert werden. Per 31.12.2018 beträgt die ungenutzte Liquiditätsreserve der Raiffeisenlandesbank OÖ EUR 5.072 Mio. (Vorjahr: EUR 4.771 Mio.).

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich im Jahresvergleich um EUR 6 Mio. bzw. 0,3 % auf EUR 2.193 Mio. (Vorjahr: EUR 2.187 Mio.) erhöht.

Die sonstigen Aktiva, bestehend aus den Positionen Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken, immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, Sachanlagen, sonstigen Vermögensgegenständen, Rechnungsabgrenzungsposten und aktive latente Steuern, stiegen im Vergleich zu 2017 um EUR 55 Mio. bzw. 22,4 % auf EUR 301 Mio. (Vorjahr: EUR 246 Mio.).

Passiva	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.704	35,5	12.187	36,2	517	4,2
Spar- und Giroeinlagen	11.300	31,6	10.490	31,1	810	7,7
Eigene Emissionen	8.164	22,8	7.539	22,4	625	8,3
Eigenkapital	3.055	8,5	2.944	8,7	111	3,8
Sonstige Passiva	520	1,6	549	1,6	-29	-5,4
Gesamtkapital	35.743	100,0	33.709	100,0	2.034	6,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen im Jahresvergleich um EUR 517 Mio. auf EUR 12.704 Mio. (Vorjahr: EUR 12.187 Mio.) und setzen sich wie folgt zusammen:

- Verbindlichkeiten gegenüber oberösterreichischen Raiffeisenbanken: EUR 6.103 Mio. (Vorjahr: EUR 5.465 Mio.)
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Raiffeisenbankengruppe (RBG) Österreich exklusive der oberösterreichischen Raiffeisenbanken: EUR 756 Mio. (Vorjahr: EUR 746 Mio.)
- Verbindlichkeiten gegenüber Hypothekenbanken (i. W. Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT): EUR 264 Mio. (Vorjahr: EUR 416 Mio.)

- Verbindlichkeiten gegenüber Förderstellen/-banken (i. W. Österreichische Kontrollbank, Europäische Investitionsbank): EUR 2.958 Mio. (Vorjahr: EUR 2.539 Mio.)
- Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: EUR 2.623 Mio. (Vorjahr: EUR 3.021 Mio.)

Die Steigerung bei den Bankverbindlichkeiten ist insbesondere auf den sehr guten Liquiditätszug von den oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Raiffeisenlandesbank OÖ zurückzuführen.

Die Kundeneinlagen (Spar- und Giroeinlagen) erhöhten sich im Jahresvergleich in Summe um EUR 810 Mio. bzw. 7,7 % auf EUR 11.300 Mio. (Vorjahr: EUR 10.490 Mio.). Diese ergeben sich aus Spareinlagen mit EUR 859 Mio. (Vorjahr: EUR 832 Mio.) sowie Sicht- und Termineinlagen mit EUR 10.441 Mio. (Vorjahr: EUR 9.658 Mio.). Bei dieser Steigerung standen die Bindungsverlängerung der Kundeneinlagen und die Verhältnismäßigkeit des Verbindlichkeiten-Volumens zum Umfang der gesamten Geschäftsverbindung mit dem jeweiligen Kunden im qualitativen Fokus.

Das Emissionsvolumen (ohne Zinsabgrenzungen) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 605 Mio. bzw. 8,1 % und beträgt zum 31.12.2018 insgesamt EUR 8.099 Mio. (Vorjahr: EUR 7.494 Mio.). Vom gesamten Emissionsvolumen entfallen EUR 2.363 Mio. (Vorjahr: EUR 1.699 Mio.) auf bei Investoren platzierte fundierte Emissionen (Covered Bonds). Unbesicherte Emissionen mit einer Stückelung unter EUR 2.000 (bei Emissionen in Fremdwährung der EUR-Gegenwert der Stückelung), die für Retailinvestoren begeben wurden, haben einen Anteil von EUR 2.430 Mio. (Vorjahr: EUR 2.860 Mio.) am gesamten ausstehenden Volumen. Im Emissionsjahr 2018 konnte die Bank erfolgreich ihre zweite „Covered Bond Benchmark-Anleihe“ begeben. Für die Emission in Höhe von EUR 500 Mio. lagen Zeichnungsaufträge insbesondere von Anlegern in Europa vor. Die Anleihe war 1,5-fach überzeichnet.

Das Eigenkapital ist im Vorjahresvergleich um EUR 111 Mio. bzw. 3,8 % gestiegen und wird zum Bilanzstichtag 2018 mit EUR 3.055 Mio. (Vorjahr: EUR 2.944 Mio.) ausgewiesen.

Die sonstigen Passiva – bestehend aus sonstigen Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten und Rückstellungen – verminderten sich um EUR -29 Mio. bzw. -5,4 % auf EUR 520 Mio. (Vorjahr: EUR 549 Mio.).

Ertragslage

Der Nettozinsenertrag stieg gegenüber dem Vorjahr um EUR 46,2 Mio. oder 19,8 % auf EUR 279,4 Mio. (Vorjahr: EUR 233,2 Mio.). Dies resultiert aus der gestiegenen Kreditnachfrage im Kundenbereich. Zudem wirkte auch die in den Zinserträgen enthaltene geringere Dotierung einer Rückstellung für Rückforderungsansprüche von Kunden i. Z. m. OGH-Urteilen zu Negativzinsen in Höhe von EUR -3,8 Mio. (Vorjahr: EUR -21,6 Mio.). Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen belaufen sich in Summe auf EUR 114,1 Mio. (Vorjahr: EUR 121,3 Mio.). Das Ergebnis aus Provisionserträgen und -aufwendungen konnte um über 10 % auf EUR 110,4 Mio. (Vorjahr: EUR

99,8 Mio.) gesteigert werden, was vorwiegend aus höheren Provisionserträgen im Bereich des Kredit- und Wertpapiergeschäfts stammt. Die sonstigen Erträge liegen mit EUR 72,7 Mio. (Vorjahr: EUR 94,0 Mio.) um –22,6 % unter dem Vorjahreswert. Dies resultiert im Wesentlichen aus negativen Bewertungseffekten bei Derivaten.

	2018		2017		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN % Ø BS	IN MIO. EUR	IN % Ø BS	IN MIO. EUR	IN % Ø BS
Nettozinsertrag	279,4	0,80	233,2	0,71	46,2	19,8
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	114,1	0,33	121,3	0,37	-7,2	-6,0
Provisionsüberschuss	110,4	0,32	99,8	0,30	10,6	10,6
Sonstige Erträge	72,7	0,21	94,0	0,28	-21,3	-22,6
Betriebserträge	576,6	1,66	548,3	1,66	28,3	5,2
Personalaufwand	-146,2	-0,42	-140,7	-0,43	-5,4	3,9
Sachaufwand	-119,3	-0,34	-103,7	-0,31	-15,6	15,1
Sonstige Aufwendungen	-48,9	-0,14	-69,6	-0,21	20,7	-29,8
Betriebsaufwendungen	-314,3	-0,91	-314,0	-0,95	-0,3	0,1
Betriebsergebnis	262,3	0,76	234,3	0,71	28,0	11,9
Ergebnis aus Kreditvorsorgen	-48,7	-0,14	-72,9	-0,22	24,2	-33,2
Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens und Beteiligungen	6,1	0,02	56,6	0,17	-50,4	-89,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	219,7	0,63	217,9	0,66	1,8	0,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag und sonstige Steuern	-67,3	-0,19	-5,9	-0,02	-61,3	-
Jahresüberschuss	152,4	0,44	212,0	0,64	-59,4	-28,1
Ø Bilanzsumme	34.726		33.020		1.706	5,2

In Summe stiegen die Betriebserträge 2018 um 5,2 % auf EUR 576,6 Mio. (Vorjahr: EUR 548,3 Mio.).

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich im Jahr 2018 aus dem Personalaufwand – darin enthalten sind auch zusätzliche Personalkosten durch die Übernahme von Mitarbeitern der Hypo Salzburg in die Raiffeisenlandesbank OÖ – mit EUR –146,2 Mio. (Vorjahr: EUR –140,7 Mio.) und dem Sachaufwand mit EUR –119,3 Mio. (Vorjahr: EUR –103,7 Mio.) zusammen. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus EDV-Kosten aufgrund steigender Entwicklung von Programm- und Betriebskosten.

Die sonstigen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um –29,8 % verringert und betragen im Jahr 2018 EUR –48,9 Mio. (Vorjahr: EUR –69,6 Mio.). Darin sind Aufwendungen für den Abwicklungsfonds in Höhe von EUR –14,6 Mio. (Vorjahr: EUR –12,3 Mio.) und die Einlagensicherung in Höhe von EUR –1,9 Mio. (Vorjahr: EUR –1,9 Mio.) enthalten.

Die gesamten Betriebsaufwendungen veränderten sich im Vergleich zum Vorjahr kaum und werden 2018 mit EUR –314,3 Mio. (Vorjahr: EUR –314,0 Mio.) ausgewiesen.

Das Betriebsergebnis – berechnet als Differenz von Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen – liegt im Jahr 2018 bei EUR 262,3 Mio. (Vorjahr: EUR 234,3 Mio.).

Die Risikovorsorgen werden mit EUR –48,7 Mio. (Vorjahr: EUR –72,9 Mio.) ausgewiesen.

Das Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens und Beteiligungen wird mit EUR 6,1 Mio. (Vorjahr: EUR 56,5 Mio.) ausgewiesen. Der Rückgang resultiert größtenteils aus den starken Wertaufholungen von Beteiligungen im Vorjahr und den geringeren Wertpapier-Realisaten im Geschäftsjahr.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) konnte aufgrund der genannten Effekte auf ähnlich hohem Niveau wie im Vorjahr gehalten werden und wird 2018 mit EUR 219,7 Mio. (Vorjahr: EUR 217,9 Mio.) ausgewiesen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstige Steuern haben sich auf EUR –67,3 Mio. (Vorjahr: EUR –5,9 Mio.) erhöht. Die in den sonstigen Steuern enthaltene Stabilitätsabgabe (inklusive Sonderzahlung) ist gegenüber dem Jahr 2017 um EUR –0,4 Mio. auf EUR –19,2 Mio. (Vorjahr: EUR –18,8 Mio.) gestiegen.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde alleine für Stabilitätsabgabe, Einlagensicherung und Abwicklungsfonds ein Betrag in Höhe von EUR –35,7 Mio. (Vorjahr: EUR –33,0 Mio.) abgeführt.

Damit ergibt sich ein Jahresüberschuss von EUR 152,4 Mio. (Vorjahr: EUR 212,0 Mio.).

1.3. Bericht über die Bankstellen und Zweigniederlassungen

Bankstellen

Mit der immer weiter voranschreitenden Digitalisierung verändern sich auch die Anforderungen in der Kundenbetreuung. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich im Zuge dieser Veränderungen als moderne Beraterbank positioniert, die innovative digitale Finanzdienstleistungen mit der weiterhin wichtigen persönlichen Beratung kombiniert. Im Mittelpunkt stehen dabei die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt zum 31.12.2018 eine Bankstelle in Wien und 17 Bankstellen in Oberösterreich (keine Veränderungen zum Vorjahr). Dabei betreut und begleitet die Raiffeisenlandesbank OÖ 133.264 (Vorjahr: 132.216) Privat- und Firmenkunden.

Zweigniederlassungen im Ausland

Seit 1991 ist die Raiffeisenlandesbank OÖ mit ihrer Zweigniederlassung in Süddeutschland aktiv und setzt starke Impulse für Kunden aus der Industrie, mittelständische Unternehmen sowie gehobene Privatkunden. Neben den Standorten in Augsburg, Passau, Nürnberg, München, Regensburg, Würzburg, Ulm und Heilbronn ist die Raiffeisenlandesbank OÖ seit 2018 auch mit einer Niederlassung in Stuttgart vertreten. Mit dem neuen Standort sollen zusätzliches Wachstum generiert sowie bereits bestehende Geschäftsverbindungen intensiviert werden.

Darüber hinaus verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ seit dem Jahr 2015 durch die Integration der PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich auch über eine Zweigniederlassung in Tschechien. Von Prag aus werden gehobene Privatkunden sowie Firmenkunden auf Basis der gewohnt hohen Kundenorientierung mit einem breiten Spektrum an professionellen Finanzdienstleistungen begleitet.

1.4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche im internationalen Vergleich sowie zur internen Steuerung verwendete Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

Erfolgskennzahlen

- Die Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity, RoE) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag zum durchschnittlichen Eigenkapital – lag 2018 bei 6,7 % (Vorjahr: 6,9 %).

Liquiditätskennzahlen

- Die NSFR (Net Stable Funding Ratio) befindet sich derzeit seitens des Regulators noch in der Beobachtungsphase. Die NSFR per 31.12.2018 liegt auf Einzelinstitutsebene bei 109,4 % (Vorjahr: 105,9 %) und ist daher über den zukünftig geforderten 100 %.
- Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) liegt per 31.12.2018 auf Einzelinstitutsebene bei 124,0 % (Vorjahr: 125,0 %) und übersteigt somit deutlich die gesetzlich geforderten 100 %.
- Der Überlebenshorizont (Survival Period) per 31.12.2018 war größer als 365 Tage und übertrifft somit deutlich die in den Leitlinien des CEBS (Committee of European Banking Supervisors) geforderte Mindestperiode von 30 Tagen.

Aktivaqualitätsindikatoren

Die Aktivaqualitätsindikatoren, die im Rahmen des regelmäßigen Berichts zu den BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken)-Sanierungsindikatoren ermittelt werden, dienen dazu, allfällige Veränderungen im

Portfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ aufzuzeigen. Dabei wird der Fokus der Betrachtung auf das Kreditrisiko (inkl. Kontrahentenrisiko) gelegt.

Die Schwellenwerte der Aktivaqualitätsindikatoren weisen zusätzlich zu den intern festgelegten Grenzwerten (keine regulatorischen Mindestquoten festgelegt) noch einen weiteren Puffer auf, um eine bestmögliche Reaktionsmöglichkeit oder das rechtzeitige Setzen von Sanierungsmaßnahmen zu gewährleisten, bevor der Sanierungsschwellenwert verletzt wird.

- Die Coverage Ratio I bzw. NPL-Deckungsquote zeigt den zugeordneten Stand an Risikovorsorgen in Bezug zu den notleidenden Krediten. Die Quote zeigt somit die Fähigkeit des Institutes, potenzielle Verluste aus dem Non Performing Portfolio zu absorbieren. Auf Einzelinstitutsebene liegt die Coverage Ratio I per 31.12.2018 bei 48,4 % (Vorjahr: 50,3 %).
- Die Änderungsrate der NPLs (in %) zeigt eine Indikation für die Dynamik in der Entwicklung des Bestandes an notleidenden Krediten. Dies hat unmittelbar Auswirkungen auf das Ergebnis bzw. auf die Eigenkapitalquote der Bank. Per Jahresende 2018 beträgt die auf ein Jahr bezogene Änderungsrate der NPLs auf Einzelinstitutsebene –22,3 % (Vorjahr: –35,0 %). Der Bestand an notleidenden Krediten konnte somit neuerlich deutlich reduziert werden.
- Die NPL-Quote (Verhältnis von Non Performing Loans Exposure/Gesamtexposure) auf Einzelinstitutsebene beträgt per 31.12.2018 1,9 % (Vorjahr: 2,6 %).

Eigenmittel- und Solvabilitätskennzahlen

Das harte Kernkapital (Common Equity Tier 1, CET 1) sowie das harte Kernkapital (Common Equity Tier 1, CET 1) sowie das Kernkapital (Tier 1, T 1) der Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) betragen zum Jahresende 2018 EUR 2.934,7 Mio. (Vorjahr: EUR 2.817,0 Mio.). Die Steigerung ergibt sich vorwiegend aus der Anrechnung des Jahresergebnisses abzüglich vorhersehbarer Abgaben und Ausschüttungen.

Das Ergänzungskapital (Tier 2, T 2) wird zum 31.12.2018 mit EUR 585,5 Mio. (Vorjahr: EUR 620,4 Mio.) ausgewiesen. Der Rückgang ist dadurch bedingt, dass im Jahr 2018 die Amortisierung von Ergänzungskapitalinstrumenten gemäß Art. 64 CRR höher war als die Neubegabungen. Ebenso wurden 2018 Ergänzungskapitalinstrumente von wesentlichen Beteiligungen gezeichnet, welche zu einem Abzug führten.

Die gesamten Eigenmittel (Total Capital, TC) ergeben sich aus Kernkapital und Ergänzungskapital und sind zum 31.12.2018 in Summe auf EUR 3.520,2 Mio. (Vorjahr: EUR 3.437,4 Mio.) gestiegen.

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) wird per 31.12.2018 mit EUR 23.233,6 Mio. (Vorjahr: EUR 21.637,2 Mio.) ausgewiesen. Der Anstieg der risikogewichteten Aktiva resultiert aus einer breiten und verstärkten Kundennachfrage nach Finanzierungen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2018 werden gemäß CRR eine harte Kernkapitalquote sowie eine Kernkapitalquote von 12,6 % (Vorjahr: 13,0 %) und eine Gesamtkapitalquote von 15,2 % (Vorjahr: 15,9 %) ausgewiesen. Die Quoten werden gemäß Art. 92 CRR auf den Gesamtrisikobetrag berechnet.

Gemäß § 23 BWG wurde ab dem 01.01.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Dieser beträgt für das Jahr 2018 1,875 %. Ab dem Jahr 2019 liegt der Kapitalerhaltungspuffer bei 2,50 %.

Durch den antizyklischen Kapitalpuffer soll in Zeiten, in denen das Kreditwachstum über dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts liegt, volkswirtschaftlich gegengesteuert werden. Er beträgt zwischen 0 % und 2,5 % der risikogewichteten Aktiva und ist in hartem Kernkapital zu halten. Die jeweiligen Aufsichtsbehörden können für die Institute in ihren Ländern auch einen antizyklischen Kapitalpuffer von über 2,5 % vorschreiben.

Die Kapitalpuffer-Quote für die in Österreich gebundenen wesentlichen Kreditrisikopositionen per 31.12.2018 beträgt 0 %. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer für die Raiffeisenlandesbank OÖ berechnet sich gemäß § 23a Abs. 1 BWG aus dem gewichteten Durchschnitt der Quoten der antizyklischen Kapitalpuffer jener Länder, in denen die wesentlichen Kreditrisikopositionen der Raiffeisenlandesbank OÖ gebunden sind. Es ist zu erwarten, dass – so wie auch 2018 – der antizyklische Kapitalpuffer im Jahr 2019 eine unwesentliche Größe für die Raiffeisenlandesbank OÖ sein wird.

Gemäß § 23d BWG i.V.m § 6 und 7 der Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) der FMA wurde ab dem 01.01.2018 der Raiffeisenlandesbank OÖ auf Einzelbasis zusätzlich ein Systemrisikopuffer (Kapitalpuffer für die systemische Verwundbarkeit) von 1 % vorgeschrieben.

Dadurch ergeben sich folgende gesetzliche Mindestkapitalanforderungen:

	31.12.2018	31.12.2017
	IN %	IN %
Mindestanforderung an das harte Kernkapital gem. CRR	4,500	4,500
Kapitalerhaltungspuffer	1,875	1,250
Systemrisikopuffer	1,000	-
Antizyklischer Kapitalpuffer	0,089	0,040
Kapitalanforderung an das harte Kernkapital	7,464	5,790
Mindestanforderung an das zusätzliche Kernkapital gem. CRR	1,500	1,500
Kapitalanforderung an das Kernkapital	8,964	7,290
Mindestanforderung an das Ergänzungskapital gem. CRR	2,000	2,000
Kapitalanforderung an das Gesamtkapital	10,964	9,290

Zusätzlich zu den Mindestkapitalanforderungen und Kapitalpufferanforderungen müssen Kreditinstitute nach Maßgabe

des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP – Supervisory Review and Evaluation Process) Kapitalanforderungen erfüllen. Als Ergebnis dieses durchgeführten SREP durch die EZB hat die Raiffeisenlandesbank OÖ ab 2019 ein Säule 2 Erfordernis (Pillar 2 Requirement, P2R) mittels hartem Kernkapital in den Mindestkapitalanforderungen der Säule 1 zu berücksichtigen.

Für die nächsten Jahre erwartet die Raiffeisenlandesbank OÖ eine stabile Eigenkapital- bzw. Eigenmittelsituation – bei der die gesetzlichen Quoten deutlich übertroffen und die von der EZB vorgeschriebene SREP-Quote eingehalten wird – und wird damit weiterhin in der Lage sein, ihre Kunden nachhaltig und eng zu begleiten.

Institutionelles Sicherungssystem

Das bestehende institutsbezogene Sicherungssystem (IPS – Institutional Protection Scheme) für Oberösterreich (L-IPS) wurde in der Vergangenheit an die neu geschaffenen europarechtlichen Gegebenheiten angepasst und entspricht den zum Stichtag 31. Dezember 2018 gegebenen rechtlichen Rahmenbedingungen. Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR i. V. m. Art. 113 Abs. 7 CRR im Rahmen eines bestehenden IPS gegeben ist. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist Mitglied im Landes-IPS, dem auch alle Raiffeisenbanken in Oberösterreich sowie die Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. angehören. Die Raiffeisen-Einlagensicherung OÖ reg. Gen.m.b.H. (zukünftig Sektorrisiko Oberösterreich eGen) nimmt die Funktion der Treuhänderin für das zu verwaltende L-IPS-Vermögen wahr.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist weiters Mitglied im Bundes-IPS (B-IPS), dem neben der Raiffeisen Bank International (RBI) auch sämtliche österreichische Raiffeisenlandesbanken, die Raiffeisen Wohnbaubank AG, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H., die Posojilnica Bank eGen sowie die Raiffeisen Bausparkasse GmbH angehören. Die Österreichische Einlagensicherung eGen (zukünftig Sektorrisiko eGen) nimmt hier die Funktion als Treuhänderin für das zu verwaltende B-IPS-Vermögen wahr. Gemäß Art. 113 Abs. 7 CRR dürfen Kreditinstitute mit Genehmigung der zuständigen Behörden Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 % bewerten.

Die Finanzmarktaufsicht hat beide Sicherungssysteme (L-IPS und B-IPS), an denen die Raiffeisenlandesbank OÖ teilnimmt, per Bescheid genehmigt und die Begünstigungen nach Art. 49 Abs. 3 CRR und Art. 113 Abs. 7 CRR zuerkannt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Hierzu wird auf den konsolidierten gesonderten nichtfinanziellen Bericht, einschließlich der Angaben für das Mutterunternehmen für das Geschäftsjahr 2018, auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ verwiesen.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

2.1. Voraussichtliche Entwicklung des volkswirtschaftlichen Umfelds

Die Weltwirtschaft büßte in den letzten Monaten des Jahres 2018 an Schwung ein, und Prognoseinstitute revidierten ihre Erwartungen nach unten. Die EU-Kommission erwartet 2019/20 ein Weltwirtschaftswachstum von 3,8 %, der Internationale Währungsfonds ist etwas pessimistischer mit 3,5 % für 2019 und 3,6 % für 2020. Begründet werden die gedämpfteren Aussichten u. a. mit der Wachstumsverlangsamung, die sich seit dem 2. Halbjahr 2018 schon manifestiert z. B. in Deutschland (Autoindustrie), Italien (Verschuldungsthema), Türkei (Verschärfung der Rezession). Dazu kommen allgemeine Risiken wie z. B. negative Einflüsse des von den USA ausgehenden Handelsdisputts oder höhere Finanzmarktvolatilität. Hinzu kommen eine Wachstumsverlangsamung in China und andauernde Unsicherheit im Hinblick auf den Brexit. Laut IWF könnte das Ausmaß der Konjunkturverlangsamung zu Beginn des Jahres 2019 aufgrund von Vorzieheffekten im internationalen Handel sogar unterschätzt werden.

In den USA sind die Stimmungs- und Vorlaufindikatoren weiter sehr positiv und über dem langfristigen Durchschnitt, auch wenn es seit Herbst 2018 Dämpfer gab. Die Wachstumsgeschwindigkeit der USA wird sich verlangsamen (müssen): Kapazitätsgrenzen (v. a. am Arbeitsmarkt) manifestieren sich zunehmend, die Fiskalimpulse laufen aus, und der durch höhere Ölpreise im 1. Halbjahr 2018 ausgelöste Mini-Boom bei Investitionen wird sich 2019 vermutlich nicht wiederholen. Verbraucher sind weiter in Kauflaune, weshalb der Konsum wieder zum wichtigsten Konjunkturmotor werden könnte. Die US-Notenbank rechnet für 2019 mit einem BIP-Wachstum von 2,3 %, für 2020 mit 2,0 %. Der Internationale Währungsfonds prognostiziert 2,5 % für 2019 und 1,8 % für 2020.

Das 7. Jahr in Folge wird sich das Wachstum in der EU 2019 fortsetzen und zwar in jedem Mitgliedsstaat. Allerdings dürfte die Dynamik moderater als in den letzten Jahren ausfallen, und der Ausblick ist von vielen Unsicherheiten und Risiken begleitet (siehe oben). Die fundamentale wirtschaftliche Basis ist aber laut EU-Analysten und EZB nach wie vor robust. Die EZB erwartet 2019 ein Wachstum der Euroländer um 1,7 % (IWF: 1,6 %, EU-Kommission: 1,3 %), für 2020 rechnen EZB und IWF mit 1,7 %, die EU-Kommission mit 1,6 %. Der zum Jahresende 2018 verzeichnete Rückgang der Inflation in der Eurozone beruhte auf niedrigeren Energie- und Lebensmittelpreisen. Die Kernrate der Inflation, ohne die schwankungsanfälligen Energie- und Nahrungsmittelpreise, blieb trotz anziehendem Lohnwachstum weiterhin niedrig. Auch für 2019 wird mit keinem großen Inflationsdruck gerechnet, vor allem aufgrund der erwarteten gedämpften Rohstoffpreisentwicklung.

Auch Österreichs Wirtschaft sieht sich zusehends mit globalen Konjunkturrisiken konfrontiert und verliert deshalb an Schwung. Das BIP dürfte aufgrund der dynamischen Inlandsnachfrage aber weiter über dem Eurozonenschnitt wachsen. Zur Hauptstütze des Wachstums wird mehr und mehr der Privatkonsum, getragen von hohem Verbrauchervertrauen und der günstigen Einkommenssituation (steigende Beschäftigung, verhaltene Inflation, Familienbonus Plus, Senkung Arbeitslosenversicherungsbeiträge). Die BIP-Wachstumsprognosen liegen für 2019 zwischen 2,0 % (WIFO) und 1,6 % (EU-Kommission), für 2020 zwischen 1,8 % (WIFO) und 1,6 % (EU-Kommission, IHS).

Auch in Oberösterreich wurde 2018 der Konjunkturrückgang überschritten und in Einklang mit Gesamtösterreich und den Haupthandelspartnern wird auch hier eine leichte Abschwächung der Wachstumsdynamik erwartet. Solide Fundamentaldaten lassen 2019/20 weiter ein leicht über dem Österreichsschnitt liegendes Wirtschaftswachstum erwarten. Das Land Oberösterreich rechnet 2019 mit einem Bruttoregionalprodukt-Wachstum von 2,3 % und 2,0 % 2020.

2.2. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Die Digitalisierung verändert das Bankgeschäft in zunehmender Geschwindigkeit und stellt die gesamte Branche vor große Herausforderungen. Gleichzeitig werden die Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden immer differenzierter. Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt in diesem großen Veränderungsprozess als Innovationsvorreiterin mit der permanenten Weiterentwicklung sämtlicher Online- und Mobile-Produkte starke Zukunftsimpulse und möchte so ihren Kunden die Möglichkeit bieten, ihre Bankgeschäfte über alle Kanäle optimal abwickeln zu können. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Zusammenarbeit mit kreativen Unternehmen wie Start-ups und FinTechs, mit denen gemeinsam neue Produkte und Technologien auf ihre Zukunftsfähigkeit geprüft werden.

Durch die rasanten Veränderungen reicht es allerdings nicht mehr aus, an die neuen Kundenbedürfnisse perfekt angepasste digitale Angebote zu kreieren und diese mit einer professionellen persönlichen Beratung und Betreuung zu kombinieren. Um mit den globalen Veränderungen des Internetzeitalters Schritt zu halten, braucht es ein visionäres und zukunftsfähiges Konzept, das weit in gewohnte Abläufe und Strukturen eingreift. Daher wurde im Jahr 2018 das Zukunftsprojekt LEAD'25 ins Leben gerufen. Als Vision wurde hier der Begriff „Home of Financial Intelligence“ geprägt. Als Prämissen für den angestoßenen Veränderungsprozess, der

mit der Umsetzung einer neuen Organisation einhergeht, stehen eine radikale Kundenorientierung, die nachhaltige Profitabilitätssteigerung des Konzerns, interdisziplinäres Arbeiten sowie flache Hierarchien und Know-how-Bündelung im Mittelpunkt. Die Prozesse, die mit LEAD'25 bereits angestoßen wurden, sollen im Jahr 2019 weiter intensiviert werden und die Arbeitsweisen sowie Strukturen der Raiffeisenlandesbank OÖ in weiterer Folge nachhaltig verändern. Ein weiteres Thema, das die gesamte Raiffeisenbankengruppe OÖ bereits seit einigen Jahren intensiv begleitet, ist das Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“, bei dem die Raiffeisenlandesbank OÖ gemeinsam mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken eine Vielzahl von Zukunftsmaßnahmen erarbeitet, die die Stabilität absichern und ein dauerhaft qualitatives Wachstum garantieren sollen.

Parallel wird intensiv am Projekt „Digitale Regionalbank“ gearbeitet. Dahinter steckt ein „aggregiertes Geschäftsmodell“, bei dem der stationäre und der digitale Kanal nicht mehr getrennt nebeneinander existieren, sondern vielmehr ineinandergreifen. Die physische Nähe der Bankstelle ist weiterhin wichtig und bleibt bedarfsorientiert erhalten. Verändern werden sich aber weiter die Betreuungs- und Serviceansätze, für die verstärkt orts- und zeitunabhängige digitale Kanäle gewählt werden. Für die Kunden bringt dieses Konzept den Vorteil, dass sie mit differenzierten Leistungsangeboten und Betreuungskonzepten aktiv begleitet werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ profitiert von Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen aufgrund von Standardisierungen und der Vereinfachung von Prozessen. Damit in Verbindung stehen neue und moderne, exakt auf die Kundenbedürfnisse abgestimmte Bankstellenkonzepte. Generelles Ziel ist es, bestehende Dienstleistungen zu verbessern, neue zu kreieren, die Effizienz weiter zu steigern sowie die Zukunftsstrategie zu schärfen. Besonders wichtig dabei ist, die persönliche Beratung mit den digitalen Services zu kombinieren und perfekt aufeinander abzustimmen. Der Schlüssel zum Erfolg wird sein, Trends und Entwicklungen ganz genau im Blick zu haben und weiter Pionierarbeit bei digitalen Innovationen zu leisten.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt mit einem professionellen Angebot an nachhaltigen Finanzdienstleistungen starke Impulse für Privat-, Firmen- und Institutionelle Kunden und ist durch weitere Geschäftsfelder, wie etwa dem Beteiligungsbereich, breit und stabil aufgestellt. So stehen Unternehmen durch die intensive Zusammenarbeit zwischen der Raiffeisenlandesbank OÖ und den oberösterreichischen Raiffeisenbanken ein spezielles Business-Netzwerk sowie Dienstleistungen zur Verfügung, die über das übliche Maß weit hinausgehen. Aufgrund der Alleinstellung im Beteiligungsbereich verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch über ein spezielles Know-how bei der Finanzierung mittels Eigenkapital. Weiterhin im Fokus steht auch die Entwicklung der Kernkapitalquote, die ein wichtiges Fundament für die künftige Stabilität und Eigenständigkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ darstellt.

Darüber hinaus setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ mit einer effizienten und zielgerichteten Liquiditätsplanung und -steuerung, dem umfassenden Risikomanagement in Kombination

mit einem genauen Controlling sowie der engen Zusammenarbeit mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken alles daran, um auch künftig das Vertrauen der Kunden zu rechtfertigen und Unternehmen, Institutionen sowie Privatkunden bei ihren Projekten umfassend begleiten zu können.

2.3. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Der langfristige Erfolg der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement gemäß der §§ 39, 39a BWG und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV) implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Konzentrationsrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostrategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden in regelmäßigen Berichten über die Risikosituation der Bank informiert.

Die unterschiedlichen Risikoarten werden gemäß Darstellung in der Tabelle auf Seite 195 quantifiziert und gesteuert sowie folglich näher erläutert.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts-, Basis- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Gesamtvorstand, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden.

Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Die Handelsbestände und das Marktpreisrisiko werden über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt. Alle Handelsbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value at Risk für das Handels- und Anlagebuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99 %iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird.

Strategie und Verfahren für die Steuerung des Risikos

Marktrisiko	<ul style="list-style-type: none"> ▮ fortlaufende quantitative Steuerung über definierte Limits für Risiko und schwebende Gewinne und Verluste ▮ Tägliche Berechnung des Value at Risk, basierend auf historischer Simulation sowie von Stresstests ▮ Risiko-/Ertrags-Steuerung über Return on Risk Adjusted Capital (RoRAC) ▮ „Treasury Rulebook“ als zentrales Regelwerk
Kreditrisiko	<ul style="list-style-type: none"> ▮ Quantitative Steuerung über Limitierung des Aktivvolumens je Geschäftsbereich sowie über Einzel- und Branchenlimitierungen ▮ Monatliche Ermittlung des Credit Value at Risk im Rahmen des ICAAP (Expected und Unexpected Loss sowie Stresstests) ▮ Risiko-/Ertrags-Steuerung über RoRAC ▮ „Risikomanagement-Handbuch“ und „Finanzierungs-Handbuch“ als zentrale Regelwerke
Beteiligungsrisko	<ul style="list-style-type: none"> ▮ Risiko-Berechnung: Basierend auf den (soweit verfügbar) vorhandenen externen Bewertungen (Marktkapitalisierungen bzw. Gutachterwerte zum relevanten Stichtag) wird das Risikopotenzial aus Beteiligungen mit einem Simulationsmodell quantifiziert. Hierbei werden auf die eingesetzten Inputparameter des gutachterlichen Bewertungsverfahrens (i. d. R. Ertragswertverfahren) die am Markt beobachtbaren historischen Schwankungsintensitäten angewendet und somit statistisch signifikante Iterationen gerechnet. Die Vorgehensweise ist analog für börsennotierte Beteiligungen. Das Ergebnis ist eine Wahrscheinlichkeitsverteilung der einzelnen Beteiligungsportfolios bestimmen lässt. ▮ Risiko-/Ertrags-Steuerung über RoRAC ▮ Leitfaden „Früherkennung“ der Österreichischen Raiffeisen Einlagensicherung (ÖRE) als zentrales Regelwerk
Liquiditätsrisiko	<ul style="list-style-type: none"> ▮ Quantitative Steuerung des strukturellen Liquiditätsrisikos mittels strukturellem Liquiditätsfristentransformationsquotienten (S-LFT) und Gaps zu Bilanzsumme (GBS-Quotient) für den Normal- und Stressfall sowie mittels der Net Stable Funding Ratio (NSFR) ▮ Refinanzierungsrisiko mittels Funding Liquidity Value at Risk (FLVaR) ▮ Operatives Liquiditätsrisiko durch tägliche Berechnung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und des Überlebenshorizonts sowie durch den operativen Liquiditätsfristentransformationsquotienten (O-LFT) ▮ Limitierung Intraday-Liquiditätsrisiko über vorausschauendes Monitoring der Abflüsse und Reglementierung der Nutzung des Liquiditätspuffers ▮ „Liquiditätsrisikomanagement-Handbuch“ und „Liquiditätsnotfallplan-Handbuch“ als zentrale Regelwerke
Operationelles Risiko	<ul style="list-style-type: none"> ▮ (Self-)Assessments sowie Schadensfalldatenbank ▮ Risikoermittlung erfolgt mittels Basisindikatoransatz ▮ Jährlicher Validierungsbericht zum operationellen Risiko
Makroökonomisches Risiko	<ul style="list-style-type: none"> ▮ Quantifizierung der makroökonomischen Risiken durch Stressszenarien für das Kreditrisiko auf Basis der Zeitreihen des Bruttoinlandsprodukts und des Reallohnindex für Österreich ▮ Risiko-/Ertrags-Steuerung über RoRAC
Sonstige Risiken	<ul style="list-style-type: none"> ▮ Ansatz eines Risikopuffers sowie eines zusätzlichen Pauschalbetrages für sonstige, nicht quantifizierbare Risiken auf Basis einer Expertenschätzung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse

Neben der Kennzahl Value at Risk werden zusätzlich Stop Loss Limits und Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von möglichen Verlustpotenzialen, die nicht vom Value at Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Zur Risikoverringerung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit Banken, mit denen Sicherheitenvereinbarungen bestehen, abgeschlossen. Derivative Finanzinstrumente des Handelsbuches werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Derivative Finanzinstrumente des Anlagebuches, die nicht der Zinssteuerung dienen und in keiner Sicherungsbeziehung stehen, werden grundsätzlich bei negativem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Bei jenen

derivativen Finanzinstrumenten des Anlagebuches, die der Zinssteuerung dienen, wird im Falle eines negativen Überhangs einer funktionalen Einheit je Währung die Veränderung zum beizulegenden Zeitwert des Vorjahres erfolgswirksam gebucht. Grundsätzliche Zielsetzung ist das Eingehen von Mikro- und Makro-Sicherungsbeziehungen zwischen Grundgeschäften (in der Regel Kredite und Anleihen) und Sicherungsgeschäften (vor allem Zinsswaps) zur Reduktion der bilanziellen Ergebnisvolatilitäten. Für negative Derivatemarktwerte in nicht vollständig effektiven Mikro-Sicherungsbeziehungen werden Drohverlustrückstellungen gebildet. Liegt beim Sicherungs- oder Grundgeschäft einer Mikro-Sicherungsbeziehung eine schlechte Bonitätsstufe vor, so erfolgt eine Einzelfallbetrachtung, ob dieser Mikro hedge aufzulösen ist und gegebenenfalls ebenso die imparitätische Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Sowohl der Value at Risk als auch standardisierte Schockszenarien werden durch Limits begrenzt. Die oben angeführten Risikomanagementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte (Hedge-Positionen) angewendet.

Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limits wird vom Risikomanagement laufend geprüft.

Die Berechnung des Marktrisikos erfolgt in FrontArena/ RiskCube. Als Value at Risk-Modell wird die gewichtete historische Simulation verwendet.

Die Qualität des eingesetzten Risikoprogramms FrontArena/ RiskCube bzw. die darin verwendete Methode der historischen Simulation wird täglich durch Backtesting überprüft. Sowohl die tatsächlich eingetretenen mark to market-Ergebnisse (ökonomischer Gewinn/Verlust) als auch die hypothetischen Ergebnisse (Portfolio wird einen Tag konstant gehalten; kein Einfluss von exogenen Faktoren) werden den errechneten Risiken gegenübergestellt und auf Signifikanz getestet.

Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingstandards“ und „Besicherungsstandards“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards (Basel), Vorgaben der Europäischen Union (CRR), den EBA-Guidelines, nationalen gesetzlichen Regelungen und Verordnungen (BWG, Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen (FMA-Mindeststandards für das Kreditgeschäft, FMA-Leitfadensreihe zum Kreditrisiko).

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist vorgenommen.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmengesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Unterlegung von Krediten mit Kreditsicherheiten ist eine wesentliche Strategie zur Reduktion des potenziellen Kreditrisikos. Die anerkannten Sicherheiten sind in den Besicherungsstandards mit den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die vordefinierte Abschläge, Expertengutachten und standardisierte Berechnungsformeln umfassen. Die Abbildung und Wartung der Sicherheiten erfolgt in einem zentralen Sicherheitensystem.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retailkunden, Projekte, Banken, Staaten, Länder/ Gemeinden, Versicherungen sowie Fonds differenziert. Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Privatkunden ist ein Scoring-System im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt. Dazu wird jährlich (RBI-Modelle) bzw. vierteljährlich (weitere Ratingmodelle) ein Validierungsbericht mit einer Zusammenfassung der Validierungsergebnisse erstellt. Es werden qualitative und quantitative Elemente der Validierung angewendet. Bei der qualitativen Validierung wird der Fokus auf die Überprüfung und Verbesserung der Datenqualität und die Analyse der Einhaltung der Ratingstandards gelegt. Bei der quantitativen Validierung werden die Trennschärfe, die Stabilität und die Kalibrierung der Ratingmodelle untersucht.

Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko im bewilligten Länderrisikolimit Platz findet.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ erfolgt zur Steuerung des Konzentrationsrisikos eine Limitierung der Branchen über Nominallimits auf Basis des Bankobligos. Grundlagen für die Festlegung der Nominallimits sind das ICAAP-Kreditrisiko für die Raiffeisenlandesbank OÖ sowie volkswirtschaftliche Branchen-Analysen. Die aktuelle Limitausnutzung kann durch den Referenten im System abgefragt werden. Zusätzlich wird monatlich ein Bericht zu den limitierten Branchen erstellt und an den Markt- und den Risikovorstand sowie den Finanzierungsbereich übermittelt.

Das Gesamtrisiko aller Aktiva mit Adressausfallsrisiko wird monatlich ermittelt. Ein Risiko entsteht aus Kreditausfällen, Bonitätsverschlechterungen oder durch verminderte Werthaltigkeit von Sicherheiten. Dieses Risiko wird durch die Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Dieser Wertverlust ist jedes Jahr zu berechnen und wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt.

Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann. Er stellt die mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital gedeckt und ist der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95 % und 99,9 % berechnet.

Die Berechnung des Unexpected Loss erfolgt in einem Portfoliomodell, welches auch Konzentrationsrisiken berücksichtigt. Die Erstellung der Portfoliowertverteilung erfolgt auf Basis der Wanderungswahrscheinlichkeiten und Korrelationen mit einer Monte-Carlo-Simulation. Dabei kommt das Länder-Branchen-Modell (= Asset Value-Modell) zur Anwendung. Das Länder-Branchen-Modell leitet anhand der MSCI-Branchen-Aktien-Indices die Korrelationen zwischen den Kontrahenten ab. Aus der Portfoliowertverteilung wird der Unexpected Loss je Quantil abgelesen. Für Kunden mit der w-Note 5,2 wird das Kreditrisiko in Anlehnung an das ÖRE-Modell berechnet. Die

Risiken/Chancen aus Kreditausfällen oder Bonitätsänderungen für Kunden mit einer w-Note besser als 5,2 werden im Portfoliomodell mit einem Marktbewertungsmodell ermittelt. Die für die Portfoliowertverteilung erforderlichen Marktdaten (Zinssätze, Credit Spreads und Branchen-Indizes) werden monatlich aktualisiert.

Das CVA-Risiko stellt das Risiko einer negativen Marktveränderung von OTC-Derivaten bei einem Anstieg des Ausfallsrisikos der Gegenpartei dar und findet in Form einer Anpassung des Marktwerts (Credit Valuation Adjustment) eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei Berücksichtigung.

Im „Risikobericht Kontrahentenrisiko“ erfolgt die strukturelle Darstellung des Kontrahentenrisikos der Raiffeisenlandesbank OÖ zur internen Risikosteuerung im Sinne der Mindeststandards für das Kreditgeschäft bzw. genereller internationaler Normen (ICAAP). Der Aufbau und Inhalt des Risikoberichts der Raiffeisenlandesbank OÖ gibt auch den Standard für Risikoberichte von Tochterunternehmen vor. Der Risikobericht wird quartalsweise an den Gesamtvorstand übermittelt.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr von potenziellen zukünftigen Wertminderungen von Beteiligungen. Folgende Risikoarten sind Gegenstand im Beteiligungsrisiko:

- Dividendenausfallsrisiko
- Teilwertabschreibungsrisiko
- Veräußerungsverlustrisiko
- Risiko aus gesetzlichen Nachschusspflichten
- Risiko aus strategischer (moralischer) Sanierungsverantwortung
- Risiko aus der Reduktion von stillen Reserven

Basierend auf den vorhandenen externen Bewertungen (zum relevanten Stichtag) wird das Risikopotenzial aus Beteiligungen mit einem Simulationsmodell quantifiziert. Hierbei werden auf die eingesetzten Inputparameter des gutachterlichen Bewertungsverfahrens (i. d. R. Ertragswertverfahren) die am Markt beobachtbaren historischen Schwankungsintensitäten angewendet und somit statistisch signifikante Iterationen gerechnet. Die Vorgehensweise ist analog für börsennotierte Beteiligungen. Das Ergebnis ist eine Wahrscheinlichkeitsverteilung der einzelnen Beteiligungswerte, aus der sich in weiterer Folge das Risikopotenzial der Beteiligungen und somit des gesamten Beteiligungsportfolios bestimmen lässt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut für die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich eine hohe Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen. Im Zentrum der Refinanzierungsstrategie steht deshalb das Ziel einer bestmöglichen Diversifizierung sowohl im Hinblick auf Produkte (Spar- und Sichteinlagen, Senior Funding durch Anleihen und Schuldscheindarlehen, fundierte Anleihen, Interbankrefinanzierungen und Eigenmittelinstrumente), aber auch Diversifizierung in den Absatzkanälen und/oder Kunden. Hierzu zählen der Retailvertrieb von eigenen Emissionen an Privatkunden direkt über die Raiffeisenlandesbank OÖ und über die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sowie das institutionelle Funding durch Platzierungen an institutionelle Investoren direkt über den Wertpapiervertrieb der Raiffeisenlandesbank OÖ oder über international tätige Vermittlerbanken. Weiters stehen direkte Primärmittel durch Einlagen von Retail- und Kommerzkunden der Raiffeisenlandesbank OÖ und indirekte Primärmittel durch bei der Raiffeisenlandesbank OÖ veranlagte Kundeneinlagen der oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Verfügung. Darüber hinaus werden Förderbanken als direkte Refinanzierungsquellen zur Kreditvergabe genutzt.

Das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko erfolgt in der Raiffeisenlandesbank OÖ in einem Steuerungskreislauf zwischen den Organisationseinheiten Asset Liability Management, Marktrisikococontrolling und der Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Die Liquiditätssteuerung liegt dabei in der Organisationseinheit Asset Liability Management, während das Liquiditätsrisikomanagement im Marktrisikococontrolling angesiedelt ist. Hinsichtlich der Aufgaben im Bereich des Aktiv-Passiv-Managements sowie des Liquiditätsmanagements stellt das Aktiv-Passiv-Management-Komitee als geschäftsgruppenübergreifendes Gremium ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung dar.

Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sind in das Liquiditätsmanagementsystem durch die Liquiditätsmanagementvereinbarung mit der Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ unter Beitritt der Raiffeisenlandesbank OÖ eingebunden. Ziel dieser Vereinbarung ist die Sicherung der Liquiditätsversorgung in Oberösterreich. Jede Raiffeisenbank plant und bewirtschaftet ihre Liquidität, die Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut der Raiffeisenbankengruppe OÖ plant und steuert die Liquidität für den Sektor. Die Kommunikation mit den Raiffeisenbanken erfolgt dabei über die Organisationseinheit Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Ferner ist ein Liquiditätsgremium eingerichtet, das sich aus Vertretern der Raiffeisenlandesbank OÖ, der Raiffeisenbanken sowie des Raiffeisenverbandes Oberösterreich zusammensetzt und sich mit aktuellen Themen befasst bzw. bei angespannter Liquiditätslage Gegenmaßnahmen erarbeitet.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ ist neben dem einheitlich für die Raiffeisenbankengruppe Österreich definierten Sektor-Liquiditätsnotfallplan auch ein eigener Liquiditätsnotfallplan für die Raiffeisenbankengruppe OÖ etabliert, der die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen in einer Liquiditätskrise regelt.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. Während im Normalfall Liquiditätszu- und -abflüsse basierend auf dem derzeitigen Marktumfeld (Going Concern) dargestellt werden, werden in den Krisenfällen der zu erwartenden Marktsituation entsprechend verschärfte Annahmen zu den Kapitalflüssen getroffen. Während die Verschärfung der Bedingungen im Szenario der Rufkrise durch einen Imageschaden des Namens Raiffeisen ausgelöst wird (etwa aufgrund negativer Berichterstattung), wird in der Systemkrise eine generelle Krise der Bankenbranche unterstellt. Der Problemfall/kombinierte Krise ist als Kombination von Ruf- und Systemkrise definiert.

Für alle Szenarien werden die erwarteten Zu- und Abflüsse ermittelt und die resultierenden Liquiditätsgaps einem aus liquiden Vermögenswerten bestehenden Liquiditätspuffer gegenübergestellt. Auf Basis dieser Gegenüberstellung werden folgende Kennzahlen berechnet und limitiert:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet (O-LFT). Durch die Limitierung des O-LFT ist gewährleistet, dass der Risikoappetit, d. h. die Liquiditätsabflüsse im Verhältnis zu den Liquiditätszuflüssen, unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers ein gewisses Maß nicht überschreitet.
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband

gebildet. Die Limitierung des S-LFT stellt sicher, dass der Risikoappetit in den längeren Laufzeiten, der in einer unzureichend langen Refinanzierung besteht, begrenzt wird.

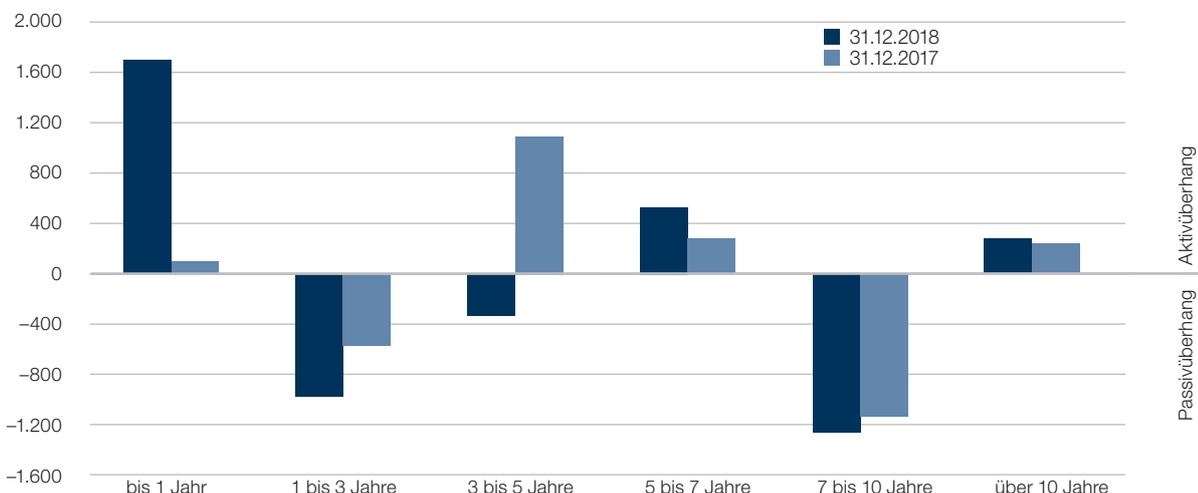
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über die Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf. Er begrenzt damit ebenfalls den Risikoappetit.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko zusätzlich folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird neben dem oben beschriebenen O-LFT mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie einem Überlebenshorizont (Survival Period) gemessen.
- Das untertägige Liquiditätsrisiko wird ebenfalls überwacht und mittels Limitierung begrenzt.
- Die strukturelle Liquidität wird zusätzlich mit der Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemessen.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken durch eine Refinanzierungsverteuerung, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb von 250 Handelstagen nicht überschritten wird.
- Wöchentlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Aus der nachfolgenden Gap-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern nur ein geringes Liquiditätsrisiko besteht. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB und der Schweizerischen Nationalbank sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung. Die Ablaufstruktur des Liquiditätspuffers weist keine wesentliche Konzentration von ablaufenden Wertpapieren innerhalb der nächsten drei Jahre auf. Der überwiegende Teil der als Liquiditätspuffer gehaltenen Wertpapiere hat eine Restlaufzeit von über fünf Jahren.

Liquiditätsgaps RLB OÖ in Mio. EUR*



* Die Positionen ohne fixe Kapitalbindung wurden zur realitätsnäheren Darstellung entsprechend der historischen Entwicklungen analysiert und werden per 31.12.2018 modelliert dargestellt; die Werte per 31.12.2017 sind ebenfalls nach dieser Methode dargestellt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen – einschließlich ICT (information and communications technology)-Risiken – oder aufgrund externer Ereignisse eintreten können. Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet die Raiffeisenlandesbank OÖ den Basisindikatoransatz, der jährlich validiert wird. Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad. Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko misst die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation der Raiffeisenlandesbank OÖ. Dazu wird mit einem statistisch-basierten makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang basierend auf den CVaR-Kennzahlen berechnet.

Sonstiges Risiko

Sonstige, nicht quantifizierbare Risiken werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Dazu zählen: strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko, systemisches Risiko, Ertrags- und Geschäftsrisiko, Risiko einer übermäßigen Verschuldung, Restrisiko aus kreditrisikomindernden Techniken, Risiko aus Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potenzielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass sowohl im Problemfall (Going Concern – Konfidenzniveau 95 %) als auch im äußerst unwahrscheinlichen Liquidationsfall (Gone Concern – Konfidenzniveau 99,9 %) ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht. Aus dem Vergleich des Gesamtbankrisikos mit den vorhandenen Deckungsmassen errechnet sich die Risikotragfähigkeit.

Verfahren und Methoden für die aufsichtliche Überprüfung und Evaluierung

Von der zuständigen Behörde besteht keine Anforderung, das Ergebnis des institutseigenen Verfahrens zur Beurteilung

der Angemessenheit des internen Kapitals zu veröffentlichen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ übertrifft zu jedem Zeitpunkt deutlich die von der Behörde vorgeschriebene SREP-Quote für das harte Kernkapital.

Stresstesting

Zusätzlich zu den isolierten Stresstests bei den einzelnen Risikoarten werden risikoartenübergreifende integrierte Stresstests durchgeführt. Dabei wird zum einen die Auswirkung auf die GuV sowie auf die Kapitalausstattung betrachtet, zum anderen wird auch die Auswirkung auf die Risikoauslastung dargestellt.

GuV-Auswirkung

Anhand von gestressten makroökonomischen Szenarien werden die daraus resultierenden Risikoparameter bestimmt und eine aggregierte risikoartenübergreifende Sicht auf mögliche Verluste dargestellt. Es wird die Auswirkung auf die GuV betrachtet und eine resultierende Kapitalausstattung für das Ende der Stresstestperiode ermittelt. Die Analyse basiert auf einem mehrperiodisch angelegten Stresstest, in dem hypothetische Marktentwicklungen bei einem signifikanten wirtschaftlichen Abschwung simuliert werden. Als Risikoparameter kommen unter anderem Zinssätze und Wechselkurse, aber auch Änderungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio zum Einsatz.

Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit

Ziel ist es, die Risikotragfähigkeit unter Stressbedingungen für alle Risikoarten und die Risikodeckungsmasse zu analysieren. Die Ermittlung des gestressten Kreditrisikos bzw. Beteiligungsrisikos erfolgt über die Simulation von Ratingverschlechterungen einzelner Kreditnehmer, die sich in einer für die Raiffeisenlandesbank OÖ bedeutenden Branche befinden. Im Bereich Marktrisiko wird von einer negativen Entwicklung der Zinskurve bzw. der Credit Spreads ausgegangen. Im Rahmen des Liquiditätsrisikos werden drei definierte Szenarien (Problemfall, Rufkrise und Systemkrise) simuliert und das daraus resultierende Refinanzierungsrisiko ermittelt. Zusätzlich wird der Ausfall der größten Kreditnehmer simuliert und das Eintreten von operationellen Schäden dargestellt.

EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstest

Auch im Rahmen des EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstests wird die Auswirkung auf die GuV und somit auf die Kapitalquoten betrachtet. Der Horizont beträgt drei Jahre und wird nach den von der Aufsicht vorgegebenen Methoden durchgeführt.

Raiffeisen Kundengarantiefonds OÖ

Die Sicherheit der Kundeneinlagen ist oberstes Ziel der Raiffeisenbankengruppe OÖ. Durch den Raiffeisen Kundengarantiefonds OÖ sind die Einlagen der Kunden bei Raiffeisen OÖ weit über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus abgesichert.

Alle Mitglieder des Kundengarantiefonds haben sich verpflichtet, durch den Einsatz der wirtschaftlichen Reserven für die zeitgerechte Erfüllung aller Einlagen und Emissionen zu sorgen. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ steht so mit ihrer ganzen Stärke für Sicherheit und Vertrauen bei Kunden und Mitinhabern.

Darüber hinaus besteht auf Bundesebene die Raiffeisen Kundengarantiegemeinschaft Österreich, die dann die Kundeneinlagen sichert, wenn die Landessicherung nicht ausreichen sollte.

Raiffeisen Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ)

Diese Gemeinschaft aus teilnehmenden Raiffeisenbanken und Raiffeisenlandesbanken sowie der Raiffeisen Bank International AG (RBI) garantiert bis zur Höhe der gemeinsamen wirtschaftlichen Tragfähigkeit der teilnehmenden Banken alle Kundeneinlagen unabhängig von der Höhe. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig aufgebaut: Einerseits im Raiffeisen Kundengarantiefonds Oberösterreich auf Landesebene und andererseits in der Raiffeisen Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ) auf Bundesebene. Die Kundengarantiegemeinschaft gewährleistet somit über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus Sicherheit für die Kunden.

Gesetzliche Einlagensicherung

Das Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG), das eine europäische Richtlinie umsetzt, ist Mitte August 2015 in Kraft getreten. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe OÖ sind Mitglied bei der „Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H.“.

Das Gesetz sieht die Errichtung eines Einlagensicherungsfonds vor, der durch jährliche Beiträge von Kreditinstituten zu speisen ist. Das Zielvolumen, das bis zum Jahr 2024 erreicht werden muss, beträgt 0,8 % der gedeckten Einlagen. Sollten diese Mittel nicht ausreichen, können die Institute jährlich verpflichtet werden, zusätzlich 0,5 % der gedeckten Einlagen zu leisten.

Einlagen sind gesetzlich pro Kunde pro Institut bis zu EUR 100.000 gesichert. Dies gilt für natürliche als auch juristische Personen. Nicht gesichert sind alle Einlagen, die im § 10 (1) ESAEG aufgelistet sind (u. a. Einlagen von Finanzinstituten, Wertpapierfirmen, Versicherungsunternehmen, Pensions- und Rentenfonds sowie von staatlichen Stellen).

Die Erstattung der gedeckten Einlagen soll ab 1. Jänner 2024 innerhalb von sieben Arbeitstagen erfolgen (bis dahin sukzessive Verkürzung der Fristen).

Das österreichische System der Einlagensicherung war bis 31. Dezember 2018 nach Sektoren aufgeteilt. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe waren Mitglied bei der Österreichischen Raiffeisen Einlagensicherung. Per 1. Jänner 2019 sind sie geschlossen der „Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H.“ beigetreten.

Die bewährten sektorinternen Sicherungssysteme der Raiffeisenbankengruppe auf Landes- und Bundesebene (Landes-IPS, Bundes-IPS) bleiben weiterhin aufrecht. Durch dieses sektorale Bestandssicherungssystem sind die Einlagen bei Raiffeisenbanken weiterhin am sichersten.

Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG)

Mit Etablierung einer europaweiten Bankenunion durch die Europäische Union trat die Banking Recovery and Resolution Directive (BRRD) per 1. Jänner 2015 in Kraft. Anknüpfend an diese Richtlinie der EU (BRRD) wurde das Bankeninterventions- und Bankenrestrukturierungsgesetz (BIRG) in Österreich aufgehoben und das Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) mit 1. Jänner 2015 als nationale Umsetzung der BRRD in Kraft gesetzt. Dieses Gesetz verpflichtet jedes Institut mit Sitz im Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis unterliegt, einen Sanierungsplan nach den im BaSAG definierten Anforderungen zu erstellen und jährlich zu aktualisieren. Die RBG OÖ Verbund eGen erstellte als Mutterunternehmen im Sinne der CRR-Definition auf Basis dieser Rechtslage den Gruppensanierungsplan 2018, der Spezifika der Raiffeisenlandesbank OÖ enthält. Ein Abwicklungsplan wird von der Abwicklungsbehörde erstellt, mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Für den Stresstest im Zusammenhang mit dem Sanierungsplan gemäß BaSAG wurde das Sanierungspotenzial des Instituts in vier unterschiedlichen Szenarien ermittelt, wobei sowohl systemische Krise, Rufkrise als auch kombinierte Krisen in den Ausprägungen schnell oder langsam in Betracht gezogen wurden. Damit Krisen bereits in einer frühen Phase identifiziert werden können, sind in einem umfassenden Rahmenkonzept Frühwarnindikatoren festgelegt, die einen Zeitpuffer schaffen sollen, um geeignete Gegenmaßnahmen zu treffen. Das gewählte Indikatoren-Set entspricht den Mindestanforderungen an qualitativen und quantitativen Indikatoren gemäß EBA-Guideline. Zusätzlich wurden weitere Indikatoren selbst gewählt, sodass in Summe ein Set an 26 Indikatoren überwacht wird.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist gesetzlich verpflichtet, einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund – SRF) auf europäischer Ebene zu leisten. Der Beitrag in den Abwicklungsfonds wird von der zuständigen Aufsichtsbehörde in Abhängigkeit von den nicht gesicherten Einlagen in Verbindung mit dem Risikoprofil des Instituts festgesetzt. Reichen die verfügbaren Finanzmittel nicht aus, um Verluste, Kosten und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme des Fonds für Abwicklungsmechanismen zu decken, werden außerordentliche Beiträge erhoben, um die zusätzlichen Aufwendungen zu decken.

Der Anwendungsbereich erstreckt sich auf alle im Euro-Raum tätigen Institute. Nicht-Euro-Staaten können sich freiwillig am SRF beteiligen.

3. Forschung und Entwicklung

Das Projekt „Digitale Regionalbank“ ist ein zentraler Teil der Zukunftsstrategie. Das Ziel ist die Öffnung neuer – bislang ungenutzter – Kanäle sowie die Vernetzung mit den bestehenden Strukturen. Durch die „Digitale Regionalbank“ sollen Produktinnovationen gefördert und beschleunigt, das Kundenvertrauen weiter gestärkt, neue Marktanteile gesichert sowie die Qualitätsführerschaft weiter ausgebaut und die Effizienz durch Standardisierungen zusätzlich gesteigert werden. Inhalte sind unter anderem Onlineprojekte (App, „Mein ELBA“, Homepage, digitaler Vertrieb, Produktabschlussstrecken, etc.), Beratungsprojekte (SMART-Beratung, Produktabschlussstrecken für Berater, etc.) und der Aufbau einer Omnikanalplattform sowie Analytik. Daneben werden auch innovative oberösterreichische Projekte (FX-Plattform, Communityplattform, digitales Corporate Banking, ROBO Advisory, etc.) vorangetrieben.

Ein zentraler Bestandteil ist die Entwicklung des persönlichen Finanzportals „Mein ELBA“. „Mein ELBA“ wird in Zukunft eine noch wichtigere Rolle in der Kundenbeziehung spielen. Das Finanzportal kann von den Kunden individuell gestaltet werden und stellt vor allem auch eine Kommunikationsplattform zwischen Kunden und Bank dar. Die Übermittlung von passenden Produktvorschlägen mit unmittelbaren Abschlussmöglichkeiten vervollständigt diese zentrale Kundenplattform. Mit der Online-Kontoeröffnung, dem Raiffeisen-Sofortkredit in der App und dem Online-Kredit von Raiffeisen wurden 2018 die ersten End2End-Programme zur Verfügung gestellt. Die Integration und gemeinsame Weiterentwicklung einer Omnikanalstrategie in den Projekten „Beratung Neu“, Kundenkontaktcenter, Analytik und „Mein ELBA“ bieten den Kunden künftig ein einheitlich übergreifendes, einzigartiges Service.

Die raschen Veränderungen im Kundenverhalten verlangen laufende Anpassungen in den Systemen. Daher ist eine zukunftsorientierte Architektur notwendig. Eckpfeiler dafür bilden eine moderne Softwarearchitektur (z. B. Micro-Services), Systemarchitektur (z. B. Betriebssystem, Datenbanken), Anwendungsarchitektur (Schnittstellendarstellung) und Integrationsarchitektur (z. B. Einsatz von APIs über API-Managementplattform). Damit sind ein rascher Einsatz von Eigenentwicklungen und die Integration von Entwicklungen am Markt (z. B. Start-ups) möglich.

Der Trend zur „Bank am Smartphone“ ist stark steigend. Die Raiffeisenlandesbank OÖ bietet den Kunden in diesem Bereich zahlreiche Möglichkeiten. So wird u. a. der Bezahlprozess am Smartphone laufend um weitere Mehrwertfunktionen ergänzt. Ein Beispiel dafür ist das Hinzufügen von Kundenkarten zur App „ELBA-pay“ (verfügbar seit September 2017). Damit werden Bezahl- und Kundenkarten in einer App angeboten. Durch eine Kooperation mit Blue Code (Juli 2018) können die Privatkunden von Raiffeisen OÖ ELBA direkt mittels Mobile Banking-App aktivieren und sofort mit bargeldlosen Zahlungen am iPhone und Android-Smartphone starten.

Im Jahr 2018 wurden bei Raiffeisen OÖ bereits mehr als 23 Millionen kontaktlose Zahlungen durchgeführt, das entspricht bereits in etwa jeder zweiten Zahlung. Damit hat sich die Anzahl der NFC-Transaktionen im Jahr 2018 im Vergleich zu 2017 um 80 % erhöht. Dieser Trend wird weitergehen, und die Rahmenbedingungen für NFC-Anwendungen werden ausgebaut. So müssen bis 2020 alle Zahlungsterminals in Österreich NFC-fähig sein und damit kontaktlose Zahlungen mit Karte und Smartphone ermöglichen. Seit Ende 2018 ist der Großteil aller Raiffeisen Geldausgabeautomaten und Cash Recycler mit einem NFC-Reader ausgestattet. 100 % der Bezugskarten der Raiffeisenlandesbank OÖ sind mit der NFC-Technologie für kontaktloses Bezahlen ausgerüstet.

Mit der Produkteinführung von ZOIN bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ die erste P2P-Bezahlösung an und erweitert damit die Mobile Payment-Produktpalette. ZOIN ermöglicht das Versenden von Geldbeträgen von Smartphone zu Smartphone in Echtzeit. Für die Transaktion ist lediglich die Mobilfunknummer des Empfängers erforderlich, die IBAN-Eingabe entfällt.

Mit der Raiffeisen Express-Überweisung wurde der europäische Instant Payment-Standard für Raiffeisenkunden in „Mein ELBA“ und in „ELBA-business“ umgesetzt. Kunden können damit rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr die neue sekundenschnelle Überweisung nutzen.

Im Bereich Online-Produktabschluss wurde 2018 der Online-Kontoabschluss flächendeckend eingesetzt. Kunden haben dadurch die Möglichkeit, ein Konto (herkömmliches Girokonto oder Studentenkonto) bequem von zu Hause aus zu eröffnen. Die Identifikation erfolgt per Videolegitimation, eps-Überweisung oder direkt in einer Bankfiliale.

Der Online-Sofortkredit (Abschluss in der ELBA-App bis EUR 4.000), der Raiffeisen Online-Kredit (in „Mein ELBA“ bis EUR 30.000) und das neue Raiffeisen Online-Sparen (für Neu- und Bestandskunden) wurden auch 2018 eingesetzt. Weitere Online-Produktabschlüsse wie KFZ-Leasing, Bausparverträge, Versicherungen, Online-Wertpapierdepot-Eröffnung und die Möglichkeit, Raiffeisen Kreditkarten online zu bestellen, werden folgen.

Um Neukunden den Kontowechsel zu Raiffeisen zu erleichtern, bietet Raiffeisen Österreich mit dem Kooperationspartner FinReach einen für den Kunden vollautomatisierten Online-Kontowechselservice an.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf E-Learning, Blended Learning-Module und web-based Trainings. Mit dem von ihr entwickelten E-Learning fungiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als Kompetenzzentrum für Raiffeisen Österreich.

Im Rechenzentrum der Raiffeisenlandesbank OÖ, dem GRZ IT Center, wird laufend an der Konzeption und Implementierung neuester IT-Sicherheitsstandards und -methoden gearbeitet. Neben den Zertifizierungen nach ISO 27001 sowie ISAE3402 Typ B werden zahlreiche Maßnahmen und Projekte umgesetzt, die einerseits technisch die Sicherheit erhöhen (wie z. B. der Einsatz von Produkten zur verbesserten Erkennung von „Advanced Persistent Threats“) und andererseits wesentlich zur Schärfung des Sicherheitsbewusstseins bei Mitarbeitern im Umgang mit Infrastruktur, Systemen und Daten beitragen.

Über Open Banking eröffnet die Raiffeisenlandesbank OÖ FinTechs, Start-ups und Drittanbietern die innovative und sichere Nutzung von Bankdaten. Damit entsteht eine weitreichende Veränderung bestehender Finanzdienstleistungen durch eine tiefgreifende und schnelle Integration von Daten. Dies resultiert in einer Verbesserung des Kundenkomforts und schafft eine Bündelung von Dienstleistungen. Durch Open Banking wird die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vereinfacht. Dadurch können Geschäftsmodelle entwickelt werden, die für Kunden komfortable, einfache, vielseitige und kundenfreundliche Lösungen bieten. Mit dieser Entwicklung wird es ermöglicht, neue Prozesse und Strukturen zu entwickeln, die das Bankgeschäft grundlegend verändern.

Die Verhinderung von Betrug im Zahlungsverkehr steht im Zeitalter des Echtzeit-Zahlungsverkehrs neuen Herausforderungen gegenüber. Durch Einsatz von künstlicher Intelligenz kann die Raiffeisenlandesbank OÖ eine schnellere Prüfung und Bewertung von Transaktionen, schnellere Reaktion auf neue Betrugsmuster und eine verbesserte Erkennung betrügerischer Transaktionen sicherstellen.

4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Unter dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem versteht die Raiffeisenlandesbank OÖ den vom Vorstand und den mit der Unternehmensüberwachung beauftragten Personen und anderen Personen entworfenen und ausgeführten Prozess, durch den folgende Ziele erreicht werden sollen:

- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens vor Verlusten durch Schäden und Malversationen)
- die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung
- die Einhaltung der für die Rechnungslegung maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Aufgabe des internen Kontrollsystems ist es, das Management in der Weise zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. Basis für die Erstellung des Jahresabschlusses sind die österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Unternehmensgesetzbuch (UGB) und das Bankwesengesetz (BWG), in dem die Aufstellung des Jahresabschlusses geregelt wird.

Kontrollumfeld

Mit dem Kontrollumfeld wird die Struktur des internen Kontrollsystems festgelegt. Das Kontrollumfeld wird durch das Bewusstsein der Geschäftsleiter und Führungskräfte für gute Unternehmensführung (= Corporate Governance) bestimmt. Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ hat die Gesamtverantwortung für die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Leiter der Organisationseinheiten).

Der Code of Conduct als Grundlage für das geschäftliche Verhalten im Geschäftsalltag bildet als verbindliches Regelwerk die genossenschaftlichen Prinzipien von Raiffeisen und die Wertvorstellungen der Raiffeisenlandesbank OÖ ab. Das interne Kontrollsystem ist auf die Größe, die Art der betriebenen Geschäfte (Komplexität, Diversifikation, Risikopotenzial) in der Raiffeisenlandesbank OÖ und die zu beachtenden rechtlichen Vorschriften ausgerichtet. Die aktuelle Fassung des Code of Conduct wurde auf der Homepage der Raiffeisenlandesbank OÖ veröffentlicht.

Die Fit & Proper Policy stellt die schriftliche Festlegung der Strategie für die Auswahl und den Prozess zur Eignungsbeurteilung der Mitglieder des Aufsichtsrats, der Geschäftsleitung

und der Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen dar und steht mit den professionellen Werten und langfristigen Interessen der Raiffeisenlandesbank OÖ im Einklang. Die Grundsätze der Vergütungspolitik gem. § 39b BWG bzw. Art. 92 ff. CRD werden, soweit anwendbar, eingehalten.

Risikobeurteilung

Die Risikobeurteilung ist ein dynamischer und iterativer Prozess zur Identifizierung und Bewertung von Risiken. Risiken, die eine Erreichung der definierten Ziele behindern, müssen rechtzeitig erkannt und angemessene Maßnahmen eingeleitet werden. Die Zuständigkeiten für die Beurteilung und Steuerung der Risiken gemäß § 39 BWG bzw. CRR/CRD- sowie CEBS/EBA-Standards sind in der Raiffeisenlandesbank OÖ geregelt. Die erforderliche Funktionstrennung ist dabei gegeben.

Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement ist in der Raiffeisenlandesbank OÖ für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomesverfahren und IT-Risikomanagementsystemen verantwortlich, erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen und berichtet die rechnungslegungsrelevanten Informationen in Zusammenhang mit der Risikoüberwachung entsprechend an den Vorstand.

Zur Vermeidung von Fehlern in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden die wesentlichen Risiken durch den Vorstand evaluiert und überwacht.

Kontrollmaßnahmen

Zur Absicherung von Risiken und zur Erreichung der Unternehmensziele sind Grundsätze und Verfahren zur Einhaltung der Unternehmensentscheidungen eingerichtet und bekannt gemacht. Wirksamkeit, Nachvollziehbarkeit und Effizienz des internen Kontrollsystems hängen im Wesentlichen von der ausgewogenen Mischung und ordnungsgemäßen Dokumentation der verschiedenen Kontrollaktivitäten ab. Dafür sind konkrete Kontroll- und Überwachungsaktivitäten festgelegt.

Im laufenden Geschäftsprozess werden geeignete Kontrollmaßnahmen angewendet, um potenziellen Fehlern oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vorzubeugen bzw. diese im Bedarfsfall aufzudecken und zu korrigieren. Derartige Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management und der spezifischen Überleitung von Konten bis zur Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt durch die Organisationseinheit Konzernrechnungswesen. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiter und die Führungskräfte der Organisationseinheit Konzernrechnungswesen sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bilanzierung aller ihnen zur Kenntnis gebrachten Transaktionen verantwortlich.

Information und Kommunikation

Grundlage für den Jahresabschluss sind standardisierte, unternehmensweit einheitliche Prozesse. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind dabei in der Raiffeisenlandesbank OÖ definiert und für die Erstellung des Jahresabschlusses verbindlich.

Funktionierende Informations- und Kommunikationswege sind eingerichtet und werden durch geeignete IT-Anwendungen unterstützt, aufgezeichnet und verarbeitet, damit Informationen identifiziert, erfasst, rechtzeitig verarbeitet und an die relevanten Ebenen im Unternehmen weitergegeben werden können.

Überwachung

Die Verantwortung für die Überwachung der Prozessabläufe obliegt dem Vorstand sowie den jeweiligen Leitern der Organisationseinheiten. Die operative Verantwortung für die IKS-Aktivitäten im Konzern wird von der Organisationseinheit Interne Governance wahrgenommen.

Die Revisionsfunktion wird vom Bereich Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ wahrgenommen. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren.

Jahresabschluss 2018 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Bilanz zum 31. Dezember 2018 _____	207
Gewinn- und Verlustrechnung 2018 _____	210
Anhang zum Jahresabschluss 2018 (veröffentlichungspflichtiger Teil) _____	212
1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden _____	212
2. Erläuterungen zu Bilanzposten _____	214
3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung _____	224
4. Sonstige Angaben _____	225
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers Österreichischer Raiffeisenverband _____	227
Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft _____	232

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva	31.12.2018		31.12.2017	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		31.488.995,92		34.343
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.444.531.901,71		1.355.677	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	1.444.531.901,71	0	1.355.677
3. Forderungen an Kreditinstitute:				
a) täglich fällig	5.829.836.286,36		5.953.649	
b) sonstige Forderungen	2.475.745.613,89	8.305.581.900,25	2.392.563	8.346.212
4. Forderungen an Kunden		20.585.937.663,60		18.556.890
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:				
a) von öffentlichen Emittenten	0,00		1.035	
b) von anderen Emittenten	1.442.113.686,27	1.442.113.686,27	1.473.113	1.474.148
darunter: eigene Schuldverschreibungen	181.285,35		14	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.470.186.076,42		1.543.487
7. Beteiligungen		454.345.995,62		452.561
darunter: an Kreditinstituten	6.104.388,06		5.129	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.738.172.821,20		1.734.201
darunter: an Kreditinstituten	31.523.145,11		31.523	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		15.916.965,43		17.252
10. Sachanlagen		17.252.711,21		16.182
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	12.898.117,53		11.796	
11. Anteile an einer herrschenden oder an einer mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		0,00		0
darunter: Nennwert	0,00		0	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		168.079.079,47		110.294
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0,00		0
14. Rechnungsabgrenzungsposten		28.418.367,84		30.679
15. Aktive latente Steuern		40.531.763,64		37.172
Summe der Aktiva		35.742.557.928,58		33.709.098
1. Auslandsaktiva		11.787.930.845,18		10.334.500

Passiva	31.12.2018		31.12.2017	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:				
a) täglich fällig	4.989.147.802,31		4.741.849	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	7.715.152.146,09	12.704.299.948,40	7.445.096	12.186.945
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:				
a) Spareinlagen	858.932.863,93		831.762	
darunter:				
aa) täglich fällig	177.872.960,01		171.165	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	681.059.903,92		660.597	
b) sonstige Verbindlichkeiten	10.440.844.158,15	11.299.777.022,08	9.658.558	10.490.320
darunter:				
aa) täglich fällig	5.798.186.432,21		5.120.543	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.642.657.725,94		4.538.015	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten:				
a) begebene Schuldverschreibungen	3.820.377.636,77		3.095.456	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	3.566.295.047,22	7.386.672.683,99	3.431.437	6.526.893
4. Sonstige Verbindlichkeiten		161.657.893,03		209.218
5. Rechnungsabgrenzungsposten		83.414.459,55		85.724
6. Rückstellungen:				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	38.505.857,56		36.022	
b) Rückstellungen für Pensionen	19.575.054,33		17.491	
c) Steuerrückstellungen	48.466.024,45		46.189	
d) sonstige	167.403.458,75	273.950.395,09	153.929	253.631
6.a Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		0
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		777.620.995,92		1.012.192
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		0,00		0
darunter: Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß § 26a BWG	0,00		0	
8.b Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG		0,00		0
9. Gezeichnetes Kapital		277.630.343,36		277.630
10. Kapitalrücklagen:				
a) gebundene	824.230.812,41		824.231	
b) nicht gebundene	149.991.600,00	974.222.412,41	149.992	974.222
11. Gewinnrücklagen:				
a) gesetzliche Rücklage	0,00		0	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0	
c) andere Rücklagen	1.424.588.814,14	1.424.588.814,14	1.313.931	1.313.931
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		336.820.421,78		336.820
13. Bilanzgewinn		41.902.538,83		41.569
Summe der Passiva		35.742.557.928,58		33.709.098

Passiva	31.12.2018		31.12.2017	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten		2.567.589.328,10		2.319.575
darunter:				
a) Akzpte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00		0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	2.567.576.446,75		2.319.564	
2. Kreditrisiken		5.733.178.346,76		5.507.641
darunter:				
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00		0	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		17.046.241,75		16.874
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		3.520.234.401,83		3.437.389
darunter:				
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	585.506.637,80		620.401	
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		23.233.615.878,38		21.637.244
darunter:				
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	12,63 %		13,02 %	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	12,63 %		13,02 %	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	15,15 %		15,89 %	
6. Auslandspassiva		5.233.326.831,33		5.437.578

Gewinn- und Verlustrechnung 2018

	31.12.2018		31.12.2017	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		558.605.125,30		534.702
darunter:				
aus festverzinslichen Wertpapieren	57.349.652,33		61.326	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-279.214.849,15		-301.530
I. NETTOZINSERTRAG		279.390.276,15		233.172
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen:				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	37.964.774,30		38.509	
b) Erträge aus Beteiligungen	31.062.176,67		24.805	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	45.033.471,03	114.060.422,00	57.973	121.287
4. Provisionserträge		153.639.727,19		141.558
5. Provisionsaufwendungen		-43.268.207,74		-41.761
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		6.212.117,66		7.066
7. Sonstige betriebliche Erträge		66.531.932,05		86.924
II. BETRIEBSERTRÄGE		576.566.267,31		548.246
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen:				
a) Personalaufwand	-146.151.001,38		-140.717	
darunter:				
aa) Löhne und Gehälter	-108.057.649,87		-104.848	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-22.980.665,22		-22.199	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-1.390.038,89		-1.300	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-6.716.669,26		-6.823	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	-2.083.732,06		-91	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	-4.922.246,08		-5.455	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-119.286.406,38	-265.437.407,76	-103.653	-244.370
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-4.398.663,53		-4.137
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-44.456.135,10		-65.416
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-314.292.206,39		-313.923
IV. BETRIEBSERGEBNIS		262.274.060,92		234.323

	31.12.2018		31.12.2017	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS Übertrag		262.274.060,92		234.323
11./12. Saldo aus den Auflösungen/Zuführungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Forderungen und aus bzw. zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-48.674.919,86		-72.937
13./14. Saldo aus Wertberichtigungen bzw. Erträgen aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		6.091.902,51		56.511
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		219.691.043,57		217.897
15. Außerordentliche Erträge		0,00		0
16. Außerordentliche Aufwendungen darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		0
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		0,00		0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag darunter: aus latenten Steuern		-47.725.518,78		15.794
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	3.360.040,85		58.088	
		-19.528.300,30		-21.720
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		152.437.224,49		211.971
20. Rücklagenbewegung darunter: Dotierung der Haftrücklage Auflösung der Haftrücklage		-110.534.685,66		-170.402
	0,00		0	
	0,00		0	
VII. JAHRESGEWINN		41.902.538,83		41.569
21. Gewinn-/Verlustvortrag		0,00		0
VIII. BILANZGEWINN		41.902.538,83		41.569

Anhang zum Jahresabschluss 2018

1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) – soweit auf Kreditinstitute anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und der EU-Verordnung Nr. 575/2013 (CRR), soweit für den vorliegenden Jahresabschluss relevant, aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG Teil 1 und Teil 2 aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Bedachtnahme auf die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit beachtet.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

1.1. Währungsumrechnung

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den EZB-Bewertungskursen umgerechnet. Soweit keine EZB-Referenzkurse vorliegen, werden Mittelkurse von Referenzbanken herangezogen.

1.2. Wertpapiere

Sowohl die dem Anlagevermögen gewidmeten Wertpapiere als auch die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung erfolgt gemäß § 208 UGB eine Zuschreibung. Über pari angeschaffte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig mittels Effektivzinsmethode auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben. Bei Wertpapieren, die unter pari angeschafft wurden, erfolgt keine zeitanteilige Zuschreibung.

Wertpapiere, die als Deckungsstock für Mündelgelder gewidmet sind, sind Teil des Anlagevermögens und werden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für die Bewertung der Wertpapiere werden Börsenkurse oder am Markt beobachtbare Quotierungen von Handelsteilnehmern herangezogen.

Für die Beurteilung des Wertpapier-Nostrobestandes der Raiffeisenlandesbank OÖ nach dem Kriterium des „inaktiven Marktes“ wurden Wertpapiere, bei denen laut Einschätzung der Raiffeisenlandesbank OÖ Indizien für einen inaktiven Markt vorliegen, einzeln überprüft.

Für einen inaktiven Markt können folgende Indikatoren sprechen: Ein wesentlicher Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivitäten; verfügbare Börsenkurse oder Marktpreise variieren wesentlich im Zeitablauf oder zwischen Marktteilnehmern; die Börsenkurse oder Marktpreise sind nicht aktuell; ein wesentlicher Anstieg der Bid/Ask-Spreads. Diese Indikatoren müssen für sich genommen allerdings nicht notwendigerweise bedeuten, dass ein Markt inaktiv ist.

Sind keine adäquaten Marktquotierungen vorhanden, erfolgt die Kursermittlung anhand interner Bewertungsmodelle unter Zugrundelegung von Auf-/Abschlägen für Bonität, Handelbarkeit und Ausstattung der Emission.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes werden „mark to market“ bewertet.

1.3. Bewertung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden zu Anschaffungskosten erfasst.

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtlichen Normen dar. Als Grundlage dient die laufende Überwachung des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zur Bildung der Risikovorsorge auf Basis statistischer Modelle zum Einsatz.

Nicht einzelwertberichtigte Forderungen werden einer Portfoliobetrachtung für eingetretene, aber nicht einzeln zuordenbare Verluste unterzogen, wobei in der Berechnung der

Portfoliowertberichtigung statistische Verlusterfahrungen berücksichtigt werden.

Eine verbesserte statistische Datenbasis im Zusammenhang mit der Einführung von IFRS 9 wurde bei den Berechnungen berücksichtigt.

1.4. Unterbewertung gemäß § 57 Abs. 1 BWG

Für Forderungen an Kunden, die nicht wie Anlagevermögen bewertet werden, wurde weiterhin vom Bewertungswahlrecht gem. § 57 Abs. 1 und 2 BWG Gebrauch gemacht.

1.5. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn aufgrund anhaltender Verluste, eines verringerten Eigenkapitals, eines verminderten beizulegenden Wertes oder sonstiger Gründe eine Wertminderung eingetreten ist, die voraussichtlich von Dauer ist. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibung erfolgt gemäß § 208 UGB eine Zuschreibung.

1.6. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Bewertung der Immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie der Sachanlagen erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibungen. Die der planmäßigen Abschreibung zu Grunde gelegte Nutzungsdauer bewegt sich bei den unbeweglichen Anlagen von 20 bis 50 Jahren, bei den beweglichen Anlagen von 2 bis 20 Jahren und bei den Immateriellen Vermögensgegenständen von 3 bis 9 Jahren. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

1.7. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert oder dem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

1.8. Eigene Emissionen

Bei eigenen Emissionen werden Agios bzw. Disagios zeitanteilig auf den Rückzahlungsbetrag verteilt.

1.9. Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden im Einklang mit der AFRAC-Stellungnahme 27 Personalrückstellungen (UGB) nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Als Finanzierungsverfahren für die Ansprüche wird die Projected Unit Credit Method herangezogen. Zukünftige Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsabschläge werden berücksichtigt.

Die in der Bilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung aus einem Versorgungsplan stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung dar. Des Weiteren werden die Zahlungen für beitragsorientierte Verpflichtungen im Personalaufwand erfasst.

1.10. Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie dem Grunde nach gewisse, jedoch hinsichtlich der Höhe ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Bei langfristigen Rückstellungen wird eine Abzinsung mit einem adäquaten Zinssatz vorgenommen.

1.11. Latente Steuern

Im Geschäftsjahr 2016 wurden erstmals Steuerabgrenzungen gebildet. Ein Aktivsaldo wird unter dem Posten Aktive Latente Steuern, ein Passivsaldo unter dem Posten Steuer-rückstellungen ausgewiesen.

2. Erläuterungen zu Bilanzposten

2.1. Darstellung der Fristigkeiten von Forderungen

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gliedern sich gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG nach der Fristigkeit wie folgt (in TEUR):

Restlaufzeit	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Nichtbanken	
	Buchwert 31.12.2018 IN TEUR	Buchwert 31.12.2017 IN TEUR	Buchwert 31.12.2018 IN TEUR	Buchwert 31.12.2017 IN TEUR
bis 3 Monate	441.265	327.970	2.417.639	1.873.809
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	669.961	593.281	2.861.765	2.869.377
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	785.412	918.692	8.599.717	7.278.052
mehr als 5 Jahre	579.108	552.620	4.892.850	4.702.246
Summe	2.475.746	2.392.563	18.771.971	16.723.484

2.2. Wertpapiere und Beteiligungen

2.2.1. Wertpapiere

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 betreffen mit TEUR 1.426.243 (Vorjahr: TEUR 1.456.727) börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und mit TEUR 30.841 (Vorjahr: TEUR 50.543) börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Nicht börsennotierte Schuldverschreibungen, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind, sind nicht vorhanden.

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 unterteilen sich in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 1.420.077 (Vorjahr: TEUR 1.434.286) und in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 6.166 (Vorjahr: TEUR 22.441).

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betreffen mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 19.912) das Anlagevermögen und mit TEUR 30.841 (Vorjahr: TEUR 30.631) das Umlaufvermögen.

Die Zuordnung der betreffenden Vermögenspositionen zum Anlagevermögen wird vorgenommen, weil die angeführten Wertpapiere der langfristigen Veranlagung von liquiden Mitteln zur Erzielung von höheren Erträgen dienen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden zum Zwecke des Wertpapierhandels, zur Erzielung von Kursgewinnen und zur Haltung der Liquiditätsreserve angeschafft.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt ein Wertpapier-Handelsbuch im Sinne des Art. 92 CRR. Das Volumen der darin enthaltenen Wertpapiere beträgt TEUR 10.259 (Vorjahr: TEUR 39.806), das der derivativen Finanzinstrumente TEUR 4.002.640 (Vorjahr: TEUR 3.155.171).

Im Jahr 2019 werden im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von TEUR 156.875 fällig (Vorjahr: TEUR 75.289).

Nicht verbriefte Forderungen mit einem Buchwert von TEUR 1.403.477 (Vorjahr: TEUR 1.714.052) und Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 547.241 (Vorjahr: TEUR 249.876) wurden in Pension gegeben.

2.2.2. Beteiligungen

Zum Börsenhandel zugelassene Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht vorhanden. Angaben zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sind im Anlagespiegel dargestellt.

Zum 31.12.2018 ist die Beteiligung an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), an welcher indirekt 9,51 % gehalten werden, die größte Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die RBI betrachtet Österreich sowie Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. Die österreichische Konjunktur entwickelte sich auch im Jahr 2018 mit einem realen BIP-Wachstum von 2,7 % erfreulich, obwohl die Dynamik im Jahresverlauf nachließ. Die Region Zentraleuropa (CE) lag im Jahr 2018 mit 4,5 % erneut über der 4 %-Marke (Vorjahr: 4,5 %). Auf Länderebene erreichte Polen mit 5,1 % den höchsten Wert. In Südosteuropa (SEE) verlangsamte sich das BIP-Wachstum – nach dem starken Anstieg von 5,1 % im Jahr 2017 – im Berichtszeitraum wieder auf 3,7 %. Die wirtschaftliche Lage in Osteuropa (EE) verbesserte sich 2018 weiter. Russland profitierte von der Erholung des Ölpreises und zeigte ein BIP-Wachstum 2018 von 2,3 %. Neue US-Sanktionen im April und September veranlassten die Zentralbank Russlands aber zu erhöhter Vorsicht und zu demonstrativen Zinserhöhungen in der zweiten Jahreshälfte um 0,5 %-Punkte auf 7,75 %. Ebenso konnten die Ukraine und Weißrussland mit einem Plus von 3,3 % bzw. 3,0 % stärker als im Vorjahr wachsen.

In diesem Umfeld erzielte die RBI im Geschäftsjahr 2018 mit EUR 1.270 Mio. ein um 14 % über dem Vorjahr liegendes Konzernergebnis. Berücksichtigt ist dabei auch der voraussichtliche Verlust aus dem Verkauf des polnischen Kernbankgeschäftes. Die Betriebserträge stiegen im Jahresvergleich um 4 % und die außergewöhnlich hohen Auflösungen von Kreditrisikovorsorgen führten zu reduzierten Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte. Die CET 1 Ratio lag per 31.12.2018 bei 13,4 % (fully loaded). Mittelfristig strebt die RBI eine CET 1-Quote von 13 % und einen Konzern Return-on-Equity von rd. 11 % an.

2.3. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden überwiegend von verbundenen Unternehmen erworben.

Das Anlagevermögen der Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich folgendermaßen entwickelt (Angaben in TEUR):

Bilanzposten IN TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand 31.12. des Geschäftsjahres
	Stand 01.01. des Geschäftsjahres	Zugänge im Geschäftsjahr	Umb- chun- gen	Abgänge im Geschäftsjahr	
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.366.705	187.466	0	86.211	1.467.960
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	9.934	0	0	0	9.934
Forderungen an Kunden	280.450	0	0	50.515	229.936
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Stellen	0	0	0	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	1.460.458	96.611	0	105.140	1.451.928
darunter: eigene Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.555.643	21.000	0	124.653	1.451.990
Beteiligungen	478.336	3.591	0	1.300	480.627
darunter: an Kreditinstituten	(11.963)	(3.582)	(0)	(1.274)	(14.271)
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.803.204	113.135	0	113.098	1.803.242
darunter: an Kreditinstituten	(31.523)	(0)	(0)	(0)	(31.523)
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	22.579	1.621	0	0	24.200
Sachanlagen	78.659	3.445	7	4.086	78.026
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	(55.995)	(2.155)	(0)	(1.338)	(56.812)
Summe	7.055.968	426.869	7	485.003	6.997.843

	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand 01.01. des Geschäftsjahres	Zugänge im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Umbu- chun- gen	Abgänge im Geschäftsjahr	Stand 31.12. des Geschäftsjahres	Stand 31.12. des Geschäftsjahres	Stand 31.12. des Vorjahres
	38.868	12.024	539	0	5.670	44.684	1.423.276	1.327.837
	0	0	0	0	0	0	9.934	9.934
	9.413	898	27	0	8.370	1.914	228.022	271.037
	0	0	0	0	0	0	0	0
	26.172	5.936	163	0	94	31.851	1.420.077	1.434.286
	0	0	0	0	0	0	0	0
	75.569	8.875	965	0	45.838	37.642	1.414.348	1.480.073
	25.775	1.664	1.158	0	0	26.281	454.346	452.561
	(6.834)	(1.664)	(332)	(0)	(0)	(8.166)	(6.104)	(5.129)
	69.003	0	3.934	0	0	65.069	1.738.173	1.734.201
	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(31.523)	(31.523)
	5.327	2.956	0	0	0	8.283	15.917	17.252
	62.477	1.442	0	7	3.153	60.773	17.253	16.182
	(44.199)	(440)	(0)	(0)	(725)	(43.914)	(12.898)	(11.796)
	312.604	33.795	6.786	7	63.125	276.497	6.721.346	6.743.363

2.4. Darstellung der Fristigkeiten von Verbindlichkeiten

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gliedern sich gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG nach der Fristigkeit wie folgt (in TEUR):

Restlaufzeit IN TEUR	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	
	Buchwert 31.12.2018	Buchwert 31.12.2017	Buchwert 31.12.2018	Buchwert 31.12.2017
bis 3 Monate	981.950	1.196.149	778.265	1.131.815
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	792.328	870.670	1.909.240	2.398.622
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.838.689	3.656.823	5.348.372	3.816.549
mehr als 5 Jahre	2.102.186	1.721.454	4.620.513	4.333.486
Summe	7.715.152	7.445.096	12.656.390	11.680.472

Im Jahr 2019 werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ begebene Schuldverschreibungen in der Höhe von TEUR 212.799 (Vorjahr: TEUR 370.749) fällig.

2.5. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Insgesamt beträgt der zum 31. Dezember 2018 ausgewiesene Bestand an nachrangigen Verbindlichkeiten TEUR 801.121 (Vorjahr: TEUR 1.035.692). Der Bestand setzt sich aus TEUR 777.621 (Vorjahr: TEUR 1.012.192) Ergänzungskapitaltitel gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der CRR und 23.500 (Vorjahr: TEUR 23.500) nachrangigen Anleihen zusammen.

Die Laufzeiten bewegen sich zwischen 5 und 20 Jahren. Im Bestand befindet sich folgende Anleihe, welche 10,0 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigt:

ISIN	AT0000A07HC1
Währung	EUR
Betrag in TEUR	90.740
Zinssatz	0,65 %
fällig am	01.01.2020
a.o. Kündigungsrecht	nein

Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank OÖ beträgt gemäß Satzung per 31.12.2018 TEUR 277.630 (Vorjahr: TEUR 277.630). Es setzt sich aus 1.942.042 Stamm-Stückaktien zusammen (Vorjahr: 1.942.042 Stamm-Stückaktien).

In den Gewinnrücklagen ist eine Rücklage für das „Institutsbezogene Sicherungssystem“ in Höhe von TEUR 56.235 (Vorjahr: TEUR 44.500) enthalten.

2.6. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel

Gemäß § 64 Abs. 1 Z 16 BWG stellen sich das Kernkapital sowie die ergänzenden Eigenmittel im Geschäftsjahr 2018 wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Anrechenbare Kapitalinstrumente	1.101.861	1.101.861
Einbehaltene Gewinne	1.368.354	1.269.431
Sonstige Rücklagen	486.812	486.812
Abzüge und Übergangsanpassungen	-22.300	-41.116
Hartes Kernkapital	2.934.727	2.816.988
Ergänzungskapital	610.032	636.028
Abzüge und Übergangsanpassungen Ergänzungskapital	-24.525	-15.627
Anrechenbare Eigenmittel	3.520.234	3.437.389
Kernkapitalquote	12,63 %	13,02 %
Harte Kernkapitalquote	12,63 %	13,02 %
Gesamtkapitalquote	15,15 %	15,89 %

Gemäß § 23 BWG wurde ab dem 1. Jänner 2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Dieser beträgt für das Jahr 2018 1,875 %. Ab dem Jahr 2019 liegt der Kapitalerhaltungspuffer bei 2,5 %.

Eine Aufstellung über die Konsolidierung der Eigenmittel gemäß § 64 Abs. 1 Z 17 BWG erfolgt im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

2.7. Derivative Finanzinstrumente

Bei derivativen Finanzinstrumenten werden die beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden sind, werden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs werden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen.

Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wurde ein Credit Value Adjustment (CVA) und Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit, Kontrahentenausfallsrisiko, eigenem Ausfallsrisiko und Besicherung ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente des Handelsbuches werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Der negative beizulegende Zeitwert aller im Handelsbuch eingesetzten Derivate beträgt TEUR 1.289 (Vorjahr: TEUR 12.825).

Derivative Finanzinstrumente des Bankbuches, die nicht der Zinssteuerung dienen und in keiner Sicherungsbeziehung stehen, werden grundsätzlich bei negativem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht.

Bei jenen derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuches, die der Zinssteuerung dienen, wurde im Falle eines negativen Überhangs einer funktionalen Einheit je Währung die Veränderung zum beizulegenden Zeitwert des Vorjahres erfolgswirksam gebucht.

Die funktionalen Einheiten werden entsprechend FMA-Rundschreiben eingesetzt und dienen in der Raiffeisenlandesbank OÖ der Feinaussteuerung der Grundgeschäfte (z. B. Kredite und Emissionen) des Bankbuches und ermöglichen somit eine zielgerichtete Optimierung der Zinsrisikoposition vor dem Hintergrund einer Risiko/Roll-Down-Betrachtung. Das Gesamtrisiko der funktionalen Einheiten belief sich zum Bilanzstichtag auf einen Zins-Basis-Point-Value von TEUR +199 (Vorjahr: TEUR +212) und damit gegenläufig zum kumulierten Zinsrisiko des Bankbuches. Die EUR Fixzins Zahlerposition BPV TEUR +54 (Vorjahr: TEUR +69) bzw. die EUR Fixzins Zahlerposition 2 BPV TEUR +165 (Vorjahr: TEUR +158) stellen den Großteil des gegenläufigen Zinsrisikos der funktionalen Einheiten dar, die restlichen Subportfolien sind entweder gänzlich oder nahezu geschlossen.

Im Geschäftsjahr 2018 kam es bei den bewerteten Zinssteuerungsderivaten auf Grund einer Verflachung der Zinskurve zu negativen Bewertungseffekten.

2018 Funktionale Einheit IN TEUR	Nominale	Positive Markt- werte	Negative Markt- werte	Bewer- tungs- ergebnis 2018	Bewer- tungs- ergebnis kumuliert	Beschreibung
EURO Fixzins Zahlerposition	170.000	0	10.428	1.220	-2.747	Sicherung der Position gegen steigende Zinsen
EURO Fixzins Zahlerposition 2	180.000	42.614	70.196	-2.671	-13.482	Sicherung der Zinsposition gegen eine steilere Zinskurve Mittels Gegenswaps geschlossene Swappositionen in EUR (kein Neugeschäft)
EUR Geschlossene Position	20.000	4	62	84	4.908	
AUD Derivate gegenläufig	40.691	322	324	-1	-1	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in AUD
EUR Derivate gegenläufig	10.897.276	483.564	474.025	0	15.171	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in EUR
NOK Derivate gegenläufig	30.357	114	114	0	-50	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in NOK
SEK Derivate gegenläufig	1.915	22	22	0	0	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in SEK
USD Derivate gegenläufig	152.247	14.933	6.182	0	3.984	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in USD
CHF Cross Currency Position	186.352	15.129	11.919	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs- basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften
CZK Cross Currency Position	235.578	4.446	4.071	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs- basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften
USD Cross Currency Position	110.715	402	1.745	-1.343	-1.343	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs- basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften
EUR Cross Currency Position	0	0	0	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs- basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften

2017 Funktionale Einheit IN TEUR	Nominale	Positive Markt- werte	Negative Markt- werte	Bewer- tungs- ergebnis 2017	Bewer- tungs- ergebnis kumuliert	Beschreibung
EURO Fixzins Zahlerposition	220.000	0	11.662	4.179	-3.967	Sicherung der Position gegen steigende Zinsen
EURO Fixzins Zahlerposition 2	180.000	42.706	67.753	5.030	-10.811	Sicherung der Zinsposition gegen eine steilere Zinskurve Mittels Gegen-swaps geschlossene Swappositionen in EUR (kein Neugeschäft)
EUR Geschlossene Position	20.000	34	177	165	4.823	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in AUD
AUD Derivate gegenläufig	19.242	244	244	0	0	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in EUR
EUR Derivate gegenläufig	12.465.770	569.418	561.172	-57	15.171	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in NOK
NOK Derivate gegenläufig	16.620	141	140	-1	-50	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in SEK
SEK Derivate gegenläufig	1.058	5	5	0	0	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in USD
USD Derivate gegenläufig	219.225	16.084	7.783	-1	3.984	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs- basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften
EUR Cross Currency Position	354.592	23.262	22.041	730	0	

Weiters sind derivative Finanzinstrumente des Bankbuches Mikro-Sicherungsbeziehungen zugeordnet. Der Hauptanwendungsbereich liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap). Die buchhalterische Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten. Die Effektivitätsmessung des jeweiligen Sicherungszusammenhangs wird vorrangig durch den Nachweis einer Übereinstimmung wesentlicher Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft geführt und mittels Critical Term Match Test verifiziert. Dabei wird die Laufzeit von Derivaten an die des Grundgeschäfts angelehnt. Liegt beim Sicherungs- oder Grundgeschäft einer Mikro-Sicherungsbeziehung Zweifel an der Bonität der Gegenpartei vor, so erfolgt eine Einzelfallbetrachtung, ob dieser Mikrohedger aufzulösen ist. Bei einer Bonitätsstufe im Ausfallbereich erfolgt jedenfalls eine Auflösung und damit die imparitätische Bildung einer Drohverlustrückstellung. Der beizulegende Zeitwert aller in Mikro-Sicherungsbeziehungen eingesetzten Derivate (ohne Zinsabgrenzung) beträgt TEUR 51.847 (Vorjahr: TEUR 134.581).

Darüber hinaus werden derivative Finanzinstrumente des Bankbuches eingesetzt, um das Fixzinsrisiko bestimmter Portfolios von Grundgeschäften mittels Makrohedging abzusichern. Die Absicherung erfolgt einerseits bei aktivseitigen Grundgeschäftspositionen (insbesondere Kredite und Anleihen) und andererseits bei passivseitigen Grundgeschäftspositionen (insbesondere Einlagen und Emissionen) mittels jeweils geeigneter Sicherungsinstrumente (insbesondere Zinsswaps). Die Zinssicherungsgeschäfte im Rahmen der Makropositionen werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ fristenkonform auf Laufzeitbandebene den entsprechenden Grundgeschäften gegenübergestellt. Ergibt sich aus dem Basis Point Value in einem Laufzeitband ein Überhang der Zinssicherungsgeschäfte, so wird für das entsprechende Laufzeitband eine Drohverlustrückstellung ermittelt. Die buchhalterische Zielsetzung besteht wiederum in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten. Der negative beizulegende Zeitwert (ohne Zinsabgrenzung) der für das aktive Grundgeschäftsportfolio eingesetzten Derivate beträgt TEUR 47.520 (Vorjahr: TEUR 132.396), der positive beizulegende Zeitwert (ohne Zinsabgrenzung) der für das passive Grundgeschäftsportfolio eingesetzten Derivate TEUR 234.645 (Vorjahr: TEUR 243.475).

Zum 31. Dezember 2018 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit IN TEUR	Nominalbetrag				Marktwert ¹⁾	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	6.737	2.000	8.737	18	111
Zinsswaps	3.775.957	12.136.185	14.364.276	30.276.418	1.745.156	1.457.587
Zinsoptionen – Käufe	99.003	209.311	394.893	703.207	5.505	238
Zinsoptionen – Verkäufe	136.598	2.367.657	2.481.209	4.985.464	3.830	16.395
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	0	0	0	0	0	0
Gesamt	4.011.558	14.719.890	17.242.378	35.973.826	1.754.509	1.474.331
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	629.811	127.183	0	756.994	6.833	8.630
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	2.671.035	328.659	244.765	3.244.459	33.222	29.011
Devisenoptionen – Käufe	20.165	0	0	20.165	57	0
Devisenoptionen – Verkäufe	20.165	0	0	20.165	0	48
Gesamt	3.341.176	455.842	244.765	4.041.783	40.112	37.689
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	5.000	0	0	5.000	1.264	0
Gesamt	5.000	0	0	5.000	1.264	0
Summe OTC-Produkte	7.357.734	15.175.732	17.487.143	40.020.609	1.795.885	1.512.020
Summe börsengehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	7.357.734	15.175.732	17.487.143	40.020.609	1.795.885	1.512.020

¹⁾ inklusive Zinsabgrenzung und CVA/DVA

Zum 31. Dezember 2017 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit IN TEUR	Nominalbetrag				Marktwert ¹⁾	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	11.840	10.000	0	21.840	43	647
Zinsswaps	4.536.377	10.805.142	14.525.059	29.866.578	1.879.810	1.595.133
Zinsoptionen – Käufe	18.282	308.633	393.028	719.943	6.329	504
Zinsoptionen – Verkäufe	16.085	2.033.505	1.885.776	3.935.366	6.326	8.717
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	45.310	0	0	45.310	0	0
Gesamt	4.627.894	13.157.280	16.803.863	34.589.037	1.892.508	1.605.001
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	399.052	89.108	0	488.160	9.161	8.404
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	1.945.332	153.979	282.279	2.381.590	20.378	30.068
Devisenoptionen – Käufe	22.418	0	0	22.418	784	0
Devisenoptionen – Verkäufe	22.418	0	0	22.418	0	784
Gesamt	2.389.220	243.087	282.279	2.914.586	30.323	39.256
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Kreditderivate	10.000	0	0	10.000	1	0
Sonstige Geschäfte	0	5.000	0	5.000	1.322	0
Gesamt	10.000	5.000	0	15.000	1.323	0
Summe OTC-Produkte	6.981.804	13.405.367	17.086.142	37.473.313	1.924.154	1.644.257
Summe börsengehandelte Produkte	45.310	0	0	45.310	0	0
Gesamt	7.027.114	13.405.367	17.086.142	37.518.623	1.924.154	1.644.257

¹⁾ inklusive Zinsabgrenzung und CVA/DVA

Die derivativen Finanzinstrumente sind in der Bilanz mit nachfolgenden Buchwerten enthalten:

2018 IN TEUR	Forde- rungen Kredit- institute	Verbind- lichkeiten Kredit- institute	Sonstige Aktiva	Sonstige Passiva	Aktive Rechnungs- abgrenzung	Passive Rechnungs- abgrenzung	Rück- stellungen Derivate
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches/Bankbuches							
a) Zinssatzbezogene Verträge	193.186	131.304	17.448	19.912	7.689	17.866	61.818
b) Wechselkursbezogene Verträge	1.535	805	11.523	12.088	0	0	0

2017 IN TEUR	Forde- rungen Kredit- institute	Verbind- lichkeiten Kredit- institute	Sonstige Aktiva	Sonstige Passiva	Aktive Rechnungs- abgrenzung	Passive Rechnungs- abgrenzung	Rück- stellungen Derivate
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches/Bankbuches							
a) Zinssatzbezogene Verträge	172.902	111.010	16.125	19.739	9.323	18.422	63.643
b) Wechselkursbezogene Verträge	0	0	6.818	17.289	0	0	0

2.8. Latente Steuern (§ 238 Abs. 1 Z 3 UGB)

Die Steuerabgrenzung für aktive latente Steuern resultiert aus Differenzen bei:

- Rückstellung für Rückrechnung des Margenerhalts an Unternehmer
- Rückstellungen für Sozialkapital
- Aufwandsrückstellung
- Abschreibung gem. § 56 Abs. 2 BWG
- Unterbewertung gem. § 57 Abs. 1 BWG
- Portfoliowertberichtigungen
- Verteilung der Teilwertabschreibung auf Beteiligungen gem. § 12 Abs. 3 Z 2 KStG

Aus steuerlichen Verlustvorträgen kommt es zu keiner Aktivierung latenter Steuern.

Die Steuerabgrenzung für passive latente Steuern resultiert aus Differenzen bei Finanzanlagen.

Latente Steuern von Gruppenmitgliedern, mit denen ein gesellschaftsrechtlicher Ergebnisabführungsvertrag besteht (Anzahl: 31 Gesellschaften, Vorjahr: 32 Gesellschaften), wurden auf Ebene des Gruppenträgers über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die aktiven Differenzen übersteigen die passiven Differenzen, sodass sich per Saldo eine Steuerentlastung ergibt.

Die Berechnung der latenten Steuern beruht auf einem Steuerersatz von 25 %.

Die aktiven latenten Steuern betragen in saldierter Betrachtungsweise per 31. Dezember 2018 TEUR 40.532. Diese wurden erfolgswirksam gebucht und im Posten Aktiva 15 ausgewiesen.

2.9. Ergänzende Angaben

Die Informationen gemäß „Teil 8 Offenlegung durch Institute“ der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) werden auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ (www.rlbooe.at) veröffentlicht.

In der Bilanz sind Aktivposten in fremder Währung i. H. v. TEUR 1.998.814 (Vorjahr: TEUR 1.725.995) und Passivposten in fremder Währung i. H. v. TEUR 1.095.409 (Vorjahr: TEUR 1.190.654) enthalten.

Zum 31. Dezember 2018 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von TEUR 12.892 (Vorjahr: TEUR 8.645) Wertpapiere als Deckungsstock i. H. v. TEUR 14.000 (Vorjahr: TEUR 10.989) gewidmet.

Als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten werden Forderungen an Kunden i. H. v. TEUR 270.329 (Vorjahr: TEUR 333.277) verwendet.

Als Sicherheit für fundierte Wertpapieremissionen sind Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 35.647 (Vorjahr: TEUR 35.748) und Forderungen an Kunden i. H. v. TEUR 1.087.393 (Vorjahr: TEUR 819.646) verpfändet. Weiters sind Forderungen mit einem Buchwert von TEUR 1.403.477 (Vorjahr: TEUR 1.714.052) und Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 710.482 (Vorjahr: TEUR 436.271) als Sicherheit bei Kreditinstituten und Börsen hinterlegt. Bei Kreditinstituten und Kunden sind TEUR 636.582 (Vorjahr: TEUR 637.143) auf Grund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt. An Kreditinstitute sind Forderungen i. H. v. TEUR 3.536.682 (Vorjahr: TEUR 2.941.766) zediert. Mit Korrespondenzbanken wurden Nettingvereinbarungen abgeschlossen.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2018 TEUR 34.733 (Vorjahr: TEUR 48.486).

3.2. Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Negativzinsen

Im Geschäftsjahr 2018 verminderten sich die Zinserträge auf Grund von Negativzinsen um TEUR 12.440 (Vorjahr: TEUR 10.035) und die Zinsaufwendungen um TEUR 17.580 (Vorjahr: TEUR 6.651).

Weiters wurde für die Rückrechnung des Margenerhaltes in Zusammenhang mit Negativzinsen ein Betrag von TEUR 3.799 (Vorjahr: TEUR 20.645) rückgestellt und erfolgsmindernd in den Zinserträgen berücksichtigt.

3.3. Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 7 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit TEUR 12.132 (Vorjahr: TEUR 12.141) die Personalkostenersätze sowie mit TEUR 28.230 (Vorjahr: TEUR 25.259) die Leistungsverrechnung.

3.4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 10 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit TEUR 12.132 (Vorjahr: TEUR 12.141) die bankfremden Personalaufwendungen.

4. Sonstige Angaben

4.1. Angaben über Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2018 waren durchschnittlich 1.501 (Vorjahr: 1.495) Angestellte im Bankbetrieb tätig.

4.2. Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich mit TEUR 43 (Vorjahr: TEUR 46) auf die Mitglieder des Vorstandes und mit TEUR 513 (Vorjahr: TEUR 711) auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

4.3. Aufwendungen für Jubiläumsgelder, Abfertigungen und Pensionen

Der Posten Löhne und Gehälter beinhaltet Aufwendungen/Erträge für Rückstellungen für Jubiläumsgelder i. H. v. TEUR 861 (Vorjahr: TEUR 250). In den Personalaufwendungen sind Aufwendungen für Abfertigungen i. H. v. TEUR 4.134 (Vorjahr: TEUR 4.737) und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen i. H. v. TEUR 788 (Vorjahr: TEUR 718) enthalten. Im Geschäftsjahr betragen die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung TEUR 6.717 (Vorjahr: TEUR 6.823) und die Dotierung/Auflösung der Pensionsrückstellung TEUR 2.084 (Vorjahr: TEUR 91).

Von den im Geschäftsjahr 2018 aufgewendeten Abfertigungen (inklusive Rückstellungen) und Pensionen (inklusive Rückstellungen) entfallen TEUR 642 (Vorjahr: TEUR 1.481) auf den Vorstand und TEUR 8.076 (Vorjahr: TEUR 5.694) auf andere Arbeitnehmer. Zusätzlich sind für Pensionsvorsorgen TEUR 2.378 (Vorjahr: TEUR 2.650) für den Vorstand und TEUR 2.626 (Vorjahr: TEUR 2.545) für andere Arbeitnehmer aufgewendet worden.

4.4. Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Bezüge für die Mitglieder des Vorstandes (einschließlich Sachbezüge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Pensionsvorsorge) betragen im Jahr 2018 TEUR 6.510 (Vorjahr: TEUR 6.843).

Betreffend die Aufwendungen für ehemalige Geschäftsleiter (Abfertigungen und Pensionszahlungen) wird von § 242 Abs. 4 UGB Gebrauch gemacht.

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2018 Vergütungen (inklusive Fahrtkostenvergütungen) i. H. v. TEUR 614 (Vorjahr: TEUR 574) bezahlt.

4.5. Auflistung Daten und Kennzahlen nach Niederlassungsstaaten

Eine nach Niederlassungsstaaten geordnete Auflistung von Daten und Kennzahlen auf konsolidierter Basis erfolgt im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

4.6. Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gem. § 64 Abs. 1 Z 19 BWG (Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag) beträgt 0,43 % (Vorjahr: 0,63 %).

4.7. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Während des Geschäftsjahres 2018 waren folgende Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes

Generaldirektor-Stv. Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner

Mitglieder des Vorstandes

Vorstandsdirektor Dr. Michael Glaser (ab 01.10.18)

Vorstandsdirektor Mag. Stefan Sandberger

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer

Vorstandsdirektor Mag. Markus Vockenhuber (bis 30.09.18)

Angaben über die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ finden Sie auf den Seiten 12 und 13.

Linz, am 2. April 2019
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Ich habe den Jahresabschluss der

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Linz,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

1. Werthaltigkeit der direkt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der RLB OÖ AG zum 31. Dezember 2018 werden die indirekt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die auch das Zentralinstitut der RLB OÖ AG ist, unter dem Bilanzposten „Anteile an verbundenen Unternehmen“ zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Die Folgebewertung der Anteile an der RBI erfolgt gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips. Wenn daher der beizulegende Wert voraussichtlich dauernd unter dem Beteiligungsbuchwert liegt, wird eine Abschreibung vorgenommen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe dafür nicht mehr bestehen, so ist der Betrag dieser Abschreibung im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips zuzuschreiben.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung im Anhang im Abschnitt „Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen“.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgte auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens. Die Bewertung durch die Gesellschaft auf der Grundlage eines externen Gutachtens zeigte, dass der ermittelte beizulegende Wert den Buchwert der Beteiligung übersteigt.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass das Ergebnis dieser Bewertung in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von Wertminderungsindikatoren beurteilt und die Bewertung der Anteile an der RBI basierend auf einem externen Gutachten überprüft.

Ich habe die Grundlagen dieses externen Gutachtens, insbesondere das Bewertungsmodell auf seine Angemessenheit hin geprüft. Die darin verwendeten Parameter wie den Diskontierungszinssatz habe ich durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten sowie unternehmensspezifischer Informationen und Markterwartungen geprüft.

Ich habe die im externen Gutachten verwendeten, zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der Konzernplanung abgeglichen und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen und der externen Gutachten analysiert und beurteilt.

2. Bewertung der Forderungen an Kunden

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der RLB OÖ AG zum 31. Dezember 2018 werden die Forderungen an Kunden unter Berücksichtigung von Risikoversorgen und einer Unterbewertung gemäß § 57 Abs. 1 BWG mit einem Betrag von 20.585.938 TEUR ausgewiesen.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikoversorgen im Anhang im Abschnitt „Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „Bewertung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden“.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallgefährdung vorliegt und damit Einzelrisikoversorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe und ohne Verwertung von Sicherheiten leisten können.

Die Berechnung der Risikoversorge für ausgefallene, individuell signifikante Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Die Risikoversorge für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden wird auf der Grundlage eines statistischen Bewertungsmodells berechnet.

Für alle nicht ausgefallenen Kredite wird von der Bank eine ratingabhängige Portfoliowertberichtigung auf Basis eines statistischen Bewertungsmodells gebildet.

In diese Modelle fließen Kundenobligo und Sicherheiten ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote der Sicherheiten.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Identifikation von drohenden Kreditausfällen und der

Ermittlung der Kreditrisikoversorgen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikoversorge ergeben.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Vergabe und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikoversorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Kreditausfälle zu identifizieren und die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Ich habe darüber hinaus die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Für individuell signifikante Kunden habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikoversorgen gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei Feststellung von Indikatoren für Kreditausfälle wurden die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Hinsichtlich der internen Sicherheitenbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Im Bereich der Vorsorgen für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter nachvollzogen und diese dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Bei der Prüfung der Portfoliowertberichtigungen habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter – unter Berücksichtigung der Ergebnisse des von der Bank durchgeführten Backtestings – dahingehend beurteilt, ob die Annahmen in Bezug auf das Kundenportfolio angemessen sind und diese geeignet sind, die Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Anhang angemessen sind.

3. Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Jahresabschluss der RLB OÖ AG auf beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in

wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen sowie funktionalen Einheiten eingesetzt.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgangsweise bei der Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, der Bildung von Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten im Anhang im Abschnitt „Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „Wertpapiere“ bzw. im Abschnitt „Erläuterungen zu Bilanzposten“ im Kapitel „Wertpapiere“ und zu Derivaten im Abschnitt „Erläuterungen zu Bilanzposten“ im Kapitel „Derivative Finanzinstrumente“.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parametern ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen. Bei Vorliegen einer entsprechend dokumentierten Strategie können derivative Finanzinstrumente zur Steuerung des Zinsrisikos in funktionale Einheiten zusammengefasst werden.

Das Risiko für den Jahresabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet und die formellen und materiellen Anforderungen an Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten erfüllt sind.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die von der Bank implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Sicherungsbeziehungen habe ich insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Effektivität der Sicherung gegeben war und den internen Richtlinien der Bank entspricht. Die von der Bank durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Bei funktionalen Einheiten von derivativen Finanzinstrumenten zur Steuerung des Zinsrisikos habe ich das Vorliegen und die Einhaltung der dafür erforderlichen Strategien anhand der vorliegenden Dokumentation überprüft und beurteilt, ob diese Dokumentation und das Risikomanagement den Anforderungen zur Bildung von funktionalen Einheiten entsprechen.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Anhang betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten angemessen und vollständig sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden

als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen

Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird mir voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Mein Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab, und ich werde keine Art der Zusage darauf geben.

In Verbindung mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses ist es meine Verantwortung diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Gesellschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Jahresabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zum Bankprüfer für das Geschäftsjahr 2018 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Jahresabschlusses 2016 Bankprüfer der Gesellschaft.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt habe.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Andreas Gilly.

Wien, am 2. April 2019

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Revisor:



Mag. Andreas Gilly
Wirtschaftsprüfer

Der Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. In diesem Geschäftsbericht ist der veröffentlichungspflichtige Teil des Anhangs dargestellt.

Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Linz,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir wurden von den gesetzlichen Vertretern als weiterer (freiwilliger) Abschlussprüfer beauftragt und haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) sowie den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften nach dem Wirtschaftstreuhänderberufsgesetz 2017 („WTBG 2017“) samt einschlägigen Verordnungen („Richtlinien über die Ausübung der Wirtschaftstreuhänderberufe“), und Richtlinien, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommen die gesetzlichen Haftungsbestimmungen gemäß § 62a BWG in Verbindung mit § 275 Abs 2 UGB zur Anwendung. Die Regelung der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. April 2014 sind nicht anwendbar. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am

bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden sowie Bewertung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den entsprechenden Risikovorsorgen, umfassen in der Bilanz einen Betrag in Höhe von 20.586 Mio. EUR. Weiters werden Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken gebildet.

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft erläutert die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Vorsorgebildung im Anhang unter dem Punkt 1.3.

Das Risiko für den Abschluss liegt darin, dass die durch die Bank durchgeführte Identifikation von Ausfallereignissen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bewertung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken wesentlichen Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen unterliegen. Dies betrifft vor allem die Ermittlung der Höhe der Wertberichtigung, die von der Einschätzung über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie von der Bewertung von Kreditrisiken, und damit von der Höhe und dem Zeitpunkt der erwarteten, daraus abgeleiteten zukünftigen Rückflüsse abhängig ist.

Die nach statistischen Methoden gebildeten Vorsorgen für pauschale Einzelwertberichtigungen der ausgefallenen, nicht signifikanten Kreditnehmer sowie für die Portfoliowertberichtigungen für Kredite und außerbilanzielle Kreditrisiken, wo noch keine individuelle Wertminderung identifiziert wurde, basieren auf Modellen und statistischen Parametern und beinhalten daher ebenfalls erhebliche Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben den Ratingprozess und das Frühwarnsystem der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft erhoben und beurteilt, ob diese geeignet sind Wertminderungserfordernisse rechtzeitig zu identifizieren. Die in Richtlinien vorgegebene Methodik zur Berechnung der Wertberichtigung für Kredite bzw. die Berechnung der Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken haben wir auf Konformität mit dem Rechnungslegungskonzept überprüft. Wir haben die Schlüsselkontrollen in diesem Bereich auf deren Ausgestaltung und Implementierung sowie in Stichproben auf deren Wirksamkeit getestet.
- Anhand von Einzelfällen aus dem Kreditbestand haben wir überprüft, ob die Ratingeinstufung auf Basis der internen Richtlinien erfolgt ist und ob Ausfallsereignisse zeitgerecht erkannt wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte hierbei risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallsrisiko. Für die Beurteilung der Vorsorgen für signifikante ausgefallene Kreditnehmer, wurden die Einschätzungen des Managements hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunktes der zukünftigen Zahlungsströme und die getroffenen Annahmen – auf Basis der Nachweise zur wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie der Bewertung von Kreditrisiken – auf ihre Angemessenheit hin geprüft.
- In Einzelfällen haben wir Bewertungsgutachten bzw. bankinterne Bewertungen von Immobiliensicherheiten unter Einbindung unserer Immobilienbewertungsspezialisten anhand von Marktdaten überprüft, ob die verwendeten Bewertungsparameter – insbesondere Liegenschaftspreise, Mieten und Zinssätze – adäquat sind.
- Für die Berechnung der pauschalen Einzelwertberichtigung sowie für den auf Portfolioebene berechneten Risikovorsorgebedarf wurden die zugrundeliegenden Berechnungsmodelle einschließlich des internen Genehmigungs- und Validierungsprozesses evaluiert, ob diese geeignet sind, die Vorsorgen auf Portfolioebene in ausreichender Höhe zu ermitteln. Die Entwicklung der Inputparameter wurde anhand von Ratingvalidierungen und historischen Ausfällen nachvollzogen. Auf Basis der übermittelten Daten wurden die korrekte Verwendung der Inputparameter sowie die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgeberechnung überprüft.
- Abschließend wurden die Anhangsangaben dahingehend beurteilt, ob die erforderlichen Angaben zu den Kreditrisikovorsorgen angemessen sind.

Werthaltigkeit von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen

Das Risiko für den Abschluss

Die Beteiligungen umfassen in der Bilanz einen Betrag von 454 Mio. EUR, die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen 1.738 Mio. EUR.

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft beschreibt im Anhang unter Punkt 1.5 die

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Die Bank beurteilt anlassbezogen, ob eine Wertminderung vorliegt oder eine Zuschreibung erforderlich ist, jedoch zumindest vierteljährlich bei Vorliegen eines Trigger-Events. Für die Beurteilung wird, sofern keine beobachtbaren Marktpreise vorliegen, auf Unternehmensbewertungen von externen Sachverständigen bzw. auf bankinterne Unternehmensbewertungen zurückgegriffen. Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass die Ergebnisse dieser Bewertungen in hohem Maße von zukünftig erwarteten Cashflows und Bewertungsparametern – insbesondere Diskontierungsfaktoren, Wachstumsannahmen und Unternehmensplanungen – abhängig sind und damit Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen unterliegen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben den Prozess und die interne Dokumentation zur Feststellung von Trigger-Events, die zu einer Bewertung führen, analysiert und überprüft, ob im Falle des Vorliegens dieser Trigger-Events von der Bank entsprechende Bewertungen vorgenommen wurden.
- Wir haben für die Analyse der Bewertungen unsere eigenen Bewertungsspezialisten hinzugezogen. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle sowie der verwendeten Bewertungsparameter für die wesentlichsten Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen überprüft. Weiters wurden in Einzelfällen die für die angesetzten Cashflows zugrundeliegenden Unternehmensplanungen mit den jeweils internen, vom Aufsichtsrat genehmigten Planungsrechnungen abgestimmt. Die Planungstreue wurde durch einen Vergleich der Vorjahresplanung mit den Ergebnissen des laufenden Geschäftsjahres beurteilt. Die bei der Bestimmung der Zinssätze herangezogenen Annahmen haben wir durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten auf ihre Angemessenheit beurteilt.
- Abschließend wurde beurteilt, ob die Angaben im Anhang des Jahresabschlusses zur Bewertung der Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen angemessen sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Vermerk des Abschlussprüfers zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den ISA üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Vermerk des Abschlussprüfers auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Vermerks des Abschlussprüfers erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Vermerk des Abschlussprüfers, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Vermerk des Abschlussprüfers mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Lagebericht.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss gibt oder mit unserem, während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheint. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Frau Mag. Martha Kloibmüller.

Linz, am 2. April 2019

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Martha Kloibmüller
Wirtschaftsprüfer

Der Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. In diesem Geschäftsbericht ist der veröffentlichungspflichtige Teil des Anhangs dargestellt.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 2. April 2019
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

Die Zuständigkeiten der einzelnen Vorstände sind auf den Seiten 8 und 9 dargestellt.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES GEMÄSS § 96 AKTG

Der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2018 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig, zeitnah und umfassend über bedeutsame Geschäftsvorfälle sowie die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns berichtet.

Sieben Ausschüsse (Nominierungs-, Zustimmungs-, Informations-, Risiko-, Bilanz-, Prüfungs- sowie Personal- und Vergütungsausschuss) unterstützten den Gesamtaufwandsrat wirkungsvoll bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben.

In den Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse wurden dem Vorstand Arbeitsaufträge erteilt, über deren Umsetzung und Ergebnisse in den folgenden Sitzungen berichtet wurde.

Der Aufsichtsratsvorsitzende führte auch außerhalb der regulär abgehaltenen Sitzungen zahlreiche Gespräche mit dem Vorstand zur Stärkung der Kommunikation und des Informationsaustausches zwischen Vorstand und Aufsichtsrat.

Vor den anberaumten Sitzungen hatte der Aufsichtsrat regelmäßig Gelegenheit, sich in Expertengesprächen zum Inhalt der Tagesordnungspunkte der bevorstehenden Sitzung zu informieren, um fundierte Entscheidungen treffen bzw. die Kontrollpflicht gewissenhaft erfüllen zu können.

Der Vorstand hat für das Jahr 2018 einen gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht gem. § 267a UGB einschließlich der Angaben für das Mutterunternehmen nach § 243b UGB erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Dieser hat den Bericht auf Rechtmäßigkeit und Vollständigkeit geprüft.

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB)/Bankwesengesetzes (BWG), der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie in der EU anzuwenden sind – zum 31.12.2018, der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 sind vom Prüfer des Österreichischen

Raiffeisenverbandes und von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Vom Österreichischen Raiffeisenverband wurden die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke des unabhängigen Abschlussprüfers erteilt, von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft die Vermerke des unabhängigen Abschlussprüfers erstellt.

Der Bilanzausschuss hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2018, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 geprüft und festgestellt, dass keinerlei Anlass zu Beanstandungen besteht. Das Prüfungsergebnis des Bilanzausschusses mündet daher in die Empfehlung an den Aufsichtsrat, sich dem Ergebnis der Abschlussprüfer anzuschließen und den Jahresabschluss zum 31.12.2018 gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes zu billigen, dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung zuzustimmen und den Konzernabschluss zum 31.12.2018 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat hat in der am 29. April 2019 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2018, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 seinerseits geprüft.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Prüfungsergebnis des Bilanzausschusses und dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung angeschlossen, den Jahresabschluss 2018 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, der damit gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes festgestellt ist, gebilligt und den Konzernabschluss zum 31.12.2018 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und des gesamten Konzerns für den geleisteten Einsatz und Erfolg im Geschäftsjahr 2018.

Linz, am 29. April 2019

Der Aufsichtsrat



ÖkR Jakob Auer
RLB OÖ-Aufsichtsratspräsident

Raiffeisenbankengruppe OÖ

Ergebnisse 2018 (konsolidiert)

Bericht zur Geschäftsentwicklung 2018 _____	239
Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2018 _____	241
Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung 2018 _____	242

Bericht zur Geschäftsentwicklung 2018

Erfolgreicher Schrittmacher und Innovationsführer

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ besteht aus der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und den 80 selbständigen oberösterreichischen Raiffeisenbanken mit mehr als 400 Bankstellen. Als wichtigster finanzieller Nahversorger im Bundesland ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ ein verlässlicher und greifbarer Partner, der die Kunden auf Basis einer engen persönlichen Betreuung mit innovativen Finanz- und Wirtschaftsdienstleistungen intensiv begleitet. Im Mittelpunkt aller strategischen Entscheidungen steht die Kundenorientierung. Erklärtes Ziel ist, das überaus hohe Vertrauen der Kunden weiterhin zu rechtfertigen und die Position als Marktführer nicht nur zu halten, sondern auch zu festigen und auszubauen.

Nähe zu Kunden – auch in der Zukunft

Raiffeisen Oberösterreich ist aus der Region heraus stark geworden und wie keine andere Bankengruppe in den Gemeinden und Städten verankert. Viele wirtschaftliche Entwicklungen wurden unmittelbar mit den Kunden mitgetragen oder sogar gemeinsam initiiert. Diese Nähe zu den Kunden ist eine Besonderheit, die Raiffeisen Oberösterreich auszeichnet und die es jedenfalls beizubehalten gilt.

Know-how-Netzwerk

Um die Bedürfnisse der Kunden bestmöglich erfüllen zu können, hat sich die Raiffeisenbankengruppe OÖ als moderne Beraterbank positioniert. Wichtig ist dabei die enge Zusammenarbeit zwischen den oberösterreichischen Raiffeisenbanken, die mit ihrer Kompetenz flächendeckend im Bundesland vertreten sind, und der Raiffeisenlandesbank OÖ, die die Kunden als koordinierende Drehscheibe nicht nur in Oberösterreich, sondern auch bei internationalen Geschäften begleitet. Mit diesem besonderen Know-how-Netzwerk gelingt der Raiffeisenbankengruppe OÖ der Spagat von der örtlichen Verankerung zur weltweiten Betreuung ihrer Kunden.

Innovationstreiber im Mega-Kontext der Digitalisierung

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ setzt erfolgreich Maßstäbe am österreichischen Bankenmarkt und kann innovative Lösungen im Rahmen der kundenzentrierten Produkt- und Serviceentwicklung vorweisen. Oberstes Ziel ist dabei, das Wirtschaftsleben der Kunden mit einem Höchstmaß an Kundenorientierung zu vereinfachen. Das bedeutet, Schrittmacher und zugleich Innovationstreiber zu sein und mit der Implementierung und Entwicklung neuer Technologien innovative Pionierarbeit im Mega-Kontext der Digitalisierung zu leisten.

„Digitale Regionalbank“

Die Digitalisierung hat enormen Einfluss auf die gesamte Finanzbranche und bringt große Veränderungen beim Verhalten und den Bedürfnissen der Kunden mit sich. Mit der Umsetzung des Projektes „Digitale Regionalbank“ baut die Raiffeisenbankengruppe OÖ in den kommenden Jahren noch intensiver auf das optimale Zusammenspiel von persönlicher Beratung in den Bankstellen vor Ort und digitalen Produkten und Dienstleistungen, die über Computer und Smartphones genutzt werden können.

„Raiffeisenbankengruppe 2020 4.0“

Mit dem Projekt „Digitale Regionalbank“ und dem umfassenden Strategie- und Organisationskonzept „Raiffeisenbankengruppe 2020 4.0“ wird der Rolle als starke regionale Bankengruppe künftig noch stärker entsprochen. So soll die Effizienz innerhalb der Raiffeisenbankengruppe OÖ erhöht und insbesondere auf die Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung fokussiert werden – ohne dabei den Charakter des genossenschaftlichen Bankmodells oder die persönliche und regionale Nähe zu den Kunden zu verwässern.

Moderne Verbundarbeit

Regionalität, Verbundenheit mit der Region, Subsidiarität und Solidarität sind neben der besonderen Kundenorientierung die wichtigsten Grundsätze, die die Raiffeisenbankengruppe OÖ erfolgreich machen. Die enorme Gestaltungskraft für die Kunden sowie den Wirtschaftsstandort Oberösterreich liegt dabei vor allem auch in der starken und modern umgesetzten Verbundarbeit, bei der das genossenschaftliche Handeln im Mittelpunkt steht. Gemeinsam Entscheidungen zu treffen und diese dann konsequent umzusetzen, – das ist eine Stärke der gesamten Raiffeisenbankengruppe OÖ. Nur so ist es möglich, den Anforderungen der sich ständig verändernden globalen Wirtschaftswelt auch künftig gerecht zu werden.

Sehr gute Ergebnisse

Die vorliegenden sehr guten Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2018 sind ein klarer Beweis dafür, dass die gesamte Raiffeisenbankengruppe OÖ richtige strategische Entscheidungen getroffen hat und ihre Privat- und Unternehmenskunden sowie institutionellen Kunden nachhaltig betreut und bei ihren Vorhaben und Projekten professionell begleitet.

Im Jahresdurchschnitt waren 3.940 Mitarbeiter in der Raiffeisenbankengruppe OÖ beschäftigt.

Bilanz

Per 31.12.2018 beträgt die konsolidierte Bilanzsumme der Raiffeisenbankengruppe OÖ EUR 50,5 Mrd. Für das gesamte L-IPS beträgt die Bilanzsumme sogar 56,2 Mrd. (+2,4 % im Vergleich zum Vorjahr) auf UGB-Basis. Gegenüber dem Vorjahresstichtag bedeutet dies einen Anstieg von EUR 3,1 Mrd. oder 6,5 %. Von der Bilanzsumme entfallen EUR 34,1 Mrd. oder 67,4 % auf Forderungen an Kunden. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich ein Zuwachs von 9,9 %.

Der Wertpapiereigenbesitz von insgesamt EUR 5,7 Mrd. wird vorwiegend zur Liquiditätssicherung und als Sicherheit für Notenbankrefinanzierungen gehalten. Insgesamt waren zum Jahresende 11,4 % der Bilanzsumme in Wertpapieren veranlagt.

Die größte Position der Passivseite betrifft die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit EUR 30,9 Mrd. oder 61,2 % der Bilanzsumme. Bei dieser Position konnte ein Zuwachs i. H. v. EUR 2,3 Mrd. oder 7,9 % verzeichnet werden. Die verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten erreichten einen Wert von EUR 8,0 Mrd. oder 15,9 % der Bilanzsumme. Sie tragen wesentlich zu einer langfristigen Liquiditätssicherung bei.

Per Jahresende 2018 betragen die gesamten anrechenbaren Eigenmittel des institutionsbezogenen Sicherungssystems IPS (Institutional Protection Scheme) für Oberösterreich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) EUR 4.995,1 Mio. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis liegt per 31.12.2018 bei EUR 3.344,0 Mio. Zum Bilanzstichtag konnte somit ein Eigenmittelüberschuss i. H. v. EUR 1.651,1 Mio. erzielt werden.

Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung 2018 der Raiffeisenbankengruppe OÖ war im Hinblick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wiederum sehr zufriedenstellend. Die konsolidierten Betriebserträge betragen EUR 1.128,9 Mio., die Betriebsaufwendungen EUR 697,4 Mio. Das Betriebsergebnis wird im Jahr 2018 i. H. v. EUR 431,5 Mio. ausgewiesen.

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ erreichte im Jahr 2018 ein solides Betriebsergebnis, welches bei einem Wert von 0,88 % der durchschnittlichen Bilanzsumme liegt.

Durch eine konsequente Risikopolitik und ein straffes Risikomanagement hat die Raiffeisenbankengruppe OÖ die Risiken im Griff und konnte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von EUR 364,8 Mio. oder 0,74 % der durchschnittlichen Bilanzsumme erreichen.

Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva IN MIO. EURO	31.12.2018	31.12.2017
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	270,1	263,7
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	1.445,6	1.356,5
Forderungen an Kreditinstitute	7.598,4	7.652,9
Forderungen an Kunden	34.071,2	30.991,5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.460,0	1.518,4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.828,8	2.894,0
Beteiligungen	478,7	476,7
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.742,2	1.738,3
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	17,3	18,5
Sachanlagen	315,9	283,3
Sonstige Vermögensgegenstände	212,8	155,4
Rechnungsabgrenzungsposten	29,3	31,1
Aktive latente Steuern	52,6	45,4
Summe der Aktiva	50.522,9	47.425,7

Passiva IN MIO. EURO	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.678,6	6.780,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	30.923,6	28.653,2
a) hiervon Spareinlagen	10.534,7	10.224,9
b) hiervon Termineinlagen	8.001,1	7.429,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.311,6	6.444,6
Sonstige Verbindlichkeiten	226,6	265,7
Rechnungsabgrenzungsposten	145,0	155,5
Rückstellungen	443,5	441,5
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Kap. 4 der EU-Verordnung Nr. 575/2013	714,7	869,5
Gezeichnetes Kapital	13,2	12,9
Gewinnrücklagen	3.461,4	3.201,8
Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	542,9	537,0
Bilanzgewinn	61,8	63,1
Summe der Passiva	50.522,9	47.425,7

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung 2018

IN MIO. EUR	2018	2017
NETTOZINSERTRAG	592,0	516,3
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	175,9	187,2
Provisionserträge	334,8	307,9
Provisionsaufwendungen	-61,3	-50,3
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	7,1	7,9
Sonstige betriebliche Erträge	80,4	104,6
BETRIEBSERTRÄGE	1.128,9	1.073,6
Personalaufwand	-377,7	-365,7
Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-235,1	-217,7
Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-20,0	-20,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-64,6	-82,2
BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-697,4	-685,7
BETRIEBSERGEBNIS	431,5	387,9
Auflösungen/Zuweisungen von Wertberichtigungen auf Forderungen	-48,6	-77,9
Auflösungen/Zuweisungen von Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen	-18,1	70,5
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	364,8	380,5
JAHRESÜBERSCHUSS (vor Rücklagenbewegung)	262,8	337,1

GLOSSAR

A

Amortised Cost „AC“: Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Accounting Mismatch: Dies ist eine inkonsistente Bewertung von Aktiv- und Passivseite der Bilanz, beispielsweise wird die Aktivseite zum Fair Value bewertet, die Passivseite hingegen zu fortgeführten Anschaffungskosten. Das bedeutet, dass sich Marktwertänderungen nur auf einer Seite der Bilanz auswirken.

AFRAC: Das Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (Beirat für Rechnungslegung und Abschlussprüfung) ist der privat organisierte und von den zuständigen Behörden unterstützte österreichische Standardsetter auf dem Gebiet der Finanzberichterstattung und Abschlussprüfung. Die Mitglieder des Vereins „Österreichisches Rechnungslegungskomitee“, dessen operatives Organ das AFRAC ist, setzen sich aus österreichischen Bundesministerien und offiziellen fachspezifischen Organisationen zusammen. Die Mitglieder des AFRAC sind Abschlusssteller, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Wissenschaftler, Investoren, Analysten und Mitarbeiter von Aufsichtsbehörden.

AfS: Available for Sale bzw. zur Veräußerung verfügbar bezeichnet eine Kategorie finanzieller Vermögenswerte gemäß IAS 39. Dazu zählen alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die dieser Kategorie explizit zugeordnet wurden oder in keiner der anderen Kategorien eingestuft sind.

AfS-Rücklage: Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for Sale“ (→AfS) gemäß IAS 39 werden grundsätzlich erfolgsneutral zum →Fair Value bewertet. Änderungen des Fair Value, die auf kein →Impairment zurückzuführen sind, schlagen sich direkt im Eigenkapital in der sogenannten AfS-Rücklage nieder.

Assoziierte Unternehmen: Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

At equity-bilanzierte Unternehmen: Die Equity-Methode wird zur Bilanzierung von →assozierten Unternehmen und →Gemeinschaftsunternehmen in konsolidierten Abschlüssen eingesetzt. Im Wesentlichen werden dabei das anteilige Eigenkapital at equity-bilanzierter Unternehmen in der Konzernbilanz und das anteilige Ergebnis in der Konzernerfolgsrechnung dargestellt.

B

Bankbuch: Alle Positionen, die nicht dem →Wertpapierhandelsbuch zugeordnet werden.

Basel III: Basel III bezeichnet die Änderungen bzw. Ergänzungen zu dem im Jahr 2004 beschlossenen Rahmenwerk für die Eigenkapitalanforderungen für Banken (Basel II) durch den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht. Die Reformen betreffen sowohl die Kapital- als auch die Liquiditätsvorschriften. Die Umsetzung innerhalb der Europäischen Union erfolgt ab 1. Jänner 2014.

Betriebsergebnis: Das Betriebsergebnis stellt den Saldo aus den Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen dar. Bei der Ermittlung auf Konzernebene werden die Verwaltungsaufwendungen von der Summe aus Zinsüberschuss, Ergebnis aus at equity-bilanzierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Handelsgeschäften und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis in Abzug gebracht.

BWG: Das Bankwesengesetz ist die gesetzliche Grundlage für die Organisation und Beaufsichtigung des österreichischen Bankwesens und somit eine spezielle Gewerbeordnung für den Betrieb von Bankgeschäften.

C

CAPM: Das Capital Asset Pricing Model versucht zu erklären, wie risikobehaftete Anlagemöglichkeiten im Kapitalmarkt bewertet werden, indem es die Rendite eines Portfolios in Relation zum (Markt-)Risiko setzt.

CDS: Ein Credit Default Swap ist ein Kreditderivat, bei dem der Sicherungsnehmer gegen Zahlung einer Prämie vom Sicherungsgeber Schutz gegen Eintritt bestimmter Kreditereignisse (z. B. Zahlungsunfähigkeit) hinsichtlich einer oder mehrerer bestimmter Aktiva erhält.

CR I: Die Coverage Ratio I ist eine Risikokennzahl zur Beurteilung des durch Wertberichtigungen gedeckten Anteils notleidender Forderungen (→NPL) und setzt die für notleidende Forderungen (→NPL) gebildeten Wertberichtigungen ins Verhältnis zu diesen.

CR II: Die Coverage Ratio II ist eine Risikokennzahl zur Beurteilung des durch Wertberichtigungen und Sicherheiten gedeckten Anteils notleidender Forderungen (→NPL) und setzt die für notleidende Forderungen (→NPL) gebildeten Wertberichtigungen und erhaltenen Sicherheiten ins Verhältnis zu diesen.

CRD: Capital Requirements Directive stellt jenen Teil des →Basel III-Regelwerks dar, welches in das jeweilige nationale Recht umzusetzen ist. Die Richtlinie enthält Vorschriften zu den unternehmensinternen Beurteilungen der Kapitaladäquanz und Regelungen zur aufsichtlichen Zusammenarbeit. Gemeinsam mit →CRR ist sie Teil des „Single Rule Book“ für das europäische Bankenaufsichtsrecht.

CRR: Capital Requirements Regulation bezeichnet eine Verordnung der EU, die die zentralen Kapital- und Liquiditätsbestimmungen nach →Basel III regelt. Sie enthält die quantitativen Anforderungen zur Eigenmittelausstattung der Institute und Offenlegungspflichten. Zusammen mit →CRD ist sie Teil des „Single Rule Book“ für das europäische Bankenaufsichtsrecht.

CVA: Credit Value Adjustment zeigt grundsätzlich die Differenz zwischen dem Wert eines risikofreien Portfolios und dem tatsächlichen Wert eines Portfolios unter Berücksichtigung des Kontrahentenausfallrisikos.

D

DBO: Defined Benefit Obligation ist die Verpflichtung für die erwarteten künftigen Zahlungen im Rahmen leistungsorientierter Pläne. Der Barwert der Verpflichtungen bestimmt unter Berücksichtigung etwaiger weiterer Faktoren (z. B. Planvermögen) die Höhe der Sozialkapitalrückstellungen.

DCF: Discounted Cashflow beschreibt ein Verfahren zur Wertermittlung, welches auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von Zahlungsströmen zur Ermittlung des Kapitalwerts aufbaut.

Derivate: Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge der Änderung eines zugrunde liegenden Basisinstrumentes (z. B. Zinssatz, Wertpapierkurs, Wechselkurs, u. Ä.) verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Netto-Investitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden (→Termingeschäfte). →Swaps, →Optionen und →Futures zählen zu den bekanntesten Derivaten.

Designation / De-Designation: IFRS 9 enthält – wie bereits IAS 39 – die Möglichkeit der Designation von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorie „beizulegender Zeitwert“.

Dirty Price: Als Dirty Price wird der Preis eines Zinsinstrumentes inkl. aufgelaufener Zinsansprüche (Stückzinsen) verstanden.

DVA: Debt Value Adjustment berücksichtigt die Auswirkung der eigenen Bonität bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von →Derivaten und zeigt die Differenz zwischen dem risikofreien Wert und dem Wert unter Berücksichtigung des eigenen Bonitätsrisikos.

E

EBA: Die Aufgabe der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde ist die Entwicklung von wirksamen und kohärenten Regulierungen zur Beaufsichtigung des europäischen Bankensektors. Die übergeordneten Ziele bestehen in der Wahrung der Finanzstabilität in der EU, dem Schutz der Integrität und der Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Funktionierens des Bankensektors.

EFRAG: Die European Financial Reporting Advisory Group wurde 2001 mit dem Ziel gegründet, fachliche Expertise hinsichtlich Anwendung der →IFRS in Europa an die Europäische Kommission zu unterbreiten, sich am Standardsetzungsprozess des →IASB zu beteiligen und die Entwicklung von Sichtweisen im Hinblick auf internationale Bilanzierungsstandards in der EU zu koordinieren.

Ergänzungskapital (T 2): Tier 2 bezeichnet gemäß →CRR das Ergänzungskapital.

Expected Credit Loss-Modell: Regelungen zur Erfassung von kreditrisikoinduzierten erwarteten Verlusten.

Expected Loss „EL“ bzw. Expected Credit Loss „ECL“: Dies ist der erwartete Verlust eines Finanzinstrumentes, der über ein Jahr (12 Monate) bzw. über die gesamte Laufzeit (Lifetime) ab dem Abschlussstichtag zu erwarten ist.

F

Fair Value: Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern unter marktüblichen Bedingungen ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Fair Value-Option „FVO“: Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, für die ein Wahlrecht besteht, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren.

Fair Value through Other Comprehensive Income „FVOCI“: Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Fair Value through Profit or Loss „FVTPL“: Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Forwards: Forwards sind individuell ausgestaltete, nicht börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte.

Futures: Futures sind standardisierte, börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte, bei welchen zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

G

Geldflussrechnung: Ermittlung und Darstellung der Cashflows, die im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet bzw. verbraucht wurden, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

Gemeinschaftsunternehmen: Unter Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) wird eine gemeinsame Vereinbarung verstanden, bei der die Parteien die gemeinschaftliche Führung eines Unternehmens über die Vereinbarung ausüben und Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen.

Gesamtkapital, Eigenmittel (TC): Das Total Capital umfasst nach →CRR das →Kernkapital (T 1) sowie das →Ergänzungskapital (T 2) nach Anpassungs- und Korrekturposten.

Gesamtkapitalquote (TC Ratio): Die Gesamtkapitalquote ergibt sich aus dem →Gesamtkapital (Eigenmittel) ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

Gesamtrisikobetrag (RWA): Risk Weighted Assets bezeichnet gemäß →CRR den Gesamtrisikobetrag und umfasst die Bestandteile aus Art. 92 Abs. 3 CRR. Die wichtigsten Bestandteile sind risikogewichtete Forderungsbeträge für das Kredit-, Gegenparteausfalls- und Verwässerungsrisiko, Gesamtforderungsbeträge für Positions-, Fremdwährungs-, Abwicklungs- und Warenpositionsrisiko, Risikopositionen für das operationelle Risiko und Risikopositionen für die Anpassung der Kreditbewertung.

H

Hartes Kernkapital (CET 1): Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1) umfasst gemäß →CRR bestimmte Kapitalinstrumente sowie das mit ihnen verbundene Agio, einbehaltene Gewinne, das kumulierte sonstige Ergebnis, sonstige Rücklagen, Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie Abzugs- und Korrekturposten.

Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio): Die harte Kernkapitalquote ergibt sich aus dem →harten Kernkapital ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

HtM: Held to Maturity bezeichnet eine Kategorie finanzieller Vermögenswerte gemäß IAS 39. Dazu zählen nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die an einem aktiven Markt notieren und für welche die Absicht und die Fähigkeit bestehen, sie bis zur Endfälligkeit zu halten.

I

IASB: Das International Accounting Standards Board verabschiedet als privatrechtliche Organisation internationale Rechnungslegungsstandards (→IFRS). Das Ziel liegt in der Schaffung von qualitativ hochwertigen, durchsetzbaren und weltweit gültigen Rechnungslegungsnormen.

ICAAP: Der Internal Capital Adequacy Assessment Process ist das Verfahren zur Beurteilung der angemessenen Eigenkapitalausstattung im Verhältnis zum Risikoprofil sowie die Strategie zum Erhalt des Eigenkapitalniveaus.

IFRIC: Interpretationen, die vom International Financial Reporting Interpretations Committee zu wichtigen Auslegungsfällen der →IFRS-Rechnungslegung verabschiedet werden.

IFRS: International Financial Reporting Standards steht als Oberbegriff für internationale Rechnungslegungsstandards (IFRS, früher IAS) und für diesbezügliche Interpretationen (→IFRIC, früher SIC).

Impairment: Impairment bezeichnet die erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie von (langfristigen) immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzimmobilien, sofern letztgenannte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

IPS: Ein Institutional Protection Scheme ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, welche die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Dabei kann zwischen einem institutionellen Sicherungssystem auf Landesebene (L-IPS) bzw. Bundesebene (B-IPS) unterschieden werden.

K

Kernkapital (T 1): Tier 1 bezeichnet gemäß →CRR das Kernkapital und umfasst das →harte Kernkapital (CET 1) sowie das →zusätzliche Kernkapital (AT 1).

Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio): Die Kernkapitalquote ergibt sich aus dem →Kernkapital ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

Kreditrisiko: Das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen finanziellen Verlust verursacht, indem sie einer Verpflichtung nicht nachkommt.

L

LCR: Die Liquidity Coverage Ratio (Mindestliquiditätsquote) ist eine Kennzahl zur Bewertung des kurzfristigen →Liquiditätsrisikos. Zur Berechnung wird der Bestand an hochqualitativen liquiden Aktiva ins Verhältnis zu den gesamten Netto-Liquiditätsabflüssen in den nächsten 30 Kalendertagen gesetzt.

Lifetime Expected Loss „LEL“: Risikovorsorge in Höhe der über die Gesamtlaufzeit eines Instruments zu erwartenden Verluste.

LGD: Loss Given Default bezeichnet die Verlustquote bei einem Forderungsausfall.

Liquiditätsrisiko: Das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen hat.

N

NPL: Non Performing Loans sind nichtleidende Kredite, bei denen davon auszugehen ist, dass ein Kunde seinen Kreditverpflichtungen gegenüber der Bank nicht in voller Höhe nachkommen wird. Zur Bestimmung des Forderungsausfalls werden verschiedene Indikatoren verwendet, beispielsweise das Bekanntwerden eines Insolvenzverfahrens oder ein wesentlicher Zahlungsverzug von mindestens 90 Tagen (Ausfall nach Artikel 178 CRR). Die NPL Ratio gibt den Anteil nichtleidender Kredite am Gesamtbestand der Kredite an.

NSFR: Die Net Stable Funding Ratio (Strukturelle Liquiditätsquote) ist eine Kennzahl zur Bewertung des mittel- und langfristigen →Liquiditätsrisikos. Zur Berechnung wird der verfügbare Betrag stabiler Finanzierungen ins Verhältnis zum erforderlichen Betrag stabiler Finanzierungen gesetzt.

O

OCI: Im Other Comprehensive Income werden sämtliche Wertänderungen von Vermögensgegenständen und Schulden, die nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden, berücksichtigt.

Operationelles Risiko: Unter operationellem Risiko wird das Risiko aus Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Optionen: Der Käufer einer Option erwirbt das Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand von einem Vertragspartner zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und zu einem bestimmten Zeitpunkt oder während eines bestimmten Zeitraumes zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option). Es handelt sich somit um ein bedingtes Termingeschäft.

OTC: Over The Counter bezeichnet Transaktionen zwischen Finanzmarktteilnehmern, die nicht über die Börse abgewickelt werden.

P

PD: Als Probability of Default wird die Ausfallwahrscheinlichkeit einer Forderung verstanden.

Purchased or Originated Credit Impairment „POCI“: Finanzielle Vermögenswerte, die bei Zugang bereits als wertgemindert eingestuft werden.

R

Rating (externes): Beurteilung der Bonität von Emittenten und Schuldtiteln durch internationale Ratingagenturen (z. B. Moody's, Standard & Poor's).

Rating (internes): Beurteilung der Bonität von Kreditnehmern durch Kreditinstitute.

Recycling i. Z. m. IFRS 9: Erfolgswirksame Umbuchung der OCI-Buchungen im Zuge von Wertminderung oder Abgang eines Finanzinstruments.

Return on Assets „RoA“: Gibt die Gesamtkapitalverzinsung wieder. Zur Berechnung wird der Jahresüberschuss vor Steuern oder nach Steuern ins Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme gesetzt.

Return on Equity „RoE“: Gibt die Eigenkapitalverzinsung wieder. Zur Berechnung wird der Jahresüberschuss vor Steuern oder nach Steuern ins Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital gesetzt.

S

SPPI: Erfüllt ein Finanzinstrument die Kriterien des Solely Payment of Principle and Interest (SPPI), so dürfen die Zahlungsströme dieses Instruments lediglich aus Zins- und Tilgungszahlungen des ausstehenden Kapitals bestehen.

SREP: Der Supervisory Review and Evaluation Process ist der aufsichtliche Überprüfungs- und Überwachungsprozess der →EBA.

Stufe 1 / Stage 1: Gemäß der Unterscheidung laut IFRS 9 sind dies Finanzinstrumente, deren Kreditrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz nicht wesentlich verschlechtert hat oder jene, die ein geringes Risiko zum Stichtag haben.

Stufe 2 / Stage 2: Gemäß der Unterscheidung laut IFRS 9 sind dies Finanzinstrumente, deren Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz eine wesentliche Verschlechterung verzeichnet, die aber noch nicht als credit impaired gelten.

Stufe 3 / Stage 3: Finanzinstrumente, die als credit impaired gelten.

Swaps: Swaps sind →Derivate, bei denen Zahlungsströme in der Zukunft getauscht werden. Die wichtigsten Beispiele sind der Tausch von Zinsverpflichtungen (Zinsswap) und/oder Währungspositionen (Währungsswap).

T

Termingeschäfte: Bei Termingeschäften handelt es sich um Geschäfte, bei denen die gegenseitige Vertragserfüllung zu einem späteren Termin und zu einem vorher vereinbarten Preis erfolgt. Es kann zwischen unbedingten Termingeschäften (z. B. →Futures) und bedingten Termingeschäften (→Optionen) unterschieden werden.

Tochterunternehmen: Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann.

U

UGB: Das Unternehmensgesetzbuch regelt Rechtsverhältnisse von Unternehmern, enthält Vorschriften über Gesellschaftsformen und Rechnungslegungsbestimmungen.

Unexpected Loss: Der unerwartete Verlust definiert einen möglichen Verlustbetrag, der über den erwarteten Verlust hinausgeht.

Unwinding: Zinserfassung auf Basis des Nettobuchwertes für wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte.

V

VaR: Der Value at Risk entspricht dem potenziellen künftigen Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (z. B. 99 %) innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nicht überschritten wird.

Vollkonsolidierte Unternehmen: Vollkonsolidierte Unternehmen umfassen das Mutterunternehmen sowie wesentliche →Tochterunternehmen, die im Konzernabschluss so dargestellt werden, als ob es sich um ein einziges Unternehmen handeln würde.

W

WACC: Der Weighted Average Cost of Capital ist ein durchschnittlicher Gesamtkapitalkostensatz, der sich als gewogenes Mittel des Eigen- und Fremdkapitalkostensatzes ergibt.

Wechselkursrisiko: Das Risiko, dass der →Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken.

Wertpapierhandelsbuch: Das Wertpapierhandelsbuch umfasst gemäß →BWG Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden.

WGG: Unternehmen, welche im Sektor des gemeinnützigen Wohnbaus tätig sind, unterliegen speziellen gesetzlichen Regelungen des österreichischen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG).

Z

Zinsrisiko: Das Risiko, dass der →Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Zinsspanne: Die Zinsspanne errechnet sich aus dem Zinsüberschuss (→IFRS) bzw. dem Nettozinsertrag (→UGB) des Geschäftsjahres im Verhältnis zu den durchschnittlichen Aktiva.

Zusätzliches Kernkapital (AT 1): Additional Tier 1 bezeichnet gemäß →CRR das zusätzliche Kernkapital.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz
Telefon: +43 732 65 96-0
FN 247579 m, Landesgericht Linz
DVR: 2110419
www.rlbooe.at/impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

Michael Huber
Mag. Otto Steininger
Mag. Florian Brunner
Mag. Sabine Felhofer
unter Mitwirkung fast aller Organisationseinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ

Gestaltung: Raiffeisenlandesbank OÖ, Dienstleistungsmanagement

Fotos: Michael Huber; Thomas Smetana, Linz; Foto Strobl, Linz; Erwin Wimmer, Linz; istockphoto

Druck: TRAUNER DRUCK GmbH & Co KG, 4020 Linz



Hinweise:

Geschlechtsneutrale Formulierung: Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird großteils auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

© 2019 Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Der Geschäftsbericht der Raiffeisenlandesbank OÖ 2018 liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor.

Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Marketingmitteilung, welche von der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Sie wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Diese Marketingmitteilung stellt weder eine Anlageberatung, noch ein Angebot oder eine Einladung zur Angebotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Veranlagungen dar. Die enthaltenen Angaben, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung - vorbehaltlich von Änderungen und Ergänzungen. Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte und für das Eintreten von Prognosen. Die Inhalte sind unverbindlich und stellen keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf dar. Da jede Anlageentscheidung einer individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse (z. B. Risikobereitschaft) des Anlegers bedarf, ersetzt diese Information nicht die persönliche Beratung und Risikoaufklärung durch den Kundenberater im Rahmen eines Beratungsgesprächs. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Finanzinstrumente und Veranlagungen mitunter erhebliche Risiken bergen. Die Wertentwicklung wird entsprechend der OeKB-Methode, basierend auf Daten der Depotbank, ermittelt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich die Zusammensetzung des Fondsvermögens in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen ändern kann. Angaben über die Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und stellen daher keinen verlässlichen Indikator für die zukünftige Entwicklung dar. Währungsschwankungen bei Nicht-Euro-Veranlagungen können sich auf die Wertentwicklung ertrags erhöhend oder ertragsmindernd auswirken. Aus der Veranlagung können sich steuerliche Verpflichtungen ergeben, die von den jeweiligen persönlichen Verhältnissen des Kunden abhängen und künftigen Änderungen unterworfen sein können. Diese Information kann daher nicht die individuelle Betreuung des Anlegers durch einen Steuerberater ersetzen. Die beschränkte Steuerpflicht in Österreich betreffend Steuerausländer impliziert keine Steuerfreiheit im Wohnsitzstaat. Prospekte sowie allfällige Nachträge von Emissionen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, welche auf Grund des KMG aufzulegen sind, liegen bei der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG auf. Im Falle von anderen Emissionen liegt der Prospekt samt allfälligen Nachträgen beim jeweiligen Emittenten auf. **Im Rahmen der Anlagestrategie von Investmentfonds kann überwiegend in Investmentfonds, Bankeinlagen und Derivate investiert oder die Nachbildung eines Index angestrebt werden. Fonds können erhöhte Wertschwankungen (Volatilität) aufweisen. In durch die FMA bewilligten Fondsbestimmungen können Emittenten angegeben sein, die zu mehr als 35 % im Fondsvermögen gewichtet sein können.** Der aktuelle Verkaufsprospekt sowie die Wesentlichen Anlegerinformationen – Kundeninformationsdokument (KID) liegen in deutscher bzw. englischer Sprache bei der jeweiligen KAG, der Zahlstelle oder beim steuerlichen Vertreter in Österreich auf. Ausführliche Risikohinweise und Haftungsausschluss unter www.boerse-live.at/Disclaimer

Europaplatz 1a, 4020 Linz
Tel. +43 732 65 96-0
E-Mail: mak@rlbooe.at



**Raiffeisen Landesbank
Oberösterreich**

www.rlbooe.at